

**WIR** ——— **BayWa AG**  
**PACKEN** **Geschäftsbericht**  
**ZUKUNFT** **2011**  
**AN**

**BayWa**

# Kennzahlen auf einen Blick

## BayWa-Konzern

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	8.794,6	7.260,2	7.903,0	9.585,7
Segment Agrar	4.048,9	3.269,8	3.505,1	4.258,9
Agrarhandel	3.117,3	2.359,9	2.529,0	3.029,6
Obst	86,1	83,3	102,8	129,7
Technik	845,5	826,6	873,3	1.099,5
Segment Energie	2.462,5	1.837,5	2.358,5	3.111,8
Energie	2.462,5	1.825,0	2.103,7	2.805,9
Regenerative Energien	–	12,5	254,8	306,0
Segment Bau	1.785,8	1.776,1	1.903,1	2.065,6
Baustoffe	1.354,8	1.327,0	1.370,8	1.508,5
Bau & Gartenmarkt	431,1	449,1	532,3	557,1
Sonstige Aktivitäten	497,3	376,9	136,3	149,4
EBITDA	258,1	209,7	228,2	253,6
EBIT	161,9	115,4	128,9	151,4
EGT	103,5	75,1	87,1	97,7
Konzernjahresüberschuss	76,7	59,4	66,8	69,8
Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	18,4	14,3	16,4	18,5
Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	58,3	45,0	50,4	51,3
Bilanzsumme (31.12.)	3.065,8	2.939,3	3.253,3	3.913,0
Langfristige Vermögenswerte	1.305,6	1.427,2	1.427,4	1.614,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.755,5	1.507,4	1.776,8	2.039,8
Langfristige Schulden	644,9	691,8	881,0	1.147,6
Kurzfristige Schulden	1.505,8	1.290,0	1.333,7	1.615,2
Eigenkapital	915,1	957,5	1.005,5	1.068,0
Eigenkapitalquote in Prozent	29,8	32,6	30,9	27,3
Grundkapital (31.12.) in Mio. Euro	87,0	87,3	87,6	87,9
Anzahl Aktien (31.12.) in Mio. Stück	34,0	34,1	34,2	34,3
Ergebnis je Aktie in Euro	1,72	1,33	1,48	1,50
Dividende je Aktie in Euro	0,34	0,40	0,50	0,60
Sonderdividende je Aktie in Euro	0,06			
Mitarbeiter (31.12.) Anzahl	16.596	16.177	16.432	16.834

**WIR** — **BayWa AG**  
**PACKEN** Geschäftsbericht  
**ZUKUNFT** 2011  
**AN**

**BayWa**

	Seite	Inhalt
	3	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
	6	Mitglieder des Vorstands
	8	Mitglieder des Aufsichtsrats
	9	Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats

## 1 Das Unternehmen

13	Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns
16	Segment Agrar
22	Segment Energie
28	Segment Bau
32	Ziele und Strategie
37	Nachhaltiges Wirtschaften

## 2 Die BayWa am Kapitalmarkt

41	Die Aktie
45	Investor Relations

## 3 Der Konzernlagebericht

49	Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung
51	Geschäft und Rahmenbedingungen
58	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
69	Chancen- und Risikobericht
74	Nachtragsbericht
75	Vergütungsbericht
77	Prognosebericht

## 4 Der Konzernabschluss

85	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
86	Bilanz
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis
90	Kapitalflussrechnung
92	Eigenkapitalveränderungsrechnung
94	Konzernanhang
191	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang)
197	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

198	Bericht des Aufsichtsrats
202	Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung
208	Vergütungsbericht
210	Impressum
211	Finanzkalender

# Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

von Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender



**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

das Jahr 2011 war geprägt von der Euro- und Staatsschuldenkrise, von den Folgen der Tsunami- und Atomkatastrophe in Japan, zudem von Turbulenzen durch politische Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten. Vor diesem Hintergrund hat der BayWa-Konzern im vergangenen Jahr wiederum ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Der Umsatz stieg um 21 Prozent auf 9,6 Mrd. Euro; auf diese positive Entwicklung zahlten mit Agrar, Energie und Bau alle Segmente ein. Das EBIT lag bei 151 Mio. Euro,

das bedeutet ein Plus von 17,5 Prozent. Fakt ist: Wir haben damit unsere Pläne und Prognosen vollständig erfüllt, sind den hohen Erwartungen gerecht geworden. Ein Erfolg der rund 17.000 Mitarbeiter des Konzerns. Wir werden unsere Ziele weiter mit Nachdruck und der gebotenen Flexibilität verfolgen, begleitet von einem soliden Risikomanagement.

Das gilt insbesondere für die Fortsetzung der Innovations- und Internationalisierungsstrategie. Die Übernahme von Turners & Growers Ltd (T & G), Marktführer im neuseeländischen Obstgeschäft, stellt die bislang größte internationale Transaktion der BayWa dar. Mit über 73 Prozent der Anteile an T & G und durch eine enge Zusammenarbeit mit den Obstproduzenten in Neuseeland kann sich die BayWa als bedeutender weltweiter Anbieter von Kernobst positionieren. Als größten Wachstumsmarkt für Frischobst sehen wir Asien. Auch das heimische Obstgeschäft der BayWa und die deutschen Obstbauern profitieren durch die besseren Vermarktungschancen der Produkte auf einem globalen Markt von diesem internationalen Engagement.

Auf internationalem wie nationalem Parkett ausbauen werden wir das Projektgeschäft im Bereich erneuerbare Energien. Schon um Marktschwankungen ausgleichen zu können, die sich aus politischen Rahmenbedingungen ergeben, sind hier Aktivitäten in unterschiedlichen Ländern sinnvoll. Für interessante Akquisitionen im In- und Ausland sind und bleiben wir in allen Bereichen aufgeschlossen, das gilt insbesondere auch für den Agrarmarkt. Unser immer dichter werdendes internationales Netzwerk bringt zahlreiche Synergien für weitere Wachstumsphasen unseres Handels-, Logistik- und Dienstleistungskonzerns.

Die BayWa hat nach 2010 auch Ende 2011 wieder ein Schuldscheindarlehen aufgenommen. Dieses Schuldscheindarlehen konnten wir mit einem Volumen von 220 Mio. Euro ebenfalls sehr erfolgreich auf dem Kapitalmarkt platzieren. Ursprünglich angefragt waren 100 Mio. Euro, das Orderbuch erreichte aber eine fast dreifache Überzeichnung. Dies unterstreicht die Solidität der BayWa und das Vertrauen der Investoren in unseren Konzern. Mit dem Schuldscheindarlehen, das ausschließlich der langfristigeren Absicherung kurzfristiger Betriebsmittel dient, wird die Finanzstärke des Konzerns weiter untermauert.

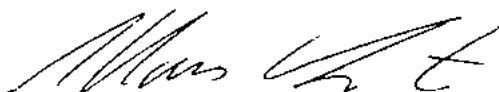
Ende letzten Jahres fiel mit der Ausgliederung der Sparte Bau & Gartenmarkt in eine neue Gesellschaft – in die BayWa Bau- und Gartenmärkte GmbH & Co. KG – eine strategisch wichtige Entscheidung von immenser Tragweite. Dieser Schritt ermöglichte die operative Anbindung an den bekannten Baumarktbetreiber Hellweg. Damit war eine zukunftsfähige Lösung für das BayWa Bau & Gartenmarktgeschäft in Deutschland gefunden, das aufgrund fehlender Umsatzgröße und eines wettbewerbsintensiven Marktumfelds nicht profitabel zu betreiben war. Die neue Konstellation mit Hellweg, die seit Anfang Januar greift, verhilft den 56 ausgelagerten Bau & Gartenmärkten zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft und trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Damit haben wir einen Weg gefunden, der zum einen die zukunftsgerichtete Weiterführung des Geschäfts gewährleistet und zum anderen einen mittelfristigen Rückzug der BayWa ohne Wertverlust ermöglicht. Die neue Gesellschaft wird zukünftig at-Equity bilanziert und zählt damit nicht mehr zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen.

Unser Haus ist gut bestellt für das BayWa-Jubiläumsjahr 2013. Dann wird das Unternehmen 90 Jahre alt. Die BayWa hat sich in diesen Jahrzehnten enorm entwickelt und gewandelt – als solides Fundament sehen wir nach wie vor unsere genossenschaftliche Grundstruktur. Davon profitiert auch die Marke BayWa. Eine starke Marke trägt zum Erfolg auf nationalen wie internationalen Märkten bei. Deshalb verfolgen wir unsere Dachmarkenstrategie konsequent weiter. Um die Bekanntheit der Marke noch zu steigern, setzen wir unter anderem auf Sportsponsoring. So ist die BayWa AG neuer Premiumpartner der Erstliga-Basketballer des FC Bayern München.

Was die Entwicklung an der Börse anbelangt, überschritt die vinkulierte Namensaktie der BayWa auch 2011 die 35-Euro-Marke. Im Verlauf des Jahres konnte sich die BayWa-Aktie dem nachgebenden Trend des Leitindex DAX nicht entziehen. In der Dividende spiegelt sich der Geschäftserfolg der BayWa deutlich wider. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 50 auf 60 Cent vor, ein Plus von 20 Prozent. Die Dividende der BayWa-Aktie ist seit 2007 von 32 Cent auf fast das Doppelte gestiegen. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich immer mehr Analysten regelmäßig mit der BayWa-Aktie auseinandersetzen. Die BayWa-Aktie bleibt ein lohnendes Investment, weil der Konzern mit seinen Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau für das Erfüllen der elementaren Bedürfnisse nach Ernährung, Wohnen, Energie, Wärme und Mobilität steht.

Die BayWa will weiter nachhaltig wachsen – mit einer ausgewogenen Balance zwischen Ökonomie, Ökologie, sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung. Zu einer wertorientierten Unternehmensführung gehört für meine Vorstandskollegen und mich insbesondere ein offener Dialog mit unseren Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern. Dass wir auch im Jahr 2011 Ihre Verbundenheit und Unterstützung erfahren durften, dafür danke ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des gesamten BayWa-Konzerns ganz herzlich.

Ihr



**Klaus Josef Lutz**  
Vorstandsvorsitzender der BayWa AG

# Mitglieder des Vorstands

[A]

**Klaus Josef Lutz** | seit 01.07.2008

**(Vorstandsvorsitzender)**

PR/Unternehmenskommunikation, Konzernrevision, Konzernmarketing, Corporate Business Development, Konzern-Risikomanagement, Segment Bau, Personal und Obere Führungskräfte

[B]

**Klaus Buchleitner** | seit 01.03.2003

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien

[C]

**Andreas Helber** | seit 15.11.2010

Finanzen, Investor Relations, Kredit, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Zentrales Controlling, Informationssysteme, Recht, Regionale Verwaltungszentren

[D]

**Dr. Josef Krapf** | seit 01.10.2002

Agrar, Obst

[E]

**Roland Schuler** | seit 01.10.2002

Energie, Technik, BayWa r.e, Koordination Region Württemberg

## Generalbevollmächtigter

**Götz Ganghofer** | seit 10.11.2010

Segment Bau

Angaben zu den Mandaten im Konzernanhang unter (E.8.)  
Ressortverteilung, Stand: 31.12.2011





# Mitglieder des Aufsichtsrats

## Manfred Nüssel

---

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

## Ernst Kauer

---

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

## Generalanwalt Ök.-Rat Dr. Christian Konrad

---

Stellvertretender Vorsitzender, Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H., Wien

## Georg Fischer

---

Landmaschinenmechanikermeister

## Dr. E. Hartmut Gindele

---

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

## Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl

---

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

## Otto Kentzler

---

Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

## Peter König

---

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

## Stefan Kraft M.A.

---

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

## Erna Kurzwarth

---

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

## Dr. Johann Lang

---

Dipl.-Ing., Landwirt

## Albrecht Merz

---

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

## Gunnar Metz

---

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

## Gregor Scheller

---

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG

## Werner Waschbichler

---

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale, Betriebsleiter Logistik (bis 16.02.2012)

## Bernhard Winter

---

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

Angaben zu den weiteren Mandaten im Konzernanhang unter (E.8.)

# Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats (1/2)

## Wolfgang Eckert

---

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank eG

## Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung

### Manfred Nüssel

---

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

### Dr. Johann Lang

---

Dipl.-Ing., Landwirt

## Weitere Mitglieder

### Wolfgang Altmüller

---

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender des Vorstands der VR meine Raiffeisenbank eG

### Dietmar Berger

---

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Verbandspräsident des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands e.V.

### Franz Breiteneicher

---

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

## Albert Deß

---

MdEP

### Günter Dreher (bis 31.05.2011)

---

Dipl.-Verw.-Wiss., Mitglied des Vorstands der Augusta-Bank eG (bis 04.05.2011)

### Martin Empl

---

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

### Manfred Geyer

---

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank

### Erhard Gschrey

---

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

### Lorenz Hebert (bis 31.07.2011)

---

Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG (bis 31.07.2011)

### Lothar Hertzsch

---

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Landwirt

### Franz-Xaver Hilmer (seit 01.08.2011)

---

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

# Mitglieder des Genossenschaftlichen Beirats (2/2)

## Karl Hippeli

---

Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Ochsenfurt eG

## Konrad Irtel

---

Sprecher des Vorstands der VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG

## Martin Körner

---

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

## Franz Kustner

---

Landwirt

## Alois Pabst

---

Landwirt

## Hans Paulus

---

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der Raiffeisenbank im Stiftland eG

## Josef Raffelsberger

---

Landwirt

## Joachim Rukwied

---

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

## Hermann Schultes

---

Präsident Nationalrat Ing. der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, Landwirt

## Gerd Sonnleitner

---

Präsident des Deutschen Bauernverbands, des Bayerischen Bauernverbands und des Europäischen Bauernverbands

## Ludwig Spanner

---

Landwirt

## Wolfgang Vogel

---

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

## Thomas Wirth (seit 01.08.2011)

---

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

## Maximilian Zepf

---

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

# Das Unternehmen

## Vision.

In einem international vernetzten Marktumfeld gehören wir in unseren Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau zu den führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Wir wollen diese Position nachhaltig ausbauen und profitabel weiter wachsen. Dies steigert die Ertragskraft im Konzern und sichert unsere Zukunft in globaler werdenden Märkten.

(Aus den Unternehmensleitlinien der BayWa AG)

# 1

Seite

13	Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns
16	Segment Agrar
22	Segment Energie
28	Segment Bau
32	Ziele und Strategie
37	Nachhaltiges Wirtschaften

# Turners & Growers – ein besonderer Zukauf

6. März 2012: Die Übernahme von Turners & Growers (T & G), Auckland, Neuseeland, ist genehmigt. Für die BayWa ist dies nicht nur eine der größten Akquisitionen bisher, sondern vor allem auch ein Zukauf von außergewöhnlicher Bedeutung. Die BayWa hält mit über 73 Prozent die Mehrheit an dem führenden neuseeländischen Exporteur und Erzeuger von Frischobst und hat über die globalen Vertriebs- und Handelsstrukturen von T & G Zugang zu allen bedeutenden internationalen Absatzregionen, insbesondere auch zum wachstumsstarken Zukunftsmarkt Asien. Mit dem Einstieg bei T & G hat die BayWa einen wesentlichen Schritt Richtung Globalisierung getan, von dem auch das heimische Obstgeschäft der BayWa profitiert.

**89**

Jahre

Seit 1923, also seit 89 Jahren, gibt es die BayWa. Vertrauen, Solidität und Innovation sind die Kennzeichen des Unternehmens und die Basis für eine langjährige Erfolgsgeschichte.

**17**

Länder

Der BayWa-Konzern ist in 17 Ländern vertreten: 15 europäische Staaten, USA und Neuseeland.



**+ 44 %**

Ein Zeichen zunehmender Internationalisierung der BayWa: Die Auslandsumsätze im Konzern (ohne Kerngebiet Österreich) sind 2011 gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent gestiegen.

# Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns

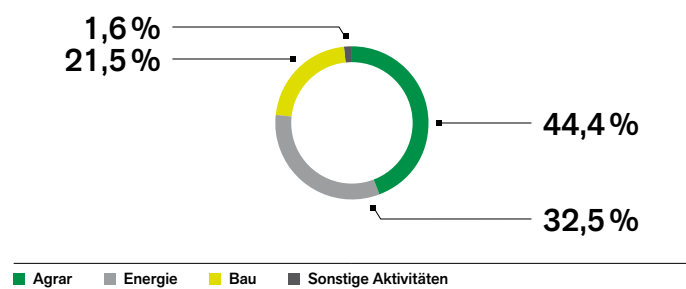
Das Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns umfasst Handel und Dienstleistungen in den drei Kerngeschäftssegmenten Agrar, Energie und Bau. Segmentübergreifend kommt einer effizienten Logistik eine wesentliche Rolle für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu. Die BayWa hat sich durch langfristig ausgerichtetes Wachstum sowie die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung des Leistungsspektrums von einem regionalen Agrarhändler zu einem der führenden Handels- und Dienstleistungskonzerne entwickelt. Ausgehend von einer starken Marktposition im Heimatmarkt ist der BayWa-Konzern aktuell in 15 Ländern in Europa, in den USA und in Neuseeland vertreten.

Die wachsende Weltbevölkerung, ein steigender Lebensstandard in vielen Teilen der Welt und damit verbunden ein steigender Ressourcenbedarf insbesondere in den Bereichen Ernährung und Energieverbrauch sind die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Gleichzeitig liegen gerade in der Abdeckung elementarer menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Energie, Mobilität und Wärme deshalb auch gute Wachstumschancen. Die Entwicklung der Erntemengen von Agrarerzeugnissen, die schwankende Verfügbarkeit von fossilen Energieträgern in wichtigen Erzeugerländern wirken sich unmittelbar auf die Weltmarktpreise für diese Güter aus. Diesem Trend können sich einzelne Länder, Teilmärkte oder Unternehmen heute nicht mehr entziehen.

Alles zum Angebot von Agrar, Energie und Bau unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de); Informationen zum Unternehmen unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com)

Die BayWa deckt in ihren drei Geschäftssegmenten Agrar, Energie und Bau die Grundbedürfnisse Ernährung, Wohnen, Energie, Mobilität und Wärme ab. Zugleich bildet diese Diversifizierung der Aktivitäten ein stabilisierendes Element in der Unternehmensentwicklung. Die Kernkompetenzen der BayWa liegen in dem umfangreichen Produkt-Know-how sowie in der Logistik und Steuerung von Warenströmen. Daneben baut die BayWa ihr Angebot ergänzender Dienstleistungen kontinuierlich aus.

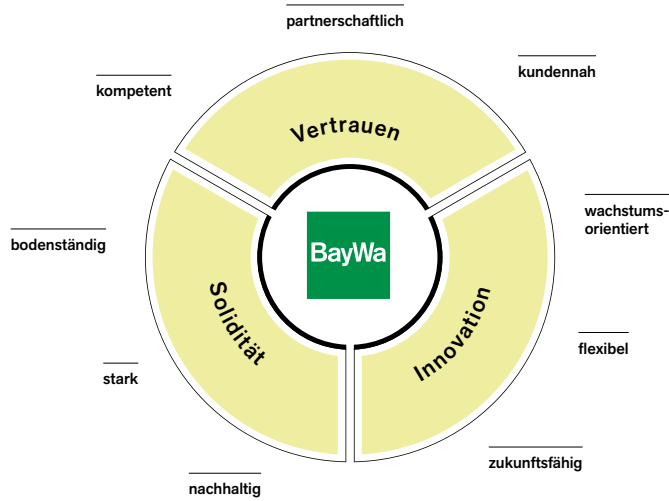
## Anteil der Geschäftssegmente am Konzernumsatz



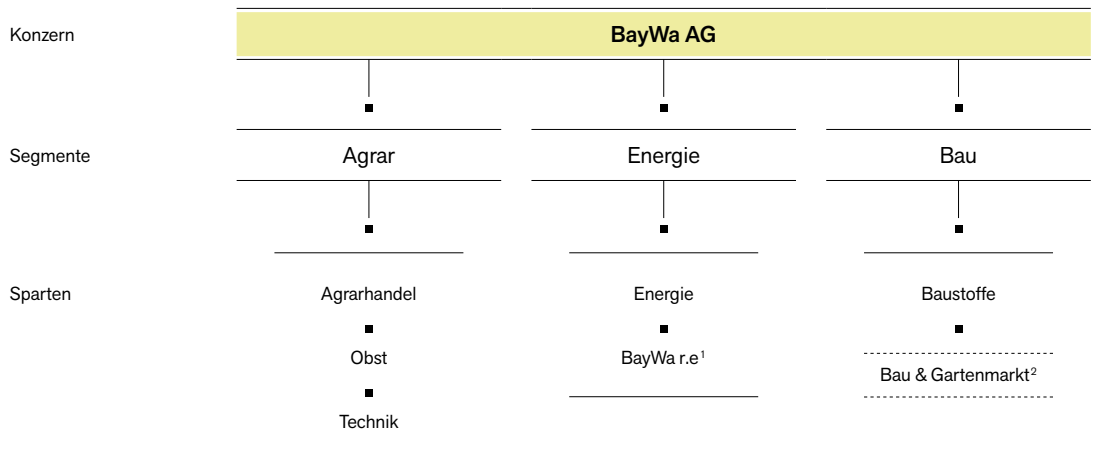
## Wofür die BayWa steht

Das Denken und Handeln der BayWa ist auf langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zu ihren Kunden auf der Basis von Vertrauen, Solidität und Innovation ausgerichtet. Dies sind die Werte, für die die BayWa steht und die von ihren Kunden auch wahrgenommen werden. Als börsennotiertes Unternehmen befindet sich die BayWa ebenso im Blickfeld des Kapitalmarkts. Aus dem Wettbewerb mit anderen Kapitalgesellschaften leiten sich entsprechende Renditeerwartungen ab. In sich immer schneller wandelnden Märkten kommt somit der Fähigkeit zu innovativen Lösungen eine wachsende Bedeutung zu. Die Schlagworte lauten hier: Wachstumsorientierung, Flexibilität und Zukunftsfähigkeit. Sich auf wandelnde Anforderungen flexibel einzustellen und durch Erschließung neuer, vielversprechender Geschäftschancen die Zukunftsfähigkeit zu wahren sind Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Im Mittelpunkt der BayWa-Strategie stehen daher eine stetige Weiterentwicklung des Unternehmens, der nachhaltige Erfolg und das Erschließen neuer Wachstumsmöglichkeiten – insbesondere im Ausland.

### Klare Ausrichtung



### Struktur des BayWa-Konzerns



1 Geschäftsfeld 2 Ausgliederung der Bau & Gartenmärkte in Deutschland ab 01.01.2012



# 9,6 Mrd. €

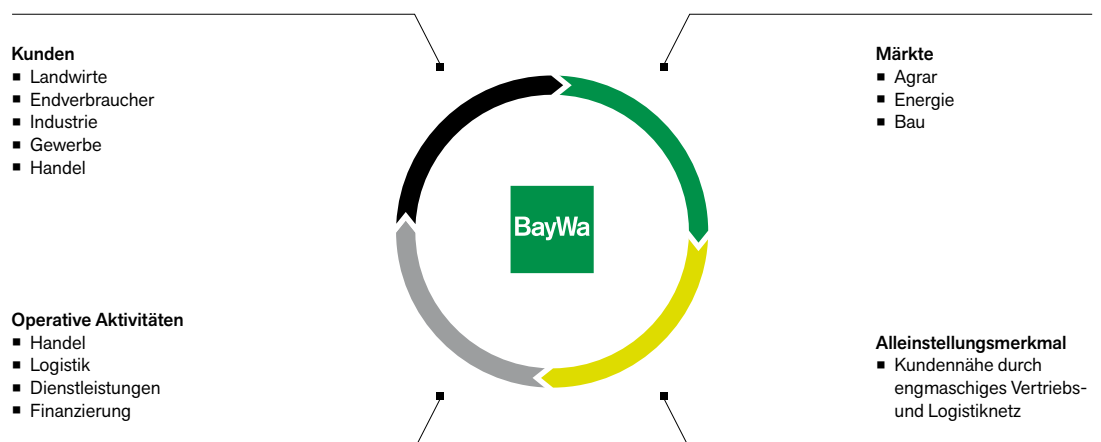
Umsatz des BayWa-Konzerns im  
Jahr 2011

## Starke Kundenbindung durch regionale Präsenz

Der BayWa-Konzern erwirtschaftete 2011 mit knapp 17.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 9,6 Mrd. Euro. Die drei Kernsegmente des Konzerns – Agrar, Energie und Bau – sind mit jeweils eigenen Standorten und Vertriebsnetzen als dezentrale Einheiten selbständig und ergebnisverantwortlich tätig und werden im Rahmen der einheitlichen Konzernstrategie mit klar definierten Freiheitsgraden gesteuert. Ein engmaschiges regionales Vertriebsnetz in allen drei Segmenten gewährleistet die Nähe zum Kunden und führt zu einer starken Kundenbindung. Diese verschafft der BayWa in ihren Regionen häufig ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Wettbewerbern. Die BayWa arbeitet permanent an der Optimierung des Standortnetzes und des Leistungsspektrums sowie dessen Anpassung an sich wandelnde Kundenbedürfnisse und wirtschaftliche Erfordernisse, um diesen Wettbewerbsvorteil zu erhalten und auszubauen.

Die BayWa ist mit ihrem Know-how und ihrer starken regionalen Verankerung ein verlässlicher Partner für ihre Kunden und schlägt die Brücke zwischen lokalen Erzeugern und internationalen Märkten. Gleichzeitig entwickelt sich die BayWa durch organisches Wachstum und die Erschließung neuer Geschäftsfelder kontinuierlich weiter. Schließlich wird das Geschäft der BayWa in zunehmend global vernetzten Märkten immer stärker durch Wachstum im Ausland geprägt.

### Geschäftsaktivitäten der BayWa



## Segment Agrar

Strukturwandel in der Landwirtschaft, Energiewende in Deutschland, Globalisierung und zunehmende Preisschwankungen an den Märkten für Agrarerzeugnisse sind die Herausforderungen im Segment Agrar. Die BayWa gestaltet diesen Wandel durch die kontinuierliche Anpassung ihrer Aktivitäten an sich verändernde Rahmenbedingungen mit. Schwerpunkte bilden dabei die Optimierung und Modernisierung ihrer Standorte, die Ausweitung des Produkt- und Serviceangebots und die Internationalisierung ihres Agrargeschäfts.



€ **4.258,9**  
Mio. Euro

👤 **6.859**  
Mitarbeiter

📊 **44,4**  
%

Umsatz 2011

Anzahl der Mitarbeiter 2011

Anteil am Konzernumsatz 2011

Die Deckung der weltweit wachsenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen zur Energieerzeugung erfordert deutliche Produktivitätssteigerungen im Pflanzenanbau. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu immer größeren Betrieben, die ihre Flächen nur noch durch einen wesentlich höheren Technikeinsatz effizient bewirtschaften können. Parallel dazu steigen die Flächenerträge durch die Optimierung der Anbauverfahren. Aufgrund der Energiewende steigt die Bedeutung nachwachsender Rohstoffe weiter an. In all diesen Bereichen unterstützt die BayWa die Landwirte durch innovative Angebote. Eine Schlüsselrolle kommt vor allem der Leistungsfähigkeit der Agrarstandorte der BayWa zu, da wesentlich größere Mengen sowohl auf der Seite der Betriebsmittel als auch bei den Agrarerzeugnissen bewegt werden müssen.

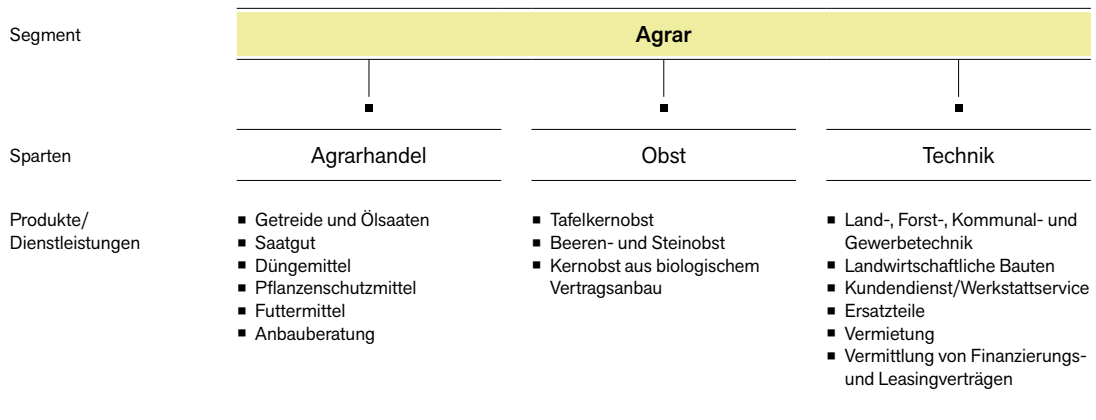
### Leistungsfähigkeit durch Investitionen gesteigert

Dem Kundenwunsch nach größerer Leistungsfähigkeit trägt die BayWa durch ein umfangreiches Standort-Modernisierungsprogramm Rechnung, bei dem insbesondere die Erfassungs-, Umschlags- und Lagerkapazitäten erhöht werden. Ein gutes Beispiel für den Agrarhandel ist die Investition von 6,4 Mio. Euro in den Standort Schweinfurt im Oktober 2011. Hier wurden die Getreidelagerkapazitäten auf 26.000 Tonnen nahezu verdoppelt und die Annahmleistung auf 250 Tonnen pro Stunde erweitert. Daneben hat die BayWa die Düngemittellagerkapazitäten auf 7.000 Tonnen ausgebaut. Der neue, schlagkräftige Agrarstandort ersetzt drei bisherige Betriebe und verfügt mit Hafen, Gleisanschluss und Autobahnnahe über die besten Voraussetzungen, um den Kundenwunsch nach höherer Leistungskraft zu erfüllen.

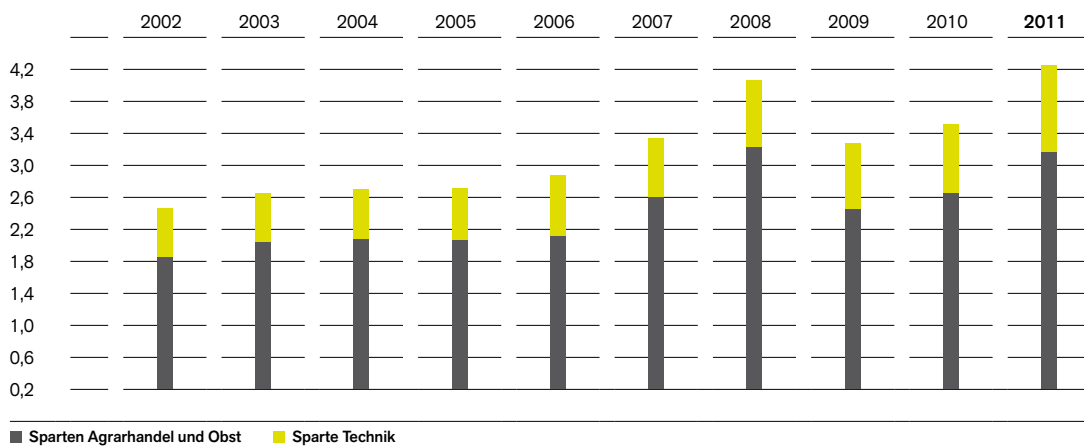
**6,4 Mio. €**

Investition in den Agrarstandort  
Schweinfurt

## Struktur des Segments Agrar



## Umsatz des Segments Agrar (in Mrd. Euro)



## Operative Kennzahlen des Segments Agrar

	2008	2009	2010	2011
<b>Sparte Agrarhandel (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Getreide	4.361,7	4.832,1	5.013,8	4.909,5
Dünger	2.019,3	1.599,0	1.847,7	1.896,1
Saatgut	256,1	243,3	257,0	256,3
Futtermittel	2.198,3	2.089,8	2.316,7	2.372,1
<b>Sparte Obst (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Tafelkernobst	62,7	66,0	64,5	85,9
Beeren- und Steinobst	4,3	5,9	7,1	6,6
<b>Sparte Technik (Anzahl in Stück)</b>				
Verkaufte Traktoren – neu	3.315	3.038	3.168	3.850
Verkaufte Traktoren – gebraucht	1.058	1.148	1.308	1.382

Weitere wichtige Projekte waren im Jahr 2011 der Ausbau des Standorts Heilbronn, die Errichtung eines neuen modernen Standorts in Aufhausen und die Erweiterung des Standorts Bamberg-Hafen. In Heilbronn wurden die Lagerkapazitäten für Getreide auf 40.000 Tonnen und die Erfassungsleistung auf 600 Tonnen pro Stunde aufgestockt. Daneben ermöglicht eine Schiffsbeladeanlage die Nutzung der Wasserwege. Der Standort Aufhausen inmitten des größten Gemüseanbaugebiets in Niederbayern ersetzt die alten Standorte Reisbach und Eichendorf und verfügt über eine Düngemittelmischanlage, mit der Dünger speziell auf die Bedürfnisse der Pflanzen abgestimmt wird. Am erweiterten Standort Bamberg-Hafen wurde das Geschäft der bisherigen Standorte Ebelsbach, Sonnefeld und Pretzfeld konzentriert.

# 44 %

Segment Agrar mit den Sparten Agrarhandel, Obst und Technik mit dem größten Anteil am Konzernumsatz

Mit einem Anteil von 44 Prozent am Konzernumsatz ist das Agrargeschäft das größte Segment des BayWa-Konzerns. In seinen drei Sparten Agrarhandel, Obst und Technik wird die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette nahezu vollständig abgedeckt. Das umfangreiche Produktsortiment komplettieren Beratungs- und Serviceleistungen, von Fachfragen im landwirtschaftlichen Anbau über technische Beratung und technischen Service bis hin zu Aspekten der Betriebsführung und Vermarktung.

Das Segment Agrar der BayWa ist in Deutschland im Wesentlichen in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und im südlichen Brandenburg mit insgesamt rund 483 Standorten vertreten, davon 16 mit eigenem Hafen. In Österreich ist die BayWa im Agrargeschäft nahezu landesweit über Tochtergesellschaften tätig. Zudem ist der BayWa-Konzern in ausgewählten Staaten Mittel- und Osteuropas wie Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien und Serbien mit eigenen Landesgesellschaften vertreten.



Wie in Freiberg am Neckar haben 16 Agrarstandorte der BayWa einen eigenen Hafen und sind damit logistisch optimal angebunden.

## Von der Aussaat bis zur Vermarktung der Agrarprodukte

Der Agrarhandel versorgt die Landwirtschaft mit sämtlichen Betriebsmitteln wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Futtermittel für die Viehhaltung. Zu den wichtigsten Leistungen im Agrarhandel zählen die Erfassung, Lagerung und Vermarktung der Ernte. Hier bilden das umfangreiche Produkt-Know-how sowie die Logistik und Steuerung von Warenströmen mit großen und kleinen Volumina die Kernkompetenzen der BayWa. Im Agrarsektor ist die BayWa einer der größten Vollsortimenten-

Europas und handelt mit einigen Produkten auch weltweit. Ihr umfassendes Know-how macht die BayWa seit langen Jahren zum geschätzten Partner der Landwirte. Vor dem Hintergrund der erhöhten Preisvolatilitäten an den Märkten für Agrarprodukte stellt die BayWa den Landwirten mit dem Preissicherungssystem Landea ein Instrument zur Verfügung, über das diese ihre Erträge absichern und gleichzeitig von zukünftigen Preissteigerungen profitieren können.

Die Belieferung der Landwirte mit Saatgut erfolgt sowohl aus eigener Saatgutproduktion als auch über den Vertrieb zugekaufter Saaten, so dass ein Vollsortiment angeboten wird. Beim Verkauf von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sind die Sortimentsauswahl und die rechtzeitige Voreinlagerung zu den jeweiligen Einsatzterminen von besonderer Bedeutung. Um eine bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzenkulturen mit unterschiedlichen Düngestoffen zu gewährleisten, hat die BayWa zahlreiche Standorte mit Anlagen zur Düngemittelmischung ausgestattet. Dadurch werden die Landwirte in die Lage versetzt, die Kulturen anhand einer individuell abgestimmten Düngemittelgabe mit allen erforderlichen Nährstoffen zu versorgen.

Bei den Betriebsmitteln und zugekauften Futtermitteln gewährleistet die BayWa eine überdurchschnittliche Qualität durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten namhaften Zulieferern. Mit einem Handelsvolumen von rund 1,9 Mio. Tonnen Düngemitteln pro Jahr ist die BayWa ein bedeutender Distributionspartner der Industrie. Für die Viehzucht werden in eigenen Futtermittelwerken in Süddeutschland und in Österreich jährlich über 780 Tsd. Tonnen unterschiedlicher Futtermittel hauptsächlich für die Rinder-, Schweine- und Geflügelzucht hergestellt. Bei eigenproduzierten Futtermitteln stellt die BayWa höchste Qualität durch sorgfältige Kontrollen aller bezogenen Einsatzstoffe sicher. Ergänzt wird das Produktangebot auch hier durch umfangreiche Dienstleistungen wie Beratungsleistungen zur Optimierung der Fütterung, Anwendungsberatungen und die Mischung von Futtermitteln nach individuellem Bedarf.



Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen zählen Getreide und Ölsaaten zu den bedeutendsten Produkten für die BayWa. So wurden im Getreidejahr 2010/11 insgesamt rund 4,9 Mio. Tonnen Getreide und Ölsaaten vermarktet. Die Tätigkeitsschwerpunkte der BayWa liegen hier in der Erfassung, Aufbereitung, Trocknung, Lagerung und Vermarktung der Erzeugnisse. Für die Einlagerung und spätere Vermarktung verfügt die BayWa über eigene Lagerkapazitäten von rund 2,4 Mio. Tonnen. Mit der Fähigkeit zur Bündelung großer Warenmengen und deren Transport in homogenen Partien nimmt die BayWa eine logistische Schlüsselfunktion zwischen Erzeugern und Verarbeitern wie Getreide- oder Ölmöhlen, Mälzereien, Kraftfutterwerken und dem Handel bzw. den Verbrauchern ein.



### Obst von der BayWa

Mit der Sparte Obst ist der BayWa-Konzern führender Anbieter von deutschem Tafelobst für den Lebensmitteleinzelhandel und mit seinen 10 Standorten am Bodensee, am Neckar und in Rheinland-Pfalz – darunter ein Großmarkt für Bio-Obst – der größte Einzelvermarkter für deutsches Tafelkernobst und größter Anbieter für Kernobst aus biologischem Vertragsanbau. Die Sparte Obst verfügt über zahlreiche Annahmestellen für Tafelkernobst, Industriekernobst, Bio-Obst sowie Beeren- und Steinobst. In Württemberg leistet sie zudem über ihre flächen-

deckende Streuobsterfassung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der landschaftstypischen Streuobstwiesen. Die Lagerung, Sortierung und Verpackung erfolgt in den Obstgroßmärkten der Sparte nach internationalen Qualitätsstandards und durch Einsatz modernster Technik. Die Ware kann in mehr als 200 unterschiedlichen Varianten handelsgerecht verpackt und mit eigener Logistik just in time an die Kunden geliefert werden. Daneben erfasst, lagert, sortiert und verpackt die BayWa als Vertragsvermarkter die Ware im Namen der Württembergischen Obstgenossenschaft Raiffeisen eG und vermarktet das Tafelobst an Kunden im In- und Ausland. Über die Tochtergesellschaft Frucom versorgt die BayWa den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel als Systemanbieter mit Früchten aus Südamerika. Schließlich hat sich die Sparte Obst durch den Mehrheitserwerb des neuseeländischen Obsthändlers Turners & Growers neue Perspektiven in internationalen Wachstumsmärkten erschlossen.

Die BayWa nimmt eine logistische Schlüsselfunktion zwischen Erzeugern, Verarbeitern und dem Handel bzw. Verbrauchern ein.



## Technik für die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sowie für Kommunen

Die Sparte Technik deckt mit Ausnahme der Herstellung alle Wertschöpfungsstufen der Landtechnik ab. Die Produktpalette reicht von der Land- und Forsttechnik inklusive moderner Milch- und Fütterungstechnik, der Kommunaltechnik, dem Bau von Ställen, Stalleinrichtungen sowie sonstigen Anlagen – beispielsweise zur Gewinnung regenerativer Energien wie Biogas – bis hin zu landwirtschaftlichem Fachbedarf und Ersatzteilen. Die Kernkompetenzen der Sparte Technik liegen im Vertrieb und Service als Vollsortimenter für Land- und Forstwirte, Lohnunternehmer, Kommunen, Behörden sowie Privatkunden. In den Vertriebsgebieten Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, dem südlichen Brandenburg sowie in Österreich nimmt die Sparte eine führende Marktposition ein.

Um den wachsenden Anforderungen der Kunden im Handel und Service hochwertiger Landtechnik gerecht zu werden, vertreibt die BayWa die Produktpalette der führenden Landtechnikhersteller CLAAS und AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) über zwei separate Vertriebslinien. Die hierzu erfolgte Spezialisierung auf den Vertrieb von AGCO bzw. CLAAS durch Aus- und Neugründungen der Standorte wurde im Jahr 2011 abgeschlossen. Dadurch wird das Produktspektrum der jeweiligen Hersteller an den Vertriebsstandorten verbreitert und die Kundenberatung für komplexe und spezialisierte Landtechnik verbessert.



Daneben bietet der Konzern jeweils getrennte Produktprogramme für nichtmotorisierte Landtechnik an. Vertrieb und Service der Marke CLAAS erfolgt über Gesellschaften, an denen jeweils die BayWa die Mehrheit und CLAAS die Minderheit der Anteile halten. Im Jahr 2011 hat die BayWa das Vertriebsgebiet für die Marke CLAAS durch die neu hinzugekommenen Gesellschaften LTZ Chemnitz GmbH und CLAAS Württemberg GmbH weiter gestärkt. Die Produkte des Herstellers AGCO werden an Standorten unter dem Logo der BayWa angeboten und betreut. Darüber hinaus hat der Konzern in Österreich die Funktion des Generalimporteurs für den Hersteller John Deere und vertreibt zusätzlich Traktoren der Marke Lindner. Neu in das Produktangebot aufgenommen wurde im Jahr 2011 das komplette Sortiment des irischen Spezialunternehmens McHale zur Ernte von Heu, Gärheu, Silage und Stroh.



Im Servicegeschäft stellt das Zentrallager in Schweinfurt mit über 79.600 Artikeln eine zeitnahe und hohe Verfügbarkeit der Ersatzteile sicher. Neben Originalteilen bietet die BayWa unter der eigenen Handelsmarke TECparts hochwertige Ersatz- und Verschleißteile an. Durch ein flächendeckendes Netz von über 260 Werkstätten und rund 460 mobilen Serviceeinsatzfahrzeugen wird eine hohe Servicequalität gewährleistet. Gerade die modernen Kundendienstfahrzeuge sorgen für schnelle Reparaturen und Wartungen auf dem Feld bzw. am Hof des Kunden während der Ernteeinsätze. Einzigartig ist der Service-Notdienst, der den Kunden an 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr bei Pannen zur Verfügung steht. Abgerundet wird das Angebot der Sparte durch Dienstleistungen wie die Vermietung von Maschinen oder die Vermittlung von Finanzierungs- und Leasingverträgen über Partner aus dem genossenschaftlichen Verbund.

Zwei separate Vertriebslinien für die führenden Landtechnikhersteller AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) und CLAAS für optimalen Vertrieb und Service.

## Quantensprung bei der Internationalisierung im Obstgeschäft

Mit dem Erwerb von über 73 Prozent an dem neuseeländischen Obsthändler Turners & Growers (T & G) baut die BayWa ihre Position im internationalen Obsthandel erheblich aus und wird ein bedeutender weltweiter Anbieter von Kernobst. Turners & Growers wurde 1897 gegründet und ist in Neuseeland Marktführer im Vertrieb und Export von Frischobst. Im Inlandsmarkt ist T & G mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent der größte Obst- und Gemüsehändler und vertreibt mehr als 200 Frischobstprodukte an den Lebensmitteleinzelhandel. Im Export verfügt das Unternehmen durch Handelsplattformen in Südamerika, den USA, Südafrika, Asien und Europa über eine einzigartige internationale Aufstellung. Ferner ist T & G mit 70 Prozent an einem der größten neuseeländischen Exporteure von Frisch- und Tafelobst, der Delica NZ, beteiligt. Darüber hinaus hält T & G die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung von ENZA-Tafelobst. Schließlich ist T & G ein bedeutender Anbauer von Gewächshaustomaten, Äpfeln, Kiwis, Zitronen und Mandarinen. Mit rund 1.400 Mitarbeitern erwirtschaftete das an der New Zealand Stock Exchange notierte Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 346 Mio. Euro.



Die BayWa eröffnet sich mit diesem Unternehmenserwerb Zugang zu allen wichtigen Wachstumsmärkten auf sämtlichen Kontinenten – insbesondere in Asien – und wird einer der weltweit führenden Händler für Obst. Durch die Sortimentserweiterung und durch die aufgrund unterschiedlicher Erntezeiten ganzjährige Lieferfähigkeit verschiedener Obstsorten profitiert auch ihr Geschäft in Deutschland von diesem Schritt. Insbesondere wird die Attraktivität der BayWa als Vollsortimenter für den Lebensmitteleinzelhandel gestärkt. Zudem bieten die etablierten Vertriebskanäle von T & G zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten.

Mit dem Einstieg beim führenden neuseeländischen Frischobstexporteur hat die BayWa einen wesentlichen Schritt in Richtung Globalisierung getan.

## Segment Energie

Die Geschäftsaktivitäten im Segment Energie umfassen zum einen den Bereich der klassischen Energie. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Vertrieb von fossilen und regenerativen Brennstoffen, insbesondere von Heizöl und Holzpellets sowie von Kraftstoffen und Schmierstoffen. Zum anderen sind im Geschäftsfeld BayWa r.e die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien gebündelt. Die BayWa stellt damit das Energiegeschäft auf eine breitere, zukunftsfähige Basis und sichert zugleich Energieressourcen für kommende Generationen. Mit dem Erwerb profitabler Beteiligungen in den Bereichen Solar, Wind und Biogas hat sich die BayWa in strategischen Wachstumsmärkten etabliert. Der notwendige Ausbau regenerativer Energiequellen steht noch stark unter dem Einfluss gesetzlicher Rahmenbedingungen. Um die Abhängigkeit davon zu verringern, verfolgt die BayWa eine Strategie der zweifachen Diversifizierung des Geschäfts – nach Ländern und nach Energieträgern.



€ **3.111,8**  
Mio. Euro

👤 **1.387**  
Mitarbeiter

📊 **32,5**  
%

Umsatz 2011

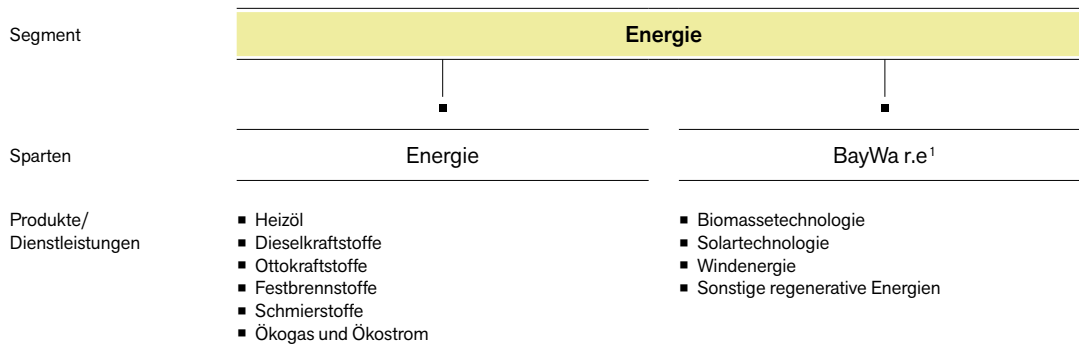
Anzahl der Mitarbeiter 2011

Anteil am Konzernumsatz 2011

Mit einem Beitrag von rund 32 Prozent zum Konzernumsatz bildet das Segment Energie das zweite große Tätigkeitsfeld der BayWa. Bei dem klassischen Handels- und Distributionsgeschäft mit Heizöl und Kraftstoffen handelt es sich um ein Geschäft mit vergleichsweise niedrigen Margen, das jedoch aufgrund seiner geringen Kapitalbindung eine attraktive Kapitalverzinsung erwirtschaftet. Die BayWa baut insbesondere das Heizölgeschäft durch Akquisitionen weiter aus, um in einem langfristig schrumpfenden Markt das Absatzvolumen zu sichern. So hat die BayWa im Jahr 2011 die Diermeier Energie GmbH in Niederbayern mit den Produktbereichen Heizöl, Diesel, Ottokraftstoffe, Schmierstoffe, Holzpellets und AdBlue sowie die Wingenfeld Energie in Hessen übernommen. In Österreich hat die BayWa mit ihren Tochtergesellschaften RWA Raiffeisen Ware Austria AG und „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDLSGESELLSCHAFT mbH eine Mehrheitsbeteiligung von 89 Prozent an der WAV Wärme Austria VertriebsgmbH erworben. Die Hauptvertriebsgebiete im Bereich der klassischen Energie liegen in Süd- und Ostdeutschland sowie in Österreich. Für das Endkundengeschäft sind dabei Energievertriebsbüros verantwortlich.

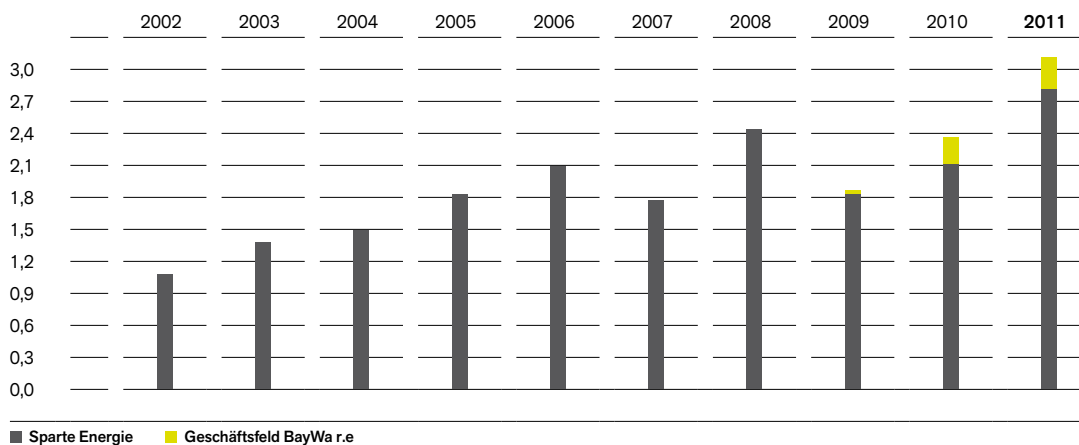


## Struktur des Segments Energie



<sup>1</sup> Geschäftsfeld

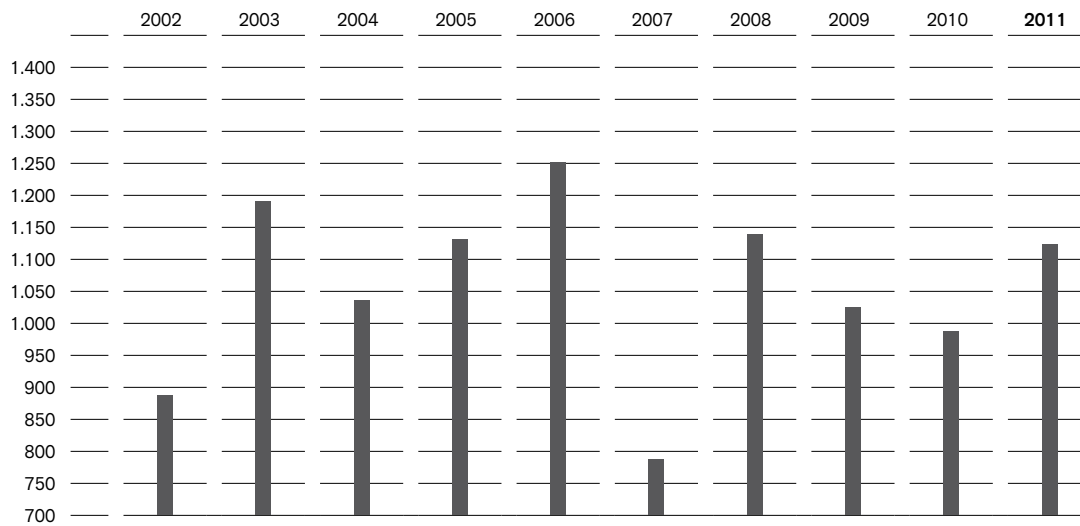
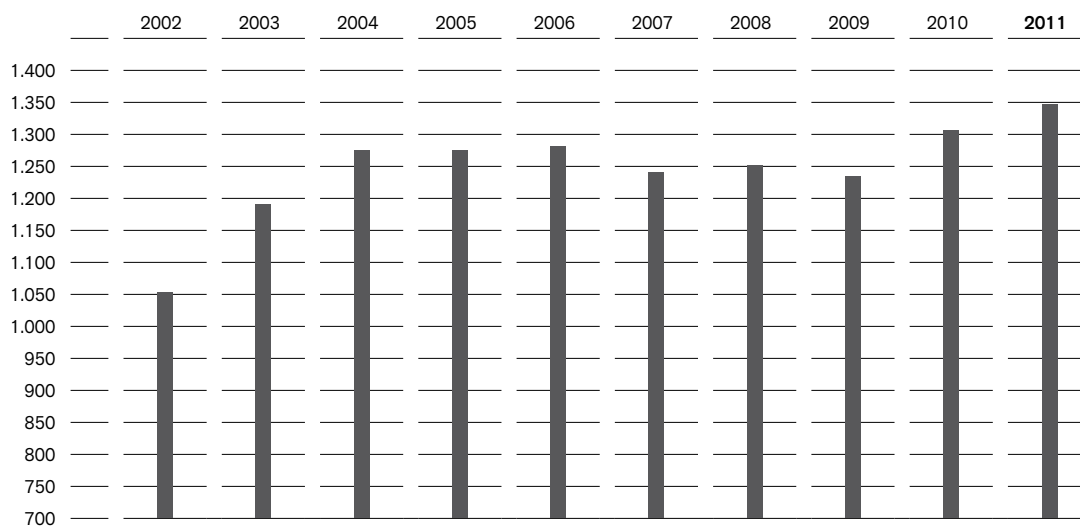
## Umsatz des Segments Energie (in Mrd. Euro)



## Operative Kennzahlen des Segments Energie

	2008	2009	2010	2011
<b>Sparte Energie (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Heizöl	1.137	1.021	982	1.124
Kraftstoffe	1.256	1.240	1.302	1.348
Schmierstoffe	22	18	20	21
Holzpellets	127	151	193	220
Anzahl Tankstellen	275	275	273	280
<b>Geschäftsfeld BayWa r.e.</b>				
Wind, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt			28,5	80,6
Solar, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt			5,6	7,8
Biogas, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt			3,8	13,4
Solar, verkaufte Leistung in Megawatt peak			95	143,9

<sup>1</sup> Projektierte Leistung: Verkauf oder Inbetriebnahme der Anlage im entsprechenden Geschäftsjahr

**Absatzmengen Heizöl (in Tsd. Tonnen)****Absatzmengen Kraftstoffe (in Tsd. Tonnen)**

## Heizöl, Schmierstoffe, Diesel & Co.

Das Geschäft mit fossilen Brennstoffen unterliegt über die Jahre hinweg erheblichen Schwankungen bei Absatz und Umsatz in Abhängigkeit von der Witterung, der Bevorratung und der Entwicklung der Rohstoffpreise. Bei Kraftstoffen besteht demgegenüber eher eine Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, die Einfluss auf die Fahrleistungen hat. Ebenso ist der Absatz von Schmierstoffen vom allgemeinen Wirtschaftsverlauf abhängig – insbesondere von der Entwicklung bei industriellen Anwendungen des metallverarbeitenden Gewerbes. Durch eine kontinuierliche Expansion entwickelt sich das klassische Energiegeschäft trotz dieser Marktschwankungen im Mehrjahresvergleich positiv.

Die BayWa betreibt in Deutschland unter den Namen BayWa und AVIA 244 eigene Tankstellen sowie weitere 36 Tankstellen über ihre österreichischen Tochtergesellschaften. Ferner versorgt in Österreich die Konzerngesellschaft GENOL als Großhändler rund 485 genossenschaftliche Tankstellen mit Kraftstoffen. Im Großabnehmergeschäft beliefert die BayWa Kommunen, Gewerbe und Mineralölhandel. Der Vertrieb von Schmierstoffen erfolgt an Kleingewerbebetriebe, mittelständische Unternehmen und Industriekunden. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Rapsölbasis gehört die BayWa in Deutschland zu den Marktführern. Im bestehenden Geschäft arbeitet das Segment Energie kontinuierlich an der Optimierung der Strukturen, insbesondere durch Verbesserungen bei der Logistik, Anpassungen des Standortnetzes sowie durch eine gebietsübergreifende Fuhrparkdisposition. Im Jahr 2010 wurde die BayWa Energie Dienstleistungs GmbH gegründet, die als komplettes Dienstleistungspaket Planung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Wärmeerzeugungsanlagen und anderen Energieanlagen effizient aus einer Hand anbietet. Erste Projekte wurden im Jahr 2011 in Aschaffenburg, München, Weißenhorn, Weiden und Waldkraiburg erfolgreich umgesetzt.

## Perspektive Ökogas und Ökostrom

Darüber hinaus hat die BayWa im Geschäftsjahr 2011 das Endkundengeschäft für Ökogas und Ökostrom aufgenommen. Die zertifizierten Energieträger werden unter der Marke BayWa vertrieben. Gütesiegel von TÜV Süd und Ok-power garantieren, dass Ökostrom der BayWa zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird. Der Biomethan-Anteil im Ökogas wird durch die BayWa-Beteiligung r.e Biomethan GmbH geliefert. Die BayWa will sich auf diesem Weg mittelfristig über alle Energieträger hinweg zu einem Komplettanbieter für das mittelständische Gewerbe, für Kommunen und Privatkunden weiterentwickeln.

## Geschäftsfeld BayWa r.e

Aus ihrer Tradition heraus versteht sich die BayWa als ein „grünes“ Unternehmen, für das der verantwortliche Umgang mit den natürlichen Ressourcen einen hohen Stellenwert hat. Regenerative Energien ergänzen das Geschäftsmodell des Unternehmens somit ideal und folgen dem Leitgedanken der BayWa, nachhaltig zu wirtschaften. Mit der strategischen Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien hat die BayWa in den zurückliegenden zwei Jahren ein weiteres zukunftsträchtiges Standbein geschaffen, mit dem auch die Internationalisierung des BayWa-Konzerns vorangetrieben wird. Nicht zuletzt stützt die BayWa auch eigene Standorte mit regenerativen Energiesystemen aus und leistet damit einen unmittelbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.



Windkraft hat gute Wachstumschancen.

Nach der Bündelung der bestehenden Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien in dem neuen Geschäftsfeld BayWa r.e im Jahr 2010 hat die BayWa ihren Expansionskurs auch im Jahr 2011 fortgesetzt. So hat die RENERCO Renewable Energy Concepts AG ihre bestehende Beteiligung am größten spanischen Windpark „La Muela“ von 33 Prozent auf 73 Prozent aufgestockt. Daneben wurde die Führung der operativen Aktivitäten in Spanien in der neuen Holdinggesellschaft BayWa r.e España S.L.U., Barcelona, zusammengefasst. Ferner hat sich die BayWa r.e im Jahr 2011 über den Erwerb von 90 Prozent der Anteile an der österreichischen ECOWIND GmbH einen Zugang zum Windkraftmarkt in Österreich und Osteuropa erschlossen.

Im Jahr 2010 startete die BayWa durch den Erwerb von 80 Prozent der Anteile an der Focused Energy LLC, Santa Fe, ihren Eintritt in den US-Markt. Focused Energy ist im Bereich Photovoltaikanlagen für den Wohnungsbau sowie für kleinere bis mittlere gewerbliche Anlagen tätig. 2011 hat die BayWa dann 70 Prozent der Anteile an dem Windkraftanlagen-Projektierer WKN USA, LLC, mit Sitz in San Diego erworben. WKN USA ist ein etablierter Entwickler für schlüsselfertige Windprojekte, dessen Leistungsspektrum von der Standorterschließung über die Planung und Finanzierung sowie den Bau und Betrieb von Windparks bis hin zur technischen und kaufmännischen Verwaltung reicht. Die Gesellschaft verfügt über eine Projektpipeline von rund 1.000 Megawatt in verschiedenen Bundesstaaten der USA. Auch in den USA wurde für die Steuerung der Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien eine neue Holdinggesellschaft, die BayWa r.e USA LLC in Santa Fe, gegründet.



In Großbritannien baute die BayWa r.e ihre Position 2011 durch Gründung der Dulas MHH Ltd. unter dem Dach der MHH Solartechnik aus. Die Dulas MHH Ltd. in Machynlleth Powys, Wales, berät Fachhandwerksbetriebe in allen Belangen der Planung von Photovoltaikanlagen und beliefert sie mit sämtlichen Komponenten. Darüber hinaus hat die BayWa zu Beginn des Jahres 2012 im italienischen Markt über eine 70-prozentige Beteiligung am Photovoltaik-großhandel Tecno Spot GmbH mit Sitz in Südtirol Fuß gefasst. Tecno Spot deckt als etablierter Premiumanbieter die gesamte Wertschöpfungskette für den Großhandel im Bereich der Systemintegration von Photovoltaikanlagen ab.



In Deutschland hat die BayWa r.e die L & L Rotor-service GmbH mit Sitz in Basdahl zu 100 Prozent übernommen. Die Gesellschaft ist auf die Wartung und Instandsetzung von Rotorblättern spezialisiert und im Zukunftsmarkt Optimierung und Repowering engagiert. Dieses Marktsegment lässt aufgrund der stark steigenden installierten Kapazität zukünftig ein hohes organisches Wachstum erwarten.

Die BayWa hat sich damit in kurzer Zeit in den strategischen Wachstumsmärkten Solar, Wind und Biogas etabliert und deckt die Wertschöpfungskette über Planung, Entwicklung und Handel bis hin zu Dienstleistungen für den Betrieb von Anlagen ab. Mit den jüngsten Wachstumsschritten wurde der Auslandsanteil am Umsatz der BayWa r.e von 27 Prozent im Jahr 2010 auf über 44 Prozent im Jahr 2011 gesteigert. Daneben wurde auch die internationale Diversifizierung vorangetrieben; die BayWa ist heute in allen wesentlichen europäischen Ländern und in den USA im Bereich der erneuerbaren Energien vertreten.

Die Übernahme von L & L Rotor-service eröffnet neues Potenzial im Bereich Wartung und Repowering.

**Struktur des Geschäftsfelds Regenerative Energien**

Geschäftsfeld	BayWa r.e GmbH														
	Solartechnologie					Windenergie				Biomasse					
Bereiche	P/P	H	I/GU	B/W	E/H	P/P	I/GU	B/W	E/H	P/P	H	I/GU	B/W	E/H	
Firmen															
MHH Solartechnik	■	■	■												
MHH France S.A.S.	■	■													
Focused Energy LLC		■													
Dulas MHH Ltd.	■	■													
Tecno Spot GmbH	■	■													
RENERCO Renewable Energy Concepts AG <sup>1</sup>	■		■	■	■	■	■	■	■						
ECOWIND GmbH						■	■	■							
WKN USA, LLC						■	■	■							
L & L Rotorservice GmbH								■							
r.e Bioenergie GmbH <sup>2</sup>	■		■	■	■					■		■	■		
r.e Biomethan GmbH														■	
Schradenbiogas GmbH & Co. KG											■	■	■	■	

■ P/P = Planung und Projektierung    ■ H = Handel    ■ I/GU = Installation und Generalunternehmer-Funktion  
 ■ B/W = Betriebsführung und Wartung    ■ E/H = Energieerzeugung und -handel

**1** Zusätzlich Projekte im Bereich Geothermie    **2** Ehemals Aufwind Neue Energien GmbH

## Segment Bau

2011 war für das Segment Bau ein Jahr weitreichender strategischer Entscheidungen. Vor dem Hintergrund des sehr intensiven Wettbewerbsumfelds der beiden Sparten Bau & Gartenmarkt und Baustoff-Fachhandel des Segments Bau hat die BayWa eine umfassende Analyse der Perspektiven beider Sparten vorgenommen. Die Analyse ergab, dass die Sparte Bau & Gartenmarkt im derzeitigen Zuschnitt und im bestehenden Wettbewerbsumfeld langfristig nicht in der Lage ist, die Kapitalkosten zu verdienen. Daher hat die BayWa beschlossen, das Geschäft über ein Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft mbH werterhaltend in eine strategische Partnerschaft mit der Baumarktkette Hellweg einzubringen. Der Baustoff-Fachhandel verfügt dagegen über eine tragfähige Marktposition und konnte als Ergebnis der durchgeführten strategischen Maßnahmen die Kapitalkosten bereits im Jahr 2011 erwirtschaften.



€ **2.065,6**  
Mio. Euro

👤 **6.698**  
Mitarbeiter

📊 **21,5**  
%

Umsatz 2011

Anzahl der Mitarbeiter 2011

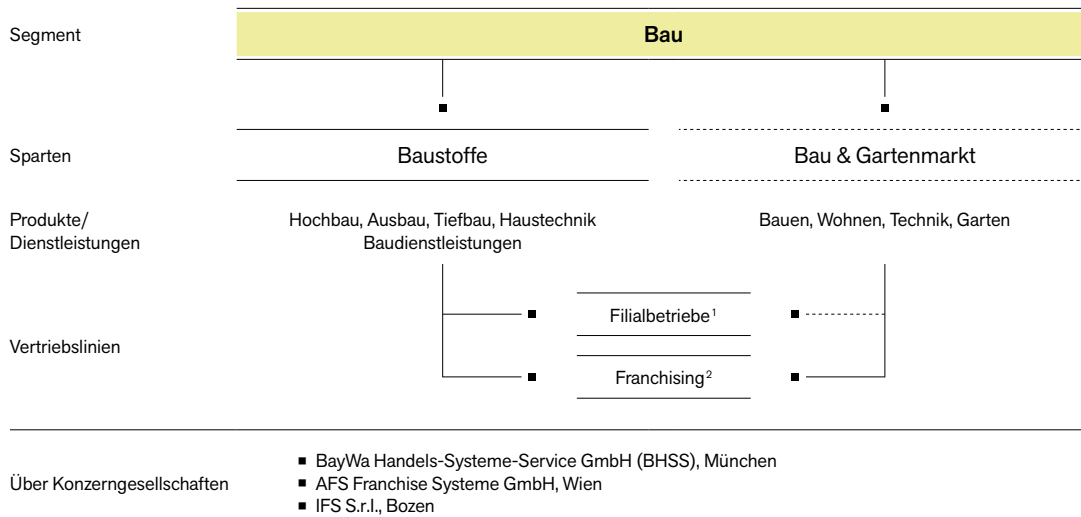
Anteil am Konzernumsatz 2011

Das Segment Bau trägt rund 22 Prozent zum Konzernumsatz der BayWa bei. Davon entfallen 27 Prozent auf die Bau & Gartenmärkte, während etwas über 73 Prozent des Umsatzes im Baustoff-Fachhandel erwirtschaftet werden.

### Lösung für Bau & Gartenmarkt

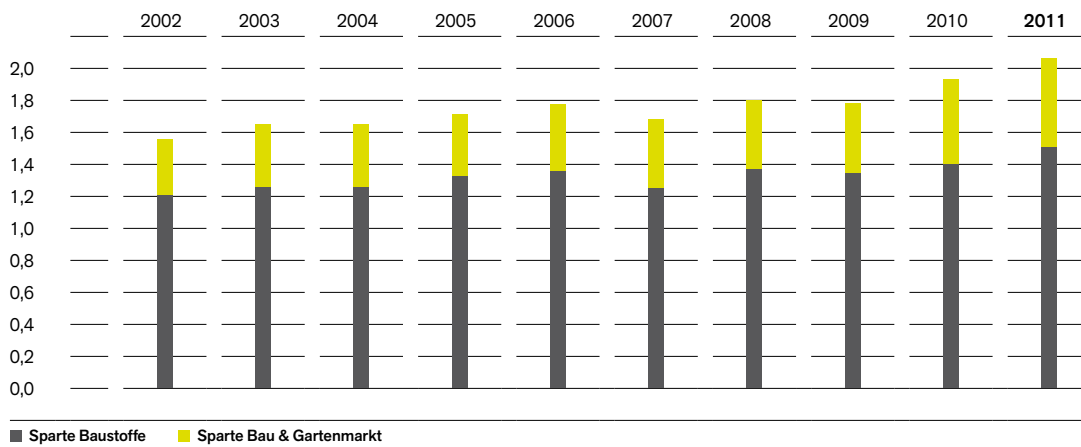
Die Sparte Bau & Gartenmarkt betrieb im Jahr 2011 in Deutschland überwiegend im süddeutschen Raum und in ausgewählten Regionen Österreichs insgesamt 115 Märkte in Eigenregie. Hinzu kamen in beiden Ländern knapp 600 Kleinmärkte und in Norditalien rund 190 Kleinmärkte von Franchisenehmern. Die Bandbreite der einzelnen Standorte reichte von Kompaktmärkten in ländlichen Regionen über mittelgroße Märkte mit einem Nahversorgungs-konzept bis hin zu den großen Märkten mit einer Verkaufsfläche von 12.000m<sup>2</sup> und einer entsprechend großen Sortimentsbreite und -tiefe. Das Marktumfeld ist aufgrund der Dominanz der großen Baumarktketten äußerst wettbewerbsintensiv. Daher war die Sparte Bau & Gartenmärkte der BayWa auf der bestehenden Geschäftsbasis dauerhaft nicht in der Lage, ihre Kapitalkosten zu verdienen. Eine der wesentlichen Ursachen hierfür lag in der zu geringen Einkaufsmacht aufgrund fehlender Umsatzgröße, um mit den Einkaufskonditionen der großen Baumarktketten mithalten. Diese kritische Umsatzgröße wäre aus eigener Kraft nicht ohne sehr hohe Investitionen zu erreichen gewesen.

**Struktur des Segments Bau**



1 Ausgliederung der Bau & Gartenmärkte in Deutschland ab 01.01.2012  
 2 Im Franchising wird das Know-how der Baustoff- und DIY-Sparte extern vermarktet.

**Umsatz des Segments Bau (in Mrd. Euro)**



**Operative Kennzahlen des Segments Bau**

	2008	2009	2010	2011
<b>Sparte Baustoffe</b>				
Anzahl Standorte	263	271	257	248
Fläche in Tsd. m <sup>2</sup> (gesamter Standort)	2.113	2.025	1.993	1.887
<b>Sparte Bau &amp; Gartenmarkt</b>				
Anzahl Standorte	118	117	115	101
Fläche in Tsd. m <sup>2</sup> (gesamter Standort)	280	287	274	308



## 2012

Ausgliederung Bau & Gartenmarkt  
zum 1. Januar wirksam

Gemeinsam mit dem starken Baumarktpartner Hellweg hat die BayWa einen Weg entwickelt, der zum einen die zukunftsgerichtete Weiterführung des Geschäfts gewährleistet und zum anderen mittelfristig einen Rückzug der BayWa ohne Wertverlust des eingesetzten Kapitals ermöglicht. Durch diese Kooperation wird die Einkaufsmacht und Wirtschaftlichkeit z. B. durch ein gemeinsames Kassen- und Warenwirtschaftssystem erhöht und ein Aufschließen zu den führenden Baumarktketten erreicht. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das operative Bau & Gartenmarktgeschäft auf die neu gegründete BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG übertragen, an der die BayWa und Hellweg über die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH bis zum 1. Januar 2017 jeweils einen Anteil von 50 Prozent halten. In der zweiten Phase erhöht Hellweg seinen Anteil auf 90 Prozent, während der Anteil der BayWa sich auf 10 Prozent verringert. Abhängig von klar definierten Zielen, wird sich die BayWa entweder zum 1. Januar 2019 oder, nach Ausübung einer Verlängerungsoption, spätestens zum 1. Januar 2021 vollständig aus dem Bau & Gartenmarktgeschäft zurückziehen. Da sich die Filialnetze von Hellweg und der BayWa kaum überschneiden und Hellweg bereits heute zu den Top 10 der deutschen Baumarktketten zählt, werden auf diesem Weg der Erhalt der Arbeitsplätze in der Region sowie die Fortführung und Weiterentwicklung des Geschäfts gewährleistet. Das Franchisegeschäft ist von der Veräußerung nicht betroffen und wird weiterhin durch die BayWa betreut.

### Strategische Maßnahmen bei Baustoffe

#### Optimierung in vollem Gange

Im Baustoff-Fachhandel verfügt die BayWa als Nr. 2 in Deutschland in einem ansonsten stark fragmentierten Markt über eine gute Wettbewerbsposition, um die Kapitalkosten aus eigener Kraft zu verdienen. Entscheidend zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft des Baustoffhandels soll das „Projekt 2015“ beitragen, in dem 15 Einzelprojekte vom Lieferantenmanagement über Vertrieboptimierung, leistungsbezogene Vergütung und Mitarbeiterzufriedenheit bis zu Eigenmarken und Prozessverbesserungen jeweils unter der Verantwortung eines Spartengeschäftsführers gebündelt sind. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Optimierung der Baustofflogistik durch Effizienzsteigerungen und Kostenminimierung in der Transport- und Beschaffungslogistik, im Bestandsmanagement und in der Lagersteuerung. Daneben erfolgte im Jahr 2011 eine Überprüfung des Standortnetzes.

Mit 248 eigenen Standorten in Deutschland und Österreich zählt die BayWa im Baustoff-Fachhandel zu den größten überregional tätigen Komplettanbietern im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus werden rund 530 Standorte durch Franchisepartner betrieben. Die Schwerpunkte des Geschäfts liegen insbesondere in den einkommensstarken Regionen Süd- und Westdeutschlands und entlang der Rheinschiene. Die BayWa ist im Baustoff-Fachhandel Komplettanbieter mit einer großen Sortimentsbreite und -tiefe für das Baugewerbe und Privatkunden. Die Angebotspalette reicht von Baustahl und Beton über Mauersteine und Dämmstoffe bis hin zu Fenstern, Dachziegeln und Außenputzen und weiter vom Naturstein für den Garten über Fliesen für den Wohnbereich bis hin zu einem breiten Sortiment für den gesamten Innenausbau. Zu den umsatzstärksten Produkten zählen Transportbeton, Dachziegel, Dämmstoffe und Mauersteine. Hier tritt die BayWa insbesondere im Privatkundengeschäft auch als Logistikpartner für die Auslieferung auf. Bei der Gestaltung des Sortiments ist es Strategie der BayWa, den Marktanteil durch die gezielte Ausdehnung der Sortimentstiefe und die daraus resultierende Ansprache neuer Kundengruppen zu erhöhen.



Der Baustoff-Fachhandel der BayWa steht für Kompetenz, Qualität und zuverlässigen Service.



Neben dem reinen Produkthandel profiliert sich der Baustoff-Fachhandel über kompetente Beratung und ein umfangreiches Angebot von Dienstleistungen für Handwerker, wie beispielsweise Schulungen in den Bereichen Produkthanwendung und Marketing.

### Anbieter von Komplettleistungen

Der BayWa Baustoff-Fachhandel kann durch das Angebot von Komplettpaketen die Nachfrage nach Lösungen für die energetische Gebäudesanierung ideal bedienen. Darüber hinaus ist die BayWa durch die Anbindung des Materialverkaufs an entsprechend qualifizierte Handwerksbetriebe in der Lage, als Qualitäts- und Systemanbieter aufzutreten. Schließlich vermittelt sie im Bedarfsfall qualifizierte Handwerksbetriebe und bewirbt wiederum mit diesen im Verbund die Ausführung von Bauleistungen. In der Bauausführung bietet die BayWa Just-in-time-Baustellenlogistik und übernimmt als kompetenter Anbieter die energetische Gebäudesanierung bzw. vermittelt Generalunternehmer zur Auftragsabwicklung aus einer Hand. Ferner werden im Privatkundenbereich Beratungen insbesondere zu staatlichen Fördermittelprogrammen sowie die Erstellung von Wärmebildern und die Ausstellung von Energieausweisen für Immobilien angeboten. Durch die Kooperation mit Schwäbisch Hall und den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken können für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen Renovierungskredite für Privatkunden bereitgestellt werden. Darüber hinaus ist die BayWa in der Vermittlung von Bauobjekten engagiert. Eigene Betriebe sind in der Haustechnik mit Installationen von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungssystemen sowie der Installation von Photovoltaikanlagen, Solarthermieanlagen und Wärmepumpen für Wohn- und Gewerbegebäude tätig und übernehmen den Einbau von Türen und Fenstern sowie das Verlegen von Fliesen.



Mit Komplettleistungen wie bei der Realisation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Eigenheims entlastet die BayWa private Bauherren.

Der deutsche Baumarkt bietet als größter Einzelmarkt in der EU und vor dem Hintergrund eines alternden Gebäudebestands, steigender Anforderungen an die Energieeffizienz sowie des zunehmenden Einsatzes regenerativer Energiequellen interessante Perspektiven in der Sanierung und Modernisierung. Zudem war im Jahr 2011 erstmals nach dem Ende des Baubooms Mitte der 1990er-Jahre wieder ein Anstieg der Baugenehmigungen im Wohnungsneubau zu verzeichnen. In Österreich sind die Marktstrukturen ähnlich. Darüber hinaus wird die Geschäftsbasis durch das Franchisesystem erheblich verbreitert. So lassen sich durch die Nutzung der im Konzern vorhandenen Ressourcen Synergien realisieren, wodurch die Profitabilität gesteigert wird.

# Ziele und Strategie

Die übergeordneten Ziele der BayWa bestehen in der Fortsetzung ihres Wachstumskurses und der Steigerung ihrer Ertragskraft, um im Wettbewerb ihre führende Rolle auszubauen. Angesichts sich wandelnder Märkte und der fortschreitenden Globalisierung muss die BayWa auch im internationalen Geschäft zukünftig stärker wachsen, um langfristig erfolgreich zu sein. Neben dem Ausbau der bestehenden Kerngeschäftsfelder im In- und Ausland verfolgt die BayWa die Strategie, neue vielversprechende Geschäftsfelder zu erschließen und so das Geschäft auf eine breitere Basis zu stellen. Auf diesem Expansionspfad bleibt die BayWa ihren konservativen Risikogrundsätzen treu und nimmt die Abschätzung neuer Risiken mit höchster Verantwortung vor.

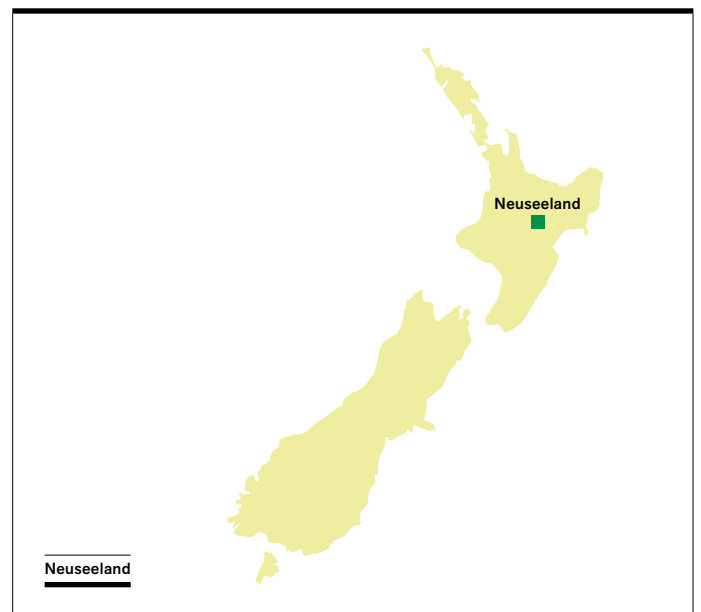
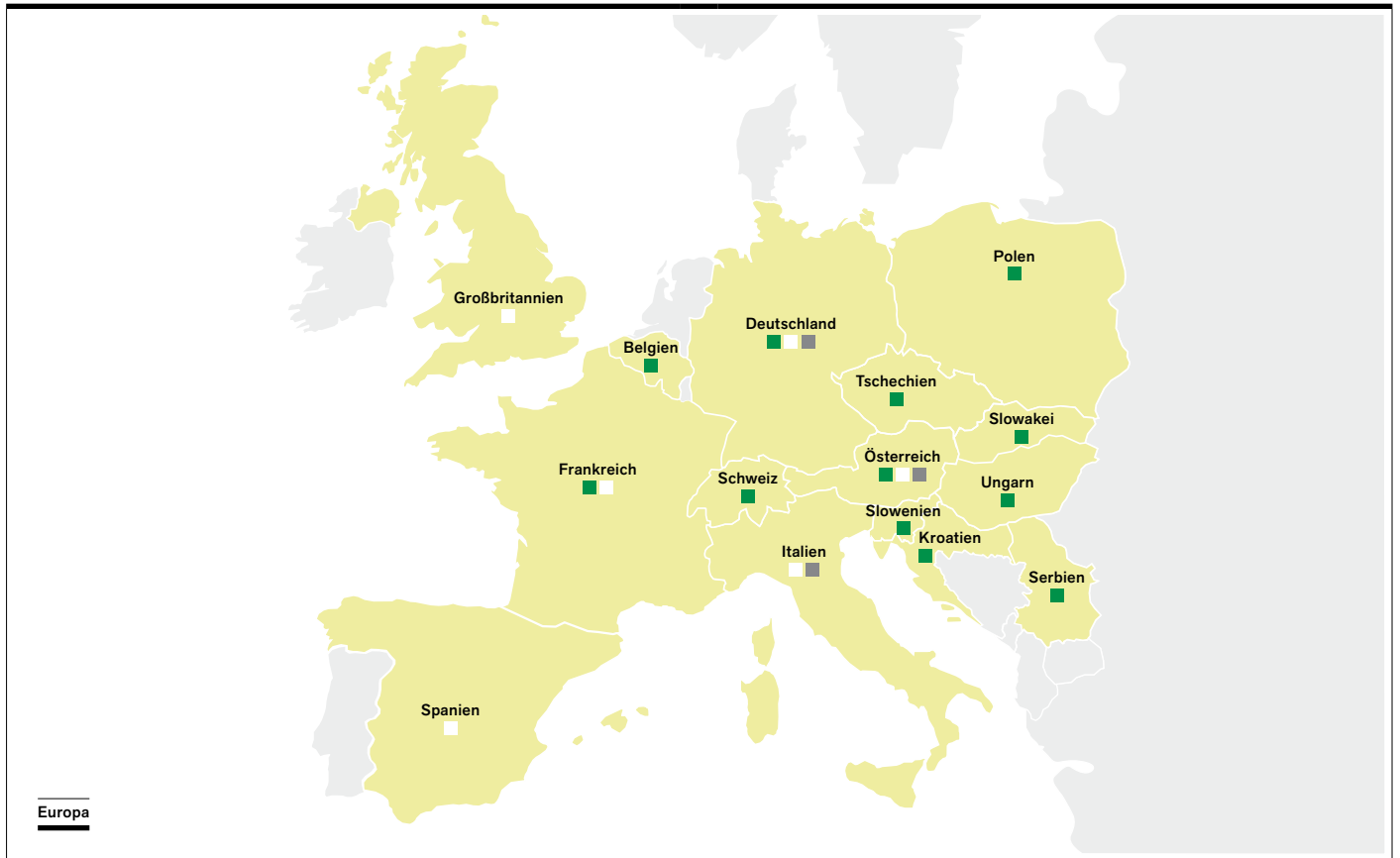
## Die BayWa im Wandel

Die BayWa hat sich durch Solidität, Verlässlichkeit und innovatives Handeln in ihren Marktsegmenten zu einem der führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in den Kernbereichen Agrar, Energie und Bau entwickelt. Diese starke Marktposition will die BayWa langfristig wahren und sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitionen weiter ausbauen. Die dynamischen Entwicklungen an den Märkten verändern auch die Anforderungen an den BayWa-Konzern. Vor diesem Hintergrund muss die BayWa ihr Selbstverständnis als Unternehmen immer wieder überprüfen und anpassen. Die Herausforderungen liegen in der Fragestellung nach dem optimalen Einsatz der strategischen Mittel und in der Reaktion auf die Etablierung neuer Technologien, um Marktveränderungen aktiv mitzugestalten. Im Jahr 2011 hat die BayWa neue Akzente für ihre zukünftigen Wachstumsziele und ihre Strategie gesetzt. Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung, bei der bewährte Elemente erhalten bleiben und um neue Perspektiven ergänzt werden. In Deutschland sind große Zugewinne bei den Marktanteilen in einigen Geschäftsbereichen kaum mehr möglich. Hier gilt es daher, die erreichte starke Position zu halten und – wo möglich – durch Arrondierungen weiter zu festigen. Mittel- bis langfristig wird der deutsche Markt jedoch – hauptsächlich bedingt durch die demografische Entwicklung – schrumpfen. Daher gewinnt die Internationalisierung des Geschäfts in den bestehenden Kernaktivitäten an Bedeutung. Darüber hinaus will die BayWa das in den Sparten vorhandene Know-how zukünftig stärker für die Erschließung neuer margenstarker Geschäftsfelder im Bereich ihrer Kernkompetenzen Handel und Dienstleistungen nutzen. Der Ausbau des Geschäfts erfolgt auf Basis einer soliden Kapitalstruktur. Das für die Wachstumsinvestitionen benötigte Kapital gewinnt die BayWa im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow der Kerngeschäftsaktivitäten. Daneben kann Kapital aus der Vermarktung von Immobilien freigesetzt werden, die beispielsweise nach Standortmodernisierungen und -zusammenlegungen nicht mehr betriebsnotwendig sind. Hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung strebt die BayWa eine nachhaltige Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent an. Dieser Wert kann zwar in einzelnen Jahren im Zuge größerer Wachstumsinvestitionen temporär unterschritten werden, in den Folgejahren liegt der Fokus dann jedoch klar auf der Stärkung des Eigenkapitals. An der Steigerung der Ertragskraft sollen auch die Aktionäre der BayWa teilhaben.

## Kernelemente der BayWa-Strategie

Die Kernelemente der BayWa-Strategie bilden das Wachstum des Unternehmens, die Internationalisierung des Geschäfts, die kontinuierliche Kostenoptimierung, Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen, eine wertorientierte Unternehmensführung und die Nachhaltigkeit der Unternehmensaktivitäten.

Der BayWa-Konzern weltweit



■ Segment Agrar   □ Segment Energie   ■ Segment Bau

## Unternehmenswachstum

Wachstum ist kein Selbstzweck. Vielmehr sichert Wachstum die Fähigkeit, die Finanzmittel für erforderliche Investitionen auch langfristig zu erwirtschaften. Zudem ergeben sich durch eine zunehmende Unternehmensgröße Skaleneffekte, durch die die Profitabilität gesteigert werden kann. In einem Umfeld zunehmender Internationalisierung trifft die BayWa immer häufiger in einzelnen Marktsegmenten auf deutlich größere Wettbewerber, mit denen sie sich messen muss. Als börsennotiertes Unternehmen steht die BayWa gleichzeitig im Blickfeld des Kapitalmarkts und muss die Erwartungen sowohl der bestehenden Aktionäre als auch potenzieller neuer Aktionäre an die Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite erfüllen. Die Stoßrichtungen für das zukünftige Wachstum liegen einerseits im organischen Wachstum, das heißt in der Weiterentwicklung aus dem eigenen, bestehenden Geschäft heraus beispielsweise durch neue Produkte und Dienstleistungen, und andererseits in gezielten Akquisitionen.



In einem Umfeld zunehmender Internationalisierung setzt die BayWa konsequent auf profitables Wachstum.

## Internationalisierung des Geschäfts

In den zurückliegenden zwei Geschäftsjahren hat die BayWa ihr Augenmerk bereits stärker auf die Erschließung neuer Märkte und neuer Geschäftsfelder außerhalb der angestammten Marktgebiete gerichtet. Diesen Weg will der BayWa-Konzern zukünftig insbesondere im Agrar- und Energiesektor forcieren. Einerseits stößt die BayWa in ihren Kerngebieten im Inland immer mehr an Grenzen für weiteres Wachstum. Andererseits wird die BayWa durch die Internationalisierung ihres Geschäfts unabhängiger von Entwicklungen in Einzelmärkten im Sinne einer geografischen Diversifizierung. So können beispielsweise der Einfluss von witterungsbedingten Ernteausfällen oder Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der erneuerbaren Energien in einzelnen Ländern auf den Geschäftserfolg der BayWa vermindert werden. Dadurch gewinnt die BayWa an Stabilität.

## Kontinuierliche Kostenoptimierung

Eine effiziente Organisation und die kontinuierliche Kostenoptimierung sind entscheidende Schlüsselemente zur Steigerung der Ertragskraft. Die Effizienz wird durch die Bündelung zentraler Funktionen in konzern- und spartenübergreifenden Einheiten und die Ausnutzung von Synergien verbessert. Darüber hinaus erzielt die BayWa bereits heute in vielen Bereichen Größenvorteile insbesondere im Einkauf.

## Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen

Neben der starken Verankerung der BayWa im genossenschaftlichen Verbund arbeitet sie bereits in Bereichen wie Logistik oder Vertrieb mit zahlreichen Partnerunternehmen erfolgreich zusammen. Derartige Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen werden zukünftig an Bedeutung gewinnen. So erschließt die BayWa zusätzliche Geschäftsfelder, eröffnet weitere Vertriebskanäle und tritt damit schneller in neue Märkte ein.

## Wertorientierte Unternehmensführung

Die Anforderungen des Kapitalmarkts und der Anleger an die BayWa sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Größtmögliche Transparenz und präzise Informationen über die Unternehmensentwicklung sind Voraussetzungen für die Anlageentscheidungen der Investoren. In den verschiedenen Geschäftsfeldern und Tätigkeitsregionen der BayWa differieren die Umfeld- und Wettbewerbsbedingungen erheblich. In Abhängigkeit von der Art des Geschäfts, dessen spezifischen Risiken und dem erforderlichen Kapitaleinsatz ergeben sich individuelle Renditeanforderungen. Um diese Anforderungen transparenter zu machen, hat die BayWa die „wertorientierte Ergebnisrechnung“ eingeführt und als festen Bestandteil der Unternehmensstrategie verankert. Gemäß dieser Ergebnisrechnung wird erst dann Wert geschaffen, wenn die Zinsen für das gebundene Kapital verdient wurden. Dabei wird das in den jeweiligen Geschäftseinheiten in Form von Immobilien, Fuhrpark, Lagerbeständen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten gebundene Betriebsvermögen ermittelt und dem operativen Ergebnis der Geschäftseinheit gegenübergestellt. Mit diesem Instrument ist die BayWa in der Lage, die Kapitalallokation im Unternehmen anhand nachvollziehbarer Kriterien zu optimieren und die Kapitalrentabilität zu steigern.

## Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften wird angesichts knapper werdender Ressourcen und des gleichzeitig weltweit steigenden Bedarfs an Nahrungsmitteln und Energie immer wichtiger. In ihren Segmenten Agrar, Energie und Bau bietet die BayWa ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, die dem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen dienen. Aber nicht nur auf der Kundenseite fühlt sich die BayWa dem Thema Nachhaltigkeit verpflichtet. Die BayWa will ihren Beitrag leisten, Ressourcen für kommende Generationen zu sichern und gleichzeitig das eigene Geschäft auf eine zukunftsfähige Basis zu stellen. Durch verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln will die BayWa nachhaltig wachsen und eine ausgewogene Balance zwischen Ökonomie, Ökologie, sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung schaffen.



Der Handel mit Holzpellets ist nur eines von vielen Angeboten für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

## Segment Agrar

Das Ziel der BayWa ist es, Umsatz sowie Ergebnis weiter zu steigern und der führende Agrarhändler in Europa zu sein. Die BayWa bildet im Agrargeschäft eine Schnittstelle zu fast allen Teilnehmern der agrarischen Wertschöpfungskette. Damit ist sie von allen Struktur- und Marktveränderungen unmittelbar betroffen. Die BayWa hat den Strukturwandel in der Landwirtschaft und im Agrargeschäft fest im Blick und ist gleichzeitig ein aktiver Gestalter dieser Veränderungen. Im Agrarhandel hat die BayWa in den Regionen, in denen sie vertreten ist,

häufig bereits eine führende Marktposition erreicht. Neues Geschäft kann im Wesentlichen durch Arrondierungen hinzugewonnen werden. Aber auch in anderen Regionen Deutschlands stehen einem substanziellen weiteren Wachstum oftmals wettbewerbsrechtliche Bedenken aus Sicht eines deutschen bzw. europäischen Marktes entgegen. Vor diesem Hintergrund muss sich die BayWa auch in ihren angestammten Kerngeschäftssegmenten zur Sicherung des künftigen Unternehmenswachstums neue Märkte bzw. neue Regionen erschließen. Nicht zuletzt unterliegt auch das Einkaufsverhalten wichtiger Kunden einem Wandel: So erwarten beispielsweise die großen Einkäufer des Lebensmitteleinzelhandels, dass ihre Lieferanten in der Lage sind, als Vollsortimenter in den einzelnen Produktkategorien eine zuverlässige Belieferung mit den jahreszeitlich variierenden Produktsortimenten sicherzustellen. Diesen Anforderungen muss die BayWa gerecht werden, um sich in einem zunehmenden Wettbewerb zu behaupten. Mit dem mehrheitlichen Erwerb des neuseeländischen Obstvermarkters Turners & Growers ist die BayWa bei der Internationalisierung des Agrargeschäfts einen großen Schritt vorangekommen.

## Segment Energie

Das Energiegeschäft bildet das zweitgrößte Kernsegment der BayWa. Im klassischen Handelsgeschäft mit Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen auf fossiler Basis verfolgt der Konzern die Strategie, Marktanteile durch die Übernahme geeigneter Wettbewerber zu gewinnen. Daneben wird das Leistungsangebot erweitert, um durch die Optimierung des Portfolios den Anteil des margenstärkeren Geschäfts auszuweiten. Hierzu zählt beispielsweise der Einstieg in das Energiedienstleistungsgeschäft. Mit dem Bau, der Installation und dem Betrieb von Heizzentralen profitiert die BayWa von dem Trend zu einer dezentraleren Energieversorgung. Dennoch wird das klassische Energiegeschäft durch Erfolge bei der Energieeinsparung und wachsende Anteile erneuerbarer Energieträger an der Versorgung langfristig an Bedeutung verlieren. Diese Analyse bildete den Ausgangspunkt für den Einstieg in das Geschäftsfeld Regenerative Energien im Jahr 2009 durch die Gründung der BayWa r.e. Seitdem ist dieses Geschäftsfeld durch organisches Wachstum und durch weitere Zukäufe auf ein Umsatzvolumen von rund 306 Mio. Euro im Jahr 2011 gewachsen. Mittelfristig soll das Geschäft im Bereich der erneuerbaren Energien ein Umsatzvolumen von rund 1 Mrd. Euro erzielen. Da erneuerbare Energien bis zum Erreichen der Netzparität noch durch staatliche Fördermaßnahmen unterstützt werden müssen, unterliegt dieses Geschäft



Das klassische Energiegeschäft wird seit 2009 durch den Ausbau der Aktivitäten bei den regenerativen Energien ergänzt.

jedoch Schwankungen, die durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ausgelöst werden. Um die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Förderpolitik zu begrenzen, war die Ausrichtung des Geschäftsfelds Regenerative Energien von Beginn an international angelegt. Diesen Weg hat die BayWa r.e auch im Jahr 2011 konsequent fortgesetzt. Nicht zuletzt erschließt die BayWa mit dem Angebot von Ökostrom und Ökogas zusätzliche neue Geschäftsfelder.

## Segment Bau

Im Segment Bau sind im Jahr 2011 weitreichende strategische Weichenstellungen gelungen. Eine grundlegende Analyse der Geschäftssituation in der Sparte Bau & Gartenmarkt hat ergeben, dass die Sparte die im Wettbewerbsvergleich erforderliche kritische Umsatzgröße nicht aus eigener Kraft erreichen und damit ihre Kapitalkosten dauerhaft nicht verdienen kann. Aufbauend auf dieser Analyse hat die BayWa mit der Baumarktkette Hellweg einen starken strategischen Partner gefunden, mit dem das Bau & Gartenmarktgeschäft im Rahmen eines Joint Ventures fortgeführt und weiterentwickelt werden kann. Durch das Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft, zu der auch die Hellweg-Gruppe gehört, werden die Arbeitsplätze gesichert und die Wettbewerbssituation gestärkt. Gleichzeitig bleiben die Marke BayWa und das Franchisegeschäft erhalten. Die BayWa wird sich spätestens zum 1. Januar 2021 aus dem Joint Venture und damit aus diesem Einzelhandelsgeschäft zurückziehen.

Im Baustoff-Fachhandel verfügt die BayWa als Nr. 2 im deutschen Markt über eine wettbewerbsfähige Ausgangssituation. Dennoch sind auch hier weitere Anstrengungen erforderlich, um die Kapitalkosten dauerhaft zu erwirtschaften. Im Geschäftsjahr 2011 wurden durch den Verkauf von 5 Standorten und die Schließung von 2 weiteren Standorten in Norddeutschland die Strukturen verbessert. Darüber hinaus liegt der strategische Fokus auf der Optimierung des Standortnetzes und der Verbesserung von Logistik und Vertrieb.

# Nachhaltiges Wirtschaften

Nachhaltigkeit hat für die BayWa seit jeher einen hohen Stellenwert – lange bevor dieses Thema in der breiten Öffentlichkeit an Bedeutung gewonnen hat. Mit ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel ist die BayWa seit ihrer Gründung mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft eng vertraut. Hier ist nachhaltiges Wirtschaften und der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen von existenzieller Bedeutung, da die Anbauflächen die Lebensgrundlage der Betriebe bilden und von Generation zu Generation weitergereicht werden. Diese Lebensgrundlage kann nur durch einen – im ganz ursprünglichen Wortsinn – nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Produktionsfaktoren dauerhaft erhalten und genutzt werden. Nachhaltigkeit hat somit in der Landwirtschaft und folglich auch bei der BayWa eine lange Tradition.

Dieses Selbstverständnis prägt die Wertekultur der BayWa. Allerdings geht die heutige Bedeutung von Nachhaltigkeit weit über diesen ursprünglichen Kern hinaus. Bei der BayWa ist Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung fest verankert. Neben den klassischen Aspekten von Nachhaltigkeit, der Einbindung ökologischer Ziele in das ökonomische Handeln, fasst die BayWa Nachhaltigkeit jedoch weiter: Ein umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit bezieht sämtliche mit dem Unternehmen in Verbindung stehende Partner und Stellen mit ein: Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Anteilseigner und Interessengruppen in gesellschaftlicher Hinsicht. Das Handeln der BayWa ist darauf ausgerichtet, langfristiges Vorankommen und zukunftssicheres Bestehen des Unternehmens in Einklang mit den gesellschaftlichen Werten zu stellen.

## Ökonomie und Nachhaltigkeit

Im ökonomischen Sinne handelt die BayWa nachhaltig, indem sie eine stetige und langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung zum Nutzen aller Stakeholder des Unternehmens – Kunden, Mitarbeiter und Eigentümer – anstrebt. Meinungsumfragen belegen, dass der BayWa von ihren Kunden ein hohes Maß an Vertrauen entgegengebracht wird. Zugleich wird die BayWa als nachhaltiges Unternehmen wahrgenommen. Dies stützt sich auf den Einsatz natürlicher Rohstoffe, auf das Engagement vor Ort und auf die langfristige Ausrichtung des Unternehmens. Für die Mitarbeiter im Unternehmen bemisst sich Nachhaltigkeit an attraktiven und zukunftssicheren Arbeitsplätzen, an der geringen Fluktuationsquote von 3,6 Prozent und einer überdurchschnittlich langen Betriebszugehörigkeit von im Mittel 15,3 Jahren oder der hohen Ausbildungsquote von 8,6 Prozent (alle Zahlen beziehen sich auf die BayWa AG ohne ihre Tochtergesellschaften). Nicht zuletzt hat sich die Mitarbeiterzahl des BayWa-Konzerns seit dem Jahr 2003 um rund 1.300 Mitarbeiter erhöht. Seit der Aufnahme in den SDAX im Jahr 2003 drückt sich der nachhaltige Unternehmenserfolg für die Aktionäre der BayWa in dem um runde 63 Prozent gewachsenen Konzernumsatz aus; dies entspricht einer jährlichen Steigerung um rund 6,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum hat sich das Konzernergebnis etwa verdreifacht. Daran haben auch die BayWa-Aktionäre mit einer von 0,24 Euro für das Geschäftsjahr 2003 auf 0,60 Euro für das Geschäftsjahr 2011 – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – gestiegenen Dividende partizipiert.



## Ökologie und Nachhaltigkeit

In Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit bietet die BayWa ihren Kunden schon seit Jahren Produkte beispielsweise in den Bereichen Photovoltaik, energiesparende Gebäudesanierung oder umweltfreundliche Brennstoffe wie Holzpellets an. In jüngster Zeit wurde das Produktangebot um Ökostrom und Ökogas erweitert. Auch hinsichtlich des eigenen ökologischen Handelns ist die BayWa engagiert: So wurden in den vergangenen zwei Jahren Photovoltaik-Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von insgesamt rund 5,7 Megawatt Peak (MWp) auf 47 eigenen Gebäuden der BayWa installiert. Damit wurde ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 2.300 Tonnen eingespart. Darüber hinaus wird die BayWa ab dem Jahr 2012 den Strombezug schrittweise auf Ökostrom umstellen. Im Fuhrparkmanagement hat sich die BayWa AG zusammen mit ihrem Geschäftspartner Athlon Car Lease Germany das Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fahrzeugflotte zu minimieren. Mit Unterzeichnung der Absichtserklärung, den Gold-Standard des „Cleaner Car Contracts“ bereits im Jahr 2012 zu erreichen, erfüllt der BayWa-Fuhrpark die Klimaziele noch vor Inkrafttreten der entsprechenden EU-Vorschriften. Der goldene Flottenstandard hat zum Ziel, den durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß der gesamten Neuwagenflotte bis 2012 auf 120 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer zu senken.

## Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt die BayWa im eigenen Unternehmen, indem sie zum Beispiel für junge Familien einen Zuschuss zu den Kosten der Kinderbetreuung leistet. Damit wird einerseits die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert und andererseits besonders den Frauen ein schnellerer beruflicher Wiedereinstieg ermöglicht. Ein weiteres Beispiel für das gesellschaftliche Engagement der BayWa ist die BayWa Stiftung ([www.baywastiftung.de](http://www.baywastiftung.de)), die Bildungsprojekte im In- und Ausland fördert. So bringt die Stiftung beispielsweise Kindern und Jugendlichen an Schulen in Deutschland gesunde und ausgewogene Ernährung näher und vermittelt dabei auch die Bedeutung der Landwirtschaft als Produzent von Nahrungsmitteln. Ebenfalls unterstützt wird

der akademische Nachwuchs: Im Rahmen des Deutschlandstipendiums fördert die BayWa Stiftung zahlreiche Studenten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und des Wissenschaftszentrums Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der Technischen Universität München. International hilft die BayWa Stiftung vor allem in Rumänien und Tansania durch nachhaltige Entwicklungsprojekte unter dem Leitmotiv „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Fokus liegt dabei auf Projektergebnissen, die nicht nach kurzer Zeit verpuffen, sondern einen Grundstein für bessere, nachhaltige und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten legen.

Das Besondere an der BayWa Stiftung ist, dass die Spendengelder zu 100 Prozent in die Projekte fließen, da die BayWa AG die Verwaltungskosten der Stiftung übernimmt. Zudem verdoppelt der Konzern jeden Betrag, der an die BayWa Stiftung gespendet wird, um möglichst viele Projekte realisieren zu können.



Ein Ziel der BayWa Stiftung ist es, Kindern den Wert gesunder Ernährung zu vermitteln und zu zeigen, wie Nahrungsmittel entstehen und was die Landwirtschaft dazu beiträgt. Dies setzt die Stiftung sowohl in Deutschland als auch im Ausland um.



Kapitel

# Die BayWa am Kapitalmarkt

Wir sind unseren Kunden, Mitarbeitern,  
Anlegern und Lieferanten ein starker  
Partner.

(Aus den Unternehmensleitlinien der BayWa AG)

# 2

Seite

41 Die Aktie

45 Investor Relations



Von -----

**0,32 €**

auf -----

**0,60 €**

60 Cent lautet der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung. Die Dividende der BayWa-Aktie ist dann seit 2007 von 32 Cent auf fast das Doppelte gestiegen.

## Größere Transparenz, mehr Interesse

Als börsennotiertes Unternehmen stellt sich die BayWa den Anforderungen der Kapitalmärkte. Das gilt sowohl für die Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite für unsere Aktionäre als auch für die hohen Standards bei Transparenz und Kommunikation. Deshalb sind die Investor-Relations-Aktivitäten auch 2011 weiter verstärkt worden. Zudem hat die Anzahl der Analysten, die die BayWa regelmäßig bewerten, erneut zugenommen.

**220 Mio. €**

Die BayWa hat die attraktiven Kapitalmarktkonditionen im vierten Quartal 2011 für die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von rund 220 Mio. Euro genutzt. Dadurch erhöht sich der finanzielle Spielraum des Konzerns und das Fristigkeitsprofil konnte entzerrt werden.

**35 %**

Rund 35 Prozent der Mitarbeiter im BayWa-Konzern sind über Mitarbeiteraktien am Unternehmen beteiligt.

## Die Aktie

Der deutsche Aktienmarkt schloss das Jahr 2011 – gemessen am Leitindex DAX – mit einem Minus von knapp 15 Prozent. Dieser allgemeinen Marktentwicklung konnte sich auch die BayWa-Aktie nicht entziehen. Die BayWa hat ihre Investor-Relations-Aktivitäten im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Auch die Anzahl der Bankhäuser, die die BayWa regelmäßig analysieren, hat sich erneut erhöht. Im Herbst 2011 hat die BayWa das attraktive Kapitalmarktumfeld zur Emission eines zweiten Schuldscheindarlehens genutzt.

### Nachlassende Wachstumsdynamik und Staatsschuldenkrise belasten die Börsen

Zu Beginn des Jahres 2011 standen die Zeichen noch auf Fortsetzung der Erholung der globalen Wirtschaft. Insbesondere wurde die konjunkturelle Entwicklung für Nordamerika und Westeuropa weitgehend positiv eingeschätzt. Im zweiten Quartal trübte sich die Stimmung jedoch ein. Die Tsunami-Katastrophe in Japan, die politischen Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten sowie nicht zuletzt die Staatsschuldenkrise in Europa und den USA dämpften die Erwartungen an die Wirtschaftsentwicklung deutlich ein. Der Euro Stoxx 50 gab im Jahr 2011 um fast 18 Prozent nach.

Die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt verlief weitgehend parallel zu den anderen globalen Aktienmärkten. Bis Anfang Mai legte der DAX rund 9 Prozent auf 7.528 Punkte zu. Die sich verschärfende Staatsschuldenkrise einiger Euro-Länder, die Herabstufung der Bonität der betroffenen Staaten sowie wichtiger Banken führten im weiteren Jahresverlauf zu einer Flucht aus riskanten Anlagetiteln. So verlor der DAX bis Mitte September 2.455 Punkte bzw. knapp 33 Prozent. Dieser Verlust konnte auch durch die moderate Erholung im vierten Quartal nicht mehr ausgeglichen werden. Der DAX schloss das Jahr 2011 mit 5.898 Punkten um rund 15 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch der MDAX musste im Jahr 2011 Verluste hinnehmen und schloss mit einem Minus von rund 12 Prozent.

### Kursverlauf der BayWa-Aktie

Nachdem die vinkulierte Namensaktie der BayWa das Börsenjahr 2010 nahezu auf dem Jahreshöchstkurs geschlossen hatte, wurde der Höchstkurs des Jahres 2011 mit 35,01 Euro bereits am 6. Januar erreicht. Die Aufhebung des Exportstopps für Getreide in Russland sowie die Ankündigung von deutlichen Ausweitungen der Anbauflächen für Mais und Weizen in den USA und in der Folge deutlich rückläufige Getreidepreise beendeten die seit Mitte 2010 andauernde Agrarhaussa. Zusätzlich wirkten allgemeine Marktfaktoren wie die Befürchtungen hinsichtlich des Abgleitens der Weltwirtschaft in eine erneute Rezession und einer Auflösung der Euro-Währungsgemeinschaft negativ.

#### Langfristige Kursentwicklung der BayWa-Aktie (in Euro)<sup>1</sup>

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Höchstkurs	6,50	13,70	15,40	18,35	26,29	47,71	44,50	26,90	35,04	35,01
Tiefstkurs	4,60	4,60	11,62	12,70	16,51	23,05	17,92	14,15	24,95	24,05
Schlusskurs	5,20	13,21	13,40	16,20	24,28	34,02	25,80	25,16	35,04	27,30
Marktkapitalisierung (in Mio. Euro)	176,3	443,4	452,9	548,6	823,2	1.154,1	874,4	855,9	1.193,5	937,7

<sup>1</sup> XETRA-Kurse: vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406); Marktkapitalisierung: beide Aktiengattungen (WKN 519 400 und WKN 519 406)

In der Folge gab der Aktienkurs der BayWa stark nach und sank am 8. August auf ein Jahrestief von 24,05 Euro. In der Erholungsphase im vierten Quartal konnte die BayWa-Aktie zunächst überproportionale Kursgewinne zum MDAX verzeichnen – bis zum 6. Oktober erholte sich der Aktienkurs auf 32,82 Euro –, um anschließend in eine Seitwärtsbewegung überzugehen. Im Dezember verlor die Aktie jedoch rund 15 Prozent und schloss das Jahr 2011 mit einem Kurs von 27,30 Euro. Im Jahresvergleich verlor die Aktie somit um 22,1 Prozent an Wert und die Marktkapitalisierung verringerte sich zum Jahresultimo 2011 um nahezu 256 Mio. Euro auf rund 938 Mio. Euro.

Der Schlusskurs für die nicht vinkulierte Namensaktie notierte am 30. Dezember 2011 bei 30,00 Euro; dies entspricht gegenüber dem Vorjahres-Schlusskurs von 33,80 Euro einem Rückgang um 11,2 Prozent.

Das durchschnittliche Handelsvolumen der vinkulierten BayWa-Namensaktie stieg von rund 27.900 im Vorjahr auf rund 43.800 Aktien pro Handelstag im Berichtsjahr. Dies entspricht einer Volumensteigerung um 57,0 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2010.

# 43.800

Aktien pro Handelstag

## Positionierung der BayWa-Aktie im MDAX

Die vinkulierte BayWa-Namensaktie wird im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt und München, im XETRA-Handelsystem sowie im Freiverkehr an den Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart gehandelt. Sie erfüllt die internationalen Transparenzanforderungen des „Prime Standard“. Mit Wirkung zum 21. September 2009 wurde die BayWa-Aktie in den MDAX aufgenommen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Analysten, die die BayWa AG kontinuierlich begleiten. Folgende Institute haben die BayWa AG im Geschäftsjahr 2011 regelmäßig analysiert und bewertet:

### Bewertungen der Bankinstitute

	Stand	Bewertung
Bankhaus Lampe	28.02.2012	Kaufen
Berenberg Bank	16.01.2012	Kaufen
Close Brothers Seydler Research AG	20.01.2012	Kaufen
Commerzbank AG	01.03.2012	Aufstocken
Deutsche Bank AG	10.11.2011	Halten
DZ Bank AG	01.03.2012	Kaufen
Equinet AG	28.11.2011	Aufstocken
Hauck & Aufhäuser	24.01.2012	Kaufen
MainFirst Bank AG	13.10.2011	Neutral
M. M. Warburg	01.03.2012	Kaufen
Steubing AG	10.01.2011	Kaufen
UniCredit Bank AG	01.08.2011	Kaufen

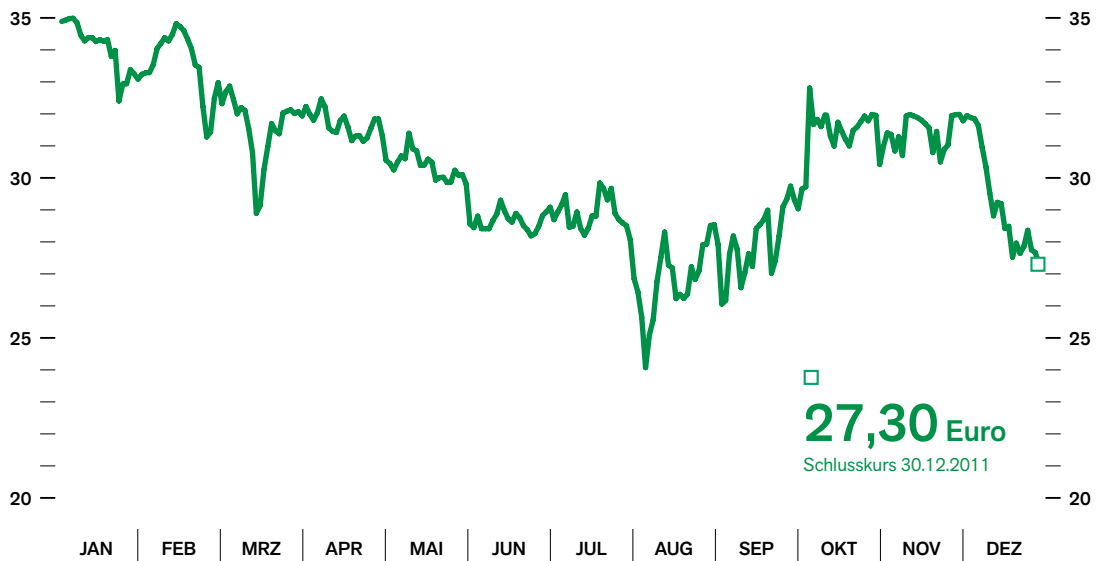
## Mitarbeiter nutzen Aktienprogramm

Das Mitarbeiteraktienprogramm fördert seit Jahren das unternehmerische Denken und Handeln in der Belegschaft. Außerdem können die Mitarbeiter so an der Wertentwicklung der BayWa-Aktie teilhaben. Im Sommer 2011 hatten die Mitarbeiter der BayWa AG und ihrer Konzerngesellschaften erneut die Gelegenheit, BayWa-Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben. Innerhalb der lohnsteuerlich zulässigen Grenzen konnten die Bezugsberechtigten Anteile der BayWa AG mit einem Belegschaftsrabatt von 40 Prozent zeichnen. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Aktienprogramms 120.789 vinkulierte Namensaktien (Vorjahr: 118.691) ausgegeben. Diese Aktien unterliegen einer Verkaufssperre (Firmensperrfrist) bis zum 31. Dezember 2013. Die Eintragung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital in das Handelsregister erfolgte am 19. Oktober 2011. Insgesamt sind der Gesellschaft dadurch Mittel in Höhe von 2.042.541,99 Euro zugeflossen.

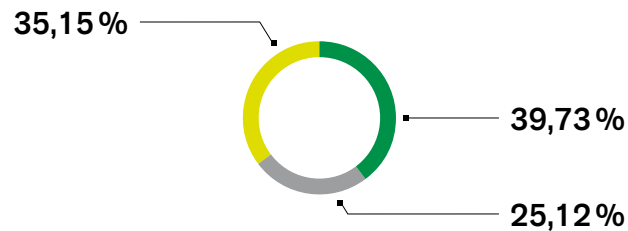
Belegschaftsrabatt von

# 40 %

## Aktienkursentwicklung vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 – WKN 519 406 (in Euro)



## Aktionärsstruktur der BayWa AG zum 31. Dezember 2011



■ Streubesitz (Freefloat) ■ Raiffeisen Agrar Invest GmbH ■ Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG

## Stammdaten der BayWa-Aktien

	Vinkulierte Namensaktie	Nicht vinkulierte Namensaktie
WKN	519 406	519 400
ISIN	DE 0005194062	DE 0005194005
Börsenkürzel	BYW6	BYW
Reuters	BYWGa.DE	BYWG.DE
Bloomberg	BYW6:GR	BYW:GR
Börsensegment	Regulierter Markt/Prime Standard	Regulierter Markt/Prime Standard
Börsenplätze	Frankfurt, München, XETRA Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart	Frankfurt, XETRA
Index	MDAX	-
Anzahl Aktien	32.979.980 + 120.789 junge	1.243.251

# 87,9 Mio. €

Grundkapital

## Einteilung des Grundkapitals

Das Grundkapital der BayWa beträgt 87.920.691,20 Euro. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Haftkapital durch die Zeichnung von Mitarbeiteraktien um 309.219,84 Euro. Das Grundkapital umfasst 34.344.020 Namensaktien, aufgeteilt in zwei Aktiegattungen: die aufgrund ihrer Stückzahl von 33,1 Mio. liquidere vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406) sowie 1,2 Mio. nicht vinkulierte Namensaktien (WKN 519 400). Letztere sind in erster Linie durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen von Zusammenschlussverfahren entstanden. Aufgrund der geringen Stückzahlen weist diese „kleinere“ Aktiegattung lediglich ein sehr begrenztes Handelsvolumen auf.

## Dividende deutlich erhöht

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Damit wollen Unternehmensleitung und Aufsichtsgremium die Anteilseigner an der positiven Entwicklung des BayWa-Konzerns im Jahr 2011 teilhaben lassen. Die BayWa setzt damit ihre kontinuierliche und ergebnisorientierte Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fort. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Fremdanteilen des BayWa-Konzerns beträgt die Ausschüttungsquote – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – demnach 40,1 Prozent, nach 33,8 Prozent im Vorjahr. Auf den Konzernjahresüberschuss bezogen, beträgt die Ausschüttungsquote 29,4 Prozent (Vorjahr: 25,5 Prozent).

## Aktionärsstruktur stabil

Die Aktionärsstruktur der BayWa AG – bezogen auf die vinkulierten und nicht vinkulierten Namensaktien – stellte sich zum Jahresultimo 2011 wie folgt dar:

- Die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, hielt zum 31. Dezember 2011 gemäß Eintrag im Aktienregister 35,15 Prozent der Aktien.
- Auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH mit Sitz in Wien entfielen 25,12 Prozent der Stimmrechtsanteile.
- Der Anteil der Streubesitz-Aktionäre (Freefloat) lag zum Bilanzstichtag bei 39,73 Prozent.

# Investor Relations

Die von Verunsicherung und Vorsicht geprägte Situation an den Kapitalmärkten erhöht den Informationsbedarf von Investoren. Aber auch die zunehmende Regulierungsdichte erfordert eine spezielle sach- und kommunikationsbezogene Expertise. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurden die Investor-Relations-Aktivitäten der BayWa im Jahr 2011 sowohl in der direkten als auch in indirekten Kommunikation weiter ausgebaut. Das Informationsangebot wurde um das BayWa-Fact-Book erweitert, das auf reges Interesse gestoßen ist. Ein weiterer Schritt in diese Richtung war die Ergänzung der Investor-Relations-Seite im Internet um zusätzliche Funktionen. So konnte sich die BayWa weiter als zuverlässiger und stets dialogbereiter Ansprechpartner positionieren.

## Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Ziel ist es, die verschiedenen Interessengruppen am Kapitalmarkt sowohl über die laufende Geschäftsentwicklung als auch über die langfristigen Perspektiven des Unternehmens kontinuierlich zu informieren. Die offene und verlässliche Kommunikation mit Analysten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und der Finanzpresse verbessert das Verständnis für das Geschäftsmodell der BayWa und steigert dadurch das Vertrauen des Kapitalmarkts in das Unternehmen. Darüber hinaus soll die Wahrnehmung des Unternehmens und der Bekanntheitsgrad der BayWa-Aktie durch die gezielte Ansprache neuer Anlegerkreise erhöht werden.

Sämtliche Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen werden in deutscher und englischer Sprache im Internet unter [www.baywa.com/investor\\_relations/](http://www.baywa.com/investor_relations/) bzw. [www.baywa.com/en/investor\\_relations/](http://www.baywa.com/en/investor_relations/) zum Herunterladen bereitgestellt.

Anzahl der Analystenbewertungen weiter zugenommen

Die Anzahl der Analysten, die die BayWa AG regelmäßig beobachten und analysieren, hat sich weiter erhöht. Die BayWa-Aktie neu in ihre Research-Betreuung aufgenommen haben im Jahr 2011 die Bankhäuser Berenberg Bank, Hauck & Aufhäuser, Close Brothers Seydler Research AG sowie die MainFirst Bank AG.

Die BayWa AG ist darüber hinaus Mitglied im deutschen Berufsverband für Investor Relations (DIRK). Der DIRK umfasst über 300 Mitglieder und entwickelt Standards für die Kommunikation zwischen Kapitalmarktteilnehmern. Der Bereich Investor Relations bei der BayWa nimmt regelmäßig an Vorträgen, Diskussionsforen, Workshops und Konferenzen des DIRK teil. Damit ist sichergestellt, dass frühzeitig aktuelle Markttrends und -erfordernisse sowie rechtliche Neuerungen wahrgenommen und im Unternehmen entsprechend umgesetzt werden.

## Investor-Relations-Aktivitäten

Eckpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten der BayWa AG im Jahr 2011 bildeten drei Telefonkonferenzen jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen sowie die jährliche Analystenkonferenz. Ergänzend dazu sind die direkten Kontakte mit Analysten und institutionellen Investoren – sowohl in Einzelgesprächen als auch auf Investorenkonferenzen – ein wichtiges Instrument, um die Perspektiven des Unternehmens detailliert zu erläutern. Durch diese Kontakte findet kontinuierlich ein Abgleich der Unternehmenssicht mit der externen Wahrnehmung statt. Für die BayWa ist dabei auch die Einschätzung der Kapitalmarktteilnehmer zur Branchen- und Unternehmensentwicklung wertvoll.

Gemäß ihrem Ansatz, insbesondere in Zeiten volatiler Börsenentwicklung, die Transparenz und Kommunikation zu verstärken, hat die BayWa im Berichtsjahr die Anzahl der Einzeltermine mit Fondsmanagern und Finanzanalysten weiter gesteigert und mehr als 210 Treffen (Vorjahr: 203) wahrgenommen. Neben der Pflege der Kontakte zu Investoren im Inland führte die BayWa zahlreiche internationale Roadshows durch und besuchte Investoren in den

# 210

Einzeltermine im Jahr 2011

USA, London, Wien, Paris, Zürich und einigen skandinavischen Ländern. Darüber hinaus nahm die BayWa im Jahr 2011 an den folgenden Kapitalmarktkonferenzen teil:

- Cheuvreux German Corporate Conference, Januar 2011, Frankfurt am Main
- HSBC Small- & Mid-Cap SRI Conference, Februar 2011, Frankfurt am Main
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Februar 2011, Frankfurt am Main
- Bankhaus Lampe Kapitalmarktkonferenz, April 2011, Baden-Baden
- Münchner Anlegerforum, April 2011, München
- Cheuvreux Pan-Europe Conference, Mai 2011, London
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Mai 2011, London
- Commerzbank Corporate Day, Juni 2011, London
- Steubing Investorenkonferenz, Juni 2011, Frankfurt am Main
- 6. Investor Forum, Juni 2011, Augsburg
- UniCredit German Investment Conference, September 2011
- German Corporate Forum, Oktober 2011, London
- DZ Bank Konferenz, November 2011, Frankfurt am Main
- Deutsches Eigenkapitalforum, November 2011, Frankfurt am Main

## Capital Market Day

Im Oktober 2011 fand der Capital Market Day der BayWa statt, der nun schon seit mehreren Jahren einen festen Bestandteil der Kommunikation mit den Investoren und Analysten darstellt. Dieses Jahr stand die Sparte Technik im Vordergrund. Rund 30 Finanzexperten aus dem In- und Ausland kamen zu der zweitägigen Veranstaltung am Technikstandort in Leipzig und konnten sich im direkten Dialog mit Vertretern des BayWa-Managements über die strategische Ausrichtung des Konzerns und die Geschäftsperspektiven informieren. Die Besichtigung des Vertriebsstandorts ermöglichte umfassende Einblicke in die täglichen Geschäftsabläufe und die derzeitigen Trends in der Landtechnik. Weiterer Programmpunkt war der Besuch des landwirtschaftlichen Betriebs einer BayWa-Kundin, die die Herausforderungen der Agrarwirtschaft aus Kundensicht erläuterte. Die erneut gestiegene Teilnehmerzahl zeigt die positive Resonanz der Veranstaltung bei Analysten.

Rund 30 Finanzexperten aus dem In- und Ausland auf dem Capital Market Day

## Fremdkapitalinstrumente der BayWa

Die Fremdfinanzierungsstruktur der BayWa war bislang aufgrund der saisonal stark schwankenden Mittelbindung insbesondere im Umlaufvermögen überwiegend kurzfristig ausgerichtet. Im Jahr 2010 hat die BayWa erstmals Schuldscheine zur mittel- und langfristigen Wachstumsfinanzierung genutzt. Diese Schuldscheine wurden am Markt sehr gut aufgenommen.

Im vierten Quartal 2011 hat sich die BayWa entschieden, die günstigen Konditionen am Kapitalmarkt zur Emission eines weiteren Schuldscheindarlehens zu nutzen. Es wurde mit Laufzeiten von 5 und 7 Jahren angeboten. Beide Tranchen werden je nach Investoreninteresse entweder variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors oder mit einem Festzinssatz auf Basis des Mid-Swap-Satzes verzinst. Da das ursprüngliche Darlehensvolumen von 100 Mio. Euro mehrfach überzeichnet war, konnte die BayWa insgesamt knapp 220 Mio. Euro am unteren Ende der Zinsspanne emittieren. Das neue Schuldscheindarlehen dient zur Diversifizierung des Finanzierungsportfolios und entzerrt das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten. Zudem wird durch die Kombination von variabler und fester Verzinsung das Zinsänderungsrisiko verringert. Mit dem Mittelzufluss wurden kurzfristige Verbindlichkeiten getilgt, ohne dass diese Kreditlinien gekündigt wurden.

### Schuldscheindarlehen 2011

	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 1	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20%
Schuldscheindarlehen 2	77,500	12.12.2016	3,20%
Schuldscheindarlehen 3	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40%
Schuldscheindarlehen 4	67,500	12.12.2018	3,77%



Kapitel

# Der Konzernlagebericht

Wir sind ein vertrauensvolles, solides  
und innovatives Unternehmen.

(Aus den Unternehmensleitlinien der BayWa AG)

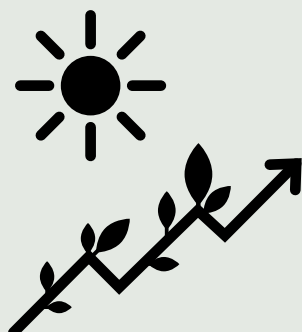
# 3

Seite

49	Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung
51	Geschäft und Rahmenbedingungen
58	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
69	Chancen- und Risikobericht
74	Nachtragsbericht
75	Vergütungsbericht
77	Prognosebericht

## Sehr gutes Abschneiden

Der BayWa-Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt. Im Fokus standen die weitere Internationalisierung des Geschäfts und der Ausbau der Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien.



Von (2009) -----

**12,5 Mio. €**

auf (2011) -----

**306,0 Mio. €**

Umsätze von BayWa r.e: rasante Entwicklung des Geschäftsfelds  
Regenerative Energien.

Agrar: 4,3 Mrd. €

Energie: 3,1 Mrd. €

Bau: 2,1 Mrd. €

Sonstige  
Aktivitäten: 0,1 Mrd. €

**9,6**  
Mrd. €

Der Konzernumsatz stieg 2011 auf 9,6 Mrd. Euro = ein Plus von 21,3 Prozent.

**122**

Unternehmen

Im BayWa-Konzern sind zum 31.12.2011, einschließlich der BayWa AG, 122 Unternehmen einbezogen. Gegenüber dem Vorjahresstand sind damit 35 Unternehmen hinzugekommen: 23 ausländische und 12 aus Deutschland.

# BayWa-Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

## I. Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung im Jahr 2011

Der BayWa-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2011 sehr erfolgreich weiterentwickelt. Im Fokus standen die Internationalisierung des Geschäfts und der Ausbau der Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien. Der Umsatz der BayWa legte in allen Segmenten zu. Auch beim operativen Ergebnis (EBIT) übertraf die BayWa das Niveau des Vorjahres in allen drei Geschäftssegmenten.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Agrar war in einigen Erzeugnisbereichen – insbesondere bei Getreide – durch geringere Erntemengen gekennzeichnet. Dies führte bei einer die aktuelle Erntemenge übersteigenden Nachfrage zu einem Abbau der Lagerbestände bei einigen bedeutenden Agrarrohstoffen. In der Folge bewegten sich die Preise für Agrarerzeugnisse im Jahresdurchschnitt deutlich über den Vorjahreswerten. Bei den Betriebsmitteln lagen die Absatzvolumina für Dünge- und Pflanzenschutzmittel über dem Vorjahresniveau und auch bei Futtermitteln nahm der Verbrauch zu. Höhere Preise für Betriebsmittel wirkten sich vor dem Hintergrund der verbesserten Erzeugnissepreise nicht negativ auf die Mengennachfrage aus. Im Obstgeschäft wurde bei Tafelkernobst ein deutlich höheres Erntevolumen erzielt als im Vorjahr, in dem in einzelnen Regionen Ernteauffälle durch Hagel-schäden entstanden waren. Gleichzeitig blieben die Erzeugnissepreise weitgehend stabil. Das Landtechnikgeschäft profitierte von Investitionen der landwirtschaftlichen Betriebe auf Rekordniveau. Hier hat die positive Erlösentwicklung der Betriebe zu einer entsprechend hohen Investitionsbereitschaft geführt. Daneben wirkt sich grundsätzlich aus, dass die Bewirtschaftung größerer Flächen je Betrieb einen zunehmenden Technologieeinsatz erfordert. Nicht zuletzt wird durch den Einsatz moderner prozessgesteuerter Großmaschinen die Effizienz gesteigert und die Kosten werden gesenkt, so dass sich die Investitionen wirtschaftlich rentieren. Insgesamt erzielte das Segment Agrar des BayWa-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 4.258,9 Mio. Euro; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs um 753,8 Mio. Euro bzw. 21,5 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich dabei von 63,9 Mio. Euro im Vorjahr um 22,1 Prozent auf 78,0 Mio. Euro im Berichtsjahr erhöht.

Segment Agrar 2011 mit einem Umsatzzuwachs von 21,5 Prozent

Im klassischen Energiegeschäft des Segments Energie konnten die Absatzmengen im Berichtsjahr in allen Bereichen – Heizöl, Holzpellets, Kraftstoffe und Schmierstoffe – insbesondere durch Unternehmenskäufe gesteigert werden. Allerdings wirkte sich das hohe Preisniveau für Rohöl im Wärmemarkt ungünstig auf das Nachfrageverhalten aus, so dass sich die Margen gegenüber dem Vorjahr einengten. Das Tankstellen- und das Schmierstoffgeschäft profitierten von der anhaltend guten Wirtschaftslage. Der Umsatz lag bei der klassischen Energie mit 2.805,9 Mio. Euro um 33,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme ist jedoch maßgeblich durch das erhöhte Preisniveau bei Rohöl bedingt. Gleichzeitig ging das EBIT im Wesentlichen aufgrund der geringeren Margen im Heizölgeschäft um 31,7 Prozent auf 6,3 Mio. Euro zurück. Im Geschäftsfeld der regenerativen Energien legte der Umsatz im Berichtsjahr durch organisches Wachstum und Akquisitionen um 20,1 Prozent auf 306,0 Mio. Euro weiter zu. Das Wachstum wurde von allen drei Teilbereichen – Photovoltaik, Windkraft und Biogasanlagen – getragen. Das EBIT stieg um 28,5 Prozent auf 27,1 Mio. Euro. Insgesamt lag der Umsatz des Segments Energie mit 3.111,8 Mio. Euro um 31,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Das EBIT des Segments verbesserte sich um 10,1 Prozent auf 33,4 Mio. Euro.

Umsatzanstieg des Segments Energie um 31,9 Prozent

Das Segment Bau entwickelte sich im Berichtsjahr erfreulich. Der Baustoff-Fachhandel profitierte von der im gesamten Jahr günstigen Witterung und von der Belebung der allgemeinen Baukonjunktur. Neben der deutlichen Zunahme des Wohnungsneubaus trug auch eine stärkere Bautätigkeit des gewerblichen Nichtwohnbaus zu der steigenden Nachfrage nach Baustoffen bei. Die Bautätigkeit des öffentlichen Sektors verharrte dagegen auf dem Niveau des Vorjahres. In diesem Umfeld erzielte die Sparte Baustoffe ein Umsatzwachstum um 10,0 Prozent auf 1.508,5 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (EBIT) wurde um 16,1 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro gesteigert. Im

Segment Bau mit Umsatzsteigerung von 8,5 Prozent

Bau & Gartenmarktgeschäft trugen die günstige Wirtschaftsentwicklung und das weiter verbesserte Konsumklima der privaten Haushalte zu einer Belebung bei. Daneben wirkten sich Wiedereröffnungen von Baumärkten nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen umsatzsteigernd aus. Der Umsatz der Sparte nahm um 4,7 Prozent auf 557,1 Mio. Euro zu. Das EBIT verbesserte sich um 20,5 Prozent auf 11,8 Mio. Euro. Hier wirkten sich insbesondere die erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Wegfall der damit verbundenen Aufwendungen des Vorjahres ergebnissteigernd aus. Insgesamt erzielte das Segment Bau eine Umsatzsteigerung um 8,5 Prozent auf 2.065,6 Mio. Euro. Das EBIT verdoppelte sich dabei nahezu von 18,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 36,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011.

Vorschlag, Dividende auf 0,60 Euro zu erhöhen

Der BayWa-Konzern verbesserte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2011 insgesamt um 1.682,7 Mio. Euro bzw. 21,3 Prozent auf 9.585,7 Mio. Euro. Das EBIT wurde gegenüber dem Vorjahr um 17,5 Prozent auf 151,4 Mio. Euro gesteigert. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich im Berichtsjahr auf 97,7 Mio. Euro. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Prozent. An dieser Entwicklung sollen auch die Aktionäre der BayWa AG teilhaben. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,60 Euro je Aktie vor.

## II. Geschäft und Rahmenbedingungen

### Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die BayWa AG wurde 1923 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Groß- und Einzelhandel, Logistik sowie ergänzende Beratungs- und Dienstleistungen in den Branchen Agrar, Energie und Bau. Die Unternehmensaktivitäten sind dementsprechend in die drei Segmente Agrar, Energie und Bau gegliedert. Die Kernkompetenzen der Segmente liegen auf Handels- und Logistikleistungen, die durch umfangreiche spezifische Beratungs- und Dienstleistungsangebote ergänzt werden. Aus ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel und ihrer starken Verankerung in den ländlichen Regionen hat sich die BayWa durch stetiges Wachstum und kontinuierlichen Ausbau des Leistungsspektrums zu einem der führenden Handels- und Logistikkonzerne in Europa weiterentwickelt. Einschließlich Franchise- und Partnerfirmen verfügt der Konzern über rund 3.000 Vertriebsstandorte in 17 Ländern. Die Hauptvertriebsgebiete liegen dabei in Deutschland und Österreich. Darüber hinaus hat sich die BayWa im Zuge des weiteren Wachstums entlang der strategischen Leitlinien neue Märkte in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie Großbritannien erschlossen. Ferner sind mit dem geplanten Kauf von Turners & Growers die ersten Meilensteine für den Eintritt in Neuseeland gelegt worden.

Rund 3.000 Vertriebsstandorte in 17 Ländern

### Der BayWa-Konzern

	Umsatz (in Mio. Euro)	Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)
Agrar	4.258,9	6.859
Energie	3.111,8	1.387
Bau	2.065,6	6.698
Sonstige Aktivitäten	149,4	647

Segment Agrar: 44 Prozent Anteil am Konzernumsatz

Traditionell erwirtschaftet der BayWa-Konzern den größten Anteil des Umsatzes mit der Land- und Ernährungswirtschaft. Im Jahr 2011 trug das Segment Agrar rund 44 Prozent zum Konzernumsatz bei. Im Agrarsektor ist die BayWa einer der größten Vollsortimenter Europas und handelt mit einigen Produkten weltweit. Die Sparte Agrarhandel erfasst und vermarktet pflanzliche Erzeugnisse vom Feld bis zur Ernährungsindustrie und vertreibt landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Futtermittel für die Viehhaltung. In der Sparte Obst ist die BayWa als Systemanbieter für den Lebensmittelgroß- und Einzelhandel in Deutschland und, unter Vorbehalt der Zustimmung der Regulierungsbehörde, über die neuseeländische Gesellschaft Turners & Growers auch international künftig mit verstärkter Fokussierung Richtung Asien tätig. Das Angebot der Sparte Technik umfasst das komplette Sortiment der Land- und Forstwirtschaft für die Außen- und Innenwirtschaft sowie das Technikangebot für Kommunen und gewerbliche Kunden. Im Service bietet die Sparte über ein enges Netz eigener Werkstätten sowie mobiler Servicefahrzeuge Wartungs- und Reparaturleistungen an und verkauft Ersatzteile.

Segment Energie: 32 Prozent Anteil am Konzernumsatz

Das Segment Energie mit einem Anteil von rund 32 Prozent am Konzernumsatz vertreibt im Bereich der klassischen Energieträger in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und in Österreich hauptsächlich Heizöl, Diesel- und Ottokraftstoffe, Schmierstoffe sowie Holzpellets. Ferner wird ein eigenes Tankstellennetz betrieben. Im Geschäftsfeld der regenerativen Energien sind die Aktivitäten der BayWa r.e gebündelt. Hier ist die BayWa im Handel, der Projektierung, der Errichtung sowie der anschließenden Veräußerung betriebsfertiger Anlagen in den Bereichen Solar, Windkraft und Biogas tätig. Im Zuge der Umsetzung der zweifachen Diversifizierungsstrategie, um die Abhängigkeit von einzelnen regenerativen Energieträgern und Ländermärkten zu verringern, ist das Geschäft der BayWa r.e mit Aktivitäten in allen bedeutenden europäischen Märkten und in den USA deutlich internationaler ausgerichtet als bei den klassischen Energieträgern.

Segment Bau: 22 Prozent Anteil am Konzernumsatz

Rund 22 Prozent des Konzernumsatzes entfallen auf das Segment Bau. Im Baustoff-Fachhandel ist der BayWa-Konzern die Nr. 2 in Deutschland und zählt auch in Österreich zu den führenden Anbietern. Bau & Gartenmärkte – schwerpunktmäßig in ländlichen Regionen – betreibt der Konzern seit Anfang des Jahres 2012 größtenteils über die neu gegründete BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft hat sich zum Jahresbeginn 2012 als ein Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft mbH der Baumarktkette Hellweg angeschlossen. Im Zuge dessen werden die Bau & Gartenmärkte mit Wirkung zum 1. Januar 2012 at-Equity bilanziert. Aus dem Joint Venture wird sich die BayWa planmäßig bis spätestens 1. Januar 2021 vollständig zurückziehen. Im Baustoff-Fachhandel und mit Bau & Gartenmärkten ist die BayWa zudem ein bedeutender Franchisegeber.

108 vollkonsolidierte Gesellschaften  
im BayWa-Konzern

Die BayWa AG führt ihre Geschäfte in den drei Segmenten sowohl direkt als auch über ihre Tochterunternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. In Osteuropa, Spanien, Großbritannien, Italien, Frankreich, Österreich, Neuseeland (geplant) und den USA liegt die Geschäftsführung bei jeweils separaten Landesgesellschaften. Insgesamt umfasst der BayWa-Konzern neben der BayWa AG selbst 107 vollkonsolidierte Gesellschaften. Daneben werden 14 Unternehmen nach der Equity-Methode in den Abschluss der BayWa einbezogen.

### Konzernziele, Strategie und Steuerung

Die übergeordneten Konzernziele der BayWa bestehen in der Fortsetzung ihres Wachstumskurses und der Steigerung ihrer Ertragskraft, um im Wettbewerb ihre Position als einer der führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Agrar, Energie und Bau langfristig auszubauen.

Aus den Konzernzielen leitet die BayWa die Kernelemente ihrer Strategie ab:

- Wachstum des Konzerns
- Internationalisierung des Geschäfts
- Kontinuierliche Kostenoptimierung
- Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen
- Wertorientierte Unternehmensführung
- Nachhaltigkeit der Konzernaktivitäten

Stärkere Internationalisierung  
des Geschäfts

Das Ziel des Wachstums erreicht die BayWa sowohl organisch über die Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten und die Erschließung neuer Geschäftsfelder im Inland und Ausland als auch – wo dies zu attraktiven Konditionen möglich ist – durch Akquisitionen. Dabei kommt dem Aspekt der stärkeren Internationalisierung des Geschäfts angesichts sich wandelnder Märkte und der fortschreitenden Globalisierung eine wachsende Bedeutung für den langfristigen Erfolg zu. Durch die Internationalisierung ihres Geschäfts wird die BayWa unabhängiger von Entwicklungen in Einzelmärkten im Sinne einer geografischen Diversifizierung. Diesen Weg forciert der BayWa-Konzern insbesondere im Agrar- und Energiesektor. So können die Auswirkungen äußerer Faktoren wie beispielsweise witterungsbedingte Ernteausfälle oder Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der erneuerbaren Energien in einzelnen Ländern auf den Geschäftserfolg der BayWa vermindert werden. Dadurch gewinnt die BayWa an Stabilität. Darüber hinaus erschließt sich die BayWa durch Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten. Zudem strebt die BayWa an, in allen Bereichen nachhaltig zu wirtschaften. Sie will damit ihren Beitrag dazu leisten, Ressourcen für kommende Generationen zu sichern, und stellt so gleichzeitig das eigene Geschäft auf eine zukunftsfähige Basis. Durch verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln will die BayWa nachhaltig wachsen und eine ausgewogene Balance zwischen Ökonomie, Ökologie, sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung schaffen.

In allen Bereichen nachhaltig  
wirtschaften

Durch das Konzernwachstum lassen sich Skaleneffekte realisieren, die in Verbindung mit einem konsequenten Kostenmanagement die Ertragskraft steigern. Der Schwerpunkt der strategischen Maßnahmen liegt auf der Effizienzsteigerung der Standorte, der Optimierung der Prozesse und Abläufe sowie der intensiveren Nutzung der vorhandenen Vertriebsstrukturen.

Zieleigenkapitalquote von 30 Prozent

Auf der Finanzierungsseite liegt der Fokus auf dem effizienten Management des Working Capitals. Hier hat die BayWa durch die längerfristige Finanzierung eines Teils des Working Capitals über die Aufnahme von Schuldscheindarlehen den veränderten Geschäftsstrukturen, die sich insbesondere durch das Wachstum im Geschäftsfeld BayWa r.e. ergeben haben, Rechnung getragen. Unverändert achtet die BayWa auf eine ausgewogene Kapitalstruktur mit einer mittel- bis langfristigen Zieleigenkapitalquote von 30 Prozent.

Steuerung durch wertorientierte  
Unternehmensführung

Die Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt anhand strategischer und operativer Vorgaben und über die wertorientierte Unternehmensführung. Diese wertorientierte Steuerung dient der mittel- und langfristigen Portfoliooptimierung und der strategischen Verbesserung der Kapitalallokation im Konzern. Sie gibt Auskunft darüber, ob die erzielten operativen Überschüsse in einer angemessenen Relation zu den risikoadjustierten Kapitalkosten stehen bzw. ob die Segmente ihre Kapitalkosten erwirtschaften. Dabei wird das in den Unternehmensbereichen durchschnittlich investierte Kapital mit den risikogewichteten tatsächlichen Kapitalkosten verzinst. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche wird diesen Kapitalkosten gegenübergestellt. Ein positiver wirtschaftlicher Ergebnisbeitrag (Economic Profit) ergibt sich, wenn die Verzinsung des investierten Kapitals über den Kapitalkosten liegt.

Dabei konnten die Segmente Agrar und Energie im Geschäftsjahr 2011 einen positiven Economic Profit erzielen und ihre Kapitalkosten erwirtschaften. Insgesamt erreichte das Segment Bau zwar einen positiven Ergebnisbeitrag,

konnte jedoch die zugrunde liegenden Kapitalkosten nicht vollständig erwirtschaften. Die Unterschreitung ist auf die Sparte Bau & Gartenmarkt zurückzuführen, deren Ergebnis nicht ausreicht, um das durchschnittlich investierte Kapital dem Geschäftsrisiko entsprechend angemessen zu verzinsen. Die Sparte Baustoffe hingegen hat die Zielvorgaben erreicht.

### Dienstleistungen, Produkte und Geschäftsprozesse

Im Agrarbereich kommt der Logistikkompetenz der BayWa im Erfassungs- und Vermarktungsgeschäft der Ernte besondere Bedeutung zu. Die Ernteerfassung erfordert hohe Transport-, Umschlags- und Lagerkapazitäten sowie ein reibungsloses Zusammenspiel der Wareneinlieferung, der Aufbereitung, der Lagerung und der Warenpflege. In der anschließenden Vermarktungsphase ist insbesondere in Zeiten mit hoher Preisvolatilität die Kenntnis sowohl der lokalen wie auch der globalen Angebots- und Nachfrageverhältnisse für eine fundierte Einschätzung der Marktentwicklungen entscheidend. Der Ernte vor- und nachgelagert sind die Versorgung der Landwirtschaft mit Saatgut und Betriebsmitteln, die Anbauberatung sowie der Vertrieb und der Service von Landtechnik, so dass das Segment Agrar der BayWa über das gesamte Jahr in engem Kontakt mit ihren Kunden aus der Landwirtschaft steht.

Führender Anbieter von deutschem Tafelobst

Im Obst- und Gemüsegeschäft ist die BayWa führender Anbieter von deutschem Tafelobst für den Lebensmittel-einzelhandel und mit 10 Standorten der größte Einzelvermarkter für deutsches Tafelkernobst sowie größter Anbieter für Kernobst aus biologischer Produktion. Daneben erfasst, lagert, sortiert, verpackt und vermarktet die Sparte Obst als Vertragsvermarkter die Ware für Kunden im In- und Ausland. Über die Tochtergesellschaften Frucom in Hamburg und über den geplanten Kauf von Turners & Growers mit Sitz in Neuseeland wird die BayWa den Einstieg in das internationale Obstgeschäft erreichen. Sie ist damit in der Lage, den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel ganzjährig als Vollsortimenter mit Obst zu versorgen. Zudem erschließt sie sich über die vorhandenen Vertriebsstrukturen der ausländischen Gesellschaften zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten.

Technik für Land- und Forstwirtschaft sowie Kommunen und gewerbliche Betriebe

Die Sparte Technik ist Anbieter eines technischen Vollsortiments an landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Anlagen. Für den Ackerbau umfasst das Produktspektrum Traktoren, Lade- und Transportfahrzeuge, Maschinen zur Bodenbearbeitung und Aussaat, Geräte für die Ausbringung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, Erntemaschinen aller Art, spezielle Maschinen für Sonderkulturen wie Wein, Hopfen, Gemüse oder Obst sowie Bewässerungsanlagen. In der Stallungstechnik wird von Melk- und Kühlanlagen bis zu Anlagen für die Futtermischung und die automatische Futtervorlage eine breite Produktpalette vertrieben. Für den Getreide- und Futtermittelanbau reicht das Angebot von Trocknungs- und Reinigungstechnik über Lagerungstechnik bis zu Förder- und Mischanlagen. Für die Kommunalwirtschaft und gewerbliche Betriebe bietet die Sparte Technik Kommunalfahrzeuge für vielseitige Einsatzmöglichkeiten, Kehrfahrzeuge, mobile Anlagen zur Holzzerkleinerung und Flurförderfahrzeuge an. Für die Forstwirtschaft umfasst das Sortiment Großgeräte wie Forstraktoren, Holzspalter, Holzhackmaschinen, Forstfräsen und -mulcher, Seilwinden und Wegebaumaschinen sowie Kleingeräte wie Motorsägen und Freischneidern einschließlich der erforderlichen Schutzbekleidung. Daneben wird der Service der Maschinen und Geräte über ein ausgedehntes Netz von Standorten sichergestellt.

Klassisches Energiegeschäft mit fossilen Energieträgern

Das klassische Energiegeschäft der BayWa umfasst den Vertrieb von fossilen Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen. Dabei handelt es sich um ein reines Logistik- und Distributionsgeschäft. Die BayWa hält keine eigene Bevorratung in großem Umfang vor. Dadurch sind die Auswirkungen von Preisänderungen auf den Lagerbestand nur gering. Der Vertrieb der Brennstoffe erfolgt im Wesentlichen durch eigene Energievertriebsbüros. Diesel- und Ottokraftstoffe werden über 280 eigene Tankstellen verkauft. Daneben werden Tankstellennetze von Partnerfirmen und Großabnehmern beliefert. Wettbewerbsvorteile lassen sich in der Logistik und Distribution durch die Ausweitung des Vertriebsnetzes und eine stärkere Marktdurchdringung erzielen. Daher nutzt das Segment Energie regelmäßig Chancen zu Wachstum durch Akquisitionen. Die, abgesehen von wenigen überregional tätigen Marktteilnehmern, überwiegend mittelständisch geprägte Struktur des Brennstoffhandels bietet hierfür immer wieder gute Gelegenheiten. Im Schmierstoffvertrieb beliefert die BayWa traditionell vor allem die Landwirtschaft, kleine und mittlere Kunden im metallverarbeitenden Gewerbe und Industriekunden. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Pflanzenbasis ist die BayWa Marktführer.

Geschäft der regenerativen Energien mit Solar, Windkraft und Biogas

Bei den regenerativen Energien deckt die BayWa in den Bereichen Solar, Windkraft und Biogas die Wertschöpfungskette über Planung, Entwicklung und Handel bis hin zu Dienstleistungen für den Betrieb von Anlagen ab. Das Angebot umfasst Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen sowie Anlagen zur Energiegewinnung aus Biomasse. Darüber hinaus werden die Planung, Betriebsmittel und Serviceleistungen für solche Anlagen angeboten. Im Jahr 2011 hat die BayWa ihre internationale Diversifizierung der Aktivitäten durch weitere Akquisitionen fortgeführt. Sie ist nun in insgesamt 10 Ländern in Europa sowie in den USA vertreten. Durch die Zusammenfassung der Aktivitäten

im Geschäftsfeld BayWa r.e und die Einrichtung von Landesgesellschaften im Jahr 2011 wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Synergien zu nutzen und an dem erwarteten Marktwachstum teilhaben zu können.

Kundengruppen im Baustoff-Fachhandel der BayWa

Im Baugeschäft deckt die BayWa über den Baustoff-Fachhandel überwiegend den Bedarf kleiner und mittelständischer Bauunternehmen, Handwerks- und Gewerbebetriebe und von Kommunen ab. Wichtige Kunden sind außerdem Bauherren und Hausbesitzer. Die Erfolgsfaktoren für dieses Geschäft liegen in der regionalen Nähe zum Kunden, in der Sortimentsgestaltung und in der Beratung. Bei den klassischen Rohbaumaterialien bildet aufgrund des hohen Gewichts oder Volumens und der dadurch bedingten hohen Transportkosten bei gleichzeitig relativ geringer Wertschöpfung die Kundennähe einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Dies und die unmittelbare Verfügbarkeit bilden die Gründe für die regional ausgerichtete Struktur im Baustoff-Fachhandel. Im Geschäft mit Ausbauprodukten stellen die Kenntnis neuer Trends bei Materialien und Technologien sowie eine entsprechende Beratung eine Kernkompetenz der BayWa dar.

Das Bau & Gartenmarktgeschäft ist mit einem auf Angebotsnischen orientierten Nahversorgerkonzept in erster Linie auf den regionalen Kunden ausgerichtet. Es verzeichnet einen sehr saisonalen Verlauf, da insbesondere im Frühjahr der Verkauf von Pflanzen und Zubehör einen wesentlichen Teil zum Umsatz beiträgt. Außerhalb der Pflanzperiode werden im Sommer insbesondere Artikel zur Freizeitgestaltung und für den Bau im Außenbereich stark nachgefragt. Im Winter stehen dagegen der Innenausbau und Wohnaccessoires im Vordergrund. Somit ist die Sortimentsgestaltung im Jahresverlauf sehr unterschiedlich. Die BayWa hat einen großen Teil ihres Bau & Gartenmarktgeschäfts mit Wirkung zum 1. Januar 2012 in ein Joint Venture unter der unternehmerischen Führung der Baumarktkette Hellweg eingebracht und wird sich mittelfristig komplett aus diesem Geschäft zurückziehen. Aus diesem Grund wurden die damit verbundenen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss 2011 als Veräußerung klassifiziert und zählen zukünftig nicht mehr zum Kerngeschäft der BayWa.

### Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Bei den führenden Unternehmen im landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel

Im landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel zählt die BayWa zu den führenden Unternehmen in Europa. Sie ist im Agrargeschäft eingebettet in die genossenschaftliche Handelsstruktur, in der sie auch ihre Wurzeln hat. In Deutschland und in Österreich bedienen diese Handelsstrukturen aus ihrer historischen Entwicklung heraus jeweils unterschiedliche Regionen. Die BayWa verfügt mit über 1.100 Standorten in ihren regionalen Märkten, insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und dem südlichen Brandenburg sowie flächendeckend in Österreich, über ein weit gespanntes und engmaschiges Standortnetz. Mit den rund 500 genossenschaftlichen Lagerhausstandorten in Österreich bestehen enge Geschäftsbeziehungen. Bei den Agrarprodukten setzt sich das Wettbewerbsumfeld aus einer Vielzahl privater mittelständischer Landhandelsunternehmen zusammen, die überwiegend lokal tätig sind. Dagegen sind im Betriebsmittelgeschäft auch mehrere Großhandelsunternehmen überregional vertreten. Insgesamt nimmt die BayWa eine bedeutende Position im Agrarhandel in Deutschland und in Österreich ein.

Gute Marktstellung für das klassische Energiegeschäft

Im klassischen Energiegeschäft ist die BayWa im Wesentlichen in Süddeutschland und Österreich vertreten und verfügt hier über eine gute Marktstellung. Das Wettbewerbsumfeld ist fragmentiert und wird überwiegend durch den mittelständischen Brennstoffhandel geprägt. Daneben sind auch die großen Mineralölhandelsgesellschaften in diesem Markt aktiv. Historisch gewachsen, besteht eine enge Verbindung mit dem Agrargeschäft, da die Landwirtschaft zu den größten Kundengruppen zählt. Der Markt für erneuerbare Energien ist ein regulierter Markt, in dem Energie erzeugt und zu staatlich festgesetzten Preisen in die Netze eingespeist wird. Die Marktentwicklung wird somit maßgeblich durch Veränderungen bei der Förderungsstruktur und -höhe beeinflusst. Die BayWa ist mit ihrem Angebot in den drei Bereichen Photovoltaik, Windenergie und Biogas sowie Aktivitäten in den Ländern Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn und den USA sowohl produktseitig als auch geografisch gut diversifiziert.

Im Baustoff-Fachhandel die Nr. 2 in Deutschland

Im Baustoff-Fachhandel sind die regionale Präsenz und die enge Vernetzung mit den gewerblichen Kunden von entscheidender Bedeutung für den Geschäftserfolg. Der Markt für Baustoffe ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich stark fragmentiert. Insgesamt sind in Deutschland rund 840 Unternehmen mit etwa 2.100 Standorten im Baustoff-Fachhandel tätig. Die überwiegende Zahl der Anbieter sind mittelständische Unternehmen, die in verschiedenen Kooperationen zusammenarbeiten. Mit 220 Standorten belegt die BayWa in Deutschland den zweiten Rang und verfügt in vielen Regionen über eine starke Marktposition. Auch im österreichischen Markt nimmt die BayWa mit 28 eigenen Standorten und einem ausgedehnten Netz von Franchisepartnern eine bedeutende Position in den attraktivsten Regionen ein. Im Bau & Gartenmarktgeschäft liegt der Schwerpunkt der BayWa in Deutschland und in Österreich auf den ländlichen Regionen. Darüber hinaus ist die BayWa in Deutschland, Österreich und Italien auch als Franchisegeber vertreten.



### Grundlegende rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Einflussfaktoren im Agrargeschäft

Das Segment Agrar ist sehr stark von natürlichen Einflussfaktoren wie dem Wetter und dem davon maßgeblich beeinflussten Ernteerfolg abhängig. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Angebot und die Preisbildung an den Märkten für Agrarrohstoffe und Naturprodukte aus. Dabei ist die Preisentwicklung in den vergangenen Jahren auf den regionalen Märkten immer mehr abhängig von internationalen Einflüssen – wie Dürreperioden oder Missernten in anderen Teilen der Welt. Auch die wechselseitige Beeinflussung von Preisentwicklungen einzelner Agrarrohstoffe hat stark zugenommen. Aufgrund der stärkeren internationalen Verflechtung wirken sich Veränderungen von Wechselkursen und Transportpreisen vermehrt auf die Preisbildung in den regionalen Märkten aus. Darüber hinaus hat die steigende Bedeutung von Agrarrohstoffen als Anlageklasse die Preisvolatilitäten erhöht. Schließlich können Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den Bereichen nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien zu erheblichen Anpassungsreaktionen der Märkte für Agrarprodukte führen. Ebenso üben Regulierungen beispielsweise durch die EU auf Preise und Strukturen in einer Reihe relevanter Märkte wesentlichen Einfluss aus.

Preisvolatilität bei Rohöl im klassischen Energiegeschäft

Das Energiesegment wird im Bereich der klassischen Energieträger vorwiegend durch die volatile Preisentwicklung auf den Märkten für Rohöl beeinflusst. Dadurch unterliegen auch die Preise für fossile Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe erheblichen Schwankungen, was die Nachfrage nach diesen Produkten natürlich beeinflusst. Bei den regenerativen Energien führen steigende Preise für fossile Brennstoffe im Allgemeinen zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und einer zunehmenden Nachfrage. Bei Bio-Treibstoffen ist der Absatz allerdings maßgeblich von der Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen und von politischen Vorgaben über die Höhe der Beimischung zu herkömmlichen Kraftstoffen abhängig. Dies gilt in ähnlicher Weise für die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen, deren nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten kalkulierte Rendite bis zum Erreichen der Netzparität noch von der gesetzlich vorgegebenen Einspeisevergütung ins Stromnetz bestimmt wird.

Baukonjunktur beeinflusst Baustoff-Fachhandel

Im Bausegment wirken sich vor allem Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld – insbesondere die Ausgestaltung von Wohnungsbau- oder Modernisierungsförderungsmaßnahmen – positiv oder negativ aus. Die Geschäftsentwicklung des Baustoff-Fachhandels folgt im Wesentlichen der allgemeinen Baukonjunktur. Dabei sind die Bereiche Tiefbau und Straßenbau stark vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Im Bereich der privaten Bautätigkeit sind es insbesondere Anreize wie Fördermittel für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, Zinsvergünstigungen für Finanzierungen sowie Veränderungen bei Energie-Einspeisevergütungen für Strom aus Photovoltaikanlagen, die das Investitionsverhalten bestimmen. Daneben beeinflussen eine Vielzahl von Regulierungen durch Baugesetze, Bauverordnungen wie beispielsweise die Energieeinsparverordnung oder die Einführung von Energieausweisen für Gebäude, das Baugenehmigungsrecht, das Vergaberecht sowie Brandschutz- und Schallschutzverordnungen das Investitionsverhalten und die Nachfrage nach bestimmten Produkten.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2011 an Dynamik verloren

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat im Jahr 2011 erheblich an Dynamik verloren. Insgesamt nahm die Wirtschaftsleistung real nur noch um 2,7 Prozent zu, nach 4,1 Prozent im Vorjahr. In den Industrieländern wurde lediglich ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um durchschnittlich 1,6 Prozent erreicht. Hier wirkten sich insbesondere die schwache Entwicklung in den USA aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der anhaltend schwierigen Lage der Immobilienmärkte mit einem Zuwachs um lediglich 1,7 Prozent sowie der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Japan um 0,9 Prozent infolge der Naturkatastrophe im März 2011 negativ aus. Auch der Euro-Raum weist aufgrund der dämpfenden Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der südeuropäischen Peripheriestaaten lediglich ein verhaltenes Wachstum von 1,6 Prozent auf. Eine überdurchschnittliche Expansionsrate von 6,0 Prozent erzielten dagegen die Schwellen- und Entwicklungsländer – allen voran China mit einem Plus von 9,1 Prozent. Die deutsche Wirtschaft profitierte 2011 von einer anhaltend hohen Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen im Ausland. So lagen die Exporte um 8,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Zudem trugen die Anlageinvestitionen mit einem Zuwachs um 6,4 Prozent in höherem Maße zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei als im Vorjahr. Dagegen erhöhten sich die privaten Konsumausgaben im Jahr 2011 lediglich um 1,4 Prozent, und auch die Staatsausgaben legten mit 1,3 Prozent nur unterproportional zu. In Österreich erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung im Jahr 2011 um 3,2 Prozent. Das Wachstum wurde vor allem getragen durch 5,6 Prozent höhere Anlageinvestitionen und kräftige Zuwächse im Export von 7,8 Prozent.

Preise für Agrarerzeugnisse  
deutlich erhöht

### Branchentrend Agrar

Verglichen mit dem Vorjahr haben sich die durchschnittlichen Preise für Agrarerzeugnisse – insbesondere für Getreide, Raps, Obst und Milch – im Jahr 2011 deutlich erhöht. Zum Ende des dritten Quartals lag der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte insgesamt um knapp 12 Prozent über dem Stand des Vorjahres. Gestützt wurde dieser Preistrend bei den global bedeutenden Agrarrohstoffen durch die weltweit stark wachsende Nachfrage und die steigenden Energiepreise. Über den vermehrten Einsatz nachwachsender Rohstoffe in der Energieerzeugung bilden die Preise am Energiemarkt zunehmend eine Preisuntergrenze für die entsprechenden landwirtschaftlichen Produkte. Zudem hat das ungünstige Wetter während der Haupterntezeit im Spätsommer und Frühherbst in einigen Regionen zu Ernteaussfällen geführt. Weltweit lag die Produktionsmenge von Getreide im Getreidejahr 2010/11 mit 2.200,3 Mio. Tonnen um 1,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Gleichzeitig stieg der Verbrauch um 1,2 Prozent auf 2.228,7 Mio. Tonnen an, so dass sich die Endbestände um 28,4 Mio. Tonnen auf 462,2 Mio. Tonnen verringerten. In Deutschland blieb die gesamte Erntemenge von Getreide um 5,7 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Besonders stark waren die witterungsbedingten Einbußen bei Wintergerste mit 14,9 Prozent geringeren Hektarerträgen. Regional betrachtet, war die Ertragsentwicklung im Süden und Westen günstiger als im Norden und Osten. In der Milchwirtschaft verbesserten sich die Erzeugerpreise bei einer um rund 2,4 Prozent höheren Milchproduktion im zweiten Jahr in Folge. Die Fleischproduktion dürfte 2011 insgesamt weiter um 1 bis 2 Prozent zugenommen haben. Dabei wurden in der Rindermast leicht rückläufige Mengen durch steigende Preise überkompensiert. Die Schweinemast war im Jahr 2011 einerseits durch hohe Futtermittelpreise und andererseits durch die Dioxinfunde in bestimmten Futtermitteln zum Jahresbeginn belastet. In der Folge sanken die Erzeugerpreise zunächst auf einen mehrjährigen Tiefstand, von dem sie sich allerdings im Jahresverlauf wieder erholen konnten. Die Geflügelmast legte im Jahr 2011 bei deutlich verbesserten Preisen mengenmäßig um rund 3 Prozent zu. Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel stiegen insgesamt mit 8 Prozent ebenfalls deutlich an. Hier waren insbesondere bei Düngemitteln, Futtermitteln und Energie überdurchschnittliche Preisanstiege zu verzeichnen, wohingegen die Preissteigerungen für Pflanzenschutzmittel moderat ausfielen. Die insgesamt deutlich höheren Einnahmen der Landwirtschaft konnten die Kostensteigerungen jedoch mehr als ausgleichen. Daher gehen die ersten Berechnungen des Deutschen Bauernverbands von einem Anstieg der Nettowertschöpfung um rund 7 Prozent auf 13,4 Mrd. Euro aus. Die Betriebseinkommen je Arbeitskraft verbesserten sich damit um knapp 10 Prozent auf 24.600 Euro im Kalenderjahr 2011, nach 22.500 Euro im Jahr 2010. Die Landtechnik verzeichnete 2011 mit einem Umsatzzuwachs um mehr als 30 Prozent ein Rekordjahr. Die hohe Nachfrage nach moderner Landtechnik wurde zum einen durch die im Großen und Ganzen gute Erlössituation für Agrarerzeugnisse begünstigt und zum anderen durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft getrieben. So ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Jahr 2010 um 2,3 Prozent auf 300.700 weiter zurückgegangen, während sich die durchschnittliche bewirtschaftete Fläche um 2,3 Prozent auf 55,8 Hektar erhöhte. Dieser Trend fördert den zunehmenden Einsatz intelligenter und prozessgesteuerter Landtechnik aus Effizienzgründen.

### Branchentrend Energie

Das Wärmegeschäft wurde im Jahr 2011 maßgeblich durch das hohe Preisniveau des Rohöls beeinflusst. Nachdem der Rohölpreis zum Jahresende 2010 mit rund 95 US-Dollar pro Barrel bereits nahe an den unterjährigen Höchstpreisen geschlossen hatte, setzte zu Beginn 2011 eine weitere starke Aufwärtsbewegung ein, in deren Verlauf der Preis bis Anfang April auf knapp 127 US-Dollar stieg. Von dieser Marke ging der Rohölpreis unter starken Schwankungen bis Anfang Oktober zwar wieder auf 100 US-Dollar zurück, lag jedoch im gesamten Jahresverlauf 2011 deutlich über dem Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund und aufgrund geringerer Verbräuche infolge des relativ milden Winters blieb die Mengennachfrage verhalten. Auch im Kraftstoffgeschäft waren trotz positiver konjunktureller Einflüsse und einem weiter wachsenden Fahrzeugbestand nur geringfügige Absatzsteigerungen zu verzeichnen. Die Preispolitik der großen Mineralölunternehmen blieb – wie bereits im Vorjahr – darauf ausgerichtet, die geringen Margen im Raffineriebereich durch höhere Margen in sonstigen Geschäftsfeldern, wie beispielsweise Tankstellen, auszugleichen. Im Bereich Schmierstoffe hat die Nachfrage im Jahr 2011 weiter zugenommen, was im Wesentlichen auf die anhaltend positive Entwicklung der metallverarbeitenden Industrie und insbesondere des Maschinenbaus zurückzuführen ist.

Nachfrage im Bereich Schmierstoffe  
weiter zugenommen

Im Bereich der regenerativen Energien sind die grundlegenden politischen Weichenstellungen mit der Verabschiedung des Energiekonzepts 2050 durch Bundesregierung und Bundestag im Herbst 2010 erfolgt. Danach soll bis zum Jahr 2050 der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 80 Prozent gesteigert, der gesamte Energieverbrauch um die Hälfte gesenkt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen um 80 bis 95 Prozent verringert werden. Die Atomkatastrophe in Japan im März 2011 hat in Deutschland die Energiewende durch die Rücknahme der Laufzeitverlängerungen für die bestehenden Atomkraftwerke noch beschleunigt. Insgesamt schreitet der Ausbau der Kapazitäten in den Bereichen Solar, Windkraft und Biogas weiter voran und wird zunehmend auch von den etablierten Energieversorgungsunternehmen forciert. Während es sich bei Windkraft- und Biogasanlagen in der Regel um

Beschleunigte Energiewende in  
Deutschland

kommerzielle Großprojekte handelt, wird die Nachfrage nach Solaranlagen in starkem Maße auch von privaten Haushalten beeinflusst. Hier hat insbesondere die Entwicklung der Förderungsmaßnahmen maßgebliche Auswirkungen auf die Investitionsentscheidungen. Nach der weiteren Kürzung der Solarförderung zum 1. Januar 2011 blieb das Interesse an Solaranlagen in Deutschland in den ersten 9 Monaten 2011 im Vergleich zu dem starken Vorjahr sehr verhalten. Ein Überangebot von Solarzellen aus China führte allerdings zu einem starken Preisverfall bei den Modulen, so dass die Förderungskürzungen vom 1. Januar und 1. Juli 2011 überkompensiert wurden. So wurden allein im Dezember im Vorgriff auf die nächste anstehende Kürzung der Förderung zum 1. Januar 2012 mit über 3.000 Megawatt fast 50 Prozent des Rekordzubaues von 7.500 Megawatt im Gesamtjahr 2011 installiert. Auch in den Auslandsmärkten wie Frankreich, Großbritannien, Italien oder Spanien wurden die Einspeisevergütungen für regenerative Energieträger zum Teil aus technischen und zum Teil aus budgetären Gründen im Jahr 2011 weiter reduziert bzw. die Förderungen sogar ausgesetzt. Damit standen sich im Jahr 2011 zwei gegenläufige Entwicklungen gegenüber. Einerseits besteht in vielen Ländern ein breiter gesellschaftlicher Konsens zur deutlichen Erhöhung des Anteils regenerativer Energien an der Energieerzeugung. Andererseits ist der effizienteste Weg, auf dem dieses Ziel zu erreichen ist, vielfach noch unklar.

### Branchentrend Bau

Die Baubranche profitierte 2011 von im gesamten Jahresverlauf sehr günstigen Witterungsverhältnissen. So ermöglichte das im Vergleich zum Vorjahr frühe Ende des Winters 2010/11 einen frühzeitigen Beginn zahlreicher Bauvorhaben und die bis Dezember 2011 anhaltend milde Witterung ohne Frost erlaubte eine Fortsetzung der Bautätigkeit bis zum Jahresende. Mit einem Anteil von über 56 Prozent der gesamten Bauinvestitionen ist der Wohnungsbau das bedeutendste Segment in Deutschland. Unterstützt durch das weiterhin niedrige Zinsniveau hatte die Zahl der Baugenehmigungen für Eigenheime, Mehrfamilienhäuser und sonstige Wohnungen im Jahr 2010 mit 188.500 Einheiten um gut 6 Prozent zugelegt. Dieser positive Trend hat sich 2011 mit einem weiteren Anstieg um 18 Prozent auf 222.600 Baugenehmigungen beschleunigt. Die günstigen Wetterverhältnisse und die hohe Zahl der Genehmigungen führten im Jahr 2011 zu einer Zunahme der Bauinvestitionen im Wohnungsbau um 5,9 Prozent. Der Nichtwohnungshochbau wies insgesamt ein Wachstum der Bautätigkeit um 3,8 Prozent auf. Besonders positiv entwickelte sich dabei der gewerbliche Hochbau mit einem Plus von 6,0 Prozent, während die Investitionen im öffentlichen Hochbau nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme des Vorjahres um 4,9 Prozent zurückgingen. Im Tiefbau nahm die Investitionstätigkeit nach vier Jahren rückläufiger Entwicklung im Jahr 2011 erstmals wieder mit 6,7 Prozent kräftig zu. Dabei verzeichnete der gewerbliche Tiefbau einen Zuwachs um 8,6 Prozent und der öffentliche Tiefbau um 4,9 Prozent. Der Anteil der Maßnahmen zur Sanierung, Renovierung und Modernisierung an den gesamten Investitionen im Hochbau ist weiter auf knapp 73 Prozent gestiegen. Insgesamt lagen die Bauinvestitionen in Deutschland um 5,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch in Österreich wirkte sich die günstige Witterung positiv auf die Bautätigkeit aus. So wurden insbesondere aufgrund des guten Wetters im Herbst 2011 zahlreiche für 2012 geplante Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorgezogen. Dennoch fiel die Zunahme der Bauinvestitionen insgesamt mit 1,0 Prozent lediglich moderat aus. Die Gründe hierfür liegen in der Kürzung der Wohnungsbauförderung, die bereits seit mehreren Jahren zu einem Rückgang der Baugenehmigungen im Wohnungsbau führt, sowie der Aussetzung der Förderprojekte zur thermischen Sanierung. Daneben wurden auch die Investitionen in die Schienen- und Straßeninfrastruktur aufgrund der notwendigen Konsolidierung der öffentlichen Budgets gekürzt. Die österreichische Baustoffindustrie verzeichnete im Jahr 2011 allerdings einen nominalen Umsatzanstieg um 5,5 Prozent.

18 Prozent mehr Baugenehmigungen in Deutschland

### III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### Entwicklung der Konzerngeschäftssegmente

##### Entwicklung des Segments Agrar im Jahr 2011

19,8 Prozent mehr Umsatz in der Sparte Agrarhandel

In der Sparte Agrarhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln erhöhte sich der Umsatz des BayWa-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 um 19,8 Prozent auf 3.029,6 Mio. Euro. Die Umsatzausweitung ist im Wesentlichen preisbedingt, da sich die steigende Entwicklung der Preise für Agrarerzeugnisse im Jahr 2011 insgesamt fortgesetzt hat. Dagegen lagen die Erntemengen im Durchschnitt aller pflanzlichen Erzeugnisse unter den Vorjahreswerten. Bei Getreide lag die Erzeugung um 5,7 Prozent unter dem Vorjahreserntevolumen. Der Getreideumschlag der BayWa ging im Jahr 2011 um 2,1 Prozent auf 4,9 Mio. Tonnen zurück, nach 5,0 Mio. Tonnen im Vorjahr. Allerdings profitierte der Getreidehandel von dem starken Nacherfassungsgeschäft und der insbesondere im ersten Halbjahr günstigen Preisentwicklung in der Vermarktung. Bei Dünge- und Futtermitteln lag das Absatzvolumen um 2,6 Prozent bzw. 2,4 Prozent über den Vorjahreswerten. Das maßgeblich preisbedingte Umsatzwachstum führte beim EBITDA zu einem Anstieg um 5,3 Mio. Euro bzw. 6,9 Prozent auf 82,0 Mio. Euro. Da sich gleichzeitig die Abschreibungen um 1,4 Mio. Euro verringerten, verbesserte sich das EBIT gegenüber dem Vorjahreswert um 6,7 Mio. Euro bzw. 13,5 Prozent auf 56,1 Mio. Euro. Das Zinsergebnis belief sich aufgrund des erheblich höheren zu finanzierenden Handelsvolumens auf minus 20,5 Mio. Euro und lag damit 4,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt hat sich das Ergebnis der Sparte Agrarhandel vor Steuern damit 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. Euro bzw. 7,7 Prozent auf 35,6 Mio. Euro verbessert.

26,2 Prozent Umsatzzuwachs in der Sparte Obst

Die Sparte Obst steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2011 von 102,8 Mio. Euro um 26,2 Prozent auf 129,7 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum ist im Wesentlichen auf das hohe Preisniveau sowie die Rekordernte bei Tafelkernobst in Süddeutschland zurückzuführen. So lag das Absatzvolumen der BayWa 33,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Das EBITDA der Sparte erhöhte sich um 0,4 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro. Das EBIT verbesserte sich nach um 0,2 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro erhöhten Abschreibungen um 6,7 Prozent auf 4,0 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Finanzierungsaufwendungen von 0,4 Mio. Euro erwirtschaftete die Sparte Obst ein um 2,6 Prozent auf 3,6 Mio. Euro verbessertes Ergebnis vor Steuern.

25,9 Prozent Umsatzplus bei der Sparte Technik

Das Geschäft mit Traktoren und sonstigen Landmaschinen legte im Jahr 2011 aufgrund der weiter verbesserten Erlössituation der Landwirte deutlich zu. So konnte die Sparte Technik beispielsweise bei Traktoren 21,5 Prozent mehr neue Maschinen absetzen als im Vorjahr. Zudem profitierte die Sparte von der abgeschlossenen Neuordnung der Markenbetreuung für CLAAS und AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) sowie von Ausweitungen des Vertriebsgebiets. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz mit Agrartechnik im Geschäftsjahr 2011 um 226,2 Mio. Euro bzw. 25,9 Prozent auf 1.099,5 Mio. Euro. Das EBITDA verbesserte sich durch den Wegfall der im Vorjahr erhöhten Aufwendungen für die Standortumstellungen auf die Marken CLAAS und AGCO überproportional zum Umsatz um 7,7 Mio. Euro bzw. 39,0 Prozent auf 27,4 Mio. Euro. Die Abschreibungen erhöhten sich zwar geringfügig um 0,5 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro, dennoch verbesserte sich das EBIT um 7,2 Mio. Euro bzw. 67,0 Prozent auf 18,0 Mio. Euro. Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen, die mit 9,3 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lagen, hat sich das Ergebnis der Sparte Technik vor Steuern mit 8,7 Mio. Euro um 6,6 Mio. Euro erhöht und gegenüber dem Vorjahreswert mehr als verdreifacht.

Die insgesamt sehr positive Entwicklung des Segments Agrar wurde von allen drei Sparten getragen. Das Segment Agrar erzielte im Geschäftsjahr 2011 mit 4.258,9 Mio. Euro einen um 21,5 Prozent höheren Umsatz als im Vorjahr. Das EBITDA des Segments nahm um 13,4 Mio. Euro auf 115,4 Mio. Euro zu, was einer Steigerung von 13,2 Prozent entspricht. Nach Abschreibungen von 37,4 Mio. Euro ergibt sich beim EBIT des Segments ein Zuwachs um 14,1 Mio. Euro bzw. 22,1 Prozent auf 78,0 Mio. Euro. Der Finanzierungsaufwand des Segments lag mit 30,2 Mio. Euro um 4,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Beim Segmentergebnis vor Steuern ergibt sich im Geschäftsjahr 2011 insgesamt eine Erhöhung um 9,2 Mio. Euro bzw. 23,9 Prozent auf 47,8 Mio. Euro.

##### Entwicklung des Segments Energie im Jahr 2011

Mehr Heizölabsatz durch Einbeziehung der WAV Wärme Austria VertriebsgmbH

Im Bereich der klassischen Energieträger lag der Absatz des Segments Energie im Geschäftsjahr 2011 in allen Produktbereichen über dem Vorjahresniveau. Der Absatzzuwachs um 14,5 Prozent bei Heizöl ist im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der WAV Wärme Austria VertriebsgmbH mit Wirkung zum 1. Juli 2011 bedingt; auf vergleichbarer Basis lag der Absatz im Jahr 2011 unter dem Niveau des Vorjahres. Die Nachfrage nach Holzpellets ist 2011 weiter gestiegen, so dass die BayWa ihren Absatz hier um 14,0 Prozent ausweiten konnte. Bei Kraftstoffen wurde durch die Erweiterung des Tankstellennetzes und eine geringfügig höhere Nachfrage insgesamt eine Steigerung des Absatzes um 3,5 Prozent erzielt. Im Schmierstoffgeschäft führte die gute Konjunktur zu

einem um 6,6 Prozent erhöhten Absatzvolumen. Insgesamt erreichte das klassische Energiegeschäft der BayWa einen Umsatz von 2.805,9 Mio. Euro; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs um 33,4 Prozent. Dieser Umsatzanstieg ist jedoch im Wesentlichen auf das deutlich erhöhte Preisniveau bei Heizöl und Kraftstoffen zurückzuführen. Gleichzeitig führten die hohen Heizölpreise zu einem geringeren Betankungsvolumen je Kunde, wodurch sich das Verhältnis von transportierter Menge zu gefahrener Strecke zu Lasten der Marge im Geschäftsjahr 2011 ungünstiger entwickelt hat als im Vorjahr. Demgegenüber war die Margenentwicklung im Tankstellengeschäft positiv, und auch der Schmierstoffbereich konnte sein Ergebnis verbessern. Insgesamt lag das EBITDA im klassischen Energiegeschäft im Wesentlichen bedingt durch das schwächere Heizölgeschäft mit 15,4 Mio. Euro um 2,2 Mio. Euro bzw. 12,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Abschreibungen erhöhten sich von 8,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,1 Mio. Euro im Jahr 2011. Damit ergibt sich beim EBIT ein Rückgang um 2,9 Mio. Euro bzw. 31,7 Prozent auf 6,3 Mio. Euro. Im Geschäftsfeld der regenerativen Energien erhöhte sich der Umsatz um 51,1 Mio. Euro bzw. 20,1 Prozent auf 306,0 Mio. Euro. Zum Umsatzanstieg haben mit dem Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasgeschäft alle drei Bereiche beigetragen. Zudem wurden im Projektierungsgeschäft vier Biogasanlagen, ein Windpark und mehrere Solarparks bzw. Anteile an Solarparks nach ihrer Inbetriebnahme und erfolgreichen Probelaufphasen planmäßig veräußert. Das EBITDA im Geschäftsfeld der regenerativen Energien erhöhte sich um 50,9 Prozent auf 36,4 Mio. Euro. Nach Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mio. Euro ergibt sich beim EBIT eine Steigerung um 6,0 Mio. Euro bzw. 28,5 Prozent auf 27,1 Mio. Euro.

Der Gesamtumsatz des Segments Energie erreichte im Geschäftsjahr 2011 3.111,8 Mio. Euro; dies entspricht einer Steigerung um 753,3 Mio. Euro bzw. 31,9 Prozent. Das EBITDA des Segments lag mit 51,9 Mio. Euro um 24,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach Abzug der Abschreibungen, die mit 18,5 Mio. Euro um 7,1 Mio. Euro höher waren als im Vorjahr, ergibt sich beim EBIT des Segments Energie ein Anstieg um 10,1 Prozent bzw. 3,1 Mio. Euro auf 33,4 Mio. Euro. Die Finanzierungsaufwendungen nahmen im Zuge der Wachstumsinvestitionen der vergangenen zwei Jahre insbesondere bei den erneuerbaren Energien um 5,8 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro zu. Beim Ergebnis des Segments Energie vor Steuern ergab sich dadurch ein Rückgang um 2,6 Mio. Euro auf 23,1 Mio. Euro.

### Entwicklung des Segments Bau im Jahr 2011

Günstige Witterungsbedingungen für das Baugeschäft

Die Sparte Baustoffe profitierte von den für das Baugeschäft günstigen Witterungsbedingungen des Jahres 2011 und der guten Baukonjunktur – insbesondere der positiven Entwicklung im Wohnungsbau. So erhöhte sich der Umsatz im Baustoff-Fachhandel um 10,0 Prozent auf 1.508,5 Mio. Euro. Das EBITDA nahm überproportional um 65,1 Prozent bzw. 16,5 Mio. Euro auf 41,7 Mio. Euro zu. Hier wirkten sich insbesondere die durchgeführten Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäfts positiv aus. Die Abschreibungen lagen mit 17,0 Mio. Euro lediglich geringfügig über dem Vorjahresniveau von 16,7 Mio. Euro. Das EBIT hat sich mit 24,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 8,5 Mio. Euro nahezu verdreifacht. Die Aufwendungen der Sparte Baustoffe zur Finanzierung des stark gestiegenen Geschäftsvolumens nahmen um 2,5 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro zu. Beim Ergebnis der Sparte vor Steuern führte die deutliche Verbesserung im operativen Geschäft zu einem Anstieg um 13,6 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro.

Auch in der Sparte Bau & Gartenmarkt wirkte sich das positive Konjunkturmilieu günstig auf die Geschäftsentwicklung aus. Daneben erwirtschafteten die in den zurückliegenden zwei Jahren modernisierten und neu eröffneten Märkte steigende Umsätze. Insgesamt verbesserte sich der Umsatz des Bau & Gartenmarktgeschäfts um 24,8 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent auf 557,1 Mio. Euro. Das EBITDA, das im Vorjahr noch durch Anlaufkosten für die neuen Märkte belastet war, nahm im Geschäftsjahr 2011 mit einer Steigerung um 7,5 Prozent auf 23,9 Mio. Euro stärker zu als der Umsatz. Die Abschreibungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 12,1 Mio. Euro, nach 12,4 Mio. Euro im Vorjahr. Damit verbesserte sich das EBIT um 20,5 Prozent auf 11,8 Mio. Euro. Nach Nettofinanzierungsaufwendungen von 4,5 Mio. Euro, die ebenfalls geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 4,6 Mio. Euro lagen, verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im Bau & Gartenmarktgeschäft um 42,2 Prozent auf 7,3 Mio. Euro.

Der Gesamtumsatz des Segments Bau erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 162,5 Mio. Euro bzw. 8,5 Prozent auf 2.065,6 Mio. Euro. Beim EBITDA wurde eine Steigerung um 38,2 Prozent auf 65,6 Mio. Euro erreicht. Da gleichzeitig die Abschreibungen um 0,8 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro zurückgingen, hat sich das EBIT mit 36,5 Mio. Euro im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 98,9 Prozent fast verdoppelt. Die Finanzierungsaufwendungen lagen in Summe mit 12,5 Mio. Euro im Jahr 2011 um 2,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Insgesamt ergibt sich beim Ergebnis des Segments Bau vor Steuern eine Steigerung von 192,2 Prozent und damit nahezu eine Verdreifachung auf 24,0 Mio. Euro.

### Entwicklung der Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2011

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen zum Jahresende 2011 die Beteiligung der BayWa an dem Lebensmittelproduzenten Ybbstaler in Österreich sowie Dividendenerträge von Finanzbeteiligungen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind. Der Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Mio. Euro auf 149,4 Mio. Euro resultiert in erster Linie aus einem erhöhten Geschäftsvolumen der Ybbstaler GmbH. Der Wegfall der Ergebnisbeiträge des im Jahr 2010 verkauften österreichischen Lebensmittelproduzenten Frisch & Frost führte im Jahr 2011 zu einem Rückgang des EBITDA um 3,3 Mio. Euro auf 55,6 Mio. Euro. Dies wird durch geringere Abschreibungen ausgeglichen, so dass sich mit 41,5 Mio. Euro ein nahezu unverändertes EBIT ergibt (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro). Neben dem operativen Ergebnis der Ybbstaler GmbH sind hier im Wesentlichen Beteiligungserträge der Konzerngesellschaften enthalten. Insgesamt liegt das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten vor Steuern im Jahr 2011 mit 41,7 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres.

BayWa-Konzern mit 21,3 Prozent mehr Umsatz 2011

Der Umsatz des BayWa-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2011 um 21,3 Prozent bzw. 1.682,7 Mio. Euro auf 9.585,7 Mio. Euro. Die Umsatzausweitung ist – wie bereits im Vorjahr – im Wesentlichen auf gestiegene Marktpreise für Agrarerzeugnisse, Betriebsmittel und Mineralölprodukte sowie den Ausbau der Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien durch organisches Wachstum und weitere Akquisitionen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,8 Mio. Euro auf 130,0 Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus Mieteinnahmen von 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,5 Mio. Euro), Erträgen aus Anlagenabgängen von 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro), regelmäßigen Kostenerstattungen von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro), Auflösungen von Rückstellungen von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) und wiederkehrenden Werbekostenzuschüssen von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) zusammen. Diese genannten Ergebnisbeiträge lagen in Summe mit 80,6 Mio. Euro um 6,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber erhöhten sich die übrigen Erträge um 10,0 Mio. Euro auf 37,7 Mio. Euro (Vorjahr: 27,7 Mio. Euro). Der Saldo der verbleibenden Posten (Mitarbeiterbereitstellungen, Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen und Kursgewinne) lag mit 11,7 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr, maßgeblich bedingt durch höhere Marktpreise im Agrar- und Energiegeschäft, um 1.566,1 Mio. Euro auf 8.503,1 Mio. Euro. Nach Verrechnung der Materialaufwendungen verbesserte sich das Rohergebnis im Berichtsjahr auf 1.303,7 Mio. Euro; dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert um 133,6 Mio. Euro bzw. 11,4 Prozent.

Freiwillige Sonderzahlung für tarifliche Mitarbeiter

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch tarifvertragliche Anpassungen im Konzern sowie die Zunahme der Mitarbeiterzahl insgesamt um 7,3 Prozent bzw. 46,1 Mio. Euro auf 679,8 Mio. Euro. Zu dem Anstieg trugen erstmalig einbezogene Konzerngesellschaften mit 19,8 Mio. Euro sowie die freiwillige Sonderzahlung für tarifliche Mitarbeiter als Gratifikation für den Unternehmenserfolg im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. Euro bei.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 54,1 Mio. Euro auf 382,4 Mio. Euro und lagen damit insgesamt um 16,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Fuhrparkkosten von 54,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,4 Mio. Euro), höheren Instandhaltungskosten von 45,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit Modernisierungsmaßnahmen an den Vertriebsstandorten

### Ertragslage des BayWa-Konzerns

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in % 2011/10
Umsatz	7.227,2	8.794,6	7.260,2	7.903,0	9.585,7	21,3
EBITDA	234,6	258,1	209,7	228,2	253,6	11,1
EBITDA-Marge (in %)	3,2	2,9	2,9	2,9	2,6	–
EBIT	143,6	161,9	115,4	128,9	151,4	17,5
EBIT-Marge (in %)	2,0	1,8	1,6	1,6	1,6	–
EGT	90,5	103,5	75,1	87,1	97,7	12,1
Konzernjahresüberschuss	71,8	76,7	59,4	66,8	69,8	4,5

(Vorjahr: 39,0 Mio. Euro), einem Anstieg der Aufwendungen im Bereich Provisionen, Versicherungen sowie Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten auf 44,9 Mio. Euro (Vorjahr: 36,2 Mio. Euro), aus gestiegenen Werbeaufwendungen von 42,3 Mio. Euro (Vorjahr: 34,5 Mio. Euro) und höheren Verlusten aus Anlagenabgängen von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Daneben trugen allgemeine Kostenerhöhungen bei Mieten, Energie und EDV-Ausstattung zu den höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 67,5 Mio. Euro bei (Vorjahr: 62,3 Mio. Euro). Die Zunahme bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Geschäfts der BayWa.

Das Ergebnis des BayWa-Konzerns vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 25,4 Mio. Euro bzw. 11,1 Prozent auf 253,6 Mio. Euro.

Die laufenden Abschreibungen lagen im BayWa-Konzern bedingt durch die höheren Investitionen und die Erweiterungen des Konsolidierungskreises über dem Vorjahreswert. Insgesamt nahmen die Abschreibungen um 2,9 Mio. Euro auf 102,2 Mio. Euro zu.

EBIT um 17,5 Prozent verbessert

Damit verbesserte sich das EBIT des BayWa-Konzerns um 22,5 Mio. Euro bzw. 17,5 Prozent auf 151,4 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis, das dem EBITDA und dem EBIT zugerechnet wird, und dem Zinsergebnis zusammen. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses um 8,0 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro ist auf die erfolgten Beteiligungsveräußerungen im Rahmen der vorgenommenen Portfoliobereinigungen und der Fokussierung auf die Kerngeschäftssegmente der BayWa zurückzuführen. Die Verringerung des Zinsergebnisses um 12,0 Mio. Euro auf minus 53,7 Mio. Euro ist im Wesentlichen durch die Finanzierung der laufenden Investitionen und Akquisitionen sowie durch das aufgrund erhöhter Marktpreise bei Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln gestiegene Working Capital bedingt. Zudem hat die BayWa das günstige Kapitalmarktumfeld im Herbst 2011 dazu genutzt, einen Teil des Working Capitals längerfristig zu finanzieren, um von Kapitalmarktschwankungen unabhängiger zu werden.

Unabhängiger von  
Kapitalmarktschwankungen

Nach Berücksichtigung des Zinsergebnisses verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns um 10,6 Mio. Euro bzw. 12,1 Prozent auf 97,7 Mio. Euro. Zu der Ergebnisverbesserung haben das Segment Agrar mit 9,2 Mio. Euro und das Segment Bau mit 15,8 Mio. Euro beigetragen. Demgegenüber verringerte sich das Ergebnis des Segments Energie um 2,6 Mio. Euro. Der Ergebnisbeitrag der Sonstigen Aktivitäten lag um 0,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Ertragsteuern erhöhten sich in der abgelaufenen Berichtsperiode im BayWa-Konzern auf 27,9 Mio. Euro gegenüber 20,3 Mio. Euro im Vorjahr. Hier wirkt zum einen die positive Ergebnisentwicklung der Konzernunternehmen, zum anderen sind in den Ertragsteuern die Ergebnisse der abgeschlossenen Betriebsprüfung in der Muttergesellschaft enthalten. Die Ertragsteuerquote beträgt damit 28,5 Prozent (Vorjahr: 23,3 Prozent).

Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 69,8 Mio. Euro; dies entspricht gegenüber dem Vorjahreswert von 66,8 Mio. Euro einer Ergebnissteigerung um 4,5 Prozent.

Ergebnis je Aktie 2011 bei 1,50 Euro

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per share, EPS), ermittelt aus dem Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens bezogen auf die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien von 34.203.731 im Geschäftsjahr 2011 (dividendenberechtigte Aktien ohne eigene Aktien), verbesserte sich von 1,48 Euro im Vorjahr auf 1,50 Euro für das Geschäftsjahr 2011.

## Finanzlage

### Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des BayWa-Konzerns ist es, jederzeit die finanziellen Ressourcen für einen ordnungsgemäßen Geschäftsgang sicherzustellen. Dabei erfolgen Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken, Wechselkursrisiken und Marktwerttrisiken von Waren durch Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente.

Selektiv werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte und Swaps abgesichert. Diese Maßnahmen dienen ausschließlich der Sicherung von Grundgeschäften aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb.

Devisentermingeschäfte und Swaps werden ausschließlich zur Sicherung bestehender und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Warenein- und -verkauf genutzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen des BayWa-Konzerns besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den jeweiligen Grundgeschäften entstandenen offenen Positionen und der daraus resultierenden Cashflows bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte. Ein Makro-Hedging über das erwartete Exposure wird nicht vorgenommen.

Kein Aufbau spekulativer Risikopositionen im Finanzbereich

Im BayWa-Konzern bildet das Finanzmanagement kein eigenständiges Profit-Center, sondern fungiert als Service-Center für die operativen Geschäftseinheiten. Es entspricht diesem konservativen Dienstleistungsansatz, dass kein Einsatz marktgängiger Finanzprodukte zur Erzielung originärer Ergebnisbeiträge aus dem Finanzbereich vorgenommen wird. Insbesondere erfolgt kein Aufbau spekulativer Risikopositionen im Finanzbereich.

Im täglichen Finanzmanagement liegt der Schwerpunkt im Liquiditätsmanagement mittels eines konzernweit angelegten Cash-Poolings zur taggleichen Bereitstellung von Liquidität. Hierzu verfügt der Treasury-Bereich über geeignete IT-Systeme sowie eine entsprechende Treasury-Management-Software.

Dezentrale Finanzmittelbeschaffung

Die Finanzmittelbeschaffung ist dezentral organisiert. Dabei gilt der Grundsatz, dass sich die nationalen Einheiten in der nationalen Währung des jeweiligen Landes refinanzieren. Dies betrifft in erster Linie die Aktivitäten in Osteuropa. Im Wesentlichen betreibt der BayWa-Konzern sein Geschäft jedoch in Euro. Der Treasury-Bereich übernimmt das zentrale Monitoring der konzernweiten Finanzengagements.

Das Finanzmanagement unterliegt strengsten Auflagen durch ein internes Kontrollsystem, das die Dokumentation der Handelstransaktionen, gestaffelte Genehmigungs- und Vorlageverfahren, ein durchgängiges Vieraugenprinzip sowie die Trennung des Treasury-Bereichs in Front- und Backoffice umfasst.

2011 weiteres Schuldscheindarlehen aufgenommen

Der wichtigste Finanzierungsgrundsatz des BayWa-Konzerns besteht in der Beachtung der finanziellen Fristenkongruenz. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen der Finanzierung des Working Capitals. Investitionen in Sachanlagen oder Akquisitionen werden sowohl aus dem Eigenkapital als auch aus den aufgenommenen Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Krediten finanziert. Das 2011 aufgenommene Schuldscheindarlehen ersetzt kurzfristige Kreditlinien, ohne diese jedoch abzulösen bzw. zu kündigen.

Zinsänderungsrisiken im Kurzfristbereich begegnet die BayWa im Rahmen des Risikomanagements durch den Einsatz einfacher derivativer Instrumente. Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios sollen mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gegen Zinserhöhungsrisiken gesichert sein. Mit dieser Teilsicherung wird dem stark schwankenden saisonalen Finanzierungsbedarf Rechnung getragen.

Gegenseitiges Vertrauen durch historische Verbundenheit

Die BayWa ist aus dem genossenschaftlichen Sektor hervorgegangen, dem sie auch weiterhin über ihre Aktionärsstruktur, aber auch über kongruente regionale Interessen von Bank- und Handelsbereich eng verbunden ist. Diese historische Verbundenheit schafft ein besonderes gegenseitiges Vertrauen. In der nach wie vor anhaltenden Phase hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten profitieren beide Seiten von dieser Partnerschaft. Die

## Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in % 2011/10
Eigenkapital	854,5	915,1	957,5	1.005,5	1.068,0	6,2
Eigenkapitalquote (in %)	27,4	29,8	32,6	30,9	27,3	–
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>1</sup>	1.597,4	1.505,8	1.290,0	1.366,7	1.697,4	24,2
Langfristiges Fremdkapital	666,1	644,9	691,8	881,0	1.147,6	30,3
Fremdkapital	2.263,5	2.150,7	1.981,8	2.247,7	2.845,0	26,6
Fremdkapitalquote (in %)	72,6	70,2	67,4	69,1	72,7	–
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	3.118,0	3.065,8	2.939,3	3.253,2	3.913,0	20,3

<sup>1</sup> einschließlich Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen



genossenschaftlichen Banken verfügen über ein besonders starkes Primärkunden- und Einlagengeschäft, das bevorzugt für die Finanzierung stabiler Geschäftsmodelle bereitgestellt wird.

Neben der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund mindert auch die länderübergreifende breite Diversifikation des Bankenportfolios und der Finanzierungsaktivitäten das Finanzierungsrisiko des BayWa-Konzerns.

Eigenkapitalquote 2011 bei  
27,3 Prozent

Die BayWa strebt mittel- und langfristig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent an. Diese Ausstattung mit Eigenmitteln stellt für ein Handelsunternehmen einen sehr soliden Wert dar und bildet eine stabile Basis für die Fortentwicklung der Geschäftsaktivitäten. Im Berichtsjahr wurde diese Schwelle mit einer Eigenkapitalquote von 27,3 Prozent aufgrund der Aufnahme zusätzlichen Fremdkapitals zur Finanzierung der hohen laufenden Investitionen sowie der Akquisitionen zur Wahrnehmung zukünftiger Wachstumschancen geringfügig unterschritten.

Das kurzfristige Fremdkapital dient ausschließlich der Finanzierung der im Working Capital kurzfristig gebundenen Finanzmittel. Der ausgewiesene Stand an kurzfristigen Kapitalaufnahmen zum Jahresende spiegelt regelmäßig den Höchststand der Inanspruchnahmen wider. Saisonal steigen die Kreditverbindlichkeiten durch die Voreinlagerung von Betriebsmitteln und den Aufkauf von Ernteerzeugnissen im vierten Quartal des Geschäftsjahres an. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das höhere Preisniveau bei Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln zurückzuführen. Auf der Aktivseite der Bilanz schlägt sich das dadurch erhöhte Geschäftsvolumen insbesondere in den Positionen „Vorräte“ sowie „Übrige Forderungen und Vermögenswerte“ nieder. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten steht vor allem im Zusammenhang mit der Finanzierung der im Geschäftsjahr getätigten Wachstumsinvestitionen und Akquisitionen.

Bilanzsumme um 659,8 Mio. Euro  
höher

Die Bilanzsumme des BayWa-Konzerns hat sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 659,8 Mio. Euro erhöht. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 330,7 Mio. Euro zu. Ein Grund für die Zunahme sind u. a. die im Berichtsjahr um 49,2 Mio. Euro höheren Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 266,6 Mio. Euro. Darin enthalten sind nominal 218,5 Mio. Euro aus der Emission eines weiteren Schuldscheindarlehens mit Laufzeiten von 5 und 7 Jahren, das im Herbst 2011 ausgegeben wurde. Damit konnte die BayWa ihr Finanzierungsportfolio diversifizieren und das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten entzerren.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2011 um 18,1 Mio. Euro. Dem im Berichtsjahr verbesserten Konzernjahresüberschuss standen ein preisbedingter Anstieg des Vorratsbestands sowie eine Zunahme der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gegenüber. Die daraus resultierende negative Wirkung auf den Cashflow konnte durch den mit dem Anstieg der Vorräte korrespondierenden Mittelzufluss aus der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur teilweise kompensiert werden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert um 109,1 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen in Sachanlagen sowie auf gestiegene Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und immaterielle Vermögensgegenstände zurückzuführen.

## Kapitalflussrechnung und Liquiditätsentwicklung

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	57,4	215,5	243,9	-9,4	-27,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61,7	-143,9	-127,5	-113,5	-222,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4,8	-73,5	-112,8	131,6	273,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18,0	16,1	19,7	28,2	87,0

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nahm um 142,3 Mio. Euro zu. Der positive Saldo ergab sich, bei im Geschäftsjahr 2011 gezahlten Dividenden von 19,9 Mio. Euro, aus der Aufnahme langfristiger Fremdmittel im Rahmen eines Schuldscheindarlehens mit einem Volumen von nominal insgesamt 218,5 Mio. Euro.

In der Gesamtbetrachtung der Zahlungszu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wurden die Mittelabflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit und der Investitionstätigkeit durch die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit überkompensiert, so dass der Finanzmittelfonds zum Ende des Berichtsjahrs mit 87,0 Mio. Euro um 58,8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres lag.

### Finanzmittelausstattung und Kapitalerfordernisse

Die Finanzmittelausstattung des BayWa-Konzerns speist sich in erster Linie aus den Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Berichtsjahr wurden marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme der externen Finanzierung kompensiert. Daneben fließen dem Konzern Finanzmittel aus Maßnahmen der Portfoliooptimierung wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienvermögen oder auch nicht strategischen Finanzbeteiligungen zu.

Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienvermögen

Die Kapitalerfordernisse werden durch die Investitionsfinanzierung sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, die Tilgung von Finanzschulden sowie die laufenden Zinszahlungen definiert. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren und Analysten verwandt. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel abzüglich der ausstehenden Commercial Papers, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die Finanzierungsstruktur bleibt analog der Mittelbindung überwiegend kurzfristig. Neben kurzfristigen Geldaufnahmen finanziert sich der Konzern über ein Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 300 Mio. Euro, über das zum Bilanzstichtag Mittel in Höhe von 130,0 Mio. Euro (Vorjahr: 49,3 Mio. Euro) gezogen waren. Zum Jahresende 2011 war die Nachfrage im Commercial-Paper-Bereich höher als in den Jahren zuvor. Auch werden wieder Laufzeiten von bis zu drei Monaten von den Investoren angefragt. Im Rahmen des laufenden Asset-Backed-Securitisation-Programms wurden zum Stichtag 113,7 Mio. Euro (Vorjahr: 79,9 Mio. Euro) finanziert.

Im Rahmen der Diversifizierung des Finanzportfolios des Konzerns hat die BayWa die attraktiven Kapitalmarktkonditionen im vierten Quartal 2011 für die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von nominal 218,5 Mio. Euro genutzt. Es wurde mit Laufzeiten von 5 und 7 Jahren angeboten. Beide Tranchen werden je nach Investoreninteresse entweder variabel auf Basis des 6-Monats-Euribor oder mit einem Festzinssatz auf Basis des Mid-Swap-Satzes verzinst. Die Schuldscheindarlehen wurden vom Markt sehr gut aufgenommen und waren mehrfach überzeichnet.

Schuldscheindarlehen von 218,5 Mio. Euro

### Investitionen

Der BayWa-Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 neben weiteren Unternehmenszukaufen rund 205,6 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (16,9 Mio. Euro) und Sachanlagen (188,3 Mio. Euro) investiert. Dabei handelt es sich in erster Linie um Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen in Bausubstanz, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, da moderne Standorte und leistungsfähige Betriebsvorrichtungen wesentliche Voraussetzungen für effiziente Logistikprozesse sind.

Es ist unverändert der strategische Ansatz der BayWa, das Handelsgeschäft, wo dies möglich ist, auf eigenem Grund und Boden zu betreiben. Damit bleibt das Geschäft unabhängig von Mietpreissteigerungen oder Veränderungen der Eigentümerstruktur. Damit erhöht das Immobilienvermögen die Stabilität des operativen Geschäfts. Nicht länger betrieblich genutztes Immobilienvermögen wird dagegen konsequent vermarktet. Die dabei freigesetzten Mittel dienen der Rückführung von Fremdmitteln oder der Finanzierung des Konzernwachstums.

Strategischer Ansatz: Handelsgeschäft auf eigenem Grund und Boden

Rund 34,0 Mio. Euro wurden im Jahr 2011 in neue Betriebsimmobilien investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fertigstellung von Betriebsgebäuden. So wurde in Aschaffenburg ein neuer Bau & Gartenmarkt mit einem Investitionsvolumen von über 9,1 Mio. Euro errichtet. Mit einer Verkaufsfläche von mehr als 11.000 m<sup>2</sup> gehört der Markt zu den größten und modernsten Märkten der BayWa. Im neu gebauten Agrar-Kompetenzzentrum Rain am Lech wurden die alten Standorte Rennertshofen und Donauwörth mit dem örtlichen Agrarstandort zusammengelegt. Zu dem bereits bestehenden Getreidelager kommen eine Düngerhalle, Düngermischanlage, Mehrzweckhalle,

Pflanzenschutzmittelräume und ein Bürogebäude hinzu. Für den zweiten Bauabschnitt wurden hierfür im Berichtsjahr knapp 3,1 Mio. Euro investiert. In die Erneuerung des Agrarzentrums in Schweinfurt flossen im Jahr 2011 rund 3,4 Mio. Euro. Durch die Erweiterung des bisherigen Standorts im Schweinfurter Hafen ist einer der leistungsstärksten Erfassungs- und Umschlagbetriebe für Schüttgüter, losen Dünger sowie Getreide und Ölsaaten in der Region entstanden. Auch wurden im Jahr 2011 BayWa-eigene Gebäude für rund 6,5 Mio. Euro mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Mit der aus diesen Anlagen erzeugten Energie können rund 872 durchschnittliche 4-Personen-Haushalte versorgt werden.

63,6 Mio. Euro für  
Unternehmenserwerbe

In Geschäftsjahr 2011 wurden Unternehmenserwerbe in einem Gesamtvolumen von 63,6 Mio. Euro getätigt.

Rund 65 Prozent der gesamten Investitionen des BayWa-Konzerns entfallen auf das Segment Energie. Der hohe Anteil an den gesamten Investitionen spiegelt die strategische Zielsetzung des Ausbaus des Geschäftsfelds Regenerative Energien wider. Knapp 17 Prozent der Gesamtsumme wurden im Segment Agrar und 8 Prozent im Segment Bau investiert. Rund 10 Prozent entfallen auf Sonstige Aktivitäten.

Die langfristigen Vermögenswerte haben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 13,1 Prozent bzw. 187,0 Mio. Euro zugenommen. Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 247,8 Mio. Euro im Rahmen der Investitions- und Akquisitionstätigkeit im Kerngeschäft standen im Wesentlichen um 29,2 Mio. Euro geringere Anteile an at-Equity-bilanzierten Gesellschaften, um 22,3 Mio. Euro geringere latente Steueransprüche sowie um 8,0 Mio. Euro niedrigere als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gegenüber. Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte ist insbesondere auf den marktpreisbedingten Anstieg der Vorräte um 103,1 Mio. Euro, die um 101,2 Mio. Euro gestiegenen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie auf die um 58,8 Mio. Euro höheren liquiden Mittel zurückzuführen. Der Anstieg der zur Veräußerung bestimmten langfristig gehaltenen Vermögenswerte um 209,7 Mio. Euro steht maßgeblich im Zusammenhang mit der Einbringung der Bau & Gartenmarktaktivitäten in die Hellweg-Baumarktkette über ein Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft mbH mit Wirkung zum 1. Januar 2012 sowie der Einbringung des Fruchtsaftkonzentratherstellers Ybbstaler Fruchtsaft-Gruppe in ein Joint Venture mit der AGRANA Juice Holding GmbH.

Insgesamt hat sich die Bilanz des BayWa-Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2011 um 20,3 Prozent bzw. 659,7 Mio. Euro verlängert.

Fristenkongruente Finanzierung als  
wichtiges Qualitätsmerkmal

Einen besonderen Schwerpunkt legt der BayWa-Konzern traditionell auf die fristenkongruente Finanzierung des Vermögens. Kurzfristig fälligen Schulden auf der Kapitalseite von insgesamt 1.615,2 Mio. Euro aus Finanzschulden, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuer- und übrigen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Rückstellungen stehen kurzfristige Vermögenswerte von 2.039,8 Mio. Euro gegenüber. Die langfristigen Vermögenswerte werden indessen mit Eigenmitteln und langfristig zur Verfügung stehendem Fremdkapital zu rund 137 Prozent gedeckt. Diese fristenkongruente Finanzierung ist bei der Aufnahme kurzfristiger Finanzmittel für die Finanzierungspartner der BayWa ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

## Zusammensetzung des Vermögens

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in % 2011/10
Langfristige Vermögenswerte	1.239,3	1.305,6	1.427,2	1.427,4	1.614,4	13,1
davon Grundstücke und Bauten	659,4	680,6	663,3	650,1	642,0	
davon Finanzanlagen	147,2	172,6	226,5	258,3	227,1	
davon Finanzimmobilien	82,4	75,2	78,8	71,6	63,6	
Langfristige Vermögensquote (in %)	39,7	42,6	48,6	43,9	41,3	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.875,1	1.755,5	1.507,4	1.776,8	2.039,8	14,8
davon Vorräte	1.083,2	1.101,3	905,0	1.062,3	1.165,4	
Kurzfristige Vermögensquote (in %)	60,1	57,3	51,3	54,6	52,1	
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/ Veräußerungsgruppen	3,6	4,7	4,7	49,1	258,8	
Gesamtvermögen	3.118,0	3.065,8	2.939,3	3.253,3	3.913,0	20,3

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts des BayWa-Konzerns weiterhin als positiv. Die Ergebnisentwicklung im Agrargeschäft profitierte im Jahr 2011 von der fortgesetzten Preiserholung bei Agrarprodukten. Im Energiegeschäft konnten marktbedingte Ergebnisrückgänge im klassischen Energiegeschäft durch steigende Ergebnisbeiträge aus dem Geschäft mit regenerativen Energien mehr als ausgeglichen werden. Das Baugeschäft konnte an der verbesserten Baukonjunktur partizipieren. Der BayWa-Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt und verfügt über ein ausbalanciertes und zukunftsfähig aufgestelltes Geschäftsportfolio, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich zu wirtschaften.

Ausgezeichnetes Ergebnis im Geschäftsjahr 2011

### Mitarbeiter

Neben umfangreichen Anpassungen der Aufbauorganisation an die Strategien der BayWa-Segmente war das Berichtsjahr 2011 im Konzern wieder von bedeutenden Neuerwerbungen von Gesellschaften im In- und Ausland gekennzeichnet. Im Fokus standen dabei besonders der Ausbau und die Ausweitung des im Konzern noch jungen Geschäftsfelds der regenerativen Energien. So verzeichnete das Segment Energie mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahl um 16,4 Prozent auf 1.387 den stärksten Zuwachs. Auch in den Segmenten Agrar und Bau stieg die Zahl der Beschäftigten um durchschnittlich 222 bzw. 136 Mitarbeiter an. So waren zum 31. Dezember 2011 im BayWa-Konzern insgesamt 16.834 Personen beschäftigt, was im Vorjahresvergleich einem Zuwachs um 402 Mitarbeiter (2,5 Prozent) entspricht. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 371 auf 15.591 Personen.

2011 wieder bedeutende Neuerwerbungen

### Personalmanagement-Instrumente

Zur Steuerung der Kapazitäten und zur Optimierung des Personaleinsatzes hat die BayWa moderne Analyse- und Kennzahlensysteme implementiert. Diese Instrumente sind wichtige Bausteine für die Planung, sie dienen aber auch dem Personalmanagement zur Steuerung der operativen Arbeitsprozesse.

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Gesundheit

Berufliches und Privates in Einklang zu bringen ist in der heutigen Gesellschaft für viele Menschen eine große Herausforderung. Aus diesem Grund wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der BayWa stark gefördert, indem Familienvätern und -müttern vielfältige Teilzeitmodelle angeboten werden. Der Wiedereinstieg für Eltern in die berufliche Tätigkeit wird durch einen Zuschuss zur Kinderbetreuung von bis zu 200 Euro monatlich unterstützt. Zusätzlich bietet der Konzern gemeinsam mit dem Kooperationspartner pme Familienservice GmbH Unterstützung im Bereich Home- und Eldercare an. Das Angebot reicht hier von der Information rund um das Thema Pflegeversicherung über Suche und Auswahl von verschiedenen Betreuungsangeboten bis hin zur Vermittlung von Pflegekräften. Weiter in den Fokus gerückt ist im Jahr 2011 auch die Stärkung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wurden die konzeptionellen Grundsteine gelegt, um die betriebliche Gesundheitsförderung in den Arbeitsalltag zu integrieren. Besonderes Augenmerk gilt der präventiven Gesundheitsförderung: In Schulungen und Seminaren werden verschiedene Module im Rahmen des Gesundheitsschutzes angeboten. Für Führungskräfte gibt es ganztägige Workshops, um sie für das Thema Work-Life-Balance, Stressmanagement oder auch gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Für Fachkräfte wurden die Seminarinhalte ebenfalls um gesundheitsfördernde Module erweitert.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

### Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im BayWa-Konzern

	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
					2011/10	in %
Agrar	6.672	6.486	6.637	6.859	222	3,3
Energie	886	972	1.192	1.387	195	16,4
Bau	6.500	6.463	6.562	6.698	136	2,1
Sonstige Aktivitäten	1.440	1.391	829	647	-182	-22,0
BayWa-Konzern	15.498	15.312	15.220	15.591	371	2,4

### Erfolgsfaktor Ausbildung

Konstant hohe Ausbildungsquote von 9 Prozent

Die Ausbildung und Qualifikation der Mitarbeiter ist ein elementarer Bestandteil der Personalstrategie im BayWa-Konzern. Speziell die Muttergesellschaft BayWa gehört mit durchschnittlich rund 1.000 Auszubildenden und einer konstanten Ausbildungsquote von rund 9 Prozent zu den großen Ausbildungsunternehmen im deutschsprachigen Raum. Der Anteil der Mitarbeiter in Führungsfunktionen, die bereits ihre Ausbildung bei der BayWa absolviert haben, ist mit 40 Prozent überdurchschnittlich hoch.

### Integration schwerbehinderter Mitarbeiter im Konzern

Die Integration schwerbehinderter Mitarbeiter in die Arbeitswelt gehört zu den gesellschaftlichen Aufgaben, zu denen vor allem große Unternehmen einen besonderen Beitrag leisten können. Die BayWa kommt dieser Verpflichtung nach, indem für rund 300 schwerbehinderte Mitarbeiter geeignete Arbeitsplätze angeboten werden. Darüber hinaus unterhält die BayWa eine Partnerschaft mit einem Rehabilitationszentrum für Menschen mit körperlicher Behinderung.

### Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Aktivitäten

Die BayWa bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die Leitlinien dafür sind in der Satzung des Konzerns, den Unternehmensleitlinien, den ethischen Grundsätzen und den Corporate-Governance-Regeln definiert. CSR ist im Konzern nicht als eigenständiger Bereich institutionalisiert, vielmehr berücksichtigen die einzelnen Segmente der AG die Grundsätze der CSR in den jeweiligen Geschäftsaktivitäten beispielsweise durch ökologisches Handeln, Nachhaltigkeit, Förderung nachwachsender Rohstoffe, Verbraucherschutz und -aufklärung sowie den Dialog mit diversen gesellschaftlichen Gruppen.

Bedeutung von CSR bei der BayWa

Die BayWa setzt gesellschaftlich akzeptierte Werte im täglichen Handeln im gesamten Konzern um und stellt eine nachhaltige Integration in Wirtschaft und Gesellschaft durch den kontinuierlichen Dialog mit der Öffentlichkeit und den Interessengruppen sicher. Dadurch werden nicht zuletzt das Image und der Wert der Marke BayWa gestärkt und das unternehmerische Risiko begrenzt. Insgesamt unterstützen die Maßnahmen zur CSR somit auch die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns.

Eine gute Unternehmensführung wird im Konzern durch Anwendung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährleistet. Unter ökonomischer Verantwortung versteht die BayWa eine transparente Kommunikation im Rahmen der Investor-Relations-Aktivitäten, den kontinuierlichen Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern, die Sicherung profitablen Wachstums in allen Sparten und Tochtergesellschaften sowie ein effizientes Risiko- und Beschwerdemanagement. Der faire Umgang miteinander sowohl innerhalb des Konzerns als auch mit Geschäftspartnern ist in den ethischen Grundsätzen festgelegt und wird im Konzern gelebt.

Ihrer ökologischen Verantwortung wird die BayWa sowohl im Rahmen der eigenen Aktivitäten als auch im Umgang mit Kunden und Lieferanten gerecht. Im eigenen Konzern werden ökologische Aspekte durch den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe, durch die Verwendung umweltfreundlicher Produkte, durch Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, durch das Abfallmanagement und eine effiziente Verkehrslogistik berücksichtigt. Die Kunden der BayWa werden mit Beratungs- und Dienstleistungen bei der Einhaltung ökologischer Grundsätze unterstützt.

Eine nachhaltige Personalentwicklung, Arbeits- und Arbeitsplatzsicherheit sowie das Gesundheitsmanagement sind ein fester Bestandteil der sozialen Verantwortung des Konzerns sowohl der Gesellschaft als auch den Mitarbeitern gegenüber. In der Aus- und Weiterbildung gehört die BayWa zu den führenden Unternehmen und legt damit den Grundstein für eine langfristig erfolgreiche Personalentwicklung.

Seit 1998 BayWa Stiftung

Die 1998 gegründete BayWa Stiftung ist ein Beispiel für das soziale und umweltbewusste Engagement der BayWa AG. Innerhalb der Bildungsprojekte, bei denen es um erneuerbare Energie und Ernährung in Deutschland, Rumänien, Asien und Afrika geht, legt die BayWa Stiftung besonderen Wert auf Nachhaltigkeit. Das Leitmotiv hinter den Projekten ist die Hilfe zur Selbsthilfe, der Fokus richtet sich auf Projektergebnisse, die nicht nach kurzer Zeit verpuffen, sondern einen Grundstein für bessere, nachhaltige und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten legen. Spenden fließen zu 100 Prozent in die Stiftung, da die BayWa AG die Verwaltungskosten der Stiftung trägt. Zudem leistet die BayWa AG einen eigenen Beitrag, indem sie jede Spende an die Stiftung verdoppelt, um möglichst viele Projekte realisieren zu können. Über die Aktivitäten für die BayWa Stiftung hinaus spendet die BayWa für soziale und kulturelle Einrichtungen und fördert das Engagement von Mitarbeitern in Verbänden, Politik und Gesellschaft.

## Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der BayWa AG belief sich zum Stichtag auf 87.920.691,20 Euro und ist eingeteilt in 34.344.020 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 32.979.980 vinkulierte und 120.789 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2012 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien. Hinsichtlich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten (z. B. Recht auf Anteil am Bilanzgewinn oder Teilnahme an der Hauptversammlung) wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen. Sonderrechte oder Vorzüge bestehen nicht.

### Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen von Aktien

Der Erwerb von vinkulierten Namensaktien durch Einzelpersonen und Rechtspersonen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts unterliegt gemäß § 68 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der BayWa AG der Zustimmung durch den Vorstand der BayWa AG. Die BayWa hält in geringem Umfang (19.500 Stück) eigene Namensaktien, die gemäß § 71b AktG ohne Stimmrecht sind, solange sie von der BayWa gehalten werden. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bestehen nicht.

### 10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Beteiligungen

Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien

Ergänzend zu §§ 84 f. AktG sieht § 9 der Satzung der BayWa AG bezüglich der Bestellung und Abberufung des Vorstands vor, dass die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorsitzenden des Vorstands.

Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 179 AktG in Verbindung mit § 21 der Satzung der BayWa AG immer die Hauptversammlung.

### Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 4.386.931,20 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand besitzt keine Ermächtigung der Hauptversammlung zum Rückkauf von Aktien. Vereinbarungen im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB bestehen nicht.

## IV. Chancen- und Risikobericht

### Chancen- und Risikomanagement

Chancen und Risiken verantwortungsbewusst gegeneinander abwägen

Die Politik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Im Konzern lassen sich zudem durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

### Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

### Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichterhalter eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Risikoberichte Kern des Risikomanagementsystems

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das im Geschäftsjahr 2009 implementierte Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken reduziert werden.

### Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den BayWa-Kernmärkten aus. Diese Umfeldfaktoren belasteten jedoch die BayWa weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Gleichzeitig kann ein gut aufgestelltes Unternehmen wie die BayWa in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von Übernahmekandidaten zum Aus- oder Aufbau bestehender oder neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise bei einer Eskalation der anhaltenden Euro-Schuldenkrise zu befürchten – kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

Zyklische Schwankungen geringer als in anderen Wirtschaftsbereichen

### Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerlicher Förderungen von Energieträgern sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit und -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik. Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energieträger von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Nach der Senkung der Photovoltaik-Einspeisevergütung um 15 Prozent zu Beginn dieses Jahres werden – neben der geplanten Kürzung um zusätzliche 15 Prozent zur Jahresmitte – weitere Kürzungen im Jahr 2012 diskutiert. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragssicherheit durch Risikostreuung in den immer noch von Förderpolitik abhängigen Märkten gestützt.

### Preisrisiken und -risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide und Düngemitteln aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Fristenkongruenz besteht. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Risikobegrenzungsmaßnahmen ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

Risikobegrenzungsmaßnahmen



Fremdwährungspositionen grundsätzlich abgesichert

### **Fremdwährungschancen und -risiken**

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

### **Aktienkurschancen und -risiken**

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst auch direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

### **Zinschancen und -risiken**

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns. Insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers und Aufnahme kurzfristiger Kredite. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Zinscaps und Zinsswaps. Eine stets fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

Das im Jahr 2011 emittierte Schuldscheindarlehen wurde sowohl mit einem variablen als auch mit einem fixen Zinskupon angeboten. Hieraus resultiert eine natürliche Zinssicherung.

### **Regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken**

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neuere regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Unternehmen des Konzerns unterliegen einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Gerichtsprozesse entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die BayWa bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

### **Kreditrisiken**

Wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche erfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisation-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken.

Die Aufnahme eines weiteren Schuldscheindarlehens im Jahr 2011 trägt zur Diversifizierung des Fristigkeitsprofils bei.

### Rating des BayWa-Konzerns

BayWa-Konzern mit erhöhter Kreditlinie

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv im Investmentgrade-Bereich beurteilt. Dabei spielt die Solidität und die lange erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2011 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Im vierten Quartal wurde das Marktumfeld genutzt, um ein weiteres Schuldscheindarlehen zu emittieren. Dadurch erhöht sich der finanzielle Spielraum des BayWa-Konzerns und das Fristigkeitsprofil konnte entzerrt werden. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

### Personalchancen und -risiken

Umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarken Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu sichern. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit über 1.000 Auszubildenden zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell im regionalen Raum. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

### Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster IT-Technologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozessabbildung ist aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Datenschutzbeauftragter organisatorisch getrennt

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzbildungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

### Beurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Risiken begrenzt und überschaubar

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

### Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Professionelles und zertifiziertes  
Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, quartalsweise ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Gesellschaftseigenen Verhaltens-  
grundsätzen verpflichtet

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

## V. Nachtragsbericht

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals das Tankstellen- und Mineralölgeschäft der Leberzammer GmbH & Co. KG, Gunzenhausen übernommen. Die vorläufigen Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,160 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,125
Sachanlagen und Vorräte	0,035
Gesamtkaufpreis	0,160

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals den Kundenstamm der Gustav Baumann GmbH, Coburg erworben. Die vorläufigen Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,060 Mio. Euro. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

70 Prozent an Tecno Spot GmbH

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft MHH Solartechnik GmbH, Tübingen, mit Wirkung zum 1. Februar 2012 70 Prozent der Anteile an dem italienischen Unternehmen Tecno Spot GmbH, Bruneck, Italien, erworben und steigt dadurch in den italienischen Photovoltaik(PV)-Großhandel ein. Die Tecno Spot GmbH ist ein Großhandelsunternehmen für Photovoltaiksysteme. Verkäufer ist die Gremes GmbH, die mit 30 Prozent der Anteile an der Tecno Spot GmbH beteiligt bleiben wird. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile beträgt rund 8 Mio. Euro zuzüglich einer erfolgsabhängigen Komponente von maximal 14,5 Mio. Euro, die über die nächsten drei Jahre ausgezahlt wird. Der Kauf steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden.

Das 1998 gegründete Unternehmen Tecno Spot deckt als etablierter Premiumanbieter die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Systemintegration für den Großhandel von Photovoltaikanlagen ab. Es handelt sich um ein marktetabliertes wachstumsstarkes Unternehmen, das im letzten Geschäftsjahr 2010 über 50 Megawatt an PV-Anlagen vertrieben und einen Umsatz von rund 146 Mio. Euro erwirtschaftet hat. Das Unternehmen konnte seine Mitarbeiterzahl in den letzten drei Jahren auf 30 verdoppeln. Seit 2008 ist Tecno Spot mit seiner Tochtergesellschaft GE-TEC GmbH in Österreich sowie seit 2009 mit der Eröffnung von Tecnospot Solar USA, Inc., auf dem amerikanischen Markt tätig.

Turners & Growers in Neuseeland

Die BayWa AG, München, steigt in den internationalen Obsthandel in Neuseeland ein und will 63 Prozent der Firma Turners & Growers Ltd (T & G), Auckland, Neuseeland, übernehmen. Damit wird die BayWa AG ein bedeutender weltweiter Anbieter von Kernobst. Der internationale Handelskonzern hat sich mit dem Hauptaktionär von T & G, der Guinness Peat Group plc, London, Großbritannien, über den Erwerb seiner Anteile in Höhe von 63 Prozent bereits geeinigt: Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben in Neuseeland wird die Akquisition Teil eines Übernahmeangebots, um bis zu 100 Prozent des Aktienkapitals von T & G zu einem Preis von 1,85 NZ\$ pro Aktie zu übernehmen. Die Kaufpreisspanne wird zwischen 137 Mio. NZ\$ (79 Mio. Euro) und 216 Mio. NZ\$ (125 Mio. Euro) je nach Annahmequote der T & G-Aktionäre betragen. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung des deutschen Kartellamts sowie des neuseeländischen „Overseas Investment Office“.

Neuseeländischer Marktführer im Vertrieb und im Export von Frischobst

Durch T & G-Präsenz auf fünf Kontinenten weitet die BayWa AG ihr Angebot im Obstgeschäft aus und verschafft sich Zugang zu den weltweiten Wachstumsmärkten insbesondere in Asien, in denen T & G bereits etabliert ist. T & G ist in Neuseeland Marktführer im Vertrieb und im Export von Frischobst. Darüber hinaus hält das Unternehmen die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung der Apfelsorten Jazz und Envy sowie der

Kiwisorten ENZAGreen, ENZAGold und ENZARed. Zudem hält T & G eine Beteiligung von 70 Prozent an Delica NZ – dem größten neuseeländischen Exporteur für Frischobst und einzigen Exporteur der ENZA-Tafelobstprodukte nach Asien. T & G fungiert als Handelsplattform für Äpfel in Südamerika, USA, Südafrika, Asien und Europa.

T & G wurde 1897 gegründet und beschäftigt konzernweit ca. 1.400 Mitarbeiter. Das internationale Unternehmen ist an der New Zealand Stock Exchange notiert und hat im Jahr 2010 einen Jahresumsatz von 346 Mio. Euro erwirtschaftet. Zum Kerngeschäft zählen die Erfassung und Vermarktung von Äpfeln, Kiwis und Tomaten.

## VI. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

### Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat jährlich überprüft und soweit erforderlich angepasst.

Die Vergütung der Vorstände setzt sich ab dem 1. Januar 2010 aus einem jährlichen Festgehalt, einer kurzfristigen variablen Vergütung (jährliche Tantieme) und einer langfristigen variablen Vergütung (sog. Tantiemenbank) zusammen. Das Verhältnis von fixer zu variabler kurzfristiger Vergütung und langfristiger variabler Vergütung liegt bei 100 Prozent Zielerreichung bei ca. 50 zu 20 zu 30. Der erfolgsunabhängige Bestandteil setzt sich aus einem jährlichen Festgehalt und Nebenleistungen wie der Nutzung eines Dienstwagens sowie Beiträgen zu einer Unfall- und einer Krankenversicherung zusammen. Die kurzfristige variable Vergütung ist als jährliche Tantieme ausgestaltet. Deren Höhe bemisst sich nach der Erreichung jährlich vom Aufsichtsrat festgelegter Ziele, die sich zum einen am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens orientieren (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) und zum anderen an individuell vereinbarten Zielen. Werden die Zielgrößen erreicht, erfolgt die volle Auszahlung der vereinbarten Erfolgsprämie. Werden die Zielgrößen überschritten, findet eine Erhöhung statt, jedoch nur bis zu einem maximal möglichen Betrag (Cap) von 150 Prozent. Werden die Zielgrößen unterschritten, erfolgt eine anteilige Reduktion der Tantieme. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen.

Der langfristige variable Vergütungsbestandteil wird in Form einer sog. Tantiemenbank umgesetzt. Je nach Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vom Aufsichtsrat für drei Jahre im Voraus festgelegten, am Erfolg des Unternehmens (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) anknüpfenden Ziele wird die Tantiemenbank jährlich aufgefüllt oder belastet. Bei Übererfüllung der Ziele ist eine Begrenzung des maximal auf die Tantiemenbank eingestellten Betrags von 150 Prozent des Zielwerts (Cap) vorgesehen. Besteht ein Guthaben auf der Tantiemenbank, wird jährlich ein Drittel an die Vorstandsmitglieder vorläufig ausgezahlt. Ergibt sich aufgrund von Auszahlungen aus den Vorjahren bzw. einer Belastung der Tantiemenbank ein negativer Saldo auf der Tantiemenbank, sind die Vorstandsmitglieder insoweit zur Rückzahlung aus der vorläufigen Auszahlung aus den beiden vorangegangenen Jahren verpflichtet. Auch bei der langfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen. Bei beiden variablen Vergütungsbestandteilen ist zudem neben dem vereinbarten Cap eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vereinbart.

Darüber hinaus bestehen Pensionszusagen für Mitglieder des Vorstands. Diese bemessen sich teilweise anhand des zuletzt an das jeweilige Vorstandsmitglied gezahlten Festgehalts (5 bzw. 30 Prozent) und teilweise anhand der Anzahl der Dienstjahre des jeweiligen Vorstandsmitglieds (mit Begrenzung der Steigerung auf 35 Prozent bzw. 50 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehalts). Das Pensionsalter wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahr erreicht. Zum 1. Dezember 2011 wurden teilweise Verpflichtungen aus Pensionszusagen auf einen externen Pensionsfonds in Form einer Anrechnungszusage ausgelagert. Die laufenden Zahlungen an den Pensionsfonds sind in den anzugebenden Gesamtbezügen des Vorstands enthalten.

Die Vorstandsverträge enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit. Change-of-Control-Klauseln bestehen ebenfalls nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Konzern betragen 5,238 Mio. Euro (Vorjahr: 7,281 Mio. Euro), davon 2,268 Mio. Euro (Vorjahr: 2,522 Mio. Euro) variabel. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersvorsorge) wurden Beiträge in Höhe von 0,402 Mio. Euro (Vorjahr: 0,325 Mio. Euro) entrichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach fixen und variablen/ erfolgsorientierten Bezügen, jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung). Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB wurde am 18. Juni 2010 gefasst (Kodex-Ziffer 4.2.4). Über die Vergütung im Übrigen informieren die Angaben im Anhang zum Einzelabschluss bzw. Konzernabschluss.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten seit Beginn des ab dem 1. Januar 2010 laufenden Geschäftsjahres eine feste jährliche Vergütung von 10.000 Euro zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie eine veränderliche Vergütung von je 250 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Bardividendenanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die veränderliche Vergütung wird jeweils nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die über vorgenannten Bardividendenanteil Beschluss gefasst hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und seine Stellvertreter erhalten das Doppelte der nach vorstehendem Absatz zu gewährenden Vergütung. Für die Ausschusstätigkeit wird eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 2.500 Euro bezahlt. Die Vorsitzenden erhalten jeweils das Dreifache.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Darüber hinaus erhalten sie Ersatz ihrer Aufwendungen und Erstattung der von ihnen wegen ihrer Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,538 Mio. Euro (Vorjahr: 0,463 Mio. Euro), davon 0,250 Mio. Euro variabel (Vorjahr: 0,192 Mio. Euro).

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung).

## VII. Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Geringeres Wirtschaftswachstum für 2012 und 2013 erwartet

Nach dem dynamischen Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2010 hat sich das Tempo im Jahresverlauf 2011 kontinuierlich verlangsamt. Vor dem Hintergrund der Euro-Schuldenkrise und der hohen Staatsdefizite und -schulden in den USA, Japan und Großbritannien wird für die Jahre 2012 und 2013 ein geringeres Wirtschaftswachstum erwartet. Die Weltbank hat ihre globale Wachstumsprognose im Januar für die Jahre 2012 und 2013 von zuvor jeweils 3,6 Prozent auf 2,5 Prozent für das laufende und 3,1 Prozent für das nächste Jahr zurückgenommen. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den Industrieländern wird sich 2012 voraussichtlich auf durchschnittlich 1,4 Prozent weiter abschwächen und 2013 nur geringfügig auf 2,0 Prozent erhöhen. Für den Euro-Raum rechnet die Weltbank angesichts massiver Sparzwänge zur Konsolidierung der Staatsfinanzen in einigen Ländern für dieses Jahr sogar durchschnittlich mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent und für 2013 lediglich mit einem geringen Plus von 1,1 Prozent. Für die USA wird ein gesamtwirtschaftliches Wachstum um 2,2 Prozent im Jahr 2012 erwartet, das sich im Jahr 2013 geringfügig auf 2,4 Prozent beschleunigt. Demgegenüber sollen die Volkswirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsländer mit 5,4 Prozent und 6,0 Prozent weiterhin rascher wachsen als die Weltwirtschaft insgesamt.

Erwarteter Zuwachs von 0,6 Prozent für das deutsche BIP

Auch für die deutsche Wirtschaft sind die diesjährigen Aussichten aufgrund der internationalen Verschuldungskrise zunächst gedämpft. Die Sparzwänge in vielen Ländern drosseln die Konjunktur und verringern damit die Exportchancen der deutschen Industrie. Unter der Voraussetzung, dass die Krise im Euro-Raum ab dem Frühjahr allmählich an Schärfe verliert, erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) für das deutsche BIP 2012 lediglich einen Zuwachs um 0,6 Prozent. Für 2013 sieht das DIW ein reales Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent als erreichbar an. Die vergleichsweise robuste Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt und das Nachlassen des Preisauftriebs sollen sich 2012 in einem Plus des privaten Konsums von 1,1 Prozent niederschlagen; 2013 wird ein Anstieg um 1,4 Prozent erwartet. Bei den Staatsausgaben wird für 2012 ein Zuwachs um 1,4 Prozent und für 2013 um 1,2 Prozent prognostiziert. Demgegenüber werden die Anlageinvestitionen 2012 um 0,4 Prozent zurückgehen; für 2013 wird dann bei einem Plus von 4,1 Prozent wieder mit einer verstärkten Investitionsbereitschaft gerechnet. Die Exporte werden im Jahr 2012 lediglich um 2,9 Prozent zulegen und sich erst 2013 um 6,1 Prozent beleben.

In Österreich wird sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum in diesem Jahr ebenfalls verlangsamen. Für das BIP wird lediglich ein Anstieg um 0,4 Prozent erwartet. Dazu tragen insbesondere eine stagnierende Industrieproduktion, lediglich um 0,9 Prozent steigende Ausrüstungsinvestitionen sowie das mit 2,8 Prozent geringere Wachstum der Exporte bei. Im Jahr 2013 soll sich das Wirtschaftswachstum auf 1,6 Prozent beschleunigen, getragen von einer um 3,5 Prozent steigenden Industrieproduktion und von 6,4 Prozent höheren Exporten.

### Ausblick auf die Entwicklung der Marktsegmente

#### Ausblick für das Marktsegment Agrar

Der langfristige Trend für Agrarerzeugnisse ist gekennzeichnet durch einen kontinuierlich steigenden Bedarf zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung bei einer schrumpfenden Ackerfläche pro Kopf. Der steigende Bedarf erfordert daher bei begrenzten Anbauflächen eine Steigerung der Flächenerträge und der Effizienz in der Landwirtschaft. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig der positive Preistrend für Agrarerzeugnisse insgesamt anhält. Durch die Globalisierung der Märkte für Agrarprodukte und das zunehmende Interesse von Finanzinvestoren an der Anlageklasse Agrarrohstoffe wird die Volatilität der Preisentwicklung hoch bleiben.

Weitere Verringerung der Getreide-Lagerbestände

Weltweit lag die Getreideernte im Kalenderjahr 2010/11 mit 2.200 Mio. Tonnen um knapp 2 Prozent unter der Vorjahresmenge von 2.240 Mio. Tonnen. Der Verbrauch lag mit 2.230 Mio. Tonnen über der Erzeugung, was zu einer Verringerung der weltweiten Lagerbestände um rund 30 Mio. Tonnen führte. Für das Getreide-Wirtschaftsjahr 2011/12 wird zwar auf Basis der aktuellen Prognosen mit rund 2.280 Mio. Tonnen ein um etwa 4 Prozent höheres Erntevolumen erwartet, aufgrund des Verbrauchsanstiegs auf geschätzte 2.285 Mio. Tonnen werden die Lagerbestände und die Reichweite der Endbestände jedoch weiter sinken. In der EU wird für das Getreidejahr 2011/12 ein geringfügiger Anstieg des Verbrauchs erwartet. Trotz weniger Exporte werden sich die Endbestände erneut reduzieren. Die Lagerbestände weisen derzeit mit 36,6 Mio. Tonnen das geringste Niveau seit dem Jahr 2003 auf und decken den Bedarf lediglich für 48 Tage. Trotz erheblich gestiegener Erntemengen seit dem

Getreide-Wirtschaftsjahr 1999/2000 ist in den zurückliegenden zwölf Jahren lediglich in vier Jahren mehr produziert als verbraucht worden. Angesichts des jährlich zunehmenden Verbrauchs ist zu erwarten, dass die Getreidepreise auf dem derzeitigen Niveau zumindest stabil bleiben werden. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise hohen Ernteerträge in den vergangenen Jahren reagieren die Preise auf sich abzeichnende Verringerungen der Erntemengen sehr volatil.

Der Preisanstieg für landwirtschaftliche Betriebsmittel hat sich bei erhöhter Mengennachfrage über das gesamte Jahr 2011 fortgesetzt. So stieg der Absatz von Kali- und Phosphatdüngern um 20 bzw. 22 Prozent und erreichte damit wieder das Niveau des Wirtschaftsjahres 2008/09. Dennoch konnten die Landwirte ihre Erlössituation im Jahr 2011 deutlich verbessern, da die Kosten für Düngemittel weit unterhalb der Werte liegen, die in der Übertreibungsphase zu Beginn des Jahres 2008 erreicht wurden. Auch im Jahr 2012 ist von einer stabilen Preisentwicklung auszugehen. Bei Düngemitteln bieten die guten Erzeugnissepreise Anreiz, da sich durch Düngergabe die Flächenerträge steigern lassen. Zudem wird durch den Düngereinsatz in der Regel auch eine bessere Qualität der Erzeugnisse erreicht, so dass die Produkte zu einem höheren Preis zu vermarkten sind. Somit ist aufgrund des sich wirtschaftlich lohnenden Einsatzes eine anhaltend hohe Nachfrage zu erwarten, da die Mehrkosten beim Dünger durch eine ebenfalls positive Entwicklung in den Erzeugerpreisen kompensiert werden. Bei Futtermitteln haben die Preise insbesondere für Mischfutter nach dem starken Anstieg im Wirtschaftsjahr 2010/11 zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2011/12 etwas nachgegeben. Auf dem derzeitigen Preisniveau ist jedoch zumindest mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen, da bei weiter sinkenden Preisen alternative Verwendungen, wie der Einsatz bei der Energieerzeugung, wieder an Attraktivität gewinnen.

Die mittel- und langfristigen positiven Einflussfaktoren – insbesondere der weltweit wachsende Bedarf an Agrarrohstoffen für die menschliche Ernährung und die Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen – werden auch in den kommenden Jahren bestimmend bleiben. Europa kommt dabei das hohe produktionstechnische Wissen, die gute technische Ausstattung der Betriebe und die ausgeglichenen klimatischen Bedingungen zugute.

Die Landtechnik profitierte wie bereits im letzten Jahr von der verbesserten Einkommenssituation der Landwirte im Jahr 2011. Auf Basis der derzeitigen Marktentwicklungen bei den wesentlichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen kann für das Jahr 2012 im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe zumindest von einer auf hohem Niveau stabilen wirtschaftlichen Lage ausgegangen werden. Laut Umfragen ist die Investitionsneigung etwas geringer als im Vorjahr: 40 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe wollen in der näheren Zukunft Investitionen tätigen (Vorjahr 43 Prozent). Allerdings ist insbesondere bei Investitionen in Maschinen und Geräte seit Sommer 2011 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Das aggregierte Investitionsvolumen mit geschätzten 5,5 Mrd. Euro liegt dabei um rund 1,7 Mrd. Euro unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang entfällt jedoch im Wesentlichen auf Investitionen in erneuerbare Energien, die im Vorjahr durch den Boom bei Solaranlagen stark angewachsen waren. In einem Umfeld auskömmlicher Produktpreise ist zu erwarten, dass auch die Investitionsbereitschaft der Landwirte hoch bleibt, wenn auch das Niveau des Jahres 2011 voraussichtlich nicht erreicht wird. Längerfristig bleiben die Perspektiven für die Branche unverändert positiv, da die weltweit steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen nur durch eine Intensivierung der Agrarproduktion zu befriedigen ist. Damit einher geht ein zunehmender Einsatz von Technologie zur Effizienzsteigerung.

Perspektiven für die Branche längerfristig unverändert positiv

### Ausblick für das Marktsegment Energie

Im Bereich der klassischen Energieträger unterliegt die Nachfrage nach Kraft-, Brenn- und Schmierstoffen generell zyklischen Schwankungen in Abhängigkeit von der Ölpreisentwicklung, dem Witterungsverlauf und der Wirtschaftsaktivität. Im Wärmemarkt für fossile Primärenergieträger machten sich zudem in den zurückliegenden Jahren der Trend zu Energieeinsparungen durch verbesserte Wärmedämmungen von Gebäuden und ergänzende Versorgungen bei Warmwasser und Heizungen durch regenerative Energiequellen bemerkbar. Hinzu kommt ein steigender Einsatz von Gas. Bei den gegebenen Tankkapazitäten erhöhen sich somit die Versorgungsreichweite und die zeitliche Flexibilität der Haushalte bei der Befüllung. Dadurch werden Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und des Absatzes anhand der durchschnittlichen Befüllstände erschwert. Auch plötzliche Kälteeinbrüche führen daher nicht mehr notwendigerweise zu einem kräftigen Nachfrageanstieg. Vielmehr tanken die Verbraucher opportunistischer unter Ausnutzung der Marktpreisschwankungen. Daneben nimmt der Anteil von sonstigen Energieträgern im Heizungsmarkt zu Lasten des Öls zu. Insgesamt sinkt der Heizölverbrauch dadurch strukturell um etwa 5 Prozent jährlich. Diesem Basistrend wirkt die BayWa durch Ausweitung ihres Marktgebiets

Im Wärmemarkt Trend zu Energieeinsparungen spürbar



über Zukäufe von Brennstoffhändlern entgegen, so dass das Absatzvolumen weitgehend stabil gehalten werden kann. Im Kraftstoffgeschäft ist trotz des erhöhten Pkw-Bestands aufgrund der geringeren Durchschnittsverbräuche neuer Fahrzeuge und – bedingt durch das hohe Niveau der Kraftstoffpreise – sinkender Fahrleistungen von einem geringfügig rückläufigen Absatzvolumen auszugehen. Bei den Schmierstoffen lässt die robuste Entwicklung der deutschen Wirtschaft einen stabilen Absatz erwarten.

Stabiler Absatz von Schmierstoffen erwartet

Weichen für langfristig orientiertes Wachstum gestellt

Im Bereich der regenerativen Energien sind die Weichen für ein langfristig orientiertes Wachstum durch die politischen Vorgaben gestellt. Durch das im Herbst 2010 verabschiedete Energiekonzept 2050 ist eine Erhöhung des Anteils der regenerativen Energien an der Stromerzeugung in Deutschland bis zum Jahr 2050 auf 80 Prozent vorgesehen. In der EU liegt das Ziel bei einem Anteil von mindestens 30 Prozent, das bis zum Jahr 2020 erreicht werden soll. Die BayWa hat das Geschäftsfeld BayWa r.e als strategisches Wachstumsfeld definiert. Mittelfristig soll hier ein Umsatzbeitrag von 1 Mrd. Euro erwirtschaftet werden. Allerdings ist die Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energien bislang noch auf staatliche Förderungen angewiesen. Veränderungen bei den Fördermaßnahmen führen daher zu ausgeprägten Schwankungen in den betroffenen Marktsegmenten. Die BayWa verfolgt eine Strategie der doppelten Diversifizierung, um die Abhängigkeit sowohl von Veränderungen der Förderpolitik einzelner Länder als auch bei den unterschiedlichen regenerativen Energieträgern zu vermindern. So wurde die Internationalisierung des Geschäfts der BayWa r.e im Jahr 2011 weiter vorangetrieben: die BayWa r.e ist nun in 11 Ländern vertreten. Mit Aktivitäten in den Bereichen Projektierung, Errichtung und Handel von Solar-, Windkraft- und Biogasanlagen ist sie in allen bedeutenden Erzeugungsvarianten erneuerbarer Energieträger aktiv.

### Ausblick für das Marktsegment Bau

Geringere Zuwachsraten als im Vorjahr erwartet

Die Perspektiven für die Bauwirtschaft in Deutschland bleiben für das Jahr 2012 freundlich, allerdings mit geringeren Zuwachsraten als im Vorjahr. Nach einem Wachstum der Bauinvestitionen um 5,4 Prozent im Jahr 2011 wird für das Jahr 2012 eine Steigerung um 1,5 Prozent prognostiziert. Vor allem im Wohnungsbau, der rund 57 Prozent der gesamten Bauinvestitionen ausmacht, ist aufgrund der hohen Zahl an erteilten Baugenehmigungen im Jahr 2011 mit einem weiteren Wachstum der Investitionen um 3,0 Prozent zu rechnen. Auch der Nichtwohnungshochbau wird voraussichtlich mit plus 0,7 Prozent noch etwas zulegen können. Das Wachstum wird dabei vom gewerblichen Bau getragen, der gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent zunimmt, während die Bautätigkeit des öffentlichen Sektors aufgrund des Auslaufens der Konjunkturprogramme und der Konsolidierungszwänge der öffentlichen Haushalte um 5,0 Prozent zurückgehen wird. Nach dem starken Wachstum des Jahres 2011 werden die Bauinvestitionen im Tiefbau 2012 insgesamt um 2,2 Prozent rückläufig sein. Hier sind weder vom gewerblichen noch vom öffentlichen Sektor positive Impulse zu erwarten. Für das Jahr 2013 wird wieder ein etwas höheres Wachstum der gesamten Bauinvestitionen von 2,0 Prozent angenommen. Dabei sollen die Investitionen im Wohnungsbau um weitere 3,0 Prozent steigen. Im Nichtwohnungshochbau wird eine Belebung der Investitionstätigkeit des gewerblichen Bereichs um 2,0 Prozent erwartet, während der öffentliche Sektor seine Investitionen nochmals um 3,5 Prozent reduziert. Insgesamt erreicht der Nichtwohnungshochbau damit im Jahr 2013 voraussichtlich ein Wachstum um 1,0 Prozent. Der Tiefbau dürfte sich bei stagnierenden gewerblichen Investitionen und einer weiter rückläufigen öffentlichen Bautätigkeit um 0,5 Prozent reduzieren.

In Österreich wird für die Jahre 2012 und 2013 eine Zunahme der Bautätigkeit um lediglich 0,4 Prozent bzw. 1,0 Prozent erwartet. Die geringe Wachstumsprognose für das Jahr 2012 ist zum Teil auch die Folge vorgezogener Bau- und Sanierungsmaßnahmen noch im Jahr 2011 aufgrund des günstigen Wetters im Herbst. Daneben wirken sich vor allem die Ausgabenkürzungen, bedingt durch Schuldenbremse und Sparpakete im öffentlichen Sektor, sowie die Reduzierungen von Fördermaßnahmen dämpfend aus. Für den Wohnungsbau wird im Jahr 2012 eine Zunahme der Bauinvestitionen um 0,7 Prozent vorhergesagt. Am stärksten soll mit einem Plus von 0,9 Prozent der Wirtschaftsbau wachsen. Demgegenüber wird der Tiefbau voraussichtlich um 0,4 Prozent zurückgehen.

## Erwartete Entwicklung der BayWa-Segmente

### Ausblick Segment Agrar

Für das Segment Agrar der BayWa war das Jahr 2011 ein außerordentlich gutes Jahr. Obwohl die Erntemengen in Deutschland in vielen Regionen unter den Vorjahreswerten lagen, verzeichneten die für die BayWa relevanten Regionen überwiegend zufriedenstellende Ernteergebnisse. Die durchschnittlichen Erlöse für Agrarerzeugnisse verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr weiter, während die Kostenzunahmen bei Betriebsmitteln geringer blieben als die Steigerungen der Erzeugnispreise. In diesem Umfeld konnte die BayWa im Agrarhandel einen überdurchschnittlichen Handelserfolg – nicht zuletzt durch ein starkes Nacherfassungsgeschäft im ersten Halbjahr 2011 – realisieren. Im Jahr 2012 könnte Deutschland erstmals seit mehreren Jahren auf Getreideeinfuhren angewiesen sein. Eine Ursache dafür liegt im verstärkten Anbau von Mais für die Erzeugung von Biogas zu Lasten anderer Getreidesorten. Dies kann auch das Handelsvolumen für Weizen beeinflussen. Auf der Preisseite ist tendenziell davon auszugehen, dass die Verbesserung der Erlöse für Agrarerzeugnisse von dauerhafter Natur ist, da selbst in außergewöhnlich ertragreichen Jahren der Überschuss der Erntemengen bei stetig wachsendem Bedarf weniger wird. Angesichts des bereits erreichten höheren Preisniveaus sind jedoch für die nächsten zwei Agrarjahre keine Steigerungen im Ausmaß der zurückliegenden zwei Jahre zu erwarten. Auch bei den Betriebsmitteln werden sich Preissteigerungen voraussichtlich in engen Bandbreiten halten. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich die Jahre 2012 und 2013 im Agrarhandel unter Berücksichtigung der Zuwächse im Obstgeschäft geringfügig über dem sehr guten Niveau des Jahres 2011 bewegen werden. Hierzu wird auch die geplante Standortoptimierung beitragen, in deren Rahmen die BayWa bis zum Jahr 2015 das Agrarhandelsgeschäft in Deutschland an rund 200 leistungsfähigen und modernen Standorten bündeln wird. Eine exakte Prognose ist allerdings schwierig, da sich die Märkte auch zukünftig durch externe, nicht prognostizierbare Ereignisse sehr volatil entwickeln können.

2012 erstmals Getreideeinfuhren in Deutschland möglich

Standortoptimierungen geplant

Obwohl die Einkommenssituation der Landwirte sich stabil bis positiv entwickeln dürfte, ist insgesamt von einer etwas geringeren Investitionsbereitschaft auszugehen. Beim Absatz von neuen Maschinen und Geräten wird die Landtechnik jedoch voraussichtlich an das hohe Niveau des Jahres 2011 anschließen können. Die BayWa ist hier mit einem überdurchschnittlichen Auftragsbestand in das Geschäftsjahr 2012 gestartet. Positive Impulse für die BayWa gehen zudem von der Neuorganisation des Geschäfts mit getrennter Markenführung der Marken CLAAS und AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) aus. So wird CLAAS jetzt in den Kernregionen der BayWa flächendeckend angeboten, und die Produktpalette wurde erweitert. Bei AGCO umfasst das Angebot jetzt neben Traktoren auch die Erntetechnik. Zusätzliche Geschäftspotenziale ergeben sich aus der Erweiterung des Angebots um das komplette Sortiment von Heuerntemaschinen des irischen Spezialunternehmens McHale. Im Servicegeschäft lassen die erhöhten Investitionen der Vorjahre und der zunehmende Einsatz neuer Technologien auch einen steigenden Bedarf an Werkstatteleistungen erwarten. Über die gesamte Produktpalette hinweg rechnet die BayWa in der Landtechnik in den Jahren 2012 und 2013 mit einem Umsatzniveau, das sich geringfügig unterhalb des Jahres 2011 bewegen dürfte. Allerdings unterliegt die Investitionsfähigkeit und -bereitschaft in der Landwirtschaft aufgrund variierender Ernteerträge und einer volatilen Erlösentwicklung starken Schwankungen, so dass die tatsächliche Entwicklung von den für die Prognose getroffenen Annahmen für die Jahre 2012 und 2013 erheblich abweichen kann. Die mittel- bis langfristigen Perspektiven für die Sparte Technik bleiben positiv, da die übergeordneten Trends wie die Schaffung größerer Betriebseinheiten, die Notwendigkeit von Produktivitätssteigerungen sowie der geplante Abbau von Agrarsubventionen in der EU ab 2013 einen stetig steigenden Technikeinsatz in der Landwirtschaft erfordern.

Neuorganisation mit getrennter Markenführung

Insgesamt erwartet die BayWa im Segment Agrar für das Jahr 2012 ein Umsatzvolumen, das zumindest auf Höhe des Vorjahres liegend dürfte. Das operative Ergebnis sollte durch strukturelle Verbesserungen ebenfalls an das gute Niveau des Vorjahres anschließen können. Hierzu tragen insbesondere die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des Mehrheitserwerbs an dem neuseeländischen Obsthandelsunternehmen Turners & Growers bei. Grundsätzlich ist auch für das Jahr 2013 davon auszugehen, dass die BayWa die erfolgreiche Entwicklung des Segments Agrar auf der bestehenden starken Basis fortsetzen wird. Im Rahmen der strategischen Ziele wird ein weiteres Wachstum von Umsatz und Ergebnis angestrebt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wird jedoch maßgeblich durch die marktbedingte Preisentwicklung der Agrarrohstoffe beeinflusst sein, auf die die BayWa selbst nur einen geringen Einfluss nehmen kann.

### Ausblick Segment Energie

Nachholbedarf im Wärmemarkt

Nach dem starken Anstieg des Rohölpreises auf knapp 127 US-Dollar zu Jahresbeginn 2011 aufgrund der Unruhen in mehreren nordafrikanischen Staaten und in Bahrain hat sich der Ölpreis im weiteren Jahresverlauf in eine Bandbreite von 105 bis 115 US-Dollar je Barrel eingependelt. Aus heutiger Sicht ist vor dem Hintergrund der gedämpften Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft davon auszugehen, dass der Rohölpreis auf hohem Niveau relativ stabil bleiben wird, da für deutliche Erhöhungen der Preise – abgesehen von nicht vorhersagbaren politischen Ursachen wie beispielweise einer Eskalation des Atomstreits mit dem Iran – im Jahr 2012 die Impulse fehlen. Im Wärmemarkt ist nach der zurückhaltenden Nachfrage der vergangenen zwei Jahre von einem gewissen Nachholbedarf auszugehen. Die BayWa rechnet im Jahr 2012 mit einem über dem Vorjahr liegenden Absatzvolumen. Allerdings geht das opportunistische Orderverhalten der Verbraucher zu Lasten der operativen Marge. Der Absatz von Holzpellets wird voraussichtlich auch im Jahr 2012 aufgrund der Zunahme installierter Heizungsanlagen und des anhaltend regen Interesses an dieser umweltfreundlichen Energiequelle weitere Zuwächse verzeichnen können. Im Kraftstoffgeschäft ist aufgrund des weiterhin hohen Preisniveaus mit einem etwas geringeren Absatzvolumen zu rechnen. Positiv wirken sich für die BayWa die abgeschlossene Modernisierung des Tankstellennetzes sowie der Absatz zusätzlicher Produkte wie des AdBlue-Kraftstoffs für Lkws und von Autogas aus. Im Schmierstoffgeschäft kann eine stabile Entwicklung bei Absatz und Umsatz erwartet werden. Über alle Produktbereiche hinweg werden der Umsatz und das Ergebnis im klassischen Energiegeschäft im Jahr 2012 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Strategie, innerhalb und außerhalb des bestehenden Vertriebsgebiets durch Übernahmen und Kooperationen zu wachsen, wird unverändert fortgeführt. Längerfristig sind aufgrund der erheblichen Preisschwankungen und der Abhängigkeit des Absatzes insbesondere von Witterungseinflüssen Prognosen nur eingeschränkt möglich.

BayWa r.e zukunftsfähig aufgestellt

Im Bereich der regenerativen Energien hat die BayWa ihren strategischen Wachstumskurs durch Kombination von organischem Wachstum und Akquisitionen im Jahr 2011 fortgesetzt. Dabei wurde die Strategie der doppelten Diversifizierung hinsichtlich der Energieträger und der Länder weiter vorangetrieben. Auf der heutigen Basis mit der Präsenz eigener Gesellschaften in 7 Ländern und in allen bedeutenden Marktsegmenten der erneuerbaren Energien – Solar, Wind und Biogas – vertreten, ist die BayWa r.e zukunftsfähig aufgestellt. Darüber hinaus wirkt sich auch die Breite der Aktivitäten vom Handel über die Projektierung bis hin zum Verkauf fertiggestellter und im Betrieb getesteter Anlagen sowie deren Wartung stabilisierend auf das Geschäftsmodell aus. Nachdem in den zurückliegenden drei Jahren der Schwerpunkt auf dem Wachstum durch Akquisitionen lag, wird sich der Fokus in den Jahren 2012 und 2013 auf das organische Wachstum verlagern. Im Geschäft mit Solaranlagen ist in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013 aufgrund der deutlich über den Planungen liegenden Installationen im Jahr 2011 mit einer signifikanten Reduzierung der Fördermaßnahmen zu rechnen. Auch in Italien und Spanien werden angesichts der angespannten Haushaltslage Kürzungen oder sogar die völlige Einstellung der Förderungen vorgenommen. Daraus wird ein erheblicher Rückgang des Absatzvolumens bei Photovoltaikanlagen resultieren. Diese Rahmenbedingungen will die BayWa nutzen, um ihren Marktanteil zu erhöhen und gegebenenfalls Wettbewerber zu verdrängen. In diesem Umfeld zahlt sich auch die Erschließung insbesondere des US-Marktes in den Bereichen Solar und Wind ebenso wie des britischen Marktes für Windenergie für die BayWa bereits kurzfristig aus. Für die BayWa r.e, in der alle Geschäfte mit regenerativen Energien gebündelt sind, geht der Konzern davon aus, rückläufige Umsätze in den europäischen Photovoltaikmärkten durch Wachstum in den USA und in Großbritannien sowie neue Projekte im Bereich Wind überkompensieren zu können. BayWa r.e will mittelfristig einen Umsatz von rund 1 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge von rund 5 Prozent erzielen. Auch in den Jahren 2012 und 2013 wird sie auf diesem Weg weiter voranschreiten.

In Summe ist für das Segment Energie sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis mit weiteren Zuwächsen in den Jahren 2012 und 2013 zu rechnen.

### Ausblick Segment Bau

Positiver Wertbeitrag zu erwarten

Im Segment Bau sind mit Wirkung zum 1. Januar 2012 ausschließlich die Aktivitäten des Baustoff-Fachhandels enthalten. Der Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Segments wird sich daher im Jahr 2012 um die auf das Bau & Gartenmarktgeschäft entfallenden Beiträge des Jahres 2011 vermindern. Für das Baustoffgeschäft ist in den Jahren 2012 und 2013 aufgrund der geringen Wachstumsdynamik der deutschen und österreichischen Bauwirtschaft nur mit moderaten Zuwächsen zu rechnen. Beim Ergebnis wird der Baustoff-Fachhandel – nachdem im Jahr 2011 erstmals die Kapitalkosten wieder erwirtschaftet wurden – voraussichtlich einen positiven Wertbeitrag erwirtschaften können. Die Basis hierfür wird durch das „Projekt 2015“ gelegt. Ein Schwerpunkt des Projekts besteht in der Einrichtung einer neuen Spartenorganisation mit 16 anstatt bislang 12 Sparten. Darauf aufsetzend erfolgen der Aufbau einer Logistik- und Beschaffungsorganisation, die sich an der neuen Spartenorganisation ausrichtet, sowie die Zusammenfassung der Verteilstandorte, um durch Optimierung und zentrale Steuerung der Lagerprozesse unnötige Umlagerungen zu vermeiden. Weitere wichtige Bausteine sind beispielsweise die Verbesserung der Einkaufsprozesse, die Reduzierung der Kostenumlagen und der verstärkte Einsatz von Eigenmarken zur Steigerung des Umsatzes und zur Verbesserung der Marge. Bereits im Jahr 2012 dürften diese Maßnahmen einen Beitrag zur Ergebnissteigerung erbringen, dem allerdings noch die Kosten der Umsetzung gegenüberstehen. In den Folgejahren soll sich das Ergebnis durch sukzessiven Wegfall der Umsetzungskosten weiter verbessern.

### Ausblick für den BayWa-Konzern

Vorhandene Potenziale optimal nutzen

Das Geschäftsjahr 2012 steht bei der BayWa nach den zahlreichen Akquisitionen der Vorjahre im Zeichen der Konsolidierung und der Integration der zahlreichen Gesellschaften in Einheiten, die am Markt schlagkräftig agieren und die vorhandenen Potenziale optimal nutzen. Auf der Basis der erwarteten Entwicklung in den Sparten wird der Umsatz des BayWa-Konzerns, ohne Berücksichtigung des Umsatzes der Bau & Gartenmärkte, im Jahr 2012 voraussichtlich das hohe Niveau des Vorjahres mindestens wieder erreichen. Im Segment Agrar werden Umsatz und Ergebnis aus dem Agrarhandel und der Technik gegenüber dem Jahr 2011 etwas geringer ausfallen. Diese Rückgänge werden allerdings durch die Ausweitung der Aktivitäten im Obstgeschäft mehr als ausgeglichen. Für das Segment Energie rechnet die BayWa mit stabilen Umsatz- und Ergebnisbeiträgen. Dabei werden Rückgänge im klassischen Energiegeschäft durch Wachstum im Bereich der regenerativen Energien kompensiert. Im Baustoff-Fachhandel dürften Umsatz und Ergebnis sich moderat verbessern. Der BayWa-Konzern wird somit insgesamt das im Jahr 2011 erreichte gute Ergebnis aus dem operativen Geschäft stabilisieren und bei günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern. Die laufenden Investitionen der BayWa in die Instandhaltung und Modernisierung ihrer Standorte werden sich im Jahr 2012 in etwa auf dem Niveau der Jahre 2010 und 2011 bewegen. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgt traditionell weitestgehend aus dem laufenden Cashflow. Darüber hinaus stehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von 5 und 7 Jahren zur Verfügung.

Bei günstigen Rahmenbedingungen weitere Verbesserung

Die Entwicklung des Konzerns über das Jahr 2012 hinaus wird im Wesentlichen von der weiteren Stärkung ihrer operativen Aktivitäten getragen. Chancen für internes und externes Wachstum in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau wird die BayWa auch zukünftig sorgfältig prüfen und bei positiver Einschätzung auf der Grundlage der soliden Finanzstruktur des Konzerns realisieren. Der Fokus wird für die Jahre 2012 und 2013 allerdings auf dem organischen Wachstum liegen.

Die in den einzelnen Geschäftsbereichen beschriebenen Volatilitäten und Risiken können zwar zu von der heutigen Planung abweichenden Entwicklungen führen, dennoch sieht sich die BayWa in ihrem operativen Geschäft gut positioniert. Vor diesem Hintergrund ist die BayWa zuversichtlich, ihre positive Unternehmensentwicklung durch weiteres Wachstum in den Kerngeschäftsbereichen und eine Steigerung der operativen Ergebnisse auch im Jahr 2013 fortzusetzen.

# Der Konzernabschluss

Wir fühlen uns einer verantwortungs-  
bewussten Unternehmensführung  
verpflichtet.

(Aus den Unternehmensleitlinien der BayWa AG)

# 4

Seite

85	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
86	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011
88	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2011
89	Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis
90	Konzern-Kapitalflussrechnung für 2011
92	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
94	Konzernanhang
191	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang)
197	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



# 17.000

Zum 31.12.2011 waren im BayWa-Konzern rund 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

## In allen drei Segmenten

Der BayWa-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2011 sehr erfolgreich weiterentwickelt. In allen drei Geschäftssegmenten, Agrar, Energie und Bau, übertraf die BayWa sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis (EBIT) das Vorjahresniveau.

# 30 %

und mehr

Die BayWa strebt mittel- und langfristig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent an. Diese Ausstattung mit Eigenmitteln stellt für ein Handelsunternehmen einen sehr soliden Wert dar und bildet eine stabile Basis für die Fortentwicklung der Geschäftsaktivitäten.

# + 17,5 %

Mit 151,4 Mio. Euro liegt das EBIT 2011 um 17,5 Prozent über dem Vorjahr.

# 63,6 Mio. €

Gesamtvolumen für Unternehmenserwerbe im Jahr 2011.

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 1. März 2012

BayWa Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Klaus Josef Lutz  
Klaus Buchleitner  
Andreas Helber  
Dr. Josef Krapf  
Roland Schuler

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

## Aktiva

in Mio. Euro	Anhang	2011	2010
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(C.1.)	119,038	64,134
Sachanlagen	(C.2.)	1.109,851	917,019
At-Equity-bilanzierte Anteile	(C.3.)	16,533	45,733
Übrige Finanzanlagen	(C.3.)	210,595	212,607
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(C.4.)	63,587	71,639
Steuerforderungen	(C.5.)	6,658	7,564
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.6.)	18,665	16,810
Latente Steueransprüche	(C.7.)	69,508	91,844
		<b>1.614,435</b>	<b>1.427,350</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Wertpapiere	(C.8.)	1,811	1,841
Vorräte		1.165,428	1.062,329
Steuerforderungen		43,059	21,478
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		742,512	662,941
Flüssige Mittel		86,997	28,208
		<b>2.039,807</b>	<b>1.776,797</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/ Veräußerungsgruppen		<b>258,800</b>	<b>49,104</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>3.913,042</b>	<b>3.253,251</b>

Konzern  
bilanz  
zum 31.  
Dezemb



**Passiva**

in Mio. Euro	Anhang	2011	2010
<b>Eigenkapital</b>	(C.11.)		
Gezeichnetes Kapital		87,871	87,562
Kapitalrücklage		91,536	88,441
Gewinnrücklagen		580,924	577,113
Sonstige Rücklagen		105,277	85,313
Eigenkapital vor Anteile anderer Gesellschafter		865,608	838,429
Anteile anderer Gesellschafter		202,421	167,095
		<b>1.068,029</b>	<b>1.005,524</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsrückstellungen	(C.12.)	387,772	397,492
Langfristige übrige Rückstellungen	(C.13.)	75,600	64,372
Finanzschulden	(C.14.)	565,126	269,077
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.15.)	5,289	2,157
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.16.)	0,012	45,262
Übrige Verbindlichkeiten	(C.17.)	13,090	2,284
Latente Steuerschulden	(C.18.)	100,710	100,391
		<b>1.147,599</b>	<b>881,035</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Pensionsrückstellungen	(C.12.)	28,475	27,534
Kurzfristige übrige Rückstellungen	(C.13.)	116,480	106,287
Finanzschulden	(C.14.)	582,526	537,675
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.15.)	1,750	0,558
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.16.)	750,148	549,495
Steuerverbindlichkeiten		56,651	39,404
Übrige Verbindlichkeiten	(C.17.)	79,142	72,732
		<b>1.615,172</b>	<b>1.333,685</b>
<b>Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/ Veräußerungsgruppen</b>	(C.19.)	<b>82,242</b>	<b>33,007</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>3.913,042</b>	<b>3.253,251</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

## Fortgeführte Geschäftsbereiche

in Mio. Euro	Anhang	2011	2010
<b>Umsatzerlöse</b>	(D.1.)	9.585,677	7.902,988
Bestandsveränderung		88,844	75,598
Andere aktivierte Eigenleistungen		2,324	1,370
Sonstige betriebliche Erträge	(D.2.)	129,985	127,205
Materialaufwand	(D.3.)	-8.503,124	-6.937,024
<b>Rohergebnis</b>		<b>1.303,706</b>	<b>1.170,137</b>
Personalaufwand	(D.4.)	-679,798	-633,724
Abschreibungen		-102,173	-99,326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(D.5.)	-382,383	-328,250
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>139,352</b>	<b>108,837</b>
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	(D.6.)	1,386	7,194
Übriges Beteiligungsergebnis	(D.6.)	10,658	12,824
Zinsertrag	(D.7.)	4,576	3,474
Zinsaufwand	(D.7.)	-58,301	-45,191
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-41,681</b>	<b>-21,699</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>97,671</b>	<b>87,138</b>
Ertragsteuern	(D.8.)	-27,872	-20,296
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>69,799</b>	<b>66,842</b>
Davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	(D.9.)	18,532	16,404
Davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		51,267	50,438
<b>EBIT</b>		<b>151,396</b>	<b>128,855</b>
<b>EBITDA</b>		<b>253,569</b>	<b>228,181</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	(D.10.)	<b>1,50</b>	<b>1,48</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	(D.10.)	<b>1,50</b>	<b>1,48</b>

# Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>69,799</b>	<b>66,842</b>
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten		
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“	-5,189	-1,384
Umgliederungen aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,946	0,731
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	-7,135	-0,653
Davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	-1,096	0,073
Davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-6,039	-0,726
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>62,664</b>	<b>66,189</b>
Davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	17,436	16,477
Davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	45,228	49,712

# Konzern-Kapitalflussrechnung für 2011

## (Anhang E.1.)

in Mio. Euro	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	69,799	66,842
Abschreibungen/Zuschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		
Immaterielle Vermögenswerte	12,807	9,080
Sachanlagen	85,797	84,846
Übrige Finanzanlagen	1,168	0,189
Finanzimmobilien	2,120	4,743
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
Veränderung latenter Steuern	-4,272	-4,273
Equity-Ergebnisse abzüglich Dividenden und Kapitalrückzahlungen	6,530	-7,194
Erfolgswirksam erfasster Aufwand in Bezug auf aktienbasierte Vergütung	1,361	1,387
Übrige	-8,147	-2,216
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-6,901	-1,642
Zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge aus Sondereinflüssen		
Gewinne/Verluste aus Verkäufen von Finanzanlagen	-0,203	-2,593
	<b>160,059</b>	<b>149,169</b>
Zunahme/Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	7,657	7,866
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-8,954	-29,019
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-291,225	-265,686
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	105,010	128,295
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-27,453</b>	<b>-9,375</b>
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (Konzernanhang B.1.)	-63,632	-11,708
Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen (Tochterunternehmen; Konzernanhang B.1.)	8,537	16,550
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien	36,513	28,694
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien	-205,556	-131,583
Einzahlungen aus Abgängen von übrigen Finanzanlagen	18,916	11,558
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	-17,426	-27,044
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-222,648</b>	<b>-113,533</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2,043	2,082
Gezahlte Dividenden	-19,883	-18,102
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme/für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	291,709	147,608
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>273,869</b>	<b>131,588</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	23,768	8,680
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28,208	19,723
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreisveränderungen	35,021	-0,195
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>86,997</b>	<b>28,208</b>

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Zusätzliche Angaben</b>		
<b>Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind folgende Zahlungsströme enthalten:</b>		
Ertragsteuerzahlungen	- 32,937	- 15,085
Erhaltene Zinsen	4,056	3,526
Gezahlte Zinsen	- 32,782	- 20,347
Erhaltene Dividenden und andere übernommene Ergebnisse	12,564	17,026
<p>Die gezahlten Zinsen sind sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr vollständig dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zuzuordnen. Die Ertragsteuerzahlungen entfallen mit 2,526 Mio. Euro (Vorjahr: 0,000 Mio. Euro) auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit und mit 41,170 Mio. Euro (Vorjahr: 15,085 Mio. Euro) auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Die erhaltenen Dividenden und anderen übernommenen Ergebnisse entfallen wie im Vorjahr auf die Investitionstätigkeit. Von den erhaltenen Zinsen sind 0,972 Mio. Euro (Vorjahr: 0,347 Mio. Euro) der Investitionstätigkeit und 3,084 Mio. Euro (Vorjahr: 3,179 Mio. Euro) der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen.</p>		
<b>Im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthaltene Auszahlungen für Unternehmenserwerbe setzen sich wie folgt zusammen:</b>		
Kaufpreise für Unternehmenserwerbe	- 68,252	- 15,541
Zur Auszahlung gelangte Kaufpreise (inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile aus Unternehmenserwerben aus Vorjahren)	- 63,632	- 15,351
Übernommene Finanzmittelfonds aus Unternehmenserwerben	33,912	3,643

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Anhang (C.11.)

in Mio. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Neubewertung	Übrige Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital vor Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>87,258</b>	<b>85,276</b>	<b>1,629</b>	<b>579,027</b>	<b>49,698</b>	<b>802,888</b>	<b>154,592</b>	<b>957,480</b>
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	0,057	1,322	–5,431	–4,052	0,540	–3,512
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,304	3,165	–	–	–	3,469	–	3,469
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten	–	–	–1,328	–	–	–1,328	–0,056	–1,384
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–	–13,588	–13,588	–4,514	–18,102
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	0,602	0,602	0,129	0,731
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	–3,594	3,594	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	50,438	50,438	16,404	66,842
<b>Stand 31.12.2010/01.01.2011</b>	<b>87,562</b>	<b>88,441</b>	<b>0,358</b>	<b>576,755</b>	<b>85,313</b>	<b>838,429</b>	<b>167,095</b>	<b>1.005,524</b>
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	–	–	–	–2,471	–1,939	–4,410	20,730	16,320
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,309	3,095	–	–	–	3,404	–	3,404
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten	–	–	–5,110	–	–	–5,110	–0,079	–5,189
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–	–17,043	–17,043	–2,840	–19,883
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–0,929	–0,929	–1,017	–1,946
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	–	–	–	11,392	–11,392	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	51,267	51,267	18,532	69,799
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>87,871</b>	<b>91,536</b>	<b>–4,752</b>	<b>585,676</b>	<b>105,277</b>	<b>865,608</b>	<b>202,421</b>	<b>1.068,029</b>

# Konzernanhang zum 31. Dezember 2011

Nach den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)/  
International Accounting Standards (IAS) sowie unter Berücksichtigung der erforderlichen zusätzlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

## (A.) Grundlagen des BayWa-Konzernabschlusses

### (A.1.) Allgemeine Angaben, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die BayWa AG hat ihren Sitz in 81925 München, Arabellastraße 4. Der BayWa-Konzern ist eine Gruppe von Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkten in den Geschäftsbereichen Agrarhandel, Obst, Technik, Energie, Regenerative Energien, Baustoffe und Bau & Gartenmarkt. Das Geschäftssegment Agrarhandel umfasst den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln. Das Geschäftssegment Obst fasst sämtliche Aktivitäten des Konzerns im Bereich Obsthandel zusammen. Das gesamte Agrartechnikangebot wird im Geschäftssegment Technik abgebildet. Das Geschäftssegment Energie bietet die flächendeckende Versorgung gewerblicher und privater Kunden mit Heizöl, Kraftstoffen, Schmierstoffen und Holzpellets. Im Geschäftssegment Regenerative Energien bietet der Konzern einerseits Dienstleistungen zur Projektierung von Windkraft- und Biogasanlagen sowie Solarparks an, andererseits betreibt der Konzern eigene Windkraft- und Biogasanlagen zur Stromerzeugung. Das Angebot an regenerativen Energien wird durch den Vertrieb von Solarmodulen abgerundet. Im Geschäftssegment Baustoffe sind die Aktivitäten des Vertriebs von Baustoffen zusammengefasst. Das Segment Bau & Gartenmarkt bedient den Kunden im „Do-it-yourself“-Markt.

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand der BayWa AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, einen Teil der Bau & Gartenmärkte der BayWa AG in ein Joint Venture mit der Semer Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzburg, Österreich, mit Wirkung zum 1. Januar 2012 einzubringen. Die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH betreibt über die Gesellschaft Hellweg Die Profi Baumärkte GmbH & Co. KG, Dortmund, Bau & Gartenmärkte in Deutschland und Österreich. Wie vertraglich vereinbart, werden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 die Vorratsbestände sowie ausgewähltes Anlagevermögen und direkt zurechenbare Schulden von 56 Bau & Gartenmärkten der BayWa AG in die zu diesem Zweck gegründete BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, München, eingebracht. Nach erfolgter Einbringung wird die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH in einem ersten Schritt 50 Prozent der Kommanditanteile an der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG erwerben. Die weiteren 50 Prozent verbleiben zunächst bei der BayWa AG und werden bis zum 31. Dezember 2021 sukzessive an die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH veräußert. Sämtliches Immobilienvermögen der übergehenden Bau & Gartenmärkte wird im Rahmen der Transaktion nicht auf die neue Gesellschaft übertragen, sondern verbleibt bei der BayWa AG und wird zukünftig an die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG vermietet. Des Weiteren verbleiben solche Bau & Gartenmärkte, die eng mit Standorten anderer Sparten verbunden sind, in der BayWa AG. Ebenfalls nicht Bestandteil der Transaktion sind die österreichischen Bau & Gartenmärkte des BayWa-Konzerns. Die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG wird im BayWa-Konzern zukünftig at-Equity bilanziert. Aufgrund der beschlossenen Ausgliederung zum 1. Januar 2012 werden die übergehenden Vermögenswerte und Schulden der 56 Bau & Gartenmärkte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 dargestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die danach am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vollständig berücksichtigt. Der Konzernabschluss vermittelt somit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht zudem den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB.

Das Geschäftsjahr des BayWa-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Die Abschlüsse der BayWa AG und deren Tochterunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Eine Ausnahme bilden die Abschlüsse der Deutschen Raiffeisen-Warenzentrale GmbH und der Raiffeisen Beteiligungs GmbH, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Beide Unternehmen haben mit dem 30. Juni einen abweichenden Bilanzstichtag. Für beide Unternehmen bilden Zwischenabschlüsse zum 31. Dezember 2011 die Konsolidierungsgrundlage.

Die Rechnungslegung im Konzern der BayWa AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; sie sind unter Abschnitt C. und D. bei den Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang aufgliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. Euro; gerundet auf drei Nachkommastellen).



### **(A.2.) Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei der Vorratsbewertung, im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung und Bewertung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sowie bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36.

Bei Rückstellungen für Pensionen sind der Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrends eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors beeinflusst den Barwert der Verpflichtung aus den Altersversorgungsplänen.

Die Impairment-Tests für Geschäfts- und Firmenwerte beruhen auf zukunftsorientierten Annahmen. Änderungen dieser Annahmen würden aus heutiger Sicht nicht dazu führen, dass die Buchwerte der Cash-Generating Unit ihren erzielbaren Betrag überschreiten und daher außerplanmäßig abzuwerten wären. Die zugrunde liegenden Annahmen sind hauptsächlich durch die Marktsituation der Cash-Generating Unit beeinflusst.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktivierter latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Bei Sachanlagen wurden Annahmen in Bezug auf die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen. Somit sind Abweichungen zur tatsächlichen Nutzungsdauer möglich, die jedoch eher gering einzuschätzen sind.

Bei Vorräten ergeben sich Schätzungen insbesondere im Zusammenhang mit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert. Die Schätzungen des Nettoveräußerungswerts basieren auf substanziellen Hinweisen, die zum Zeitpunkt der Schätzungen im Hinblick auf den für die Vorräte voraussichtlich erzielbaren Betrag verfügbar sind. Diese Schätzungen berücksichtigen Preis- oder Kostenänderungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Vorgängen nach der Berichtsperiode stehen, insoweit, als diese Vorgänge Verhältnisse aufhellen, die bereits am Ende der Berichtsperiode bestanden haben.

Die Bewertung der Einbringlichkeit von Forderungen unterliegt ebenfalls Annahmen, die insbesondere auf historischen Erfahrungswerten zur Einbringlichkeit beruhen.

Die Mietaufwendungen der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ unterliegen ebenfalls Schätzungen, basierend auf Erfahrungswerten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Abschlussstichtag. Dabei wurden die konjunkturelle Entwicklung und das wirtschaftliche Umfeld des BayWa-Konzerns besonders berücksichtigt. Durch eine andere Entwicklung dieser Rahmenbedingungen in künftigen Geschäftsperioden können sich Unterschiede zwischen den tatsächlichen Beträgen und den Schätzwerten ergeben. In solchen Fällen werden an folgenden Abschlussstichtagen die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

### **(A.3.) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards**

#### **Im Geschäftsjahr 2011 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

Im Geschäftsjahr 2011 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

Im Oktober 2009 wurde eine Änderung des IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) herausgegeben. Damit wird neu geregelt, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in einer anderen als der funktionalen Währung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, bilanziell als Eigenkapital auszuweisen sind. Zuvor wurden solche Rechte als Verbindlichkeiten bilanziert. Die Änderung umfasst nur solche Bezugsrechte, bei denen die Anzahl der zu beziehenden Instrumente und der Fremdwährungsbetrag zuvor fixiert sind und allen bisherigen Inhabern von Eigenkapitaltiteln derselben Klasse dieses Recht anteilig gewährt wird.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 (Related Party Disclosures). Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Bestimmte Related-Party-Beziehungen, die sich aus einer Beteiligung des Staates an Privatunternehmen ergeben, sind von einigen im geänderten Standard genannten Angabepflichten nach IAS 24 ausgenommen. Des Weiteren wurde die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet.

Darüber hinaus wurde im November 2009 IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments) veröffentlicht. Die Interpretation ist anzuwenden, wenn ein Kreditnehmer eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an den Kreditgeber tilgt.

Ferner wurde im November 2009 eine Änderung des IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction), einer Interpretation des IAS 19 (Employee Benefits), veröffentlicht. Die Änderung ist von Relevanz, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderung gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projekts den dritten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen.

### **Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen**

Das IASB bzw. IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung jedoch bislang nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser IFRSs bzw. Interpretationen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden. Diese Rechnungslegungsvorschriften wurden im BayWa-Konzern nicht vorzeitig angewandt.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Financial Instruments) mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und im Oktober 2010 die Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Veröffentlichungen stellen den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten dar. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und eine eventuell getrennte Bilanzierung nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 wurde durch eine im Dezember 2011 verabschiedete Änderung zum „Mandatory Effective Date of IFRS 9“ auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Gleichzeitig wurden die Erläuterungspflichten zur Erstanwendung von IFRS 9 in IFRS 7 geändert. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. In Anbetracht der Komplexität des Themengebiets des IFRS 9 ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Jedoch wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben werden.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures). Diese Änderungen fordern zusätzliche Angaben zu Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich eines Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken. Außerdem werden zusätzliche Angaben gefordert, wenn ein unverhältnismäßig großer Anteil von Übertragungen am Ende einer Berichtsperiode auftritt. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die hieraus resultierenden Berichtspflichten sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Im Dezember 2010 hat das IASB eine Änderung an IAS 12 (Income Taxes) veröffentlicht, durch die widerlegbar vermutet wird, dass der Buchwert eines Vermögenswerts im Normalfall durch Veräußerung realisiert wird und nicht durch Nutzung des Vermögenswerts. Diese Festlegung ist insbesondere für die Berechnung von latenten Steuern in Ländern relevant, in denen unterschiedliche Ertragsteuersätze auf Gewinne aus Veräußerungen und z. B. auf laufende Mieteinnahmen anzuwenden sind. In diesem Zusammenhang wurde SIC-21 (Income Taxes – Recovery of Revalued Non-Depreciable Assets) in IAS 12 (Income Taxes) integriert – soweit er sich nicht auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bezieht. Der geänderte Standard ist rückwirkend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union steht noch aus. Diese Änderung wird aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB vier neue Standards: IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IFRS 13 (Fair Value Measurement). Zusätzlich wurden Änderungen an zwei bereits bestehenden Standards, IAS 27 (Separate Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures), veröffentlicht. Die Erstanwendung der Standards ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend vorzunehmen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen der Änderung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zurzeit geprüft.

Mit IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) soll eine methodisch einheitliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises unabhängig von der Beteiligungsform gewährleistet werden. Die Basis hierfür bildet ein Control-Konzept mit umfangreichen Anwendungshinweisen, welches in den neuen Standard integriert wurde. IFRS 10 ersetzt somit die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities) in vollem Umfang.

IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, durch die die gemeinschaftliche Kontrolle zusammen mit einem Dritten ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung orientiert sich an den aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung ergebenden Rechten und Pflichten und nicht mehr an der rechtlichen Form. Die gemeinschaftlichen Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten sind zukünftig die anteiligen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Rechten und Pflichten des Einzelnen zu bilanzieren. Der Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen ist zukünftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Die Regelungen des IAS 31 (Interests in Joint Ventures) zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 (Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers) werden durch IFRS 11 ersetzt.

In der vom IASB neu überarbeiteten Fassung von IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) wird neben der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen nun auch die Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode geregelt.

In IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) werden die Anhangsangaben geregelt, die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen anzugeben sind. Die Angaben sollen es ermöglichen, die Art der genannten Unternehmensbeziehungen und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen sowie den Einfluss auf die Bilanz nachvollziehen zu können.

Infolge der Änderungen durch IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IFRS 12 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 27 (Separate Financial Statements), die nun ausschließlich die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im IFRS-Einzelabschluss regelt.

Mit IFRS 13 (Fair Value Measurement) veröffentlichte das IASB eine einheitliche Definition und Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwerts sowie damit verbundene Anhangsangaben. Geregelt wird dabei nicht, wann, sondern wie eine Fair-Value-Bewertung durchzuführen ist, wobei der Fair Value als Preis definiert wird, der beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. IFRS 13 ist bei Erstanwendung prospektiv anzuwenden.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese Änderungen fordern eine separate Darstellung der erfolgsneutral erfassten Posten innerhalb des „Other Comprehensive Income“, je nachdem, ob sie zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind oder nicht. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Diese Änderungen werden lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ebenfalls im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits). So wurde die von der BayWa derzeit angewandte sog. Korridormethode, das heißt das nachträgliche erfolgswirksame Erfassen von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Folgeperioden, abgeschafft. Zukünftig ist die Nettopensionsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen vollständig und deren Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten unmittelbar erfolgsneutral zu erfassen. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit, das heißt dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, ermittelt. Dies bedeutet, dass der Zinssatz für die ergebniswirksam zu erfassenden erwarteten Erträge aus dem Planvermögen zukünftig nicht mehr geschätzt werden muss, sondern dem Abzinsungssatz der Pensionsverpflichtungen zu entsprechen hat. Die Ermittlungsweise dieses Zinssatzes wird gegenüber dem bisherigen Vorgehen unverändert bleiben. Im Falle von zukünftigen Planänderungen wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen sein. Des Weiteren gelten veränderte Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Abfindungsleistungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Durch die Änderung sind die im BayWa-Konzern bislang nach der sog. Korridormethode behandelten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste somit erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen und die Nettopensionsverpflichtung vollständig auszuweisen. Weitere Auswirkungen der Änderung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zurzeit geprüft.

Die Interpretation IFRIC 20 (Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine) wurde im Oktober 2011 veröffentlicht. IFRIC 20 regelt den Ansatz, die Erst- und die Folgebewertung von Vermögenswerten im Zusammenhang mit Abraumbeseitigungsmaßnahmen in der Produktionsphase im Tagebau, um Zugang zu Erz- oder Mineralienvorkommen zu erhalten. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage haben.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB die Ergänzungen „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ in Bezug auf IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) sowie „Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ in Bezug auf IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures). Die Ergänzung zu IAS 32 stellt Details im Zusammenhang mit den Kriterien „jederzeitiges Recht zur Aufrechnung“ und „zeitgleiches Settlement“ klar. Die IFRS-7-Ergänzung verpflichtet zukünftig Brutto- und Nettobeträge aus der bilanziellen Saldierung sowie andere bestehende Saldierungsrechte, die nicht die bilanziellen Saldierungskriterien erfüllen, tabellarisch darzustellen. Diese Ergänzungen sind für Zwischenperioden und Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 (IFRS-7-Ergänzung) bzw. 1. Januar 2014 (IAS-32-Klarstellungen) verpflichtend und rückwirkend anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Diese Änderung wird keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben.

## (B.) Angaben zur Konsolidierung

### (B.1.) Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IAS 27

In den Konzernabschluss der BayWa AG sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der BayWa AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die BayWa AG unmittelbar oder mittelbar über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt („Control-Concept“) und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
<b>Segment Agrar</b>		
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	72,7	
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8	
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging	90,0	
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden	90,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0	Erstkonsolidierung zum 30.04.2011
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0	
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0	
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0	
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpremstätten, Österreich	100,0	
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0	
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0	
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0	Erstkonsolidierung zum 19.04.2011
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
Raiffeisen-Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0	
Raiffeisen-Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0	
Sempol spol. s.r.o., Trnava, Slowakei	100,0	
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0	
<b>Segment Bau</b>		
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0	
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0	
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0	
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	100,0	
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0	
Voss GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,0	
ZES Zentrale Einkaufs-Service GmbH, München	100,0	
<b>Segment Energie</b>		
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0	Erstkonsolidierung zum 07.10.2011
Aufwind Nuevas Energias Sociedad Limitada, Barcelona, Spanien	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG), Regensburg	100,0	
BayWa r.e Espana S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
BayWa r.e GmbH, München	100,0	
BayWa r.e Mozart LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 15.12.2011
BayWa r.e Service GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 04.07.2011
BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0	
Diermeier Energie GmbH, Straubing	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Wales, Großbritannien	90,0	Erstkonsolidierung zum 03.06.2011
<b>ECOWIND-Gruppe</b>		
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,5	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011
Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0	Erstkonsolidierung zum 23.08.2011
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0	Erstkonsolidierung zum 03.01.2011
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0	
L & L Rotorservice GmbH, Basdahl	100,0	Erstkonsolidierung zum 13.12.2011
L & L Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0	Erstkonsolidierung zum 13.12.2011
MHH France S.A.S., Toulouse, Frankreich	90,0	
MHH Solartechnik GmbH, Tübingen	100,0	
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
r. e Bioenergie GmbH (ehemals: Aufwind Neue Energien GmbH), Regensburg	100,0	
r.e Biomethan GmbH, Regensburg	100,0	
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5	
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0	
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0	Erstkonsolidierung zum 01.07.2011
Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
<b>WKN-USA-Gruppe</b>		
WKN USA, LLC, San Diego, USA	70,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Montana II, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Ravel, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Vivaldi, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Chopin, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Wagner, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
WKN Amadeus, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.08.2011
<b>RENERCO-Gruppe</b>		
RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München	90,7	
RENERCO Beteiligungs GmbH, Grünwald	100,0	
RENERCO Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0	
RENERCO Energy UK Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 22.02.2011
RENERCO GEM 1 GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
RENERCO GEM 2 GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
GEM WIND FARM 1 Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
GEM WIND FARM 2 Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
GEM WIND FARM 3 Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
RENERCO Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	Erstkonsolidierung zum 24.01.2011
RENERCO Solar GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 20.04.2011
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	24,5	Minderheitsbeteiligung mit Aufstockungsrecht
Livas 1 Energeiaki EPE, Kalamata, Griechenland	94,0	
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0	
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	68,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	73,1	Übergangskonsolidierung zum 08.09.2011
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	72,2	Übergangskonsolidierung zum 08.09.2011
Renewable Energy Harvest Nine GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
Umspannwerk Gürtelkopf GmbH & Co. KG, München	100,0	
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windpark Everswinkel GmbH & Co. KG, Grünwald	25,0	Minderheitsbeteiligung mit Aufstockungsrecht
Windpark Everswinkel II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
WP EWL Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0	
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	25,0	Minderheitsbeteiligung mit Aufstockungsrecht
Windpark Selmsdorf II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2011
Windpark Wegeleben GmbH & Co. KG, München	100,0	
Wind am Speckberg GmbH, München	100,0	
<b>Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)</b>		
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0	
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0	
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3	
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München (kurz: RI-Solution)	100,0	
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0	
Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich	100,0	
Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen	99,9	
<b>Segmentübergreifende Tochterunternehmen</b>		
„UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (kurz: UNSER LAGERHAUS) (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	51,1	
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Székesfehérvár, Ungarn (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	89,9	
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (kurz: RWA AG) (Segmente: Agrar, Energie, Bau, Sonstige Aktivitäten)	50,0	Stimmrechtsmehrheit
RWA SLOVAKIA spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die im Vorjahr gegründeten und im laufenden Geschäftsjahr erstmals operativ tätigen Gesellschaften Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck, die CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg, die CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden, die Diermeier Energie GmbH, Straubing, sowie die Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld, neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Zudem waren die im Geschäftsjahr 2010 neu gegründete BayWa r.e España S.L.U, Barcelona, Spanien, sowie die im Geschäftsjahr 2011 neu gegründeten Gesellschaften BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA, und Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Wales, Großbritannien, erstmals Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Agrarhandelsgeschäft der Schnell & Söhne KG Agrarhandel, Schwabmünchen, übernommen. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2011 übergegangenen Vermögenswerte betragen 3,000 Mio. Euro. Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,200
Sachanlagen und Vorräte	2,800
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>3,000</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft Diermeier Energie GmbH, Straubing, mit Wirkung zum 1. Januar 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Geschäft mit Heizöl, Diesel- und Ottokraftstoff, Holzpellets und AdBlue von der Diermeier GmbH & Cie. Mineralöl KG, Straubing, und der Hermann Diermeier KG, Straubing, erworben. Zusätzlich ist mit Wirkung zum 31. März 2011 der Erwerb weiterer Vermögensgegenstände von der Top Oil GmbH & Cie. Transport KG, Straubing, erfolgt. Die vorläufigen Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 5,522 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	2,850
Sachanlagen und Vorräte	2,672
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>5,522</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft Diermeier Energie GmbH, Straubing, mit Wirkung zum 1. November 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Schmierstoffgeschäft von der Diermeier GmbH & Cie. Lubes KG, Straubing, erworben. Die Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 2,389 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	1,220
Sachanlagen und Vorräte	1,169
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>2,389</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld, mit Wirkung zum 1. März 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Geschäft mit Heizöl, Diesel- und Ottokraftstoff und AdBlue von der Wingenfeld Mineralöle GmbH & Co. KG, Hünfeld, erworben. Die Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 2,470 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	1,300
Sachanlagen und Vorräte	1,170
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>2,470</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Wales, Großbritannien, mit Wirkung zum 3. Juni 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Großhandelsgeschäft mit Photovoltaikanlagen von der Dulas Ltd., Machynlleth Powys, Wales, Großbritannien, erworben. Die Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 6,424 Mio. Euro.



Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	4,940
Sachanlagen und Vorräte	1,484
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>6,424</b>

Aus der Transaktion ist ein Geschäfts- oder Firmenwert von 2,242 Mio. Euro entstanden, der in den immateriellen Vermögenswerten beinhaltet ist.

Der vereinbarte und bislang zur Auszahlung gelangte Kaufpreis für den Erwerb des Großhandelsgeschäfts mit Photovoltaikanlagen betrug 4,182 Mio. Euro. Zusätzlich enthält der Kaufvertrag über den Erwerb des Geschäftsbetriebs bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 erzielten EBITDA der Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Wales, Großbritannien, zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen bewegen sich in einer Bandbreite von 0,000 bis maximal 2,242 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten positiven Ergebnisentwicklung der Gesellschaft wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 6,424 Mio. Euro angesetzt.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft CLAAS Württemberg GmbH, Langenau, mit Wirkung zum 1. September 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das bewegliche Anlagevermögen der Standorte Dasing und Krumbach von der Eder GmbH, Tuntenhausen, erworben. Die Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,137 Mio. Euro und entfallen vollständig auf das bewegliche Anlagevermögen der genannten Standorte. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochter CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden, mit Wirkung zum 1. November 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Landtechnik Werkstattgeschäft von der Raiffeisenbank Gefrees eG, Gefrees, erworben. Die bislang angefallenen Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,028 Mio. Euro. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochter CLAAS Südostbayern GmbH, Töging, mit Wirkung zum 1. März 2011 im Rahmen eines Asset-Deals das Landmaschinen-Geschäft von der Lutzenberger Grundstück UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Grabenstätt/Erlstätt, erworben. Die Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,477 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,025
Sachanlagen und Vorräte	0,452
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,477</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA, mit Wirkung zum 3. Januar 2011 80 Prozent der Anteile an dem Unternehmen Focused Energy LLC, Santa Fe, USA, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e USA LLC auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 3. Januar 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Focused Energy LLC beliefert als Premiumanbieter im Bereich Photovoltaik(PV)-Systemintegration Installateure in den Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere auf den Kernmärkten Arizona, Kalifornien, Pennsylvania, New Mexico und Hawaii. Das Produktangebot umfasst hochwertige PV-Module, Wechselrichter und Montagesysteme. Die BayWa AG steigt mit dieser Akquisition in den dynamisch wachsenden US-Markt für Photovoltaikanlagen ein.

Der vereinbarte und im Januar zur Auszahlung gelangte Kaufpreis für den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft betrug 8,390 Mio. Euro. Zusätzlich enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 erzielten EBITDA der Focused Energy LLC zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen bewegen sich in einer Bandbreite zwischen 0,000 und maximal 13,224 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten positiven Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein vorläufiger Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 21,614 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,845 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Focused Energy LLC erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	12,252	12,252
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	1,710	0,179	1,889
Forderungen	2,381	–	2,381
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	2,700	–	2,700
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,069	–	4,069
Latente Steuerschulden	–	4,960	4,960
	<b>2,722</b>	<b>7,471</b>	<b>10,193</b>
Anteiliges Nettovermögen	–	–	8,154
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	13,460
<b>Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile</b>	–	–	<b>21,614</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen	–	–	2,039

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Focused Energy LLC entfallende Anteil am Nettovermögen von 2,039 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die anteiligen stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren und zukünftigen Gewinnerwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 11,5 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätte sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz sowie den den Eigenkapitalgebern zurechenbaren Konzerngewinn ergeben. Seit dem 3. Januar 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Focused Energy LLC bei einem Umsatz von 44,372 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 4,552 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 30. April 2011 80 Prozent der Anteile an dem Unternehmen CLAAS Württemberg GmbH, Langenau, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 30. April 2011, dem Tag des Übergangs der Geschäftsanteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Das Unternehmen CLAAS Württemberg GmbH ist als Landtechnikhandelsunternehmen in Baden-Württemberg tätig und vertreibt Maschinen von CLAAS und weiteren namhaften Landtechnikherstellern und bietet zusätzlich Servicedienstleistungen an.

Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen 2,572 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im April zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,024 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der CLAAS Württemberg GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,010	1,416	1,426
Sachanlagen	0,741		0,741
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	21,258	0,487	21,745
Forderungen	8,441		8,441
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,032		0,032
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	30,120		30,120
Latente Steuerschulden	–	0,536	0,536
	<b>0,362</b>	<b>1,367</b>	<b>1,729</b>
Anteiliges Nettovermögen			1,383
Geschäfts- oder Firmenwert			1,189
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>2,572</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,346

Der auf nicht beherrschende Anteile an der CLAAS Württemberg GmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,346 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen stillen Reserven und Lasten der Gesellschaft. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren und zukünftigen Ergebniserwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 9 und 10 Jahren angesetzt wurden, liegen Abzinsungsfaktoren von 10,9 bzw. 11,0 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 17,051 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,441 Mio. Euro geringer ausgefallen. Seit dem 30. April 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die CLAAS Württemberg GmbH bei einem Umsatz von 45,752 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,799 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 90 Prozent der Anteile an dem Unternehmen LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 19. April 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen 1,956 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im April zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,006 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der LTZ Chemnitz GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	0,112	0,112
Sachanlagen	0,249		0,249
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	11,262	0,130	11,392
Forderungen	7,377		7,377
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,017		0,017
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16,940		16,940
Latente Steuerschulden	–	0,068	0,068
	<b>1,965</b>	<b>0,174</b>	<b>2,139</b>
Anteiliges Nettovermögen			1,926
Geschäfts- oder Firmenwert			0,030
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>1,956</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,213

Der auf nicht beherrschende Anteile an der LTZ Chemnitz GmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,213 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren sowie zukünftigen Ergebniserwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 9 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 10,9 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 26,661 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,297 Mio. Euro höher ausgefallen. Seit dem 19. April 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die LTZ Chemnitz GmbH bei einem Umsatz von 22,487 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,235 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaften RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich, sowie BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich, mit Wirkung zum 1. Juli 2011 89 Prozent der Anteile an der österreichischen OMV Wärme VertriebsGmbH, Wien, Österreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Konzerngesellschaften auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 1. Juli 2011, dem Tag der kartellrechtlichen Genehmigung der Transaktion. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Die Gesellschaft firmiert seit dem 26. August 2011 unter dem Namen WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich.

Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen 15,297 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Juli zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,606 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der WAV Wärme Austria VertriebsgmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,010	7,165	7,175
Sachanlagen	0,401		0,401
Finanzanlagen	0,527		0,527
Vorräte	1,723		1,723
Forderungen	32,291	-0,129	32,162
Latente Steueransprüche	0,276		0,276
Flüssige Mittel	9,995		9,995
Langfristige Verbindlichkeiten	2,244	-0,012	2,232
Kurzfristige Verbindlichkeiten	40,657		40,657
Latente Steuerschulden	–	1,762	1,762
	<b>2,322</b>	<b>5,286</b>	<b>7,608</b>
Anteiliges Nettovermögen			6,771
Geschäfts- oder Firmenwert			8,526
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>15,297</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,837
Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Geschäfts- oder Firmenwert			4,224

Der auf nicht beherrschende Anteile an der WAV Wärme Austria VertriebsgmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,837 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die auf diese entfallenden stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommene Ermittlung der stillen Reserven erfolgte anhand von Ertragswertverfahren. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 20 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 8,5 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 183,694 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,247 Mio. Euro höher ausgefallen. Seit dem 1. Juli 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die WAV Wärme Austria VertriebsgmbH bei einem Umsatz von 215,281 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,634 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, mit Wirkung zum 8. September 2011 40 Prozent der Anteile an der Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien, erworben. Zusammen mit den von der RENERCO Renewable Energy Concepts AG bereits zuvor gehaltenen 33,1 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die bis zum Zeitpunkt des sukzessiven Erwerbs at-Equity bilanziert wurden, befinden sich seit dem Erwerbszeitpunkt 73,1 Prozent der Anteile im Besitz der RENERCO Renewable Energy Concepts AG. Die beherrschende Einflussnahme der RENERCO Renewable Energy Concepts AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 8. September 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die zusätzlich erworbenen 40 Prozent der Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die gesamten Anteile von 73,1 Prozent betragen 22,988 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im September für den Erwerb der zusätzlichen Anteile von 40 Prozent zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 10,778 Mio. Euro sowie die zum Fair Value bewerteten, bislang von der RENERCO Renewable Energy Concepts AG at-Equity-bilanzierten Anteile von 12,210 Mio. Euro. Die Bewertung der bislang an der Parque Eólico La Carracha S.L. gehaltenen Anteile von 33,1 Prozent zum Fair Value führte zu einem Buchgewinn von 4,320 Mio. Euro. Dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,090 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Parque Eólico La Carracha S.L. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	28,080	44,280	72,360
Finanzanlagen	0,198		0,198
Vorräte	–		–
Forderungen	1,182		1,182
Latente Steueransprüche	0,444		0,444
Flüssige Mittel	6,694		6,694
Langfristige Verbindlichkeiten	29,927		29,927
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,146		6,146
Latente Steuerschulden	–	13,284	13,284
	<b>0,525</b>	<b>30,996</b>	<b>31,521</b>
Anteiliges Nettovermögen			23,042
Negativer Goodwill			–0,054
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>			<b>22,988</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			8,479

Der negative Goodwill in Höhe von 0,054 Mio. Euro wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Parque Eólico La Carracha S.L. entfallende Anteil am Nettovermögen von 8,479 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die auf diese entfallenden stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommene Ermittlung der stillen Reserven erfolgte anhand von Ertragswertverfahren. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 17 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 6,8 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 6,683 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 1,225 Mio. Euro höher ausgefallen. Seit dem 8. September 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Parque Eólico La Carracha S.L. bei einem Umsatz von 3,053 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,063 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, mit Wirkung zum 8. September 2011 40 Prozent der Anteile an der Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien, erworben. Zusammen mit den von der RENERCO Renewable Energy Concepts AG bereits zuvor gehaltenen 32,2 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die bis zum Zeitpunkt des sukzessiven Erwerbs at-Equity bilanziert wurden, befinden sich seit dem Erwerbszeitpunkt 72,2 Prozent der Anteile im Besitz der RENERCO Renewable Energy Concepts AG. Die beherrschende Einflussnahme der RENERCO Renewable Energy Concepts AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 8. September 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die zusätzlich erworbenen 40 Prozent der Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die gesamten Anteile von 72,2 Prozent betragen 20,391 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im September für den Erwerb der zusätzlichen Anteile von 40 Prozent zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 9,560 Mio. Euro sowie die zum Fair Value bewerteten, bislang von der RENERCO Renewable Energy Concepts AG at-Equity-bilanzierten Anteile von 10,831 Mio. Euro. Die Bewertung der bislang an der Parque Eólico Plana de Jarreta S.L. gehaltenen Anteile von 32,2 Prozent zum Fair Value führte zu einem Buchgewinn von 3,207 Mio. Euro. Dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,090 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Parque Eólico Plana de Jarreta S.L. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	27,800	40,902	68,702
Finanzanlagen	0,161	–	0,161
Vorräte	–	–	–
Forderungen	1,118	–	1,118
Latente Steueransprüche	0,436	–	0,436
Flüssige Mittel	6,362	–	6,362
Langfristige Verbindlichkeiten	29,757	–	29,757
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5,757	–	5,757
Latente Steuerschulden	–	12,271	12,271
	<b>0,363</b>	<b>28,631</b>	<b>28,994</b>
Anteiliges Nettovermögen	–	–	20,934
Negativer Goodwill	–	–	–0,543
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>	–	–	<b>20,391</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen	–	–	8,060

Der negative Goodwill in Höhe von 0,543 Mio. Euro wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Parque Eólico Plana de Jarreta S.L. entfallende Anteil am Nettovermögen von 8,060 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die auf diese entfallenden stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommene Ermittlung der stillen Reserven erfolgte anhand von Ertragswertverfahren. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 17 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 6,8 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 6,443 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 1,043 Mio. Euro höher ausgefallen. Seit dem 8. September 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Parque Eólico Plana de Jarreta S.L. bei einem Umsatz von 2,900 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,035 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat am 26. August 2011 über ihre Enkelgesellschaft BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA, 70 Prozent der Anteile an der WKN USA, LLC, San Diego, USA, als Holding einer Unternehmensgruppe erworben und baut damit ihr internationales Geschäft weiter aus und verstärkt gleichzeitig erneut die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Durch die Transaktion steigt der Handelskonzern in das Windprojektgeschäft in den USA ein. BayWa r.e USA LLC übernimmt 70 Prozent der WKN USA, LLC, von der Windkraft Nord USA, Inc., einer Tochter der WKN AG, Husum. Die WKN AG ist eine internationale Windprojektierungsgesellschaft aus Deutschland, an der unter anderem Siemens Project Ventures GmbH (SPV), eine Gesellschaft der Sparte Financial Services (SFS) von Siemens, beteiligt ist.

WKN USA, LLC, San Diego, USA hat sich als renommierter Projektentwickler für Windkraftanlagen etabliert und unter anderem den bisher höchsten Windpark in den USA mit 105 Metern Nabenhöhe für ein italienisches Energieunternehmen errichtet. Mit dieser neuen Beteiligung in den USA sichert sich die BayWa umfangreiche Möglichkeiten zur Realisierung von Onshore-Windprojekten in verschiedenen US-Bundesstaaten. Die amerikanische Windprojektierungsgesellschaft verfügt über eine Projektpipeline von rund 1.000 Megawatt, 110 Megawatt sind sofort baureif.

Die beherrschende Einflussnahme auf die WKN USA, LLC, nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 26. August 2011, dem Tag des Übergangs der Geschäftsanteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile von 70 Prozent betragen 0,000 Mio. Euro.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,389 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der WKN USA, LLC, erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,232		0,232
Sachanlagen	0,084		0,084
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	10,520		10,520
Forderungen	0,028		0,028
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	7,156		7,156
Langfristige Verbindlichkeiten	18,014		18,014
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,006		0,006
Latente Steuerschulden	–		–
	–		–
Anteiliges Nettovermögen			–
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			–
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			–

Im Zusammenhang mit der Transaktion kam es zu keiner Aufdeckung stiller Reserven, da sämtliche Vermögenswerte und Schulden der WKN USA, LLC, vor dem Erwerb der Anteile durch die BayWa r.e USA LLC im Rahmen eines Asset-Deals zu Zeitwerten erworben wurden. Im Zusammenhang mit diesem Asset Deal ist ein Geschäfts- oder Firmenwert von 0,232 Mio. Euro entstanden, der in den immateriellen Vermögenswerten der WKN USA, LLC, enthalten ist.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätte sich weder auf den Anteil am Konzernumsatz noch auf den den Eigenkapitalgebern zurechenbaren Konzerngewinn eine Auswirkung ergeben, da die Gründung der WKN USA, LLC, und der anschließende Asset-Deal unmittelbar vor dem Erwerb der Anteile durch die BayWa r.e USA LLC erfolgt war. Seit dem 26. August 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die WKN USA, LLC, zusammen mit ihren ebenfalls in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogenen Tochtergesellschaften bei einem Umsatz von 0,055 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,495 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft BayWa r.e GmbH, München, mit Wirkung zum 23. August 2011 90 Prozent der Anteile an dem Unternehmen ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich, als Holding einer Unternehmensgruppe erworben und verstärkt dadurch ihre Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien Richtung Österreich und Osteuropa. Die ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH entwickelt und errichtet verschiedene Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von rund 400 Megawatt in Österreich, Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei sowie Kroatien.

Die erworbene Gesellschaft stellt eine strategisch wichtige Ergänzung der bisherigen Aktivitäten der BayWa r.e GmbH dar, um an den großen Windkraftpotenzialen teilzuhaben, die es in Osteuropa im Onshore-Bereich gibt. Experten gehen davon aus, dass die Windenergiekapazität in Osteuropa bis 2020 jedes Jahr um mehr als 1 Gigawatt Leistung wachsen wird. Zurzeit ist in Osteuropa eine Windkraftleistung von rund 3 Gigawatt installiert.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e GmbH auf die ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 23. August 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile betragen 4,050 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im August ausbezahlte Kaufpreiskomponente (3,645 Mio. Euro) sowie einen Kaufpreiseinbehalt von 0,405 Mio. Euro.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,398 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.



Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,237		0,237
Sachanlagen	0,010		0,010
Finanzanlagen	1,260		1,260
Vorräte	1,712	4,366	6,078
Forderungen	0,245		0,245
Latente Steueransprüche	0,168		0,168
Flüssige Mittel	0,345		0,345
Langfristige Verbindlichkeiten	0,001		0,001
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3,991		3,991
Latente Steuerschulden	0,119	1,230	1,349
	<b>-0,134</b>	<b>3,136</b>	<b>3,002</b>
Anteiliges Nettovermögen			2,702
Geschäfts- oder Firmenwert			1,348
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>4,050</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,300

Der auf nicht beherrschende Anteile an der ECOWIND Handels- & Wartungs GmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,300 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die auf diese entfallenden stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei wurden den zukünftig zu erwartenden Erträgen aus Projektierungsleistungen Abzinsungsfaktoren zwischen 4,1 und 7,1 Prozent zugrunde gelegt.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,790 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,199 Mio. Euro geringer ausgefallen. Seit dem 23. August 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften einen Umsatz von 0,694 Mio. Euro und einen Fehlbetrag in Höhe von 0,194 Mio. Euro.

Mit Kaufvertrag vom 7. Oktober 2011 hat die BayWa AG über die Enkelgesellschaft Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden, 90 Prozent der Anteile an dem Unternehmen AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard, im Rahmen eines Share-Deals erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Schradenbiogas GmbH & Co. KG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 7. Oktober 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Die AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service vermittelt Entsorgungsleistungen, insbesondere im Zusammenhang mit Speiseresten, Altfetten, Fettabscheiderinhalten und Abfällen zur Verwertung und Beseitigung, außer Sonderabfällen. Die Gesellschaft fungiert als Makler, ohne dass das Unternehmen selbst Entsorgungskapazitäten oder -techniken vorhält.

Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen 1,156 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Oktober ausbezahlte Kaufpreiskomponente.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,021 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	0,381	0,381
Sachanlagen	0,051		0,051
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,006		0,006
Forderungen	0,701		0,701
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,562		0,562
Langfristige Verbindlichkeiten	0,015		0,015
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,891		0,891
Latente Steuerschulden	–	0,107	0,107
	<b>0,414</b>	<b>0,274</b>	<b>0,688</b>
Anteiliges Nettovermögen			0,619
Geschäfts- oder Firmenwert			0,537
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>1,156</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen			0,069
Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Geschäfts- oder Firmenwert			0,507

Der auf nicht beherrschende Anteile an der AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service entfallende Anteil am Nettovermögen von 0,069 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden zugehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft sowie die auf diese entfallenden stillen Reserven und Lasten. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommene Ermittlung der stillen Reserven erfolgte anhand von Ertragswertverfahren. Den Zahlungsreihen, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren angesetzt wurden, liegt ein Abzinsungsfaktor von 9,2 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 2,242 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,084 Mio. Euro höher ausgefallen. Seit dem 7. Oktober 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service bei einem Umsatz von 0,434 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,001 Mio. Euro.

Mit Kaufvertrag vom 8. November 2011 hat die BayWa AG über die Enkelgesellschaft BayWa r.e Service GmbH jeweils 100 Prozent der Anteile an den Unternehmen L & L Rotorservice GmbH, Basdahl, sowie L & L Vermögensverwaltung GmbH, Basdahl, mittels Share-Deal erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 13. Dezember 2011, dem Tag der Kaufpreiszahlung. Bei der L & L Rotorservice GmbH handelt es sich um ein europaweit agierendes Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Windenergie, dessen Schwerpunkte insbesondere in der Wartung und Instandsetzung von Rotorblättern vor Ort und im Werk, sowie in der technischen Be- und Verarbeitung von Faserverbundwerkstoffen liegen.

Aufgrund der zeitlichen Nähe des Unternehmenserwerbs zum Bilanzstichtag konnte eine endgültige Kaufpreisverteilung auf die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften nicht mehr vorgenommen werden. Die nachfolgenden Angaben in Bezug auf die Kaufpreisallokation sind somit vorläufig.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die Anteile betragen 1,269 Mio. Euro. Diese beinhalten einerseits die vertraglich vereinbarte und im Dezember ausbezahlte vorläufige Kaufpreiskomponente (0,869 Mio. Euro). Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an den Gesellschaften bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 erzielten EBIT der L & L Rotorservice GmbH zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen 0,000 und 0,400 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten positiven Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein vorläufiger Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 1,269 Mio. Euro angesetzt.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,170 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der L & L Rotorservice GmbH und der L & L Vermögensverwaltung GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,716		0,716
Sachanlagen	2,276		2,276
Finanzanlagen	0,005		0,005
Vorräte	0,665		0,665
Forderungen	0,334		0,334
Latente Steueransprüche	0,197		0,197
Flüssige Mittel	0,049		0,049
Langfristige Verbindlichkeiten	2,768		2,768
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,302		1,302
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,172</b>		<b>0,172</b>
Vorläufiger Geschäfts- und Firmenwert			1,097
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>			<b>1,269</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 4,944 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,245 Mio. Euro geringer ausgefallen. Seit dem 13. Dezember 2011, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die L & L Rotorservice GmbH bei einem Umsatz von 0,210 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,064 Mio. Euro.

Die r.e Bioenergie GmbH, Regensburg, hat am 1. Juli 2011 100 Prozent ihrer Anteile an der Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Neunzehnte Biogas KG, Regensburg, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

### Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	01.07.2011
Erhaltene Gegenleistungen in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	0,005

## Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	01.07.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	4,469
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	0,058
	<b>4,527</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	0,315
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,111
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,044
	<b>0,470</b>
<b>in Mio. Euro</b>	
	<b>01.07.2011</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	<b>–</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,019
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4,662
	<b>4,681</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>0,316</b>

## Veräußerungsverlust aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	01.07.2011
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	0,005
Aufgegebenes Nettovermögen	–0,316
Bis zum Veräußerungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	0,003
<b>Veräußerungsverlust</b>	<b>–0,308</b>

Der Veräußerungsverlust ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## Nettozahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	01.07.2011
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,005
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,044
	<b>- 0,039</b>

Die r.e Bioenergie GmbH, Regensburg, hat am 31. August 2011 100 Prozent ihrer Anteile an der Aufwind BB GmbH & Co. Achtzehnte Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Achtzehnte Biogas KG), Regensburg, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

### Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	31.08.2011
Erhaltene Gegenleistungen in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	0,005

### Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	31.08.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	11,615
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>11,615</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	1,692
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,258
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,005
	<b>1,955</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	<b>–</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,041
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14,318
	<b>14,359</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>- 0,789</b>

### Veräußerungserfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	31.08.2011
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	0,005
Aufgegebenes Nettovermögen	0,789
Bis zum Veräußerungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	0,900
<b>Veräußerungserfolg</b>	<b>1,694</b>

Der Veräußerungserfolg ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

### Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	31.08.2011
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,005
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,005
	-

Die r.e Bioenergie GmbH, Regensburg, hat am 23. Dezember 2011 51,67 Prozent ihrer Anteile an der Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Békéscsaba, Ungarn, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

### Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	23.12.2011
Erhaltene Gegenleistungen in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 51,67 Prozent der Anteile	0,050

## Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	23.12.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Latente Steueransprüche	0,041
	<b>0,041</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	15,944
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,209
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,720
	<b>16,873</b>
<b>in Mio. Euro</b>	
<b>23.12.2011</b>	
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Latente Steuerschulden	0,032
	<b>0,032</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	17,657
	<b>17,657</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>– 0,775</b>

## Veräußerungserfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	23.12.2011
Erhaltene Gegenleistung für 51,67 Prozent der Anteile	0,050
Zugang Equity-Ansatz für 48,33 Prozent der Anteile	0,015
Aufgegebenes Nettovermögen	0,775
Bis zum Veräußerungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	1,848
<b>Veräußerungserfolg</b>	<b>2,688</b>

Der Veräußerungserfolg ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## Nettozahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	23.12.2011
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,050
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,720
	<b>-0,670</b>

Die r.e Bioenergie GmbH, Regensburg, hat am 31. Dezember 2011 51,0 Prozent ihrer Anteile an der Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG), Regensburg, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

## Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	31.12.2011
Erhaltene Gegenleistungen in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 51,0 Prozent der Anteile	0,003

## Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	31.12.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	–
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	5,058
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,311
	<b>5,697</b>
in Mio. Euro	31.12.2011
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	–
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,019
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5,987
	<b>6,006</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>-0,309</b>



### Veräußerungserfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	31.12.2011
Erhaltene Gegenleistung für 51 Prozent der Anteile	0,003
Zugang Equity-Ansatz für 49 Prozent der Anteile	0,002
Aufgegebenes Nettovermögen	0,309
Bis zum Veräußerungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	0,500
<b>Veräußerungserfolg</b>	<b>0,814</b>

Der Veräußerungserfolg ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

### Nettozahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	31.12.2011
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,003
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,311
	<b>- 0,308</b>

Die RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München, hat am 7. Dezember 2011 100 Prozent ihrer Anteile an der Voyennes Energies SAS, Bègles, Frankreich, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

### Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	07.12.2011
Erhaltene Gegenleistungen in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	7,514

## Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	07.12.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	1,105
Sachanlagen	20,699
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>21,804</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,650
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,025
	<b>4,675</b>

in Mio. Euro	07.12.2011
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	19,803
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	<b>19,803</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,251
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3,016
	<b>3,267</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>3,409</b>

## Veräußerungserfolg aus dem Abgang der Konzerngesellschaft

in Mio. Euro	07.12.2011
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	7,514
Aufgegebenes Nettovermögen	–3,409
Bis zum Veräußerungszeitpunkt eliminierte Zwischengewinne	0,276
<b>Veräußerungserfolg</b>	<b>4,381</b>

Der Veräußerungserfolg ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens

in Mio. Euro	07.12.2011
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	7,514
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1,025
	<b>6,489</b>

Aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung werden 43 inländische und 79 ausländische Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz in der Konzernbilanz für diese Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die kumulierten Jahresergebnisse und das kumulierte Eigenkapital (unkonsolidierte HB I-Werte auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	in Mio. Euro	Anteil in Prozent zur Gesamtheit aller vollkonsolidierten Unternehmen
Jahresüberschuss	2,204	2,89
Eigenkapital	27,676	2,03

### (B.2.) Assoziierte Unternehmen nach IAS 28

Nach der Equity-Methode werden nachstehende 14 (Vorjahr: 14) assoziierte Unternehmen bilanziert, bei denen der BayWa-Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, das heißt, einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20 Prozent und maximal 50 Prozent besitzt und die kein Gemeinschaftsunternehmen oder ein Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
<b>Segment Energie</b>		
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG), Regensburg	49,0	Übergangskonsolidierung zum 31.12.2011
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Békéscsaba, Ungarn	48,3	Übergangskonsolidierung zum 23.12.2011
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München	50,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungs GmbH, München	50,0	
EEV Beteiligungs GmbH, Grünwald	49,0	
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3	
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, München	33,3	
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs-GmbH, Staßfurt	49,0	
BVT Technische Anlagen GmbH & Co. Blockheizkraftwerke KG, München	34,7	
<b>Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)</b>		
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0	
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8	
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4	
Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H., Hollabrunn, Österreich	25,0	

Neben dem Beteiligungsbesitz und den nachfolgend angeführten Darlehensausreichungen bestehen zu sämtlichen oben dargestellten Gesellschaften keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen.

Assoziierte Unternehmen	Darlehensstand 31.12.2011 in Mio. Euro	Laufzeit	Zinssatz
CRE Project S.r.l.	1,062	31.12.2011	0 Prozent
Süddeutsche Geothermie Projekte GmbH & Co. KG	19,129	Rückführung bei Verkauf Kraftwerke	6-Monats-Euribor zzgl. 200 Basispunkte

Die Anteile dieser Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des sich seit Anteilerwerb ändernden Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften angesetzt.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

in Mio. Euro	AHG Autohandels- gesellschaft mbH	Deutsche Raiffeisen- Warenzentrale GmbH	Raiffeisen Beteiligungs GmbH
Bilanzsumme	118,240	28,651	3,137
Umsatzerlöse	345,875	160,996	–
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,186	0,546	12,216
Vermögenswerte	118,240	28,651	3,137
Schulden	111,612	17,129	2,527
Anteil am Jahresergebnis	0,484	0,198	–
Buchwert der Finanzanlage	3,335	4,195	1,523

in Mio. Euro	Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG	Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft.	Frisch & Frost Nahrungs- mittel Gesellschaft m.b.H
Bilanzsumme	6,006	23,564	40,752
Umsatzerlöse	0,681	–	36,125
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	–0,316	–0,149	–3,111
Vermögenswerte	6,006	23,564	40,752
Schulden	6,330	23,711	27,170
Anteil am Jahresergebnis	–	–	–0,208
Buchwert der Finanzanlage	0,002	0,015	4,676

in Mio. Euro	CRE Project S.r.l.	Süddeutsche Geothermie- Projekte GmbH & Co. KG	Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungs GmbH	EEV Beteiligungs GmbH
Bilanzsumme	49,348	92,825	0,054	0,024
Umsatzerlöse	4,697	3,150	–	–
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	–0,663	1,098	–	0,005
Vermögenswerte	49,348	92,825	0,054	0,024
Schulden	43,768	98,594	0,008	0,010
Anteil am Jahresergebnis	–0,324	0,549	–	0,002
Buchwert der Finanzanlage	2,700	0,026	0,012	0,006

in Mio. Euro	Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH	EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs-GmbH	BVT Technische Anlagen GmbH & Co. Blockheiz- kraftwerke KG
Bilanzsumme	0,115	0,127	0,155	0,132
Umsatzerlöse	0,921	0,250	1,081	0,572
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,767	0,213	0,899	0,397
Vermögenswerte	0,115	0,127	0,155	0,132
Schulden	0,012	0,008	0,011	0,039
Anteil am Jahresergebnis	0,177	0,071	0,299	0,138
Buchwert der Finanzanlage	0,009	0,009	0,025	–

Insgesamt 25 (Vorjahr: 28) assoziierte Unternehmen mit einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden nicht nach der Equity-Methode, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### (B.3.) Veränderung des BayWa-Konsolidierungskreises im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konzern-Konsolidierungskreis, einschließlich Mutterunternehmen, wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Einbezogen zum 31.12.2010</b>	<b>51</b>	<b>36</b>	<b>87</b>
davon vollkonsolidiert	41	32	73
davon at-Equity-bilanziert	10	4	14
<b>Einbezogen zum 31.12.2011</b>	<b>63</b>	<b>59</b>	<b>122</b>
davon vollkonsolidiert	52	56	108
davon at-Equity-bilanziert	11	3	14

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in einer separaten Anteilsbesitzliste (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

### (B.4.) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt (Erwerbsmethode). Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so entsteht ein Firmenwert, der unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen wird. Der Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung, anderenfalls wird der Firmenwert unverändert beibehalten. Sind die Anschaffungskosten geringer als die Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag sofort ertragswirksam erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, sofern wesentlich, werden eliminiert. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

**(B.5.) Währungsumrechnung**

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 („Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die Gesellschaften des BayWa-Konzerns betreiben ihre Geschäfte selbständig, so dass sie als „ausländische Geschäftsbetriebe“ berücksichtigt werden. Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und mit den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenz verringerte sich im Berichtsjahr um 1,946 Mio. Euro.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 Euro	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
		Mittelkurs am		Durchschnittskurs	
		31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
Polen	PLN	4,458	3,975	4,115	4,011
Serbien	RSD	104,641	105,498	102,255	102,768
Tschechische Republik	CZK	25,800	25,060	24,625	25,349
Ungarn	HUF	311,130	278,750	279,346	276,149
Schweiz	CHF	1,216	1,250	1,232	1,375
USA	USD	1,294	1,336	1,393	–
Großbritannien	GBP	0,835	0,861	0,870	–

## (C.) Erläuterungen zur Bilanz

### (C.1.) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 („Intangible Assets“) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung der Vermögenswerte ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit den angemessenen Teilen der Gemeinkosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“. Im Berichtsjahr wurde aufgrund der bevorstehenden Einbringung des Standorts zum 1. Januar 2012 in die neue BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Firmenwert der BayWa Bau und Gartenmarkt Weinsberg GmbH & Co. KG in Höhe von 1,008 Mio. Euro vorgenommen. Zudem wurde aufgrund einer im Folgejahr vorgesehenen Standortschließung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,174 Mio. Euro auf einen Teil des Firmenwerts der Stark GmbH & Co. KG vorgenommen. Im Vorjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmwerte vorgenommen worden.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Firmenwerte betreffen folgende Unternehmenserwerbe:

in Mio. Euro	2011	2010
„UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.	0,624	0,624
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service	0,507	–
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG	0,696	0,696
BayWa Bau und Gartenmarkt Weinsberg GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	1,008
r.e Bioenergie GmbH (ehemals: Aufwind Neue Energien GmbH)	1,428	1,257
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG	1,635	1,635
BSF BauCenter GmbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	0,492	0,492
CLAAS Württemberg GmbH	1,189	–
Dulas MHH Ltd.	2,242	–
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH	1,348	–
EUROGREEN-Gruppe	3,345	3,345
Focused Energy LLC	13,460	–
Kreis Baustoffe + Holz Handelsgesellschaft mbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	0,665	0,665
Küppers-Unternehmensgruppe (verschmolzen auf die BayWa AG)	1,378	1,378
L & L Rotorservice GmbH	1,097	–
Lukta Sp. z o.o. (umgegliedert in „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“)	–	0,161
LTZ Chemnitz GmbH	0,030	–
MHH Solartechnik GmbH	14,035	13,081
Mobau-Marba GmbH (Geschäftsbetrieb auf die BayWa AG übergegangen)	2,343	2,343
Net Environment S.L.U.	0,868	0,868
Raiffeisen-Kraffutterwerke Süd GmbH	0,409	0,409
RWA SLOVAKIA spol. s.r.o.	0,152	0,152
Schradenbiogas GmbH & Co. KG	1,924	1,824
Sempol spol. s.r.o.	0,245	0,245
Stark GmbH & Co. KG (Firmenwert aus Asset-Deal)	0,450	1,624
Voss GmbH & Co. KG	1,913	1,913
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH	4,224	–
WKN USA, LLC	0,232	–
Wilhelm Bruchhof GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	1,364	1,364
Übrige	1,142	1,462
	<b>59,437</b>	<b>36,546</b>

Die Veränderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss. Darüber hinaus haben sich die angesetzten Firmenwerte für die r.e Bioenergie GmbH (0,171 Mio. Euro) und die MHH Solartechnik GmbH (0,954 Mio. Euro) aufgrund von Kaufpreisnachzahlungen für gegebene Ergebnisgarantien des Verkäufers erhöht. Der Anstieg des Firmenwerts für die Schradenbiogas GmbH & Co. KG in Höhe von 0,100 Mio. Euro resultiert aus der Auszahlung eines Sicherheitseinhalts.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von 1,238 Mio. Euro in den Folgejahren steuerlich abzugsfähig.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Restbuchwerte der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Unit) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihren Nutzungswerten verglichen.

Als Cash-Generating Unit sind zunächst die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten definiert, die sich in der Regel unmittelbar den Berichtsegmenten im BayWa-Konzern zuordnen lassen (vgl. Abschnitt B.1.). Im Falle der Verschmelzung rechtlich selbständiger Unternehmenseinheiten wird die jeweilige Betriebseinheit oder das jeweils geografisch abgegrenzte Segment der aufnehmenden Unternehmenseinheit als Cash-Generating Unit angesehen.

Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der Cash-Generating Unit erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich dabei auf die vom Management erstellten aktuellen Planungen auf einer 3-Jahres-Ebene sowie auf weitere Prämissen, die sich jeweils am aktuellen Kenntnisstand, an Marktprognosen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit orientieren.

Den Zahlungsreihen liegen Abzinsungsfaktoren von durchschnittlich 6,7 Prozent zugrunde. Bei den Wachstumsraten wird von dem erwarteten Branchendurchschnitt ausgegangen. Zur Extrapolation der Prognoserechnung wird zur Weiterentwicklung auf Basis des dritten Planjahres eine derzeit für diesen Zeitraum erwartete Wachstumsrate von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Aus den durchgeführten Impairment-Tests ergab sich im Berichtsjahr kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten teilen sich folgendermaßen auf:

in Mio. Euro	2011	2010
Zugang aus unternehmensinterner Entwicklung	0,449	0,973
Zugang aus gesondertem Erwerb	16,411	5,000
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	47,831	11,575
	<b>64,691</b>	<b>17,548</b>

### (C.2.) Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen wird betrieblich genutzt. Es ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Anlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 – 33
Wohngebäude	50
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 „Wertminderung von Vermögensgegenständen“. Zur Ermittlung eines Abschreibungsbedarfs werden Buchwerte der Grundstücke und Gebäude sowie der technischen Anlagen mit deren erzielbarem Betrag verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Nutzungswerts. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2011 kein Wertberichtigungsbedarf.



Da im Berichtsjahr die Gründe für einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert entfallen sind, erfolgte bei der RWA SLOVAKIA spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei, eine Zuschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 1,449 Mio. Euro.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen stehen und nach IAS 23 aktivierungspflichtig wären, werden im BayWa-Konzernabschluss mangels qualifizierter Vermögenswerte nicht aktiviert.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vor allem um Finance-Lease-Qualifikationen im Immobilienbereich und bei EDV-Hardware. Nach IAS 17 sind Leasingverhältnisse auf Basis von Chancen und Risiken danach zu beurteilen, ob dem Leasingnehmer (sog. Finance Lease) oder dem Leasinggeber (sog. Operate Lease) das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand zuzurechnen ist. Nach IFRS ist folglich der wirtschaftliche Gehalt solcher Transaktionen für die Beurteilung maßgeblich.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Im Anlagevermögen sind in Höhe von 6,873 Mio. Euro (Vorjahr: 3,183 Mio. Euro) als Finance Leases qualifizierte technische Anlagen und Maschinen enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Vereinzelt sind für die als Finance Leases klassifizierten Leasingverhältnisse Kaufoptionen am Ende der Laufzeit vereinbart. Über eine Ausübung der Kaufoptionen wird einzelfallbezogen jeweils am Ende der Laufzeit entschieden.

Die zukünftigen Leasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge ergeben sich insgesamt wie folgt:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	1,982	0,652
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	5,230	2,475
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,272	–
	<b>7,484</b>	<b>3,127</b>
<b>In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	0,232	0,094
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,208	0,318
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,005	–
	<b>0,445</b>	<b>0,412</b>
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	1,750	0,558
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	5,022	2,157
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,267	–
	<b>7,039</b>	<b>2,715</b>

Für Verträge, die als Operate Leases – im Wesentlichen Immobilienmietverträge, Fahrzeugleasing und Erbbaurechts-Vereinbarungen – klassifiziert sind, ergeben sich folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	40,432	34,225
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	85,155	81,068
Fällig nach mehr als fünf Jahren	80,007	89,754
	<b>205,594</b>	<b>205,047</b>

Im Geschäftsjahr wurden aus Operate-Leasing-Verhältnissen Mietaufwendungen in Höhe von 37,312 Mio. Euro geleistet.

### (C.3.) At-Equity-bilanzierte Anteile, übrige Finanzanlagen und Wertpapiere

Die Finanzanlagen des BayWa-Konzerns setzen sich aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteilen an assoziierten und übrigen Beteiligungsunternehmen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Wertpapieren zusammen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „bis zur Endfälligkeit zu halten“ zugeordnet und gemäß IAS 39 bilanziert und bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden stets zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Veränderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem übrigen Beteiligungsergebnis erfasst.

Der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ sind am Bilanzstichtag Wertpapiere mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 1,811 Mio. Euro (Vorjahr: 1,841 Mio. Euro) zugeordnet. Aufgrund ihres Handelscharakters werden sie unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordneten Vermögenswerte werden, sofern ein aktiver Markt existiert oder Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und im Übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei zu Zeitwerten bilanzierten Vermögenswerten wird die Differenz zwischen ursprünglich angesetzten fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Für diejenigen Vermögenswerte, die zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt wurden, erfolgte eine Bewertung anhand festgestellter Börsennotierungen zum Bilanzstichtag.

Im Berichtsjahr wurden bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten Wertberichtigungen in Höhe von 5,189 Mio. Euro vorgenommen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Beteiligungen an der Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, und an der Raiffeisen Zentralbank AG, Wien, wurden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da für die Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und somit kein marktgängiger Zeitwert ermittelt werden konnte. Die Ermittlung beizulegender Werte unter Zugrundelegung eines Ertragswertverfahrens war aufgrund nicht zur Verfügung stehender Daten nicht möglich. Aufgrund der Zugehörigkeit beider Gesellschaften zum genossenschaftlichen Verbund ist zudem die Fungibilität der Beteiligungen eingeschränkt.

Ebenso werden alle Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen ist eine Veräußerung derzeit nicht beabsichtigt.

In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden ausschließlich die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im BayWa-Konzern bestehen derzeit keine Vermögenswerte, die als „bis zur Endfälligkeit zu halten“ klassifiziert sind.

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2011

Anhang (C.1. – C.4.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte		
	01.01.2011	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2011	01.01.2011	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	83,594	0,447	22,597	16,372	1,127	3,951	125,834	56,913	-0,026	0,304	10,624	1,118	-	0,024	66,721	59,113	26,681
Firmenwerte	37,151	-0,512	25,554	-	-	-	62,193	0,605	-0,032	-	2,183	-	-	-	2,756	59,437	36,546
Geleistete Anzahlungen	0,907	-	-0,016	0,488	0,049	-0,842	0,488	-	-	-	-	-	-	-	-	0,488	0,907
	<b>121,652</b>	<b>-0,065</b>	<b>48,135</b>	<b>16,860</b>	<b>1,176</b>	<b>3,109</b>	<b>188,515</b>	<b>57,518</b>	<b>-0,058</b>	<b>0,304</b>	<b>12,807</b>	<b>1,118</b>	<b>-</b>	<b>0,024</b>	<b>69,477</b>	<b>119,038</b>	<b>64,134</b>
<b>Sachanlagen</b>																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.312,047	-1,090	2,031	34,036	25,288	-9,557	1.312,179	661,932	-0,381	0,393	32,014	19,073	1,449	-3,237	670,199	641,980	650,115
Technische Anlagen und Maschinen	519,331	-1,851	165,003	59,619	32,393	69,566	779,275	395,192	-1,085	52,703	25,938	28,629	-	1,238	445,357	333,918	124,139
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	342,114	-0,137	3,325	42,272	33,599	-12,315	341,660	241,633	-0,128	1,962	29,294	29,761	-	-0,153	242,847	98,813	100,481
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42,283	-0,959	-18,764	52,371	0,205	-39,586	35,140	-0,001	-	-0,290	-	-	-	0,291	-	35,140	42,284
	<b>2.215,775</b>	<b>-4,037</b>	<b>151,595</b>	<b>188,298</b>	<b>91,485</b>	<b>8,108</b>	<b>2.468,254</b>	<b>1.298,756</b>	<b>-1,594</b>	<b>54,768</b>	<b>87,246</b>	<b>77,463</b>	<b>1,449</b>	<b>-1,861</b>	<b>1.358,403</b>	<b>1.109,851</b>	<b>917,019</b>
<b>At-Equity-bilanzierte Anteile</b>	<b>45,733</b>	<b>-</b>	<b>-20,902</b>	<b>0,862</b>	<b>5,445</b>	<b>-3,715</b>	<b>16,533</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>16,533</b>	<b>45,733</b>
<b>Finanzanlagen</b>																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	34,789	-	6,100	6,847	0,198	-6,047	41,491	12,522	-	-	0,871	-	0,218	-	13,175	28,316	22,267
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,700	-	1,137	0,426	0,136	-	2,127	-	-	-	0,166	-	-	-	0,166	1,961	0,700
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	147,467	-	0,015	3,916	4,311	3,705	150,792	-	-	-	5,157	1,036	0,013	-	4,108	146,684	147,467
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	30,073	-	-	1,860	11,741	-	20,192	-	-	-	-	-	-	-	-	20,192	30,073
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,004	-	0,629	0,061	-	-	5,694	0,492	-	0,103	0,163	-	-	-	0,758	4,936	4,512
Sonstige Ausleihungen	7,654	-	0,094	3,280	2,456	-	8,572	0,066	-	-	-	-	-	-	0,066	8,506	7,588
	<b>225,687</b>	<b>-</b>	<b>7,975</b>	<b>16,390</b>	<b>18,842</b>	<b>-2,342</b>	<b>228,868</b>	<b>13,080</b>	<b>-</b>	<b>0,103</b>	<b>6,357</b>	<b>1,036</b>	<b>0,231</b>	<b>-</b>	<b>18,273</b>	<b>210,595</b>	<b>212,607</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>																	
Grundstücke	55,058	-	-0,004	0,001	0,892	-2,514	51,649	5,886	-	-0,001	-	0,331	-	-0,900	4,654	46,995	49,172
Gebäude	85,557	-	-	0,260	5,930	-5,772	74,115	63,090	-	-	2,120	3,498	-	-4,189	57,523	16,592	22,467
	<b>140,615</b>	<b>-</b>	<b>-0,004</b>	<b>0,261</b>	<b>6,822</b>	<b>-8,286</b>	<b>125,764</b>	<b>68,976</b>	<b>-</b>	<b>-0,001</b>	<b>2,120</b>	<b>3,829</b>	<b>-</b>	<b>-5,089</b>	<b>62,177</b>	<b>63,587</b>	<b>71,639</b>
<b>Konzernanlagevermögen</b>	<b>2.749,462</b>	<b>-4,102</b>	<b>186,799</b>	<b>222,671</b>	<b>123,770</b>	<b>-3,126</b>	<b>3.027,934</b>	<b>1.438,330</b>	<b>-1,652</b>	<b>55,174</b>	<b>108,530</b>	<b>83,446</b>	<b>1,680</b>	<b>-6,926</b>	<b>1.508,330</b>	<b>1.519,604</b>	<b>1.311,132</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2010

Anhang (C.1. – C.4.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte		
	01.01.2010	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2010	01.01.2010	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	89,428	0,043	-4,494	4,891	2,786	-3,488	83,594	54,649	0,028	-4,785	9,080	2,068	-	0,009	56,913	26,681	34,779
Firmenwerte	30,650	-	8,258	-	1,755	-0,002	37,151	1,273	-	-	-	0,643	-	-0,025	0,605	36,546	29,377
Geleistete Anzahlungen	1,420	0,040	-1,447	1,082	0,001	-0,187	0,907	0,021	-	-0,021	-	-	-	-	0,907	1,399	1,399
	<b>121,498</b>	<b>0,083</b>	<b>2,317</b>	<b>5,973</b>	<b>4,542</b>	<b>-3,677</b>	<b>121,652</b>	<b>55,943</b>	<b>0,028</b>	<b>-4,806</b>	<b>9,080</b>	<b>2,711</b>	<b>-</b>	<b>-0,016</b>	<b>57,518</b>	<b>64,134</b>	<b>65,555</b>
<b>Sachanlagen</b>																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.322,671	0,708	-25,271	44,169	15,775	-14,455	1.312,047	659,342	0,213	-15,865	36,068	10,899	0,657	-6,270	661,932	650,115	663,329
Technische Anlagen und Maschinen	577,652	0,739	-23,419	22,734	30,994	-27,381	519,331	412,982	0,417	-14,045	21,340	24,506	-	-0,996	395,192	124,139	164,670
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	345,320	0,346	-5,808	29,611	28,285	0,930	342,114	242,538	0,190	-3,995	28,095	25,106	-	-0,089	241,633	100,481	102,782
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12,609	-0,055	3,861	38,218	0,880	-11,470	42,283	0,061	-	-	-	0,062	-	-	-0,001	42,284	12,548
	<b>2.258,252</b>	<b>1,738</b>	<b>-50,637</b>	<b>134,732</b>	<b>75,934</b>	<b>-52,376</b>	<b>2.215,775</b>	<b>1.314,923</b>	<b>0,820</b>	<b>-33,905</b>	<b>85,503</b>	<b>60,573</b>	<b>0,657</b>	<b>-7,355</b>	<b>1.298,756</b>	<b>917,019</b>	<b>943,329</b>
<b>At-Equity-bilanzierte Anteile</b>	<b>37,961</b>	<b>-</b>	<b>2,724</b>	<b>5,048</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>45,733</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>45,733</b>	<b>37,961</b>
<b>Finanzanlagen</b>																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	19,192	-	-0,157	14,441	1,223	2,536	34,789	12,525	-	-	-	0,003	-	-	12,522	22,267	6,667
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,254	-	-	-	0,554	-	0,700	-	-	-	-	-	-	-	-	0,700	1,254
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	153,237	-	3,287	0,536	7,057	-2,536	147,467	-2,169	-	-	0,017	-2,152	-	-	147,467	155,406	155,406
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	17,842	-	-	12,351	0,120	-	30,073	-	-	-	-	-	-	-	30,073	17,842	17,842
Wertpapiere des Anlagevermögens	4,891	-	-0,003	0,107	-	0,009	5,004	0,343	-	-	0,172	-	0,023	-	0,492	4,512	4,548
Sonstige Ausleihungen	2,865	-	0,030	4,885	0,117	-0,009	7,654	-	-	0,066	-	-	-	-	0,066	7,588	2,865
	<b>199,281</b>	<b>-</b>	<b>3,157</b>	<b>32,320</b>	<b>9,071</b>	<b>-</b>	<b>225,687</b>	<b>10,699</b>	<b>-</b>	<b>0,066</b>	<b>0,189</b>	<b>-2,149</b>	<b>0,023</b>	<b>-</b>	<b>13,080</b>	<b>212,607</b>	<b>188,582</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>																	
Grundstücke	57,712	0,001	-	0,871	3,036	-0,490	55,058	4,778	-	-	1,738	0,320	-	-0,310	5,886	49,172	52,934
Gebäude	87,852	-	-	1,423	4,840	1,122	85,557	61,953	-	-	3,005	2,865	-	0,997	63,090	22,467	25,899
	<b>145,564</b>	<b>0,001</b>	<b>-</b>	<b>2,294</b>	<b>7,876</b>	<b>0,632</b>	<b>140,615</b>	<b>66,731</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4,743</b>	<b>3,185</b>	<b>-</b>	<b>0,687</b>	<b>68,976</b>	<b>71,639</b>	<b>78,833</b>
<b>Konzernanlagevermögen</b>	<b>2.762,556</b>	<b>1,822</b>	<b>-42,439</b>	<b>180,367</b>	<b>97,423</b>	<b>-55,421</b>	<b>2.749,462</b>	<b>1.448,296</b>	<b>0,848</b>	<b>-38,645</b>	<b>99,515</b>	<b>64,320</b>	<b>0,680</b>	<b>-6,684</b>	<b>1.438,330</b>	<b>1.311,132</b>	<b>1.314,260</b>

#### (C.4.) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Property) werden 156 (Vorjahr: 180) verpachtete bzw. nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Die Zuordnung erfolgt, wenn das Objekt fremdvermietet ist, es sich um freie Grundstücke und Freiflächen handelt, die nicht konkret zur Bebauung bzw. Nutzung vorgesehen sind, und bei gemischt genutzten Objekten, wenn die Eigennutzung von geringer Bedeutung ist. Bei den betroffenen Objekten handelt es sich im Wesentlichen um Lagerhäuser, Marktgebäude, Märkte, Hallen, Silos, landwirtschaftliche Grundstücke und sonstige unbebaute Grundstücke sowie in geringem Umfang um Büro- und Wohngebäude.

Entsprechend dem Wahlrecht in IAS 40 sind diese ausschließlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und werden mit den unter Abschnitt C.2. angegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 63,587 Mio. Euro (Vorjahr: 71,639 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden 2,120 Mio. Euro (Vorjahr: 2,645 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Gebäude getätigt. Der Aufwand ist in gleicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Im Berichtsjahr wurden Gebäude in Höhe eines Buchwerts von 1,583 Mio. Euro sowie Grundstücke in Höhe eines Buchwerts von 1,614 Mio. Euro von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgewiesenen Objekte beträgt 142,583 Mio. Euro (Vorjahr: 148,706 Mio. Euro). Die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel nicht durch einen Gutachter ermittelt. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden überwiegend Ertragswertberechnungen durchgeführt. Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der Buchwerte der einzelnen Objekte hat sich im Berichtsjahr kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Aus diesem Grund wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke (Vorjahr: 1,738 Mio. Euro) und auf Gebäude (Vorjahr: 0,360 Mio. Euro) vorgenommen.

Die erzielten Mieterträge betragen 6,352 Mio. Euro (Vorjahr: 6,036 Mio. Euro), die betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen) für die Objekte, für die Mieterträge realisiert wurden, beliefen sich auf 0,528 Mio. Euro (Vorjahr: 0,590 Mio. Euro). Für die Objekte, für die keine Mieterträge realisiert wurden, betragen die betrieblichen Aufwendungen 0,133 Mio. Euro (Vorjahr: 0,304 Mio. Euro).

#### (C.5.) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen enthalten das langfristige Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 4 KStG der BayWa AG und im Übrigen kurzfristige Steuererstattungsansprüche; sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2011	2010
Langfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	6,658	7,564
Kurzfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr)	43,059	21,478
	<b>49,717</b>	<b>29,042</b>

**(C.6.) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Die Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ setzt sich wie folgt zusammen; die Zeitwerte der ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Langfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,440	2,156
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	16,225	14,654
	<b>18,665</b>	<b>16,810</b>
<b>Kurzfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	513,017	435,283
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28,723	11,335
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34,655	18,784
Positive Marktwerte Derivate	1,195	2,304
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	164,922	195,235
	<b>742,512</b>	<b>662,941</b>

Nachfolgende Tabelle dokumentiert das Ausmaß der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Kreditrisiken.

in Mio. Euro	Bruttowert 2011	Einzelwert-berichtigte Forderungen	Weder über-fällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige For-derungen, die nicht einzelwert-berichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	785,489	68,745	586,138	130,606	100,011	15,410	5,417	9,768

in Mio. Euro	Bruttowert 2010	Einzelwert-berichtigte Forderungen	Weder über-fällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige For-derungen, die nicht einzelwert-berichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	699,491	42,993	568,714	87,784	71,463	8,170	2,766	5,385

Die Kundenstruktur im BayWa-Konzern ist sowohl regional als auch in Abhängigkeit vom Segment stark diversifiziert. Im Zuge des Risikomanagements sind für alle Kunden des BayWa-Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und darüber hinaus individuelle Höchstgrenzen für das Kreditlimit der einzelnen Kunden festgelegt. Der Forderungsbestand des BayWa-Konzerns setzt sich hauptsächlich aus einer Vielzahl von Kleinforderungen zusammen. Lediglich für eine geringe Anzahl von besonders bonitätsstarken Kunden werden Kreditlimits von über 1 Mio. Euro vergeben. Durch kontinuierliche Analysen des Forderungsbestands und besondere Überwachung der Kunden mit hohen Kreditlimits ist eine frühzeitige Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiken) sichergestellt. Bei 58 (Vorjahr: 38) Schuldnern betragen die Kreditrisikopositionen zum 31. Dezember 2011 jeweils über 1 Mio. Euro. Für diese Kunden schätzt der Konzern das Ausfallrisiko als nicht wesentlich ein.

#### Wertberichtigungskonto:

Wesentliche Wertberichtigungen, die für die IFRS-7-Klasse „Kredite und Forderungen (LaR)“ anzugeben sind, bestehen im BayWa-Konzern bei der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten; im Übrigen spielen Wertberichtigungen eine untergeordnete Rolle.

Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	2011	2010
Stand der Wertberichtigungen am 01.01.	19,740	22,749
Kursdifferenzen	-0,306	-0,111
Veränderung Einzelwertberichtigung	3,619	-5,734
Veränderung pauschal ermittelte Einzelwertberichtigung	1,259	2,836
<b>Stand der Wertberichtigungen am 31.12.</b>	<b>24,312</b>	<b>19,740</b>

Der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Schätzungen zugrunde, die auf historischen Ausfallquoten basieren. Im Berichtsjahr ergab sich eine aufwandswirksame Zuführung der Wertberichtigung um 4,878 Mio. Euro aufgrund eines höheren Wertberichtigungsbedarfs auf zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betreffen sowohl Lieferungen und Leistungen als auch kurzfristige Finanzierungen.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem noch nicht abgerechnete Lieferantengutschriften. Darüber hinaus sind geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 40,571 Mio. Euro (Vorjahr: 41,244 Mio. Euro) enthalten.

Zur Verbesserung der Finanzierungsstrukturen hat der Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Asset-Backed Securitisation (ABS-Maßnahme) mit einem Gesamtvolumen von 150,0 Mio. Euro verbrieft. Die Ausnutzung wird an die variablen und saisonalen Gegebenheiten angepasst und betrug am Bilanzstichtag 113,733 Mio. Euro (Vorjahr: 79,942 Mio. Euro).

#### (C.7.) Tatsächliche und latente Steueransprüche

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Berichtsstichtags in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert (gesonderte Betrachtung eines steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwerts) oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anleihen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Berichtsstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine erfolgswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

### (C.8.) Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Leistungen und Waren ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. In einzelnen Fällen wird das FiFo-Verfahren (first-in-first-out) angewandt. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, führen zu Abwertungen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden berücksichtigt.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31,859	25,403
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	176,729	128,196
Fertige Erzeugnisse/Leistungen und Waren	956,840	908,730
	<b>1.165,428</b>	<b>1.062,329</b>

Für den Fall niedrigerer Nettoveräußerungswerte werden Abwertungen im Regelfall in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Nur in Ausnahmen erfolgt eine pauschalierte Ermittlung. Am Bilanzstichtag erhöhten sich die Wertminderungen erfolgswirksam von 68,542 Mio. Euro im Vorjahr auf 74,516 Mio. Euro im Berichtsjahr. Erfolgswirksame Wertaufholungen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt sind, beträgt am Bilanzstichtag 606,008 Mio. Euro (Vorjahr: 523,604 Mio. Euro).

Von den ausgewiesenen Vorräten dienen zum Bilanzstichtag 2,001 Mio. Euro der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden 0,376 Mio. Euro (Vorjahr: 0,767 Mio. Euro) Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auf unfertige Leistungen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde ein Finanzierungskostensatz von 4,20 Prozent zugrunde gelegt.

Die Bestandsermittlung der Vorräte erfolgt durch (vorverlegte) Stichtagsinventur oder permanente Inventur.

### (C.9.) Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von 86,997 Mio. Euro (Vorjahr: 28,208 Mio. Euro) handelt es sich um Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer kurzfristigen Fälligkeit.



### **(C.10.) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen**

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte im BayWa-Konzern dann klassifiziert, wenn ein Vorstandsbeschluss über den Verkauf vorliegt und der Verkauf innerhalb des Folgejahres (2012) höchstwahrscheinlich ist.

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag 9 (Vorjahr: 15) Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind. Dabei handelt es sich vor allem um mit Lagerhäusern, Silos, Hallen oder Büro-/Wohngebäuden bebaute Grundstücke und unbebaute Grundstücke.

Bei den im Segment Bau zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerten wurden die im Konzernabschluss enthaltenen und zu Buchwerten bewerteten Vermögenswerte und Schulden der Sparte Bau & Gartenmarkt der BayWa AG zum 31. Dezember 2011 teilweise als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 klassifiziert und entsprechend den als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen zugeordnet. Die BayWa AG wird ihre Geschäftsaktivitäten im Bereich der Bau und Gartenmärkte in die neu gegründete Gesellschaft BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG mit Sitz in München ausgliedern, an der sich die Semer Beteiligungsgesellschaft mbH zunächst mit 50 Prozent beteiligen und ihre Beteiligung sukzessive auf 100 Prozent aufstocken wird. Der Kaufpreis beträgt insgesamt 28 Mio. Euro. Er entspricht dem Buchwert des Eigenkapitals und wird in mehreren Schritten fällig. Die neue Gesellschaft nimmt zum 1. Januar 2012 ihre Geschäftstätigkeit auf und geht eine strategische Partnerschaft mit der Hellweg-Gruppe ein. Die Anteile an der BayWa Bau- & Gartenmarkt GmbH & Co. KG werden im Konzern zukünftig at-Equity bilanziert. Auf die neue Gesellschaft gehen 56 Märkte der BayWa über, die weiterhin unter der Marke BayWa firmieren. Die Immobilien bleiben Eigentum der BayWa AG und werden an die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG vermietet. Sämtliche weiteren Bau & Gartenmärkte der BayWa AG, die eng mit den Standorten anderer Sparten verbunden sind, verbleiben weiterhin in der BayWa AG. Ebenfalls nicht Bestandteil der Transaktion sind die Bau & Gartenmärkte der österreichischen Konzerngesellschaften. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch das Bundeskartellamt.

Bei den im Segment Sonstige Aktivitäten zum Bilanzstichtag ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerten wurden die im Konzernabschluss enthaltenen und zu Buchwerten bewerteten Vermögenswerte und Schulden der Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich, sowie deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen, zum 31. Dezember 2011 als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 klassifiziert und entsprechend den als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen zugeordnet. Die RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, eine Mehrheitsbeteiligung der BayWa AG, und der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern AGRANA werden ihre im Bereich Fruchtsaftkonzentrat tätigen Tochtergesellschaften im Rahmen eines Joint Ventures zusammenlegen. Das Joint Venture, an dem AGRANA zu 50,01 Prozent beteiligt sein wird, wird zukünftig von dieser vollständig konsolidiert. Die RWA AG wird eine Beteiligung von 49,99 Prozent halten, die nach Ablauf von fünf Jahren auf 50 Prozent aufgestockt werden kann. Die Beteiligung wird im Konzernabschluss der BayWa AG ab dem Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Joint Ventures at-Equity bilanziert. Die Transaktion steht derzeit unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung.

Die Bewertungsvorschrift in IFRS 5 sieht vor, dass für die betroffenen Vermögenswerte die planmäßigen Abschreibungen auszusetzen und lediglich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten vorzunehmen sind.

Am Bilanzstichtag sind Vermögenswerte mit Buchwerten von insgesamt 258,800 Mio. Euro (Vorjahr: 49,104 Mio. Euro) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten beläuft sich auf insgesamt 303,113 Mio. Euro (Vorjahr: 61,887 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2011 mussten aufgrund der Differenz zwischen dem Buchwert und dem jeweils beizulegenden Zeitwert keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund Wertminderung vorgenommen werden.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2011	Segment Bau	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	0,351	0,427	0,778
Sachanlagen	13,188	36,780	49,968
Finanzanlagen	–	0,041	0,041
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	0,356	0,356
Latente Steueransprüche	–	0,692	0,692
	<b>13,539</b>	<b>38,296</b>	<b>51,835</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	89,926	70,996	160,922
Steuerforderungen	–	2,324	2,324
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,305	29,951	31,256
Flüssige Mittel	2,775	9,688	12,463
	<b>94,006</b>	<b>112,959</b>	<b>206,965</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen</b>	<b>107,545</b>	<b>151,255</b>	<b>258,800</b>

in Mio. Euro 2010	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	3,710	–	3,710
Sachanlagen	33,055	12,339	45,394
	<b>36,765</b>	<b>12,339</b>	<b>49,104</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen</b>	<b>36,765</b>	<b>12,339</b>	<b>49,104</b>

Die im laufenden Geschäftsjahr im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten realisierten Veräußerungsgewinne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Abschnitt D.2.) erfasst.

### (C.11.) Eigenkapital

Die detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals zeigt die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

#### Grundkapital

Das Grundkapital der BayWa AG in Höhe von 87,921 Mio. Euro (Vorjahr: 87,612 Mio. Euro) ist am 31. Dezember 2011 eingeteilt in 34.344.020 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro je Aktie. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 32.979.980 vinkulierte und 120.789 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2012 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien.

Für das ausgewiesene gezeichnete Kapital wurde gemäß IAS 32 das Grundkapital um den Nennwert der in Vorjahren zurückgekauften eigenen Anteile (19.500 Stück bzw. 0,050 Mio. Euro) gemindert; die Kapitalrücklage reduziert sich aus dem gleichen Grund um 0,063 Mio. Euro. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	Nicht vinkulierte Namensaktien	Vinkulierte Namensaktien
Stand 01.01.2011	1.243.251	32.960.480
Ausgabe von Mitarbeiteraktien	–	120.789
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>1.243.251</b>	<b>33.081.269</b>

Der Vorstand der BayWa AG ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu nominal 4.696.151,04 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne des §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. April 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 91,536 Mio. Euro (Vorjahr: 88,441 Mio. Euro) stammt mit 61,827 Mio. Euro im Wesentlichen aus den Agios der bisher bei der BayWa AG durchgeführten Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus wurden mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der RWA AG sowie der WLZ AG, jeweils unter der Bewertung der hingegebenen Anteile mit dem historischen Börsenkurs, Aufgelder über dem Nominalwert der ausgegebenen BayWa-Aktien erzielt. Diese sind ebenfalls innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die BayWa AG hat im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms 120.789 junge (ab 1. Januar 2012 dividendenberechtigte) vinkulierte Namensaktien ausgegeben. Der Ausübungspreis der Mitarbeiteraktien betrug 16,91 Euro und damit 60 Prozent des Börsenkurses der vinkulierten BayWa-Namensaktien am Vortag in Höhe von 28,18 Euro gemäß der Beschlussfassung des BayWa-Vorstands über die hierfür notwendige Kapitalerhöhung. Die Vorteilsgewährung in Höhe der Differenz zwischen tatsächlichem Kaufpreis und Börsenkurs wurde gemäß IFRS 2 in Höhe von 1,361 Mio. Euro aufwandswirksam in die Kapitalrücklage eingestellt.

#### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen am Bilanzstichtag 580,924 Mio. Euro (Vorjahr: 577,113 Mio. Euro). Davon entfallen 6,076 Mio. Euro (Vorjahr: 6,040 Mio. Euro) auf gesetzliche Rücklagen, minus 4,752 Mio. Euro (Vorjahr: 0,358 Mio. Euro) auf die Neubewertungsrücklage und 579,600 Mio. Euro (Vorjahr: 570,715 Mio. Euro) auf andere Gewinnrücklagen. Einstellungen und Entnahmen bei den Gewinnrücklagen ergeben sich sowohl beim Mutterunternehmen BayWa AG als auch bei den einbezogenen Tochterunternehmen.

### Sonstige Rücklagen

Als sonstige Rücklagen sind im Wesentlichen der Konzern-Bilanzgewinn in einer Höhe von 104,260 Mio. Euro (Vorjahr: 83,367 Mio. Euro) sowie ergebnisneutral eingestellte Währungsumrechnungsdifferenzen mit 1,017 Mio. Euro (Vorjahr: 1,946 Mio. Euro) ausgewiesen.

### Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen insbesondere auf die an den Tochtergesellschaften in Österreich beteiligten Genossenschaften.

### Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden und Eigenkapital. Sie wird in den Abschnitten C.11. bis C.18. näher erläutert. Das Eigenkapital beträgt rund 27,3 Prozent des Gesamtkapitals. Durch das vorgeschlagene Ausschüttungsvolumen in Höhe von 20,522 Mio. Euro wird die Eigenkapitalquote ex-Dividende auf 26,9 Prozent reduziert. Zielsetzung im Kapitalmanagementprozess des BayWa-Konzerns ist die Beibehaltung einer Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital von 30 zu 70 Prozent.

### Nettoverschuldungsgrad

Das Management des BayWa-Konzerns überprüft und steuert die Kapitalstruktur in regelmäßigen Zeitabständen. Der derzeitige Nettoverschuldungsgrad, der sich aus dem Verhältnis der Nettoschulden zum Eigenkapital ergibt, beträgt:

in Mio. Euro	31.12.2011	31.12.2010
Lang- und kurzfristige Finanzschulden	1.154,691	809,467
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 86,997	- 28,208
Nettoschulden	1.067,694	781,259
Eigenkapital	1.068,029	1.005,524
<b>Nettoschulden zu Eigenkapital (in Prozent)</b>	<b>100</b>	<b>78</b>

Der Nettoverschuldungsgrad ist aufgrund des stark saisonal schwankenden Geschäftsverlaufs des BayWa-Konzerns im Jahresverlauf sehr volatil. Die angegebene Quote zum Geschäftsjahresende ist als singuläres Entscheidungskriterium einer Risikobetrachtung daher nur bedingt maßgeblich. Zum Vergleich werden daher auch die Werte zum 30. Juni angegeben.

in Mio. Euro	30.06.2011	30.06.2010
Lang- und kurzfristige Finanzschulden	754,023	503,020
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 32,926	- 40,293
Nettoschulden	721,097	462,727
Eigenkapital	1.037,524	968,172
<b>Nettoschulden zu Eigenkapital (in Prozent)</b>	<b>70</b>	<b>48</b>

### (C.12.) Pensionsrückstellungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von geleisteten Beiträgen übernimmt. Darüber hinaus werden für die betriebliche Altersvorsorge Pensionsrückstellungen für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter der Unternehmen des BayWa-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Den bestehenden Altersversorgungszusagen des BayWa-Konzerns liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne zugrunde. Sie basieren sowohl auf Betriebsvereinbarungen als auch auf Einzelzusagen. Größtenteils handelt es sich um Endgehaltspläne. Die Verpflichtung der Unternehmen besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen („defined benefit plans“). Die Versorgungszusagen der Konzerngesellschaften werden durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) gemäß IAS 19 gebildet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten und berücksichtigt biometrische Rechnungsgrundlagen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. „defined benefit obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die für die Gesellschaften in Deutschland und Österreich jeweils gleichlautend festgelegt wurden. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands und Österreichs bestehen keine Versorgungszusagen.

in Prozent	31.12.2011	31.12.2010
Abzinsungsfaktor	5,00	5,00
Gehaltstrend	2,50 – 3,00	2,50 – 3,00
Rententrend	1,15 – 2,50	1,15 – 2,50

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Hinsichtlich der Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) verwendet.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen u. a. Abweichungen zwischen tatsächlichen und geschätzten Berechnungsparametern sein können. Die daraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den sog. Korridor (10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt) übersteigt bzw. unterschreitet. In diesem Fall würde der Differenzbetrag zwischen tatsächlicher und ausgewiesener Verpflichtung über die künftige durchschnittliche Restdienstleistungszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer verteilt und als Gewinn bzw. Aufwand in der Ertragsrechnung berücksichtigt.

Nach der Umstellung der Berechnung der Pensionsrückstellung auf IAS 19 sind bislang keine entsprechend dieser Regelung zu verrechnenden Gewinne und Verluste entstanden. Die nach der Erhöhung des Rententrends aufgelaufenen, nicht verrechneten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum Bilanzstichtag 31,571 Mio. Euro (Vorjahr: versicherungsmathematischer Verlust 24,754 Mio. Euro).

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen resultiert ein Gesamtpensionsaufwand von 26,092 Mio. Euro (Vorjahr: 27,264 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	4,193	4,050
+ Zinsanteil	21,899	23,214
<b>= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge</b>	<b>26,092</b>	<b>27,264</b>

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in den Vorjahren erworbenen Ansprüche sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Ansprüche sind im Personalaufwand enthalten. Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) sowie der Nettowert der bilanzierten Beträge auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2011	2010
DBO per 01.01.	449,780	425,667
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,511	0,309
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	26,092	27,264
+/- Veränderung nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6,817	24,765
- Pensionszahlungen der Berichtsperiode	- 31,586	- 27,880
+/- Übernahme von Verpflichtungen	- 0,075	- 0,345
= <b>DBO 31.12.</b>	<b>452,539</b>	<b>449,780</b>

in Mio. Euro	2011	2010
DBO per 31.12.	452,539	449,780
+/- nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 31,571	- 24,754
= <b>Nettowert der bilanzierten Beträge 31.12.</b>	<b>420,968</b>	<b>425,026</b>

Aufgrund der Einbringung von 56 Bau & Gartenmärkten in die BayWa Bau- & Gartenmarkt GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2012 und dem damit verbundenen Übergang der zugehörigen Mitarbeiter auf die neue Gesellschaft werden die auf diese Mitarbeiter entfallenden Pensionsverpflichtungen in einer Höhe von 4,721 Mio. Euro. im vorliegenden Abschluss als Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Die DBO der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2007	417,331
2008	423,379
2009	425,667
2010	449,780
2011	452,539

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2007	- 1,114
2008	- 2,903
2009	- 1,030
2010	2,512
2011	6,817

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir, dass voraussichtlich 26,035 Mio. Euro aufwandswirksam für leistungsorientierte Pensionspläne erfasst werden.

**(C.13.) Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen sind mit dem Wert der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Langfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr)</b>		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	54,832	58,139
Sonstige Rückstellungen	20,768	6,233
	<b>75,600</b>	<b>64,372</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr)</b>		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	52,955	50,799
Sonstige Rückstellungen	63,525	55,488
	<b>116,480</b>	<b>106,287</b>

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Vorsorgen für Jubiläumsaufwendungen, Abfertigungen, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben sowie für Altersteilzeit enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten überwiegend Vorsorgen für Abbruchverpflichtungen, für ausstehende Rechnungen, Garantieverpflichtungen, Umsatzboni und Rabatte sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Darüber hinaus sind erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf Kosten für Altlasten, Nachlaufkosten sowie Prozessrisiken.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro 2011	Stand 01.01.2011	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kursdifferenzen	Stand 31.12.2011
<b>Langfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	58,139	4,371	- 2,543	1,212	6,310	0,033	- 0,004	54,832
Sonstige Rückstellungen	6,233	13,520	- 0,305	2,097	0,456	0,324	0,003	20,768
	<b>64,372</b>	<b>17,891</b>	<b>- 2,848</b>	<b>3,309</b>	<b>6,766</b>	<b>0,357</b>	<b>- 0,001</b>	<b>75,600</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	50,799	49,167	- 2,740	-	41,287	2,963	- 0,021	52,955
Sonstige Rückstellungen	55,488	44,797	- 1,613	-	27,963	7,156	- 0,028	63,525
	<b>106,287</b>	<b>93,964</b>	<b>- 4,353</b>	<b>-</b>	<b>69,250</b>	<b>10,119</b>	<b>- 0,049</b>	<b>116,480</b>

in Mio. Euro 2010	Stand 01.01.2010	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kursdifferenzen	Stand 31.12.2010
<b>Langfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	61,075	2,626	0,201	1,455	7,195	0,026	0,003	58,139
Sonstige Rückstellungen	5,723	1,054	- 0,096	0,034	0,192	0,291	0,001	6,233
	<b>66,798</b>	<b>3,680</b>	<b>0,105</b>	<b>1,489</b>	<b>7,387</b>	<b>0,317</b>	<b>0,004</b>	<b>64,372</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	42,127	43,295	- 0,242	-	32,323	2,061	0,003	50,799
Sonstige Rückstellungen	56,092	40,540	0,137	-	31,980	9,291	- 0,010	55,488
	<b>98,219</b>	<b>83,835</b>	<b>- 0,105</b>	<b>-</b>	<b>64,303</b>	<b>11,352</b>	<b>- 0,007</b>	<b>106,287</b>



**(C.14.) Finanzschulden**

Die Finanzschulden weisen alle verzinslichen Verpflichtungen des BayWa-Konzerns aus, die zum Bilanzstichtag bestehen. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen.

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
<b>Finanzschulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450,835	312,565	252,561	1.015,961
Commercial Paper	130,000	–	–	130,000
Genussrechtskapital	1,691	–	–	1,691
	<b>582,526</b>	<b>312,565</b>	<b>252,561</b>	<b>1.147,652</b>

in Mio. Euro 2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
<b>Finanzschulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	486,684	169,477	99,600	755,761
Commercial Paper	49,300	–	–	49,300
Genussrechtskapital	1,691	–	–	1,691
	<b>537,675</b>	<b>169,477</b>	<b>99,600</b>	<b>806,752</b>

Der BayWa-Konzern finanziert sich einerseits über Kontokorrentkredite und kurzfristige Darlehen, für die keine Sicherheiten begeben werden. In Einzelfällen werden langfristige Bankdarlehen in Anspruch genommen. Die BayWa AG platzierte am 12. Dezember 2011 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 218,500 Mio. Euro mit vier endfälligen Tranchen. Zudem platzierte die BayWa AG am 1. Oktober 2010 zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 200,000 Mio. Euro mit zwei endfälligen Tranchen. Die Schuldscheindarlehen dienen der weiteren Diversifizierung der Konzernfinanzierung und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfasst.

2011	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	77,500	12.12.2016	3,20 %
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	67,500	12.12.2018	3,77 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40 %

2010	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	129,500	05.10.2015	6-Monats-Euribor zzgl. 1,15 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	70,500	05.10.2017	6-Monats-Euribor zzgl. 1,35 %

Die Schuldscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten angesetzt. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kredite in Höhe von 432,448 Mio. Euro jederzeit fällig. Der Differenzbetrag in Höhe von 18,387 Mio. Euro betrifft den kurzfristigen Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der durchschnittliche effektive Zinssatz bei kurzfristigen Krediten beträgt derzeit ca. 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) pro Jahr.

Aus dem von der BayWa AG aufgelegten Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von 300,000 Mio. Euro waren zum Bilanzstichtag Commercial Paper in Höhe von 130,000 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 31 Tagen und einem durchschnittlich gewichteten Effektivzinssatz von 1,85 Prozent begeben.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern 3,207 Mio. Euro (Vorjahr: 13,962 Mio. Euro) grundpfandrechtlich gesichert.

Die Zeitwerte der Finanzschulden weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Unter den Finanzschulden werden als Genussrechtskapital die stillen Beteiligungen von vier österreichischen Lagerhäusern an der RWA AG ausgewiesen. Die stillen Beteiligungen haben jeweils eine unbestimmte Laufzeit, die von den Lagerhäusern jederzeit kündbar ist. Die stillen Beteiligungen werden verzinst, der Zinssatz ist vertraglich fixiert. Aufgrund der Kurzfristigkeit infolge der jederzeit möglichen Kündigung entspricht der Fair Value dem Buchwert.

### (C.15.) Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Unter den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden die passivierten Barwerte der künftigen Leasingraten (vgl. auch Abschnitt C.2.) ausgewiesen.

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1,750	5,022	0,267	7,039

in Mio. Euro 2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	0,558	2,157	–	2,715

**(C.16.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen**

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Rückzahlungsbeträgen in der Bilanz. Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten neben Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten aus Finanzierungen.

in Mio. Euro zum 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584,576	0,012	–	584,588
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,161	–	–	13,161
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67,513	–	–	67,513
Wechselverbindlichkeiten	0,037	–	–	0,037
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	84,861	–	–	84,861
	<b>750,148</b>	<b>0,012</b>	<b>–</b>	<b>750,160</b>

in Mio. Euro zum 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	456,741	1,314	–	458,055
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8,602	–	–	8,602
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36,327	–	43,948	80,275
Wechselverbindlichkeiten	0,142	–	–	0,142
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47,683	–	–	47,683
	<b>549,495</b>	<b>1,314</b>	<b>43,948</b>	<b>594,757</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Ansprüche der Kunden aus dem Kunden-Prämienprogramm der BayWa AG und weiterer Konzerngesellschaften enthalten. Gemäß IFRIC 13 sind die gewährten Prämien seitens des Unternehmens im Sinne des IAS 18.13 als einzeln abgrenzbarer Bestandteil eines Mehrkomponentengeschäfts (Haupt- und Nebenleistung) darzustellen. Bei der BayWa AG kommt die BayWa-Card zum Einsatz. Mit jedem Einkauf können Kunden Bonuspunkte sammeln, die dann in den BayWa-Filialen eingelöst werden können. Dabei wird dem Kunden mit jedem erworbenen Bonuspunkt ein Cent gutgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 entfällt ein Betrag von 1,570 Mio. Euro (Vorjahr: 0,919 Mio. Euro) auf noch nicht eingelöste Bonuspunkte.

**(C.17.) Übrige Verbindlichkeiten**

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro zum 31.12.2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	5,516	–	–	5,516
Erhaltene Zuschüsse	0,308	0,087	0,300	0,695
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	73,318	11,888	0,815	86,021
	<b>79,142</b>	<b>11,975</b>	<b>1,115</b>	<b>92,232</b>

in Mio. Euro zum 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	2,392	–	–	2,392
Erhaltene Zuschüsse	0,105	0,580	0,604	1,289
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	70,235	0,744	0,356	71,335
	<b>72,732</b>	<b>1,324</b>	<b>0,960</b>	<b>75,016</b>

Die Zeitwerte der ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Bei den erhaltenen öffentlichen Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit Neuinvestitionen gewährt werden. Diese Zuschüsse werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug die Auflösung 0,104 Mio. Euro (Vorjahr: 0,177 Mio. Euro). Diese wird unter dem sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

**(C.18.) Latente Steuerschulden**

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern erfolgt gemäß dem „Temporary-Concept“ des IAS 12. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Abschnitt D.8. „Ertragsteuern“.

**(C.19.) Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen**

Bei den ausgewiesenen Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen von 82,242 Mio. Euro (Vorjahr: 33,007 Mio. Euro) handelt es sich vorwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungsverbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit der zur Veräußerung stehenden Ybbstaler Fruchtsaft-Gruppe umgegliedert wurden. Des Weiteren werden unter dieser Position Schulden (überwiegend Personalverpflichtungen) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Einbringung von 56 Bau & Gartenmärkten der BayWa AG auf die BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG übergehen.

Die Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2011	Segment Bau	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsrückstellungen	4,721	–	4,721
Langfristige übrige Rückstellungen	0,748	1,811	2,559
Übrige Verbindlichkeiten	–	0,255	0,255
Latente Steuerschulden	–	1,354	1,354
	<b>5,469</b>	<b>3,420</b>	<b>8,889</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige übrige Rückstellungen	2,413	2,267	4,680
Finanzschulden	–	51,416	51,416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	–	5,638	5,638
Steuerverbindlichkeiten	–	0,057	0,057
Übrige Verbindlichkeiten	–	11,562	11,562
	<b>2,413</b>	<b>70,940</b>	<b>73,353</b>
<b>Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/ Veräußerungsgruppen</b>	<b>7,882</b>	<b>74,360</b>	<b>82,242</b>

in Mio. Euro 2010	Segment Energie		Gesamt
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige übrige Rückstellungen	1,215		1,215
Finanzschulden	31,792		31,792
	<b>33,006</b>		<b>33,006</b>
<b>Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/ Veräußerungsgruppen</b>	<b>33,006</b>		<b>33,006</b>

**(C.20.) Eventualschulden**

in Mio. Euro	2011	2010
Wechselobligo	4,212	4,402
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
Bürgschaften	21,381	16,637
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(2,585)	(-)
Gewährleistungen	85,900	66,251
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	9,473	12,439
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)

**(C.21.) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Neben den als Operate Lease ausgewiesenen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingvereinbarungen (C.2.) bestehen weitere, nachfolgend genannte finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. Euro	2011	2010
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
aus Rückkaufverpflichtungen	15,623	15,700
aus Haftsummen für Geschäftsanteile bei genossenschaftlichen Unternehmen	13,104	13,106

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligo) in Höhe von 183,040 Mio. Euro (Vorjahr: 118,352 Mio. Euro) bestehen für den Erwerb von Sachanlagen (Immobilien, Fahrzeuge) und Vorräten.

## (C.22.) Finanzinstrumente

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein Finanzinstrument nach IAS 32 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet und entsprechend behandelt. Finanzielle Vermögenswerte stellen im BayWa-Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Finanzinvestitionen dar. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanpruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Im BayWa-Konzern sind dies insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die finanziellen Vermögenswerte erstrecken sich auf folgende Klassen:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind vor allem Finanzinvestitionen, also Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus dem Börsenkurs bzw. Marktpreis ergibt, soweit ein aktiver Markt eine realistische Bewertung zulässt. Die überwiegende Zahl der Vermögenswerte in dieser Kategorie wird nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Da die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen für die entsprechende Periode ebenfalls nicht möglich war, erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten als bester Nachweis für den beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in einer „Available-for-Sale“-Rücklage erfasst. Beim Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Gibt es objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung, erfolgt diese erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Kredite und Forderungen (LaR): Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden Kredite und Forderungen in der Bilanz ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sie haben im BayWa-Konzern überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste werden direkt im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen auch diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Bedingungen eines Sicherungsinstruments erfüllen. Grundlage der Bewertung ist der Markt- bzw. Börsenwert. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Option, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten erstrecken sich auf folgende Klassen:

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC): Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert sind nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste sind direkt im Konzernergebnis erfasst.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT): In dieser Kategorie sind derivative Finanzinstrumente auszuweisen, die nicht in eine wirksame Sicherungsstrategie nach IAS 39 eingebunden sind und deren Marktwert aus der Folgebewertung zu einem negativen beizulegenden Zeitwert geführt hat. Die Marktwertveränderungen sind erfolgswirksam über das Konzernergebnis erfasst. Die Bewertung erfolgt zum Markt-/ Börsenwert.

Daneben kommen im BayWa-Konzern auch Fair Value Hedges zur Absicherung von Vorräten durch Warentermingeschäfte zum Einsatz. Hierbei werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der zugeordneten Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Die Option, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Zur Absicherung, insbesondere der aus der operativen Tätigkeit resultierenden Zins- und Währungsrisiken, werden im BayWa-Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Anwendung gelangen vor allem Caps, Swaps und Warentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert.

Der BayWa-Konzern wickelt seine geschäftlichen Aktivitäten in überwiegendem Umfang im Euro-Raum ab. Dementsprechend haben Fremdwährungen im Konzern eine untergeordnete Bedeutung. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen amerikanischen Gesellschaften sowie einer britischen Gesellschaft beziehen sich fast ausschließlich auf deren jeweiligen Währungsraum. Ebenso werden auch die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen ungarischen Gesellschaften fast ausnahmslos im ungarischen Währungsraum getätigt. Geschäfte in ausländischer Währung werden vereinzelt im Agrarhandel, Bezugsaktivitäten überwiegend in der Gemeinschaftswährung abgeschlossen. Erfolgen dennoch Fremdwährungstermingeschäfte, so werden diese durch ein entsprechendes Devisentermingeschäft gesichert. Da für diese Geschäfte kein effektiver Sicherungszusammenhang besteht, werden die Marktwerte anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden zum 31. Dezember 2011 Devisentermingeschäfte in US-Dollar, britischen Pfund, kanadischen Dollar, der tschechischen Krone, dem ungarischen Forint, polnischen Zloty und serbischen Dinar.

Im Rahmen des Finanzmanagements tätigt der Konzern in erster Linie die Aufnahme kurzfristiger Termingelder auf dem Geldmarkt. Die Mittelbeschaffung erfolgt jeweils auf dem regionalen Markt der operierenden Einheit. Dadurch ist der BayWa-Konzern in erster Linie einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diesem Risiko begegnet der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen durch den Abschluss von Zinsswaps, und -caps. Die volumenmäßige Sicherung umfasst dabei stets nur einen Sockelbetrag der aufgenommenen Fremdmittel. Da kein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt kein Sicherungsgeschäft im Sinne von IAS 39 vor. Dadurch sind die Zinsderivate jeweils getrennt zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt.



### Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zwischen den Bilanzpositionen und den IFRS-7-Klassen bzw. IAS-39-Bewertungskategorien, aufgegliedert in der Folgebewertung nach „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“. Die Buchwerte der Bewertungskategorien werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem ein Dritter die Rechte und Pflichten aus diesem Finanzinstrument übernehmen würde.

in Mio. Euro zum 31.12.2011	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2011	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
At-Equity-bilanzierte Anteile	AfS	16,533	16,533	–	–	–	16,533	
Übrige Finanzanlagen	AfS	179,936	139,523	40,413	–	–	179,936	
Übrige Finanzanlagen	LaR	30,659	30,659	–	–	–	30,659	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2,440	2,440	–	–	–	2,440	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	16,225	15,832	–	–	0,393	16,225	
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Wertpapiere	FAHfT	1,811	–	–	1,811	–	1,811	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	576,395	576,395	–	–	–	576,395	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	164,922	160,919	–	–	4,003	164,922	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	1,195	–	–	1,195	–	1,195	
Flüssige Mittel	LaR	86,997	86,997	–	–	–	86,997	
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	565,126	565,126	–	–	–	565,126	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	5,289	5,289	–	–	–	5,289	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	0,012	0,012	–	–	–	0,012	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	13,090	12,256	–	–	0,834	13,090	
Derivate	FLHfT	3,698	–	–	3,698	–	3,698	
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	582,526	582,526	–	–	–	582,526	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1,750	1,750	–	–	–	1,750	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	750,148	750,148	–	–	–	750,148	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	79,142	75,462	–	–	3,680	79,142	
Derivate	FLHfT	2,198	–	–	2,198	–	2,198	
<b>Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	196,469	156,056	40,413	–	–	196,469	
Kredite und Forderungen	LaR	877,638	873,242	–	–	4,396	877,638	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	3,006	–	–	3,006	–	3,006	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Restbuchwert	FLAC	1.997,083	1.992,569	–	–	4,514	1.997,083	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	5,896	–	–	5,896	–	5,896	

in Mio. Euro zum 31.12.2010	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2010	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2010
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
At-Equity-bilanzierte Anteile	AfS	45,733	45,733	–	–	–	45,733	
Übrige Finanzanlagen	AfS	174,246	135,346	38,900	–	–	174,246	
Übrige Finanzanlagen	LaR	38,361	38,361	–	–	–	38,361	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2,156	2,156	–	–	–	2,156	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	14,654	14,276	–	–	0,378	14,654	
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Wertpapiere	FAHfT	1,841	–	–	1,841	–	1,841	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	465,402	465,402	–	–	–	465,402	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	195,235	190,683	–	–	4,552	195,235	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	2,304	–	–	2,304	–	2,304	
Flüssige Mittel	LaR	28,208	28,208	–	–	–	28,208	
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	269,077	269,077	–	–	–	269,077	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	2,157	2,157	–	–	–	2,157	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	45,262	45,262	–	–	–	45,262	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	2,284	0,601	–	–	1,683	2,284	
Derivate	FLHfT	0,169	–	–	0,169	–	0,169	
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	537,675	537,675	–	–	–	537,675	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	0,558	0,558	–	–	–	0,558	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	549,495	549,495	–	–	–	549,495	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	72,732	69,612	–	–	3,120	72,732	
Derivate	FLHfT	3,748	–	–	3,748	–	3,748	
<b>Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	219,979	181,079	38,900	–	–	219,979	
Kredite und Forderungen	LaR	744,016	739,086	–	–	4,930	744,016	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	4,145	–	–	4,145	–	4,145	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Restbuchwert	FLAC	1.479,240	1.474,437	–	–	4,803	1.479,240	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3,917	–	–	3,917	–	3,917	

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie Sonstige Aktiva haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie übrige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

### **Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des BayWa-Konzerns hierarchisch in drei Level eingestuft.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

**Level 1:** Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise.

**Level 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

**Level 3:** Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Level der Fair-Value-Hierarchie:

### Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2011

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente	–	1,195	–	1,195
Wertpapiere FAHfT	1,811	–	–	1,811
Finanzielle Vermögenswerte AfS	12,097	–	28,316	40,413
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>13,908</b>	<b>1,195</b>	<b>28,316</b>	<b>43,419</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente	–	5,896	–	5,896
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>5,896</b>	<b>–</b>	<b>5,896</b>

### Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2010

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente	–	2,304	–	2,304
Wertpapiere FAHfT	1,841	–	–	1,841
Finanzielle Vermögenswerte AfS	16,633	–	22,267	38,900
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>18,474</b>	<b>2,304</b>	<b>22,267</b>	<b>43,045</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente	–	3,917	–	3,917
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>3,917</b>	<b>–</b>	<b>3,917</b>

## Nettogewinne und Nettoverluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

2011	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHfT	AfS	LaR	FLHfT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
<b>1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis</b>									
<b>Equity-Bewertung von Beteiligungen</b>	–	<b>1,386</b>	–	–	–	–	<b>1,386</b>	–	<b>1,386</b>
Erträge aus Beteiligungen	–	4,528	–	–	–	–	4,528	–	4,528
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	-1,171	–	–	–	–	-1,171	–	-1,171
Ergebnis aus Abgängen	–	0,682	–	–	–	–	0,682	–	0,682
<b>Beteiligungsergebnis</b>	–	<b>4,039</b>	–	–	–	–	<b>4,039</b>	–	<b>4,039</b>
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	7,099	–	–	–	–	7,099	–	7,099
Ergebnis aus Abgängen	–	-0,480	–	–	–	–	-0,480	–	-0,480
<b>Ergebnis sonstiger Finanzanlagen</b>	–	<b>6,619</b>	–	–	–	–	<b>6,619</b>	–	<b>6,619</b>
Zinserträge	–	–	4,126	–	–	–	4,126	–	4,126
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	0,450	–	–	0,450	–	0,450
<b>Zinserträge Summe</b>	–	–	<b>4,126</b>	<b>0,450</b>	–	–	<b>4,576</b>	–	<b>4,576</b>
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	-34,705	–	-34,705	–	-34,705
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	-23,111	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	-0,485	–	–	-0,485	–	-0,485
<b>Zinsaufwendungen Summe</b>	–	–	–	<b>-0,485</b>	<b>-34,705</b>	–	<b>-35,190</b>	<b>-23,111</b>	<b>-35,190</b>
<b>Zinsergebnis</b>	–	–	<b>4,126</b>	<b>-0,035</b>	<b>-34,705</b>	–	<b>-30,614</b>	<b>-23,111</b>	<b>-30,614</b>
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	<b>12,044</b>	<b>4,126</b>	<b>-0,035</b>	<b>-34,705</b>	–	<b>-18,570</b>	<b>-23,111</b>	<b>-18,570</b>
<b>Finanzergebnis</b>									<b>-41,681</b>
<b>2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis</b>									
Erträge aus Sicherungsgeschäften	4,061	–	–	–	–	–	4,061	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	2,896	–	–	–	2,896	–	–
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	-4,231	–	–	–	–	–	-4,231	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	-16,237	–	–	–	-16,237	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>-0,170</b>	–	<b>-13,341</b>	–	–	–	<b>-13,511</b>	–	–
<b>3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital</b>									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	-5,189	–	–	–	–	-5,189	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	-1,946	-1,946	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	<b>-5,189</b>	–	–	–	<b>-1,946</b>	<b>-7,135</b>	–	–

2010	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHFT	AfS	LaR	FLHFT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
<b>1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis</b>									
<b>Equity-Bewertung von Beteiligungen</b>	–	7,194	–	–	–	–	7,194	–	7,194
Erträge aus Beteiligungen	–	3,663	–	–	–	–	3,663	–	3,663
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	-0,446	–	–	–	–	-0,446	–	-0,446
Ergebnis aus Abgängen	–	4,494	–	–	–	–	4,494	–	4,494
<b>Beteiligungsergebnis</b>	–	7,711	–	–	–	–	7,711	–	7,711
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	7,014	–	–	–	–	7,014	–	7,014
Ergebnis aus Abgängen	–	-1,901	–	–	–	–	-1,901	–	-1,901
<b>Ergebnis sonstiger Finanzanlagen</b>	–	5,113	–	–	–	–	5,113	–	5,113
Zinserträge	–	–	3,286	–	–	–	3,286	–	3,286
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	0,188	–	–	0,188	–	0,188
<b>Zinserträge Summe</b>	–	–	3,286	0,188	–	–	3,474	–	3,474
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	-20,379	–	-20,379	–	-20,379
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	-24,669	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	-0,143	–	–	-0,143	–	-0,143
<b>Zinsaufwendungen Summe</b>	–	–	–	-0,143	-20,379	–	-20,522	-24,669	-20,522
<b>Zinsergebnis</b>	–	–	3,286	0,045	-20,379	–	-17,048	-24,669	-17,048
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	20,018	3,286	0,045	-20,379	–	2,970	-24,669	2,970
<b>Finanzergebnis</b>									-21,699
<b>2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis</b>									
Erträge aus Sicherungsgeschäften	3,225	–	–	–	–	–	3,225	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	5,402	–	–	–	5,402	–	–
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	-3,482	–	–	–	–	–	-3,482	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	-7,369	–	–	–	-7,369	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>-0,257</b>	–	<b>-1,967</b>	–	–	–	<b>-2,224</b>	–	–
<b>3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital</b>									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	-1,384	–	–	–	–	-1,384	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	0,732	0,732	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	<b>-1,384</b>	–	–	–	<b>0,732</b>	<b>-0,652</b>	–	–

In den Erträgen aus Beteiligungen sind die Dividendenzahlungen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Analyse der Fälligkeitstermine der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS-7-Klassen.

in Mio. Euro 2011	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)	1.433,870	391,616	272,906	2.098,392
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)	2,198	3,698	–	5,896
	<b>1.436,068</b>	<b>395,314</b>	<b>272,906</b>	<b>2.104,288</b>

in Mio. Euro 2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)	1.172,973	204,928	152,789	1.530,690
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)	3,748	0,169	–	3,917
	<b>1.176,721</b>	<b>205,097</b>	<b>152,789</b>	<b>1.534,607</b>

Der folgende Fälligkeitspiegel zeigt, wie sich die prognostizierten Cashflows der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der IFRS-7-Kategorie „Verbindlichkeiten bewertet zum Restbuchwert (FLAC)“ per 31. Dezember 2011 verteilen.

in Mio. Euro	Summe	bis 6/2012	7 – 12/2012	2013 – 2016	> 2016
Zinsanteil	101,309	6,838	15,341	59,777	19,353
Tilgungsanteil	1.997,083	776,244	635,447	331,839	253,553
<b>Summe</b>	<b>2.098,392</b>	<b>783,082</b>	<b>650,788</b>	<b>391,616</b>	<b>272,906</b>

#### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Als Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 kommen im BayWa-Konzern Derivate im Rahmen von Fair Value Hedges für Warentermingeschäfte sowie Absicherungsgeschäfte für Zins- und Währungsrisiken in Form von Caps und Swaps zum Einsatz. Die beizulegenden Zeitwerte sind aus der angeführten Tabelle ersichtlich. Im Berichtsjahr sind Verluste in Höhe von 4,231 Mio. Euro und Gewinne in Höhe von 4,061 Mio. Euro im Rahmen der Zeitwertermittlung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Fristigkeiten der Marktwerte für die derivativen Finanzinstrumente des Geschäftsjahres dargestellt.

in Mio. Euro 31.12.2011	Marktwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
<b>Aktiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	0,601	0,601	–	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	0,594	0,594	–	–
	<b>1,195</b>	<b>1,195</b>	–	–
<b>Passiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	3,803	0,105	3,698	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	2,093	2,093	–	–
	<b>5,896</b>	<b>2,198</b>	<b>3,698</b>	–

in Mio. Euro 31.12.2010	Marktwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
<b>Aktiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	1,092	1,092	–	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	1,212	1,212	–	–
	<b>2,304</b>	<b>2,304</b>	–	–
<b>Passiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	0,169	–	0,169	–
Waren- und Devisensicherungsgeschäfte	3,748	3,748	–	–
	<b>3,917</b>	<b>3,748</b>	<b>0,169</b>	–

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise am Bilanzstichtag ohne Verrechnung mit gegenläufigen Wertentwicklungen aus möglichen Grundgeschäften. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Konzern bei vorzeitiger Glattstellung des Derivatgeschäfts bezahlen müsste oder bekommen würde.



### **(C.23.) Risikomanagement Chancen- und Risikomanagement**

Die Politik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Im Konzern lassen sich zudem durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

#### **Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements**

Der BayWa-Konzern nutzt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, er trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand der BayWa AG verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

#### **Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern**

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das im Geschäftsjahr 2009 implementierte Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch die Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Der Reporting-Prozess teilt Risiken und Chancen in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie den Zentralbereichen dient das Risiko- und Chancenmanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken reduziert werden.

### **Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken**

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den Kernmärkten des Konzerns aus. Diese Umfeldfaktoren belasteten jedoch den BayWa-Konzern weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns ist sehr stark auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Gleichzeitig kann ein gut aufgestelltes Unternehmen wie der BayWa-Konzern in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von Übernahmekandidaten zum Auf- oder Ausbau bestehender oder neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise bei einer Eskalation der anhaltenden Euro-Schuldenkrise zu befürchten – kann sich der BayWa-Konzern allerdings nicht völlig entziehen.

### **Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken**

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen von Subventionen für Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie globale und volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere Getreide, wächst stetig.

Hieraus kann sich ein nachhaltiger Trend zu höheren Preisen bilden. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbare Auswirkungen auf den Absatz hochwertiger Landtechnik. Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich. Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energieträger von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Nach der Senkung der Photovoltaik-Einspeisevergütung um 15 Prozent zu Beginn des Jahres werden – neben der geplanten Kürzung um zusätzliche 15 Prozent zur Jahresmitte – weitere Kürzungen im Jahr 2012 diskutiert. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsicherheit durch Risikostreuung in den immer noch von Förderpolitik abhängigen Märkten gestützt.

### **Preisrisiken und -risiken**

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt der BayWa-Konzern mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt der BayWa-Konzern somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion des BayWa-Konzerns vergleichsweise niedrig ist, können Preisschwankungen bei Getreide und Düngemitteln, auch aufgrund der Lagerhaltung, höhere Risiken verursachen, sofern bezüglich der Verträge über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Fristenkongruenz besteht. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Risikobegrenzungsmaßnahmen ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist der BayWa-Konzern auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

### **Fremdwährungsrisiken und -risiken**

Die Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns findet ganz überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

### **Aktienkursrisiken und -risiken**

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst auch direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

### Zinschancen und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns, insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers, aus kurzfristigen Kreditaufnahmen sowie aus den im Berichtsjahr platzierten Schuldscheindarlehen. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des ebenfalls kurzfristigen Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen die BayWa-Konzernunternehmen derivative Instrumente in Form von Zinscaps und Zinsswaps. Eine stets fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

Das im Jahr 2011 emittierte Schuldscheindarlehen wurde sowohl mit einem variablen als auch mit einem fixen Zinskupon angeboten. Hieraus resultiert eine natürliche Zinssicherung.

### Zinsänderungsrisiko

Im Geschäftsjahr liegt der durchschnittliche Zinssatz bei rund 2,0 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent). Eine Veränderung dieses Zinssatzes um plus 1,0 Prozent auf 3,0 Prozent würde zu einem Mehraufwand an Zinsen in Höhe von 13,001 Mio. Euro führen, eine Veränderung dieses Zinssatzes um minus 1,0 Prozent auf 1,0 Prozent würde zu einem geringeren Zinsaufwand in Höhe von 13,001 Mio. Euro führen.

### Regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neuere regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Unternehmen des Konzerns unterliegen einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Gerichtsprozesse entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die Konzernunternehmen bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

### Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche erfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Kreditrisiken bestehen im ökonomischen Verlust eines finanziellen Vermögenswerts, im Ausfall der vertraglichen Zahlungsverpflichtung des Vertragspartners und seiner Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration auf wenige Vertragspartner (Klumpenrisiken). Kreditrisiken können in den IFRS-7-Klassen „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Kredite und Forderungen (LaR)“ und „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)“ eintreten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): In dieser Klasse befinden sich hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere. Diese finanziellen Vermögenswerte unterliegen über die in dieser Klasse bisher getätigten Wertberichtigungen hinaus keinem weiteren Kreditrisiko. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Der BayWa-Konzern erachtet dieses als nicht bedeutend.

Kredite und Forderungen (LaR): Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge tritt der Konzern in ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Der Ausgleich erfolgt durch Übernahme und Vermarktung der Ernte. Ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet die Risikominimierung hierfür, aber auch für die übrigen Geschäftsbereiche. Dies geschieht durch die Installierung und laufende Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Ebenfalls zu dieser Klasse gehören Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer kurzen Restlaufzeit. Hieraus bestehen keine Kreditrisiken.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist derzeit nicht erkennbar. Die maximale Kreditrisikoeexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): In dieser Kategorie befinden sich derivative Finanzinstrumente, die im BayWa-Konzern ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Vertragspartner der derivativen Finanzinstrumente sind vorwiegend international tätige Kreditinstitute, die über ein gutes, von einer externen Ratingagentur vergebenes Kreditrating verfügen. Darüber hinaus sind in dieser Klasse von Vermögenswerten in geringem Umfang Wertpapiere enthalten. Derzeit bestehen in dieser Klasse keine überfälligen Zahlungen oder Wertberichtigungen aufgrund von Ausfällen.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisation-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind so ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit und auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit auch der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken.

Die Aufnahme eines weiteren Schuldscheindarlehens im Jahr 2011 trägt zur Diversifizierung des Fristigkeitsprofils bei.

### **Rating des BayWa-Konzerns**

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv beurteilt. Dabei spielt die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2011 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Im vierten Quartal wurde das Marktumfeld genutzt, um ein weiteres Schuldscheindarlehen zu emittieren. Dadurch erhöht sich der finanzielle Spielraum des BayWa-Konzerns und das Fristigkeitsprofil konnte entzerrt werden. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

### **Personalchancen und -risiken**

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarken Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu sichern. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert der BayWa-Konzern die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Mit über 1.000 Auszubildenden zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell im regionalen Raum. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

### **Informationstechnologische Chancen und Risiken**

Die Nutzung modernster IT-Technologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozessabbildung ist aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Konzerngesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherungs- und Datenschutzstandards.

### **Beurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung**

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei Letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

### **Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem**

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, quartalsweise ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Personal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

## (D.) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### (D.1.) Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsätzen und Erträgen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren, Erzeugnissen und erbrachten Dienstleistungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Umsätze und Erträge werden abzüglich der Skonti, Boni und Rabatte ausgewiesen.

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung (Abschnitt E.2.) ersichtlich. Aufgrund der diversifizierten Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente werden intersegmentäre Umsätze nur in unwesentlichem Umfang getätigt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	2011	2010
Ware	9.513,544	7.840,478
Dienstleistung	72,133	62,510
	<b>9.585,677</b>	<b>7.902,988</b>

### (D.2.) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2011	2010
Mieteinnahmen	27,101	23,471
Erträge aus Anlageabgängen	23,358	31,721
Erträge aus negativem Goodwill	0,597	0,102
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10,476	11,669
Kostenerstattungen	16,020	14,762
Mitarbeiterbereitstellung	4,121	4,001
Werbezuschüsse	3,612	5,133
Kursgewinne	4,061	3,225
Eingänge abgeschriebene Forderungen/Auflösung von Wertberichtigungen	2,896	5,402
Übrige Erträge	37,743	27,719
	<b>129,985</b>	<b>127,205</b>

Die übrigen Erträge umfassen Lizenzerträge und eine Vielzahl weiterer Einzelpositionen. Die Mieteinnahmen verstehen sich inklusive der Erlöse aus Nebenkosten.

**(D.3.) Materialaufwand**

in Mio. Euro	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.399,539	6.885,771
Aufwendungen für bezogene Leistungen	103,585	51,253
	<b>8.503,124</b>	<b>6.937,024</b>

**(D.4.) Personalaufwand**

in Mio. Euro	2011	2010
Löhne und Gehälter	551,491	514,690
Aktienbasierte Vergütung	1,361	1,388
Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Abfertigung (davon laufender Dienstzeitaufwand)	48,527 (4,193)	44,075 (4,050)
Soziale Abgaben	78,419	73,571
	<b>679,798</b>	<b>633,724</b>

Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung belaufen sich nach Berechnung der Pensionsrückstellung nach IAS 19 auf 26,092 Mio. Euro (Vorjahr: 27,264 Mio. Euro). Davon werden der Teilbetrag in Höhe von 4,193 Mio. Euro unter dem Personalaufwand und der Teilbetrag von 21,899 Mio. Euro (Vorjahr: 23,214 Mio. Euro) unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Anzahl	2011	2010
<b>Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter</b>		
Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	15.591	15.220
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	82
Stand: 31.12.	16.834	16.432
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	0

Die im Vorjahr angegebenen Mitarbeiter aus Gemeinschaftsunternehmen betreffen Mitarbeiter der Animedica-Gruppe, die zum 30. September 2010 veräußert wurde.



**(D.5.) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in Mio. Euro	2011	2010
Fuhrpark	54,186	45,376
Instandhaltung	45,598	38,974
Werbung	42,326	34,513
Energie	31,180	29,239
Mieten	32,153	30,318
Aufwand für Fremdpersonal	18,467	20,804
Nachrichtenaufwand	12,780	12,017
Provisionen	11,642	9,985
Versicherungen	10,617	9,185
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	22,626	17,003
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	16,237	7,369
EDV-Kosten	4,192	2,772
Reisespesen	8,452	7,379
Bürobedarf	7,802	6,878
Sonstige Steuern	6,610	6,109
Verwaltungsaufwand	2,239	4,434
Aus- und Fortbildung	7,211	6,544
Abbruch- und Entsorgungsaufwand	8,194	7,009
Kursverluste	4,231	3,482
Verluste aus Anlageabgängen	7,744	2,703
Übrige Aufwendungen	27,896	26,157
	<b>382,383</b>	<b>328,250</b>

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen allgemeine Vertriebs- und sonstige Kosten wie die Absicherung für betriebliche Risiken.

**(D.6.) Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen und übriges Beteiligungsergebnis**

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Gewinn/Verlust aus at-Equity-bilanzierten Anteilen</b>	<b>1,386</b>	<b>7,194</b>
Erträge aus verbundenen Unternehmen	1,514	0,936
Erträge aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen	0,478	0,001
Sonstige Beteiligungserträge und ähnliche Erträge	10,324	14,258
Abschreibungen und sonstige Aufwendungen auf Finanzanlagen	-1,658	-2,371
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>	<b>10,658</b>	<b>12,824</b>
	<b>12,044</b>	<b>20,018</b>

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

**(D.7.) Zinsertrag und Zinsaufwand**

in Mio. Euro	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge	4,126	3,286
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1,032)	(0,321)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	0,450	0,188
<b>Zinsertrag</b>	<b>4,576</b>	<b>3,474</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 34,462	- 20,276
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 0,245)	(- 0,173)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	- 0,485	- 0,143
Zinsanteil Finanzierungsleasing	- 0,243	- 0,103
Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsrückstellung und anderen Personalrückstellungen	- 23,111	- 24,669
<b>Zinsaufwand</b>	<b>- 58,301</b>	<b>- 45,191</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 53,725</b>	<b>- 41,717</b>

**(D.8.) Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	2011	2010
Tatsächliche Steuern	- 32,144	- 24,569
Latente Steuern	4,272	4,273
	<b>- 27,872</b>	<b>- 20,296</b>

Die tatsächlichen Steuererträge und -aufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Daneben wurden 2,036 Mio. Euro (Vorjahr: 0,374 Mio. Euro) aktive latente Steuern erfolgsneutral mit der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital verrechnet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Diese betragen 3,824 Mio. Euro (Vorjahr: 2,407 Mio. Euro). Im Rahmen der Unternehmensplanung wird hierfür ein Zeithorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von 10,556 Mio. Euro wurden nicht gebildet, weil man nicht von deren Nutzbarkeit ausgeht. Teilweise sind Verlustvorträge von einzelnen Konzerngesellschaften zeitlich begrenzt vortragbar. Voraussichtlich werden keine Steueransprüche durch die zeitlich begrenzte Vortragbarkeit entfallen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Der Steuersatz der BayWa AG beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 28,18 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

in Mio. Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2011	2010	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5,405	5,759	74,784	68,409
Finanzanlagen	1,807	12,625	2,543	3,511
Umlaufvermögen	3,180	4,272	1,713	2,330
Sonstige Aktiva	–	–	0,603	9,135
Steuerliche Verlustvorträge	9,826	12,799	–	–
Rückstellungen	56,131	55,549	2,934	2,086
Verbindlichkeiten	1,152	12,396	1,831	–
Sonstige Passiva	0,118	2,097	1,791	1,677
WB Aktive Latente Steuern	– 7,111	– 11,953	–	–
Saldierung	– 5,085	– 6,115	– 5,085	– 6,115
Konsolidierungen	4,085	4,415	19,596	19,358
	<b>69,508</b>	<b>91,844</b>	<b>100,710</b>	<b>100,391</b>

Der tatsächliche Steueraufwand liegt 0,348 Mio. Euro über dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland nach der derzeit geltenden Rechtslage, zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie unter Berücksichtigung der Gewerbesteuerbelastung auf das Konzernergebnis vor Steuern, ergeben würde. Der rechnerische Steuersatz für die tatsächlichen Steuern von 28,18 Prozent ermittelt sich aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen effektiven Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 12,35 Prozent. Passive latente Steuern für Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen wurden insofern nicht bilanziert, als die Gesellschaft den Umkehrereffekt steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) wurden passive latente Steuern nicht gebildet.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom rechnerischen Steueraufwand gemäß Konzernsteuersatz zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>97,671</b>	<b>87,138</b>
Rechnerischer Steueraufwand bei Steuersatz von 28,18 Prozent	27,524	24,556
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	0,292	– 1,356
Periodenfremde Steuern	3,622	– 0,938
Veränderung permanente Differenzen	– 0,636	– 1,080
Steuereffekt wegen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1,208	0,743
Gewerbesteuerliche Kürzungen und Hinzurechnungen	0,491	– 1,074
Endkonsolidierungseffekt	– 0,927	2,463
Steuerfreie Einnahmen	– 6,976	– 4,645
Veränderung Wertberichtigung für aktive latente Steuern	2,729	2,405
Steuereffekte aus Equity-Ergebnissen	0,586	– 0,204
Sonstige steuerliche Effekte	– 0,041	– 0,574
<b>Ausgewiesene Ertragsteuer</b>	<b>27,872</b>	<b>20,296</b>

**(D.9.) Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter**

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn in Höhe von 18,532 Mio. Euro (Vorjahr: 16,404 Mio. Euro) entfällt im Wesentlichen auf die Minderheitsgesellschafter der österreichischen Tochterunternehmen.

**(D.10.) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ist das Ergebnis der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der BayWa AG geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien. Effekte, die zu einer Verwässerung führten, hat es nicht gegeben.

		2011	2010
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	in Mio. Euro	51,267	50,438
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	34.203.731	34.085.040
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	1,50	1,48
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	1,50	1,48
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	Euro	0,60	0,50

## (E.) Weitere Angaben

### (E.1.) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung des BayWa-Konzerns

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des BayWa-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, also Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Einflüsse aus wechselkursbedingten Änderungen der flüssigen Mittel sind aufgrund der überwiegenden Tätigkeit im Euro-Raum von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht separat dargestellt. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Entsprechend den Vorgaben des IAS 7 wird die Kapitalflussrechnung in Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt ermittelt. Diesen Cashflow erhält man durch Bereinigung von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträgen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt und umfasst die zahlungswirksamen Veränderungen im Konzernanlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt und umfasst in erster Linie die zahlungswirksamen Veränderungen zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs und die Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen. Im Rahmen der indirekten Ermittlung wurden Veränderungen aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen eliminiert, da diese nicht zahlungswirksam sind. Daher ist ein Abgleich dieser Angaben mit den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz nicht möglich. Weiterführende Angaben zu Unternehmenskäufen und -verkäufen finden sich in Abschnitt B.1.

### (E.2.) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

#### Aufteilung des Geschäftsbetriebs auf Segmente

Die Segmentberichterstattung gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsbereiche des BayWa-Konzerns. Die Gliederung der Segmente folgt den Vorschriften des IFRS 8. Diese werden so vorgenommen, wie sie auch dem Hauptentscheidungsträger – dem Gesamtvorstand der BayWa AG – in entsprechenden Berichten regelmäßig vorgelegt werden und so die Grundlage für strategische Entscheidungen bilden. Damit ergibt sich eine stärkere Vereinheitlichung des internen und externen Berichtswesens. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden in einer gesonderten Spalte der Segmentberichterstattung gezeigt.

#### Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Im Subsegment Agrarhandel bedient der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette für die Produktion landwirtschaftlicher Güter. Dies umfasst die Lieferung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutz, Saatgut und Futtermittel. Im Subsegment Obst werden die Tätigkeiten des Konzerns im Bereich des Obsthandels zusammengefasst. Ebenfalls dem Agrarhandel zuzuordnen ist die Erfassung und Vermarktung von pflanzlichen Erzeugnissen. In der Sparte Technik werden neben dem Vertrieb von landwirtschaftlichen oder kommunalen Maschinen und Anlagen auch Werkstätten für Serviceleistungen betrieben.

Das Subsegment Energie beinhaltet im Wesentlichen den Handel von Mineralölen, Brennstoffen und Schmierstoffen sowie das Tankstellengeschäft. Das Subsegment Regenerative Energien bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich der regenerativen Energien. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Projektentwicklung sowie im Handel und im Angebot von Dienstleistungen für den Anlagenbetrieb von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen.

Im Subsegment Baustoffe ist der Vertrieb von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau ausgewiesen. Die Sparte Bau & Gartenmarkt beinhaltet die Tätigkeiten im Einzelhandel.

Das Segment Sonstige Aktivitäten erfasst über die zugeordneten Tochtergesellschaften überwiegend den Handel mit Konsumgütern.

Neben den in den Subsegmenten ausgewiesenen Umsatzerlösen mit Dritten werden die Umsatzerlöse zwischen den Segmenten dargestellt. Die Umsätze mit anderen Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. In diesem Zusammenhang eventuell entstehende Zwischengewinne werden im Konzernabschluss eliminiert. Darüber hinaus werden neben dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) die Abschreibungen bzw. Zuschreibungen und das Finanzergebnis pro Subsegment ausgewiesen. Dies gilt ebenso für das Segmentvermögen mit der separaten Darstellung der Vorräte und die Segmentverbindlichkeiten. Die getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) sind ebenfalls auf die Subsegmente aufgeteilt. Hierbei handelt es sich um die Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen. Die Segmentinformationen enthalten darüber hinaus die Anzahl der Mitarbeiter pro Subsegment im Jahresdurchschnitt.

## Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2011	Agrarhandel	Obst	Agrartechnik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Baustoffe	Bau & Gartenmarkt	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	3.029,647	129,731	1.099,539	4.258,917	2.805,869	305,967	3.111,836	1.508,487	557,060	2.065,547	149,377		9.585,677
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	328,825	–	19,650	348,475	155,228	43,862	199,090	13,332	32,340	45,672	64,372	–657,609	–
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>3.358,472</b>	<b>129,731</b>	<b>1.119,189</b>	<b>4.607,392</b>	<b>2.961,097</b>	<b>349,829</b>	<b>3.310,926</b>	<b>1.521,819</b>	<b>589,400</b>	<b>2.111,219</b>	<b>213,749</b>	<b>–657,609</b>	<b>9.585,677</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>82,041</b>	<b>5,916</b>	<b>27,437</b>	<b>115,394</b>	<b>15,431</b>	<b>36,443</b>	<b>51,874</b>	<b>41,738</b>	<b>23,871</b>	<b>65,609</b>	<b>55,608</b>	<b>–34,916</b>	<b>253,569</b>
Abschreibungen	–25,986	–1,931	–9,435	–37,352	–9,092	–9,382	–18,474	–17,072	–12,065	–29,137	–14,064	–3,146	–102,173
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>56,055</b>	<b>3,985</b>	<b>18,002</b>	<b>78,042</b>	<b>6,339</b>	<b>27,061</b>	<b>33,400</b>	<b>24,666</b>	<b>11,806</b>	<b>36,472</b>	<b>41,544</b>	<b>–38,062</b>	<b>151,396</b>
Finanzergebnis	–20,496	–0,431	–9,306	–30,233	0,089	–5,306	–5,217	–8,006	–4,479	–12,485	37,557	–31,303	–41,681
davon: Zinsergebnis	–20,496	–0,431	–9,306	–30,233	0,089	–10,344	–10,255	–8,006	–4,479	–12,485	0,110	–0,862	–53,725
davon: Equity-Ergebnis				–		0,388	0,388			–	0,998		1,386
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>35,559</b>	<b>3,554</b>	<b>8,696</b>	<b>47,809</b>	<b>6,428</b>	<b>16,717</b>	<b>23,145</b>	<b>16,660</b>	<b>7,327</b>	<b>23,987</b>	<b>41,654</b>	<b>–38,924</b>	<b>97,671</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag													–27,872
<b>Jahresüberschuss</b>													<b>69,799</b>
Vermögen	1.094,173	30,798	496,996	1.621,967	343,355	799,135	1.142,490	471,778	357,843	829,621	1.423,890	–1.104,926	3.913,042
davon: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte				–			–		107,545	107,545	151,255	–258,800	–
Vorräte	553,922	2,150	241,911	797,983	43,900	175,304	219,204	108,183	128,385	236,568	71,259	–159,586	1.165,428
davon: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte				–			–		89,926	89,926	70,996	–160,922	–
Schulden	593,232	131,637	285,355	1.010,224	420,802	472,299	893,101	364,709	153,825	518,534	1.114,612	–773,700	2.762,771
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten				–			–		7,882	7,882	74,360	–82,242	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	45,165	2,208	19,633	67,006	28,496	235,285	263,781	13,571	18,450	32,021	41,392	–	404,200
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.606	193	3.060	6.859	1.108	279	1.387	4.163	2.535	6.698	647	–	15.591

## Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2010	Agrarhandel	Obst	Agrartechnik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Baustoffe	Bau & Gartenmarkt	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	2.528,981	102,820	873,317	3.505,118	2.103,699	254,823	2.358,522	1.370,829	532,266	1.903,095	136,253	–	7.902,988
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	267,817	–	7,094	274,911	104,959	12,875	117,834	11,529	30,336	41,865	57,873	–492,483	–
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>2.796,798</b>	<b>102,820</b>	<b>880,411</b>	<b>3.780,029</b>	<b>2.208,658</b>	<b>267,698</b>	<b>2.476,356</b>	<b>1.382,358</b>	<b>562,602</b>	<b>1.944,960</b>	<b>194,126</b>	<b>–492,483</b>	<b>7.902,988</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>76,753</b>	<b>5,464</b>	<b>19,743</b>	<b>101,960</b>	<b>17,586</b>	<b>24,153</b>	<b>41,739</b>	<b>25,281</b>	<b>22,205</b>	<b>47,486</b>	<b>58,923</b>	<b>–21,927</b>	<b>228,181</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen	–27,364	–1,729	–8,964	–38,057	–8,299	–3,100	–11,399	–16,742	–12,411	–29,153	–17,104	–3,613	–99,326
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>49,389</b>	<b>3,735</b>	<b>10,779</b>	<b>63,903</b>	<b>9,287</b>	<b>21,053</b>	<b>30,340</b>	<b>8,539</b>	<b>9,794</b>	<b>18,333</b>	<b>41,819</b>	<b>–25,540</b>	<b>128,855</b>
Finanzergebnis	–16,386	–0,271	–8,661	–25,318	–0,040	–0,733	–0,773	–5,482	–4,641	–10,123	35,137	–20,622	–21,699
davon: Zinsergebnis	–16,386	–0,271	–8,661	–25,318	–0,040	–4,507	–4,547	–5,482	–4,641	–10,123	–0,655	–1,074	–41,717
davon: Equity-Ergebnis	–	–	–	–	–	0,641	0,641	–	–	–	6,553	–	7,194
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>33,003</b>	<b>3,464</b>	<b>2,118</b>	<b>38,585</b>	<b>9,247</b>	<b>16,546</b>	<b>25,793</b>	<b>3,057</b>	<b>5,153</b>	<b>8,210</b>	<b>41,164</b>	<b>–26,614</b>	<b>87,138</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–20,296
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>66,842</b>
Vermögen	1.032,378	52,736	363,388	1.448,502	230,998	487,102	718,100	500,311	352,186	852,497	1.079,984	–845,832	3.253,251
davon: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	36,765	36,765	–	–	–	12,339	–49,104	–
Vorräte	492,366	2,179	172,660	667,205	31,735	72,355	104,090	112,534	110,238	222,772	81,576	–13,314	1.062,329
davon: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulden	623,416	17,112	343,533	984,061	306,247	466,429	772,676	328,828	168,799	497,627	515,572	–522,209	2.247,727
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	33,007	33,007	–	–	–	–	–33,007	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	41,973	3,509	11,973	57,455	11,246	44,050	55,296	26,593	17,685	44,278	9,371	–	166,400
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.675	186	2.776	6.637	940	252	1.192	4.085	2.477	6.562	829	–	15.220



### Segmentberichterstattung nach Regionen

Über die geforderte Berichterstattung nach IFRS 8 hinaus, in dem kein Sekundärsegment erforderlich ist, werden die Informationen zur Segmentberichterstattung nach Regionen auch weiterhin dargestellt. Hierbei richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden, wobei die Kernmärkte des Konzerns in Deutschland und Österreich liegen. Entsprechend werden diese beiden Länder gesondert gezeigt. Der Bereich übriges Ausland umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten des Konzerns in Osteuropa.

### Segmentinformationen nach Regionen

in Mio. Euro	Außenumsätze		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)		Vermögen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Deutschland	6.238,956	5.159,850	130,404	121,974	2.459,942	2.177,084
Österreich	2.453,937	2.123,421	32,050	24,601	979,566	933,177
Übriges Ausland	892,784	619,717	241,746	19,825	473,534	142,990
<b>Konzern</b>	<b>9.585,677</b>	<b>7.902,988</b>	<b>404,200</b>	<b>166,400</b>	<b>3.913,042</b>	<b>3.253,251</b>

### (E.3.) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals das Tankstellen- und Mineralölgeschäft der Leberzammer GmbH & Co. KG, Gunzenhausen, übernommen. Die vorläufigen Anschaffungskosten für die übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,160 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,125
Sachanlagen und Vorräte	0,035
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,160</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines Asset-Deals den Kundenstamm der Gustav Baumann GmbH, Coburg, erworben. Die vorläufigen Anschaffungskosten für den übergegangenen Vermögenswert betragen 0,060 Mio. Euro. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Enkelgesellschaft MHH Solartechnik GmbH, Tübingen, mit Wirkung zum 1. Februar 2012 70 Prozent der Anteile an dem italienischen Unternehmen Tecno Spot GmbH, Bruneck, Italien, erworben und steigt dadurch in den italienischen Photovoltaik(PV)-Großhandel ein. Die Tecno Spot GmbH ist ein Großhandelsunternehmen für Photovoltaiksysteme. Verkäufer ist die Gremes GmbH, die mit 30 Prozent der Anteile an der Tecno Spot GmbH beteiligt bleiben wird. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile beträgt rund 8 Mio. Euro zuzüglich einer erfolgsabhängigen Komponente von maximal 14,5 Mio. Euro, die über die nächsten drei Jahre ausgezahlt wird. Der Kauf steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden.

Das 1998 gegründete Unternehmen Tecno Spot GmbH deckt als etablierter Premiumanbieter die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Systemintegration für den Großhandel von Photovoltaikanlagen ab. Es handelt sich um ein marktetabliertes wachstumsstarkes Unternehmen, das im letzten Geschäftsjahr 2010 über 50 Megawatt an PV-Anlagen vertrieben und einen Umsatz von rund 146 Mio. Euro erwirtschaftet hat. Das Unternehmen konnte seine Mitarbeiterzahl in den letzten drei Jahren auf 30 verdoppeln. Seit 2008 ist die Tecno Spot GmbH mit seiner Tochtergesellschaft GE-TEC GmbH in Österreich sowie seit 2009 mit der Eröffnung von Tecnospot Solar USA, Inc., auf dem amerikanischen Markt tätig.

Die BayWa AG, München, steigt in den internationalen Obsthandel in Neuseeland ein und will 63 Prozent der Firma Turners & Growers Ltd (T & G), Auckland, Neuseeland, übernehmen. Damit wird die BayWa AG ein bedeutender weltweiter Anbieter von Kernobst. Der internationale Handelskonzern hat sich mit dem Hauptaktionär von T & G, der Guinness Peat Group plc, London, Großbritannien, über den Erwerb seiner Anteile in Höhe von 63 Prozent bereits geeinigt: Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben in Neuseeland wird die Akquisition Teil eines Übernahmeangebots, um bis zu 100 Prozent des Aktienkapitals von T & G zu einem Preis von 1,85 NZ\$ pro Aktie zu übernehmen. Die Kaufpreisspanne wird zwischen 137 Mio. NZ\$ (79 Mio. Euro) und 216 Mio. NZ\$ (125 Mio. Euro) je nach Annahmequote der T&G-Aktionäre betragen. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung des deutschen Kartellamts sowie des neuseeländischen „Overseas Investment Office“.

Aufgrund der T&G-Präsenz auf fünf Kontinenten weitet die BayWa AG ihr Angebot im Obstgeschäft aus und verschafft sich Zugang zu den weltweiten Wachstumsmärkten insbesondere in Asien, in denen T & G bereits etabliert ist. T & G ist in Neuseeland Marktführer im Vertrieb und im Export von Frischobst. Darüber hinaus hält das Unternehmen die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung der Apfelsorten Jazz und Envy sowie der Kiwisorten ENZAGreen, ENZAGold und ENZARed. Zudem hält T & G eine Beteiligung von 70 Prozent an Delica NZ – dem größten neuseeländischen Exporteur für Frischobst und einzigen Exporteur der ENZA-Tafelobstprodukte nach Asien. T & G fungiert als Handelsplattform für Äpfel in Südamerika, USA, Südafrika, Asien und Europa.

T & G wurde 1897 gegründet und beschäftigt konzernweit ca. 1.400 Mitarbeiter. Das internationale Unternehmen ist an der New Zealand Stock Exchange notiert und hat im Jahr 2010 einen Jahresumsatz von 346 Mio. Euro erwirtschaftet. Zum Kerngeschäft zählen die Erfassung und Vermarktung von Äpfeln, Kiwis und Tomaten.

#### **(E.4.) Rechtsstreitigkeiten**

Die BayWa AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

#### **(E.5.) Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Entsprechend dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich mitzuteilen. Der BayWa AG wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (der Stimmrechtsanteil bezieht sich jeweils auf den Zeitpunkt der Mitteilung und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Gemäß § 41 Abs. 2 i.V.m. § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, am 4. April 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 1. April 2002 37,51 Prozent betragen hat.

Am 16. Juli 2009 hat und die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von der Raiffeisen Agrar Invest GmbH gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen Agrar Holding GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen Agrar Holding GmbH über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 8. September 2009 erhielten wir folgende Mitteilung der ‚KORMUS‘ Holding GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, in 1020 Wien, Österreich, Firmenbuchnummer FN 241822X:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der uns zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, am 8. September 2009 die Schwelle von 25, 20, 15, 10, 5, und 3 Prozent unterschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 0 Prozent (das entspricht null Stimmrechten) beträgt.

Bislang war uns ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 25,12 Prozent (das entspricht 8.533.673 Stimmrechten) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG zuzurechnen. In Folge einer entflechtenden Aufspaltung sind 16.329.226 bisher von uns gehaltene Aktien an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (dies entspricht einem Anteil von 50,05 Prozent der Aktien und der Stimmrechte) auf unsere unmittelbare Muttergesellschaft, die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, mit Wirkung vom 8. September 2009 übertragen worden.“

Am 16. Juli 2009 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH über die ‚KORMUS‘ Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H., Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. über die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, teilen hiermit namens und für den SKAGEN Global verdipapirfond, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Anteil des SKAGEN Global verdipapirfond an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 14. Dezember 2010 unterschritten hat. An diesem Tag hielt der SKAGEN Global verdipapirfond 2,45 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 838.495 Stammaktien entspricht.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, hat uns am 11. März 2011 gemäß § 21 (1) WpHG mitgeteilt, dass der Anteil der SKAGEN AS an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 4. Februar 2011 unterschritten hat. An diesem Tag hielt die SKAGEN AS 2,98 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 1.019.843 Stammaktien entspricht. Diese 2,98 Prozent, was 1.019.843 Stammaktien entspricht, werden der SKAGEN AS gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

### (E.6.) Nahestehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 zählen zu den nahestehenden Personen jene Unternehmen und Personen, bei denen „eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben“.

Maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 24 ist die Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens, aber nicht die Beherrschung dieser Politik. Ein maßgeblicher Einfluss kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden, normalerweise durch einen Sitz im Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan, aber beispielsweise auch durch die Mitwirkung an der Unternehmenspolitik durch konzerninterne Geschäfte mit erheblichem Umfang, den Austausch von Führungspersonal oder durch die Abhängigkeit von technischen Informationen. Ein maßgeblicher Einfluss kann durch Anteilsbesitz, durch Satzung oder vertragliche Vereinbarungen begründet werden. Bei einem Anteilsbesitz wird ein maßgeblicher Einfluss gemäß den in IAS 28 „Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen“ enthaltenen Vorschriften vermutet, wenn der Aktionär direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden. Unwiderlegbar vermutet wird dann ein maßgeblicher Einfluss, wenn die Politik des Unternehmens etwa durch eine entsprechende Besetzung der Aufsichtsorgane beeinflusst werden kann.

Bezogen auf den Aktionärskreis der BayWa AG beträfe die widerlegbare Vermutung eines maßgeblichen Einflusses die Stellung der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, sowie der Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich. Hier kann aber dargelegt werden, dass es sich bei der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG um eine reine Finanzholding handelt, deren organisatorische und strukturelle Ausgestaltung nicht darauf ausgelegt ist, auf die BayWa Einfluss auszuüben. Darüber hinaus hat der Konzern mit der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG und der Raiffeisen Agrar Invest GmbH mit Ausnahme der Dividendenzahlungen von 6,014 Mio. Euro (Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG) sowie 4,284 Mio. Euro (Raiffeisen Agrar Invest GmbH) im Geschäftsjahr keine geschäftlichen Transaktionen im Sinne von IAS 24 durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. Euro 2011	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % < 50 %
Forderungen	0	0	0	28	19
Verbindlichkeiten	0	0	0	13	38
Zinserträge	0	0	0	1	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	19	130

in Mio. Euro 2010	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % < 50 %
Forderungen	0	0	0	8	16
Verbindlichkeiten	0	0	0	9	2
Zinserträge	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	12	98

Die mit den nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäftsvorfälle betreffen Warenverkäufe und Finanzierungen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der BayWa AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die BayWa AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

#### (E.7.) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare des Konzernabschlussprüfers Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden der BayWa AG und deren Tochtergesellschaften berechnet:

in Mio. Euro	2011	2010
Für Abschlussprüfungen	0,648	0,585
Für andere Bestätigungsleistungen	0,321	0,056
Für Steuerberatungsleistungen	–	0,036
Für sonstige Leistungen	0,108	0,353

**(E.8.) Organe der BayWa AG****AUFSICHTSRAT****Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

**Weitere Mandate:**

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (Vorsitzender)
- DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Hamburg
- Kravag-Logistic Versicherungs-AG, Hamburg
- Kravag-Sachversicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden
- Volksbank-Raiffeisenbank Bayreuth eG, Bayreuth (Vorsitzender)

**Ernst Kauer**

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender,  
Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

**Generalanwalt Ök.-Rat Dr. Christian Konrad**

Stellvertretender Vorsitzender, Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H., Wien

**Weitere Mandate:**

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien (Vorsitzender)
- DO & CO Restaurants & Catering AG, Wien
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien (Vorsitzender)
- RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (Vorsitzender)
- Saint Louis Sucre S.A., Paris
- Siemens AG Österreich, Wien (stellvertretender Vorsitzender)
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim (stellvertretender Vorsitzender)
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt
- UNIQA Versicherungen AG, Wien (Vorsitzender)

**Georg Fischer**

Landmaschinenmechanikermeister

**Dr. E. Hartmut Gindele**

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

**Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl**

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

**Weitere Mandate:**

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (stellvertretender Vorsitzender)
- DVB Bank SE, Frankfurt am Main
- SDK Süddeutsche Krankenversicherung a.G., Fellbach

**Otto Kentzler**

Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

**Weitere Mandate:**

- Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg
- Dortmunder Volksbank eG, Dortmund (Vorsitzender)
- Handwerksbau AG, Dortmund (Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund (stellvertretender Vorsitzender)

**Peter König**

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

**Stefan Kraft M.A.**

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

**Erna Kurzwarth**

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

**Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

**Weitere Mandate:**

- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen., Wien (Vorsitzender)

**Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

**Weitere Mandate:**

- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- TeamBank AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- VR-LEASING AG, Eschborn

**Gunnar Metz**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

**Gregor Scheller**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG

**Weitere Mandate:**

- COVUM AG, Erlangen (Vorsitzender)
- FIDUCIA IT AG, Karlsruhe (Vorsitzender)
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- Wohnungsbau- und Verwaltungsgenossenschaft Forchheim eG, Forchheim (Vorsitzender)

**Werner Waschbichler**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale, Betriebsleiter Logistik (bis 16.02.2012)

**Bernhard Winter**

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

**GENOSSENSCHAFTLICHER BEIRAT****Wolfgang Eckert**

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank eG

**Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung****Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

**Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

**Weitere Mitglieder****Wolfgang Altmüller**

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender des Vorstands der VR meine Raiffeisenbank eG

**Dietmar Berger**

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Verbandspräsident des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands e.V.

**Franz Breiteneicher**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

**Albert Deß**

MdEP

**Günter Dreher (bis 31.05.2011)**

Dipl.-Verw.-Wiss., Mitglied des Vorstands der Augusta-Bank eG (bis 04.05.2011)

**Martin Empl**

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

**Manfred Geyer**

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank

**Erhard Gschrey**

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

**Lorenz Hebert (bis 31.07.2011)**

Vorsitzender des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG (bis 31.07.2011)

**Lothar Hertzsch**

Dipl.-Agrar-Ing.-Ök., Landwirt

**Franz-Xaver Hilmer (seit 01.08.2011)**

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

**Karl Hippeli**

Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Ochsenfurt eG

**Konrad Irtel**

Sprecher des Vorstands der VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG

**Martin Körner**

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

**Franz Kustner**

Landwirt

**Alois Pabst**

Landwirt

**Hans Paulus**

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Josef Raffelsberger**

Landwirt

**Joachim Rukwied**

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

**Hermann Schultes**

Präsident Nationalrat Ing. der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, Landwirt

**Gerd Sonnleitner**

Präsident des Deutschen Bauernverbands, des Bayerischen Bauernverbands und des Europäischen Bauernverbands

**Ludwig Spanner**

Landwirt

**Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

**Thomas Wirth (seit 01.08.2011)**

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Maximilian Zepf**

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

**VORSTAND****Klaus Josef Lutz**

(Vorstandsvorsitzender)

PR/Unternehmenskommunikation, Konzernrevision, Konzernmarketing, Corporate Business Development, Konzern-Risikomanagement, Segment Bau, Personal und Obere Führungskräfte

**Externe Mandate:**

- Eramon AG, Gersthofen
- Euro Pool System International B.V., Rijswijk
- Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg
- MAN Nutzfahrzeuge AG, München
- VK Mühlen AG, Hamburg (Vorsitzender)

**Konzernmandate:**

- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (1. stellvertretender Vorsitzender)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt (Vorsitzender)
- RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München

**Klaus Buchleitner**

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien

**Externes Mandat:**

- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien

**Konzernmandate:**

- Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha (1. stellvertretender Vorsitzender)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt



**Andreas Helber**

Finanzen, Investor Relations, Kredit, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Zentrales Controlling, Informationssysteme, Recht, Regionale Verwaltungszentren

**Externes Mandat:**

- R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden (seit 22.06.2011)

**Konzernmandate:**

- Eurogreen Schweiz AG, Zuchwil (Präsident des Verwaltungsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (bis 04.05.2011 Mitglied, seit 04.05.2011 3. stellvertretender Vorsitzender)
- „UNSER LAGERHAUS“ WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt
- WKN USA, LLC, San Diego (seit 29.08.2011 Mitglied des Board of Directors)

**Dr. Josef Krapf**

Agrar, Obst

**Externes Mandat:**

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

**Konzernmandat:**

- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien (seit 04.05.2011)

**Roland Schuler**

Energie, Technik, BayWa r.e, Koordination Region Württemberg

**Externes Mandat:**

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

**Konzernmandate:**

- BayWa r.e USA LLC, Santa Fe (seit 06.12.2011 Vorsitzender des Board of Directors)
- RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München (Vorsitzender)
- WKN USA, LLC, San Diego (seit 29.08.2011 Mitglied des Board of Directors)

Ressortverteilung, Stand: 31.12.2011

**(E.9.) Gesamtbezüge des Vorstands und der Aufsichtsgremien**

Die Vergütungen des Beirats betragen 0,084 Mio. Euro (Vorjahr: 0,083 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,538 Mio. Euro (Vorjahr: 0,463 Mio. Euro); davon sind 0,250 Mio. Euro (Vorjahr: 0,192 Mio. Euro) variabel. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im BayWa-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 0,399 Mio. Euro (Vorjahr: 0,361 Mio. Euro). Die Bezüge des Vorstands summieren sich auf 5,238 Mio. Euro (Vorjahr: 7,281 Mio. Euro) und sind wie folgt ausgestaltet:

in Mio. Euro	2011	2010
<b>Gesamtbezüge des Vorstands</b>	<b>5,238</b>	<b>7,281</b>
davon:		
laufende Bezüge	4,765	5,109
geldwerte Vorteile	0,071	0,077
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersversorgung)	0,402	0,325
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	1,770
Die laufenden Bezüge des Vorstands unterteilen sich in		
fixe Gehaltsbestandteile	2,497	2,587
variable Gehaltsbestandteile kurzfristig	0,987	1,272
variable Gehaltsbestandteile langfristig	1,281	1,250

An ehemalige Mitglieder des Vorstands der BayWa AG und deren Hinterbliebene wurden 3,209 Mio. Euro (Vorjahr: 3,259 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind mit 28,698 Mio. Euro (Vorjahr: 31,679 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der Hauptversammlung vom 15. Juni 2011 hat die Hauptversammlung gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass bei der Aufstellung von Jahres- und Konzernabschluss der BayWa AG die gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB und gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben im Anhang bzw. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011 und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre unterbleiben.

**(E.10.) Billigung des Konzernabschlusses und Offenlegung**

Der Konzernabschluss wurde am 1. März 2012 durch den Vorstand der BayWa AG zur Veröffentlichung freigegeben.

Folgende, in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen, wenden gemäß § 264 III HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart
- BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München
- BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München

**(E.11.) Gewinnverwendungsvorschlag**

Die BayWa AG als Konzernobergesellschaft des BayWa-Konzerns weist in ihrem nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellten und vom Aufsichtsrat am 28. März 2012 festzustellenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 einen Bilanzgewinn von 20.533.938,60 Euro aus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

in Euro	
0,60 Euro Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	20.533.938,60
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–
	<b>20.533.938,60</b>

Der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag vermindert sich um den Teilbetrag, der auf die zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses im Besitz der BayWa AG befindlichen eigenen Aktien entfällt. Sie sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Dieser Teilbetrag wird zusätzlich in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

**(E.12.) Deutscher Corporate Governance Kodex**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BayWa AG haben am 9. November 2011 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de) zugänglich gemacht.

München, den 1. März 2012  
BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Klaus Josef Lutz  
Klaus Buchleitner  
Andreas Helber  
Dr. Josef Krapf  
Roland Schuler

# Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang) zum 31. Dezember 2011

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>	
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich	51,1
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG), Regensburg	100,0
Aufwind Nuevas Energias Sociedad Limitada, Barcelona, Spanien	100,0
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	72,7
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0
BayWa r.e España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
BayWa r.e GmbH, München	100,0
BayWa r.e Mozart, LLC, San Diego, USA	100,0
BayWa r.e Service GmbH, München	100,0
BayWa r.e USA LLC, Santa Fe, USA	100,0
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	100,0
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Weiden	90,0
Claas Südostbayern GmbH, Töging (ehemals: München)	90,0
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0
Diermeier Energie GmbH, Straubing	100,0
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3
Dulas MHH Ltd., Machynlleth Powys, Großbritannien	90,0
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpremstätten, Österreich	100,0
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0
GEM WIND FARM 1 Ltd., London (ehemals: Manchester), Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 2 Ltd., London (ehemals: Manchester), Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 3 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0
L & L Rotorservice GmbH, Basdahl	100,0
L & L Vermögensverwaltungs GmbH, Basdahl	100,0
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	24,5 <sup>1</sup>
Livas 1 Energeiaki EPE, Kalamata, Griechenland	94,0
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0
MHH France S.A.S., Toulouse, Frankreich	90,0
MHH Solartechnik GmbH, Tübingen	100,0
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	68,0
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	73,1
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	72,2
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,5
r.e Bioenergie GmbH (ehemals: Aufwind Neue Energien GmbH), Regensburg	100,0
r.e Biomethan GmbH, Regensburg	100,0
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
Raiffeisen-Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich	89,9
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0
RENERCO Beteiligungs GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0
RENERCO Energies SAS, Paris (ehemals: Strasbourg), Frankreich	100,0
RENERCO Energy UK Ltd., London, Großbritannien	100,0
RENERCO GEM 1 GmbH, München	100,0
RENERCO GEM 2 GmbH, München	100,0
RENERCO Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
RENERCO Renewable Energy Concepts AG, München	90,7
RENERCO Solar GmbH, München	100,0
Renewable Energy Harvest Nine GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München	100,0
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	50,2
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei	100,0
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0
Umspannwerk Gürtelkopf GmbH & Co. KG, München	100,0
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0
Voss GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,0
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0
Wind am Speckberg GmbH, München	100,0
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0
Windpark Everswinkel GmbH & Co. KG, Grünwald	25,0 <sup>1</sup>

1 Minderheitsbeteiligung mit Aufstockungsrecht 2 Stimmrechtsmehrheit

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Windpark Everswinkel II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	25,0 <sup>1</sup>
Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Selmsdorf II GmbH & Co. KG, Grünwald (ehemals: München)	100,0
Windpark Wegeleben GmbH & Co. KG, München	100,0
Wingefeld Energie GmbH, Hüfneld	100,0
WKN Amadeus, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Chopin, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Montana II, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Ravel, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN USA, LLC, San Diego, USA	70,0
WKN Vivaldi, LLC, San Diego, USA	100,0
WKN Wagner, LLC, San Diego, USA	100,0
WP EWL Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100,0
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf, Österreich	100,0
Ybbstaler Fruit Polska Sp. z o.o., Chelm, Polen	99,9
ZES Zentrale Einkaufs-Service GmbH, München	100,0
<b>Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>	
Agrarproduktenhandel GmbH, Klagenfurt, Österreich	100,0
AgroMed Austria GmbH, Kremsmünster, Österreich	80,0
Agro-Property Kft., Kecskemét, Ungarn	100,0
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0
Almak Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Aquila Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind Schmack Asia Holding GmbH, Regensburg	80,0
Bautechnik Gesellschaft m.b.H., Linz, Österreich	100,0
BayWa Assekuranz-Vermittlung GmbH, München	100,0
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, München	100,0
BayWa BGM Verwaltungs GmbH, München	100,0
BayWa CS GmbH, München	100,0
BayWa Energie Dienstleistungs GmbH, München	100,0
BayWa Hungária Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
BayWa InterOil Mineralölhandels-gesellschaft mbH, München	100,0
BayWa-Lager und Umschlags GmbH, München	100,0
Brands + Schnitzler Tiefbau-Fachhandel Verwaltungs GmbH, Mönchengladbach	100,0
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler Verwaltungs-GmbH, Mönchengladbach	100,0
Capella Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Celieno Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Danufert Handelsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	60,0
Danugrain GmbH, Krems an der Donau, Österreich	60,0
Donau-Tanklagengesellschaft mbH, Deggendorf	100,0
Draco Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
DTL Donau-Tanklagengesellschaft mbH & Co. KG, Deggendorf	100,0
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0

1 Minderheitsbeteiligung mit Aufstockungsrecht

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Eko-En Kozmin Sp. z o.o., Poznań, Polen	60,0
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Zary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Son Parera S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Eoliennes de la Benate SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
Felis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Genam Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
GENOL Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	71,0
Graninger & Mayr Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
GVB Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,0
GVB Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
HERA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	51,0
Hungaro-Ybbstal Kft., Veszprém, Ungarn	100,0
Immobilia plus s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	100,0
Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H., Traun, Österreich	100,0
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0
Karl Theis GmbH, München	100,0
Lesia a.s., Strážnice, Tschechische Republik	100,0
Libra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Magyar "Agrár-Ház" Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
MD-Betriebs-GmbH, München	90,0
Menka Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Monziniman XXI, S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Murzim Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
NOB-Betriebs-GmbH, München	90,0
Nuevos Parques Eólicos La Muela, A.I.E., Zaragoza, Spanien	100,0
Parco Solare Citrino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Eliodoro S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Rubino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Topazio S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Zaffiro S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Park Eolian Arieseni S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Solesti S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Polaris Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Prokyon Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Puerto Real FV Production, S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Pyxis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
r.e Bioenergia Kft., Békéscsaba, Ungarn	100,0
r.e Bioenergia Projekty Sp. z o.o. (ehemals: Aufwind CEE Sp. z o.o.), Poznań, Polen	100,0
r.e Bioenergia Sp. z o.o. (ehemals: Aufwind Schmack Nowa Energia Sp. z o.o.), Poznań, Polen	90,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Elfte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Fünfundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Siebenundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH, Regensburg (ehemals: Aufwind Biogas Betriebsgesellschaft mbH, München)	100,0
Raiffeisen Trgovina d.o.o., Lenart, Slowenien	100,0
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RENERCO Sud-Est S.R.L., București, Rumänien	100,0
RI-Solution Data GmbH, Wien, Österreich	100,0
RI-Solution Service GmbH, Auerbach	100,0
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Korneuburg, Österreich	75,0
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
S.C. Ybbstal-Frucht Romania s.r.l., Oradea, Rumänien	100,0
Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich	66,7
Saint Solis Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Schradenbiogas Betriebsgesellschaft mbH, Gröden (ehemals: München)	100,0
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Cetus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Gemini GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Libra GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Solrenovable Fotov. S.L., Barcelona, Spanien	100,0
Spica Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Süd-Treber Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	100,0
Syrma Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Talita Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Tierceline Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Ventus Vorpommern GmbH & Co. Windpark 1 KG, München	100,0
WHG Liegenschaftsverwaltung GmbH, Klagenfurt, Österreich	100,0
Wind Park Kotla Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Wind Park Lipnica Sp. z o.o., Nowy Targ, Polen	100,0
Windenergy Kotel ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windenergy Svedez ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windpark GHN GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (ehemals: Solarpark Lepus GmbH & Co. KG), Grünwald	100,0
Windpark Parstein GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Selmsdorf III GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Unzenberg GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Ybbstaler Getränke Grundstoffe Vertriebsgesellschaft m.b.H., München	100,0
ZAX Products S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
ZIGZAG Inversiones S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen</b>	
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG (ehemals: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG), Regensburg	49,0
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Békéscsaba, Ungarn	48,3
BVT Technische Anlagen GmbH & Co. Blockheizkraftwerke KG, München	34,7
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0
EEV Beteiligungs GmbH, Grünwald	49,0
Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H., Hollabrunn, Österreich	25,0



Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, Cottbus	33,3
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München (ehemals: Haar bei München)	50,0
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungs GmbH, München (ehemals: Haar bei München)	50,0
<b>Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>	
Ba-Rie Grundstücksgesellschaft mbH, Landsberg am Lech	50,0
BHG Bau-Heimwerker-Garten-Center Landsberg GmbH, Landsberg am Lech	50,0
BLE Bau- und Land-Entwicklungsgesellschaft Bayern GmbH, München	25,0
BRVG Bayerische Raiffeisen- und Volksbanken Verlag GmbH, München	25,0
Chemag Agrarchemikalien GmbH, Frankfurt am Main	30,0
DIYCO Einkaufsgesellschaft mbH, München	50,0
Enairgý Veterná energia s.r.o., Bratislava, Slowakei	30,0
H-Ppack CVBA, Sint-Truiden, Belgien	50,0
InterSaatzucht GmbH & Co. KG, München	40,0
Intersaatzucht Verwaltungs GmbH, München	40,0
Kärntner Saatbaugenossenschaft reg.Gen.m.b.H., Klagenfurt, Österreich	33,3
Kartoffel-Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech	50,0
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co. KG, Korneuburg, Österreich	32,1
Lagerhaus Technik-Center GmbH, Korneuburg, Österreich	34,1
Land24 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main	28,3
LLT Lannacher Lager- und Transport Ges. m.b.H., Korneuburg, Österreich	50,0
Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH, Oberteuringen	50,0
raiffeisen.com GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	34,2
Raiffeisen-BayWa-Waren GmbH Lobsing-Siegenburg-Abensberg-Rohr, Lobsing	22,8
Raiffeisen-Landhandel GmbH, Emskirchen	23,4
Rock Power S.L., Barcelona, Spanien	50,0
VR erneuerbare Energien eG Kitzingen, Kitzingen	33,3
VR-LEASING DIVO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 <sup>3</sup>
VR-LEASING LYRA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 <sup>3</sup>
Wind Park Belzyce Sp. z o.o., Warszawa, Polen	50,0
<b>Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften</b>	
Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	7,4
Eigenkapital in Tsd. Euro: 552.610	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 15.278	
Deutsche AVIA Mineralöl-Gesellschaft mbH, München	10,7
Eigenkapital in Tsd. Euro: 7.386	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 86	
Südstärke GmbH, Schrobenhausen	6,5
Eigenkapital in Tsd. Euro: 117.175	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 4.021	
VK Mühlen AG, Hamburg	10,0
Eigenkapital in Tsd. Euro: 37.541	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: - 38.361	

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BayWa Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der BayWa Aktiengesellschaft, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 9. März 2012

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Steppan)  
Wirtschaftsprüfer

(Götz)  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Die BayWa AG blickt erneut auf ein ausgesprochen erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dies zeigt sich an den deutlichen Zuwachsraten beim Umsatz und Ergebnis in den drei Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau – und nicht zuletzt auch an dem deutlich erhöhten Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung. Die Positionierung der BayWa AG mit dem diversifizierten Geschäftsmodell hat sich gerade auch angesichts der Finanzmarktkrise bewährt. Das vergangene Geschäftsjahr war nicht zuletzt geprägt durch den Ausbau der Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien und eine stärkere Internationalisierung der BayWa, insbesondere im Obstgeschäft sowie im Energiebereich. Des Weiteren wurde eine Lösung für die Sparte Bau & Gartenmarkt durch das Eingehen einer strategischen Partnerschaft mit der Hellweg-Gruppe gefunden.

Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegende Verantwortung wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens stand er dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite, hat die Strategie mit dem Vorstand abgestimmt und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Das gemeinsame Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungsbedürftigen Maßnahmen wurden geprüft und die erforderlichen Beschlüsse sowohl in Sitzungen als auch im Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats war laufend über wesentliche Entscheidungen durch den Vorstand unterrichtet und stand in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Er wurde monatlich mit detaillierten Berichten über die aktuelle Geschäftslage in Kenntnis gesetzt. Die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat sowie mit dem Vorstand war auch im Berichtsjahr 2011 konstruktiv und vertrauensvoll.

## Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats

In den vier turnusgemäßen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 waren insbesondere die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens, der Geschäftsverlauf einzelner Sparten, die Finanz- und Investitionsplanung, personelle Entscheidungen, die Risikosituation, Fragen der Compliance sowie die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens Gegenstand der Beratung. Insbesondere befasste sich der Aufsichtsrat mit den verschiedenen Beteiligungen an anderen Unternehmen, die die BayWa AG im Berichtszeitraum eingegangen ist. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat kontinuierlich mit der Rechnungslegung und Abschlussprüfung des Unternehmens sowie dem Risikomanagement und der Risikolage der BayWa AG. Seitens des Vorstands wurde regelmäßig und umfassend zu diesen Themenbereichen berichtet sowie die aktuelle Lage des Konzerns erläutert.

In der Sitzung am 29. März 2011 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung waren zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 15. Juni 2011 sowie strategische Themen und Strukturüberlegungen im BayWa Konzern. In der Sitzung hat sich der Aufsichtsrat mit den variablen Gehaltsbestandteilen der Vorstandsvergütung für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 beschäftigt und die entsprechenden Erfolgsziele für die variablen Gehaltsbestandteile beschlossen.

In der Sitzung am 11. Mai 2011 befasste sich der Aufsichtsrat neben dem ersten Quartalsabschluss mit der Bestellung eines neuen Mitglieds im Genossenschaftlichen Beirat.

Gegenstand der Sitzung am 3. August 2011 war unter anderem der Halbjahresabschluss 2011. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem über aktuelle strategische Projekte und Beteiligungsvorhaben. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die strategische Geschäftsentwicklung im Segment Agrar (Obst), insbesondere das Beteiligungsvorhaben Turners & Growers Ltd, Neuseeland, und die geplanten Akquisitionen in den USA und Europa im Bereich der erneuerbaren Energien. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildeten Überlegungen zur Neuausrichtung des Segments Bau. Der Aufsichtsrat ließ sich durch den Vorstand ausführlich über die wirtschaftliche Situation des Segments Bau und insbesondere der Sparte Bau & Gartenmarkt berichten. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat den gegenwärtigen Stand von Untersuchungen zu den strategischen Entwicklungsmöglichkeiten und den sich daraus ergebenden Handlungsoptionen darstellen. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand von Gesprächen, die mit möglichen Interessenten über eine Zusammenarbeit in Bezug auf die Bau & Gartenmärkte geführt wurden.

Eine Erhöhung des Grundkapitals und die entsprechende Satzungsänderung wegen der Ausgabe von Mitarbeiteraktien aus dem genehmigten Kapital von 2010 wurden im Zeitraum vom 29. September bis 11. Oktober 2011 im Umlaufverfahren beschlossen.

In der Sitzung vom 9. November 2011 wurde der dritte Quartalsabschluss präsentiert und die Geschäftsentwicklung eingehend vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand erläuterte umfassend die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten.

Einen besonderen Schwerpunkt der Sitzung bildete die erneute Befassung mit den Möglichkeiten der strategischen Neuausrichtung der Bau & Gartenmärkte. Der Aufsichtsrat informierte sich erneut ausführlich über die schwierige wirtschaftliche Entwicklung und über die Prognosen des Vorstands für diesen Geschäftsbereich. Der Aufsichtsrat ließ sich durch den Vorstand ausführlich die verschiedenen Optionen im Hinblick auf die Sparte Bau & Gartenmarkt erläutern, also insbesondere Schließung, Verkauf und die Eingehung einer strategischen Partnerschaft. Der Aufsichtsrat diskutierte intensiv die verschiedenen Möglichkeiten und stimmte schließlich dem Vorschlag des Vorstands zu, eine strategische Partnerschaft mit der Hellweg-Gruppe einzugehen. Dabei überzeugte den Aufsichtsrat insbesondere, dass sich die Unternehmen gut ergänzen und sich bei den bestehenden Baumärkten kaum Standortüberschneidungen ergeben. Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung, den Geschäftsbereich Bau & Gartenmarkt in ein Joint Venture mit der Hellweg-Gruppe einzubringen und eine schrittweise Übernahme dieses Geschäftsbereichs durch die Hellweg-Gruppe einzuleiten.

Ein weiterer wesentlicher Punkt der Sitzung war der Erwerb von Geschäftsanteilen an der Turners & Growers Ltd, Auckland, Neuseeland (Turners & Growers). Der Aufsichtsrat ließ sich durch den Vorstand ausführlich den strategischen Sinn dieser möglichen Beteiligung erläutern und beschäftigte sich dabei insbesondere mit den zukünftigen Geschäftsaussichten des Geschäftsbereichs Agrar. Der Aufsichtsrat teilte die Auffassung des Vorstands, dass durch den Zukauf die Sparte Obst der BayWa AG im zunehmenden Wettbewerb und in der anhaltenden Globalisierung gestärkt werden kann. Der Aufsichtsrat stimmte daher der geplanten Transaktion zu, zunächst einen Vertrag über den Erwerb von 63,46 Prozent der Anteile an Turners & Growers zu einem Kaufpreis von 1,85 NZ\$ pro Aktie mit dem bisherigen Großaktionär Guinness Peat Group plc abzuschließen und zudem den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot nach neuseeländischem Recht zu unterbreiten.

Weiterer Gegenstand der Sitzung waren Personalangelegenheiten des Vorstands, unter anderem die vertraglich vorgesehene turnusmäßige Überprüfung der festen Gehaltsbestandteile der Vergütung einzelner Vorstandsmitglieder sowie die Verlängerung der Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Josef Krapf und Roland Schuler. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der vorangegangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Kredit- und Investitionsausschusses sowie des Strategie Ausschusses.

In der Bilanzsitzung am 28. März 2012 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. Mai 2012. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in der Sitzung mit der Vorstandsvergütung befasst.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse errichtet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Soweit gesetzlich zulässig, wurden in einzelnen Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat bis auf den Prüfungsausschuss in allen Ausschüssen den Vorsitz inne. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen stets über die Arbeit der Ausschüsse sowie deren Beschlüsse durch die Ausschussvorsitzenden informiert.

Dem Prüfungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Erna Kurzwarth, Albrecht Merz, Gunnar Metz und Gregor Scheller an. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Albrecht Merz. Damit folgt die BayWa AG der Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz im Prüfungsausschuss nicht innehaben sollte. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands in seiner Sitzung am 25. März 2011 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Die Berichte hierüber sowie die weiteren Prüfberichte und die Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Ausschusses rechtzeitig zugesandt. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Prüfungsausschusses waren die Beurteilung der Risikolage und des bestehenden Risikomanagementsystems. Untersucht wurden insbesondere das Risikofrüherkennungssystem und das EDV-System. Des Weiteren wurden die Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens für den Abschlussprüfer 2011 besprochen, die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Prüfungshonorar festgelegt. Es wurde der Empfehlungsbeschluss an den Aufsichtsrat gefasst, der Hauptversammlung am 15. Juni 2011 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 vorzuschlagen.

Gegenstand der Sitzung am 8. November 2011 waren die Erteilung der Prüfungsaufträge sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2011.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 27. März 2012 außerdem mit der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 befasst und dem Aufsichtsratsplenium empfohlen, der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl vorzuschlagen.

Dem Vorstandsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer und Gregor Scheller an. Der Vorstandsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Vorstandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit den Empfehlungen an den Aufsichtsrat über die variablen sowie festen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sowie über die Verlängerung der Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Josef Krapf und Roland Schuler befasst.

Dem Strategie Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel, Dr. E. Hartmut Gindele, Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl, Dr. Johann Lang, Gunnar Metz, Ernst Kauer und Bernhard Winter an. Der Strategie Ausschuss ist im Berichtsjahr viermal zusammengetreten und widmete sich hauptsächlich der ausführlichen Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Ferner befasste er sich mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie mit aktuellen Unternehmensprojekten und Beteiligungsvorhaben. In einer außerordentlichen Sitzung am 29. September 2011 hat sich der Ausschuss ausführlich mit dem Beteiligungsvorhaben Turners & Growers Ltd befasst. Des Weiteren wurde der Erwerb von Geschäftsanteilen an der Tecno Spot GmbH, Italien, genehmigt. In der Sitzung am 8. November 2011 wurde der beabsichtigte Vertragsabschluss über den Erwerb von Geschäftsanteilen an der Turners & Growers Ltd behandelt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit der Ausgliederung der Sparte Bau & Gartenmarkt. Der Strategie Ausschuss hat die Empfehlung an den Aufsichtsrat abgegeben, die Zustimmung zu diesen beiden strategischen Vorhaben zu erteilen.

Dem Kredit- und Investitionsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer, Otto Kentzler, Dr. Johann Lang, Gregor Scheller, Georg Fischer und Werner Waschbichler an. Der Kredit- und Investitionsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss überwachte die Investitionstätigkeit und überprüfte die Kreditgewährungen und Außenstände entsprechend der ihm übertragenen Befugnisse. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit der Abrechnung des Investitionsetats 2010 und den Investitionsetats für 2011 und 2012.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl und Dr. Johann Lang an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Da derzeit bei der BayWa AG keine Aufsichtsratswahlen anstehen, hat der Nominierungsausschuss im Berichtszeitraum nicht getagt.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer, Otto Kentzler und Bernhard Winter angehören, musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

### **Corporate Governance**

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wichtigen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung leistet, beschäftigt sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit entsprechenden Fragen. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sowie zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung vom 9. November 2011 beschlossen, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG findet sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Sie ist des Weiteren auf der Website der Gesellschaft unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mindestens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2011 sind bei Mitgliedern des Vorstands oder Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss der BayWa AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 sowie der Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der BayWa AG sowie den gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns in der Sitzung vom 28. März 2012 intensiv geprüft und in Gegenwart des Abschlussprüfers mit diesem und dem ebenfalls anwesenden Vorstand erörtert. Gegenstand der ausführlichen Erörterung waren auch die vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr 2011 festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Sämtliche Prüfberichte und Abschlussunterlagen standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung in der Sitzung vom 28. März 2012 angeschlossen. Die Prüfberichte und Abschlussunterlagen wurden zuvor vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 27. März 2012 intensiv behandelt. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 27. März 2012 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 28. März 2012 den Jahresabschluss der BayWa AG und den Konzernabschluss des BayWa-Konzerns gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,60 Euro pro Aktie hat der Aufsichtsrat geprüft und schließt sich ihm an.

Der Abschlussprüfer berichtete ferner in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 28. März 2012 darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlägen. Der Vorstand hat insoweit alle ihm obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand**

Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Josef Krapf und Roland Schuler wurden um jeweils fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der BayWa AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Ihr engagierter Einsatz hat erneut dazu beigetragen, dass die BayWa AG auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken kann.

München, 28. März 2012  
Für den Aufsichtsrat

Manfred Nüssel  
Vorsitzender

# Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Unternehmensführung. Die Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG sind einer guten Corporate Governance verpflichtet. Eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung im Einklang mit guter und transparenter Corporate Governance trägt nach der Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat dazu bei, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und das Vertrauen der Anleger, Finanzmärkte, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Öffentlichkeit zu fördern.

## 1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 4. August 2010 abgegeben. Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung, welche Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die BayWa AG befolgt werden, haben Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG die Entsprechenserklärung am 9. November 2011 wie folgt aktualisiert:

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 (bekanntgemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010) mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

### **Keine Briefwahl – Ziffer 2.3.3 Satz 2 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 2.3.3 Satz 2, dass die Gesellschaft die Aktionäre auch bei der Briefwahl und bei der Stimmrechtsvertretung unterstützen soll.

Die Satzung der BayWa AG sieht bislang nicht die Möglichkeit der Briefwahl vor. Nach unserer Auffassung ist die Briefwahl bislang nicht ausreichend erprobt und es ergeben sich insbesondere Schwierigkeiten im Hinblick auf die Feststellung der Authentizität der abgegebenen Stimmen. Zudem bietet die BayWa AG den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Stimme auch vor dem Tag der Hauptversammlung abzugeben, so dass die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl für die Wahrnehmung der Aktionärsrechte keinen weiteren Mehrwert mit sich bringen würde.

Da aus vorgenannten Gründen in der Satzung der BayWa AG bislang keine Briefwahl vorgesehen ist, wird der Empfehlung in Ziffer 2.3.3 Satz 2 DCGK, die Aktionäre bei der Briefwahl zu unterstützen, nicht gefolgt.

### **Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Abs. 3, bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt vorzusehen. Die BayWa AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder vorsieht. Die BayWa AG ist nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt in der D&O-Versicherung verbessert werden.

**Abfindungs-Cap – Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 4, beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der BayWa AG enthalten keine solche Regelung. Denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Selbst bei Aufnahme einer entsprechenden Vertragsklausel könnte ein Vorstandsmitglied daher darauf bestehen, sich die vollständigen Ansprüche aus dem Dienstvertrag auszahlen zu lassen und ansonsten seine Zustimmung zur Beendigung der Vorstandstätigkeit verweigern. Die BayWa AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigen und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

**Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder – Ziffer 4.2.4 DCGK**

Entgegen Ziffer 4.2.4 DCGK wurde und wird die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach fixen und variablen/erfolgsorientierten Bezügen jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB und Ziffer 4.2.4 Satz 3 DCGK wurde gefasst. Von einer individualisierten Ausweisung der Vergütung der Vorstandsmitglieder wird abgesehen, da dies mittelfristig zu einer Angleichung der Vorstandsbezüge führen würde, die nicht mehr den individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder entspricht.

**Keine festen Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat – Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK**

In den aktuellen Fassungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat gibt es bei der BayWa AG entgegen den Empfehlungen in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK einerseits und in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK andererseits keine festen Altersgrenzen für die Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat. Die BayWa AG prüft laufend die Leistungsfähigkeit und Kompetenz ihrer Organmitglieder. Das Lebensalter allein sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aus. Daher hält die BayWa AG starre Altersgrenzen, die zudem die Flexibilität bei Personalentscheidungen und die Zahl möglicher Kandidaten einschränken, nicht für sinnvoll.

**Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK**

Mit der Neufassung des DCGK vom 26. Mai 2010 wurden in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 neue Empfehlungen eingeführt, wonach der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen soll, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Der Aufsichtsrat prüft die Frage, welche konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – insbesondere unter einer angemessenen Beteiligung von Frauen – sinnvoll erscheinen. Da reguläre Wahlen zum Aufsichtsrat erst auf der Hauptversammlung im Jahr 2013 anstehen, hat sich der Aufsichtsrat hierzu bislang keine abschließende Meinung gebildet, zumal sich die unternehmensspezifischen Anforderungen an die konkreten Besetzungsziele bis zum Jahr 2013 mit einiger Wahrscheinlichkeit ändern können. Daher hat der Aufsichtsrat bisher davon abgesehen, konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen.

**Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK**

Entgegen der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK wurde und wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (einschließlich der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen) nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach festen und erfolgsorientierten Bezügen jährlich im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen. Aus den im Corporate-Governance-Bericht gemachten Angaben ergibt sich die Struktur und Höhe der Vergütung für den Aufsichtsrat. Die BayWa AG erachtet diese Angaben für ausreichend, um dem Informationsinteresse des Kapitalmarkts und der Aktionäre zu genügen.

München, 9. November 2011

BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand            Der Aufsichtsrat



## 2. Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens

### Vorstand und Aufsichtsrat

Als Unternehmen mit Sitz in München unterliegt die BayWa AG den Vorschriften des deutschen Rechts. Die Organe Vorstand und Aufsichtsrat bilden die duale Führungs- und Kontrollstruktur gemäß den Vorschriften des deutschen Aktienrechts. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

### Aufgaben und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Zwischenberichte, Jahres- und Konzernabschlüsse. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen der Planung, des Geschäftsverlaufs, der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, der Risikosituation, des Risikomanagements und der Compliance. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Für solche Entscheidungen sind zudem Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats vorgesehen. Der Vorstand sorgt für eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Jedem Vorstandsmitglied sind im Geschäftsverteilungsplan bestimmte Aufgaben zur besonderen Bearbeitung zugewiesen. Bestimmte Entscheidungen, insbesondere solche, bei denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist oder für die der Vorstand nach Gesetz oder Satzung zuständig ist, sind nach der Geschäftsordnung dem Gesamtvorstand vorbehalten. Ein Beschluss des Gesamtvorstands ist außerdem in Angelegenheiten herbeizuführen, die dem Vorstand durch den Vorstandsvorsitzenden oder ein Vorstandsmitglied zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Sitzungen des Vorstands finden mindestens einmal im Monat statt. Sie werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen. Dieser setzt auch die Tagesordnung fest und leitet die Sitzungen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlüsse des Vorstands sind mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gültig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Auf Anordnung des Vorstandsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch Stimmabgabe in Textform oder fernmündlich gefasst werden.

### Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG bestellt die Vorstandsmitglieder und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat gehören 16 Mitglieder an. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Dem Aufsichtsrat gehören eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Als unabhängig ist ein Mitglied dann anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Das Mitglied Albrecht Merz ist und war im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand einer Gesellschaft, mit der die BayWa AG Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgten allerdings zu denselben Bedingungen wie mit fremden Dritten. Die Unabhängigkeit des betreffenden Aufsichtsratsmitglieds wurde und wird daher durch diese Geschäfte nicht berührt. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der BayWa AG an. Im letzten Jahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Eine Geschäftsordnung regelt die Aufgaben des Aufsichtsrats, insbesondere die interne Organisation, die Tätigkeiten der Ausschüsse und die Zustimmungserfordernisse des Gremiums bei Vorstandsentscheidungen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden mindestens alle Vierteljahre statt, darüber hinaus, so oft eine geschäftliche Veranlassung dazu vorliegt. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den hierzu bestimmten stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat ist außerdem einzuberufen, wenn eines seiner Mitglieder oder der Vorstand dies unter Angabe von Gründen beantragen. Der Aufsichtsrat ist nur beschlussfähig, wenn acht Mitglieder – unter ihnen der Vorsitzende – oder zwölf Mitglieder an der Sitzung und an der Beschlussfassung teilnehmen. Schriftliche, telegrafische, fernmündliche, elektronische oder per Telefax erfolgende Beschlussfassungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses sind zulässig, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder im Verhinderungsfall ein Stellvertreter dies anordnet. Entscheidungen bedürfen grundsätzlich der einfachen Mehrheit. Bei Stimmgleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmgleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Der Aufsichtsrat tagt ohne die Vorstandsmitglieder, soweit dies für eine unabhängige Beratung und Entscheidungsfindung erforderlich ist. Zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats besteht ein standardisiertes Verfahren. Die BayWa AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die das persönliche Haftungsrisiko für den Fall abdeckt, dass die Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Ein Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder ist bislang nicht vorgesehen (vgl. zur Begründung die oben wiedergegebene Entsprechenserklärung). Die BayWa AG sieht aber gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung einen angemessenen Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung der Vorstandsmitglieder vor.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der BayWa AG hat sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Die genaue Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich vor allem mit den Vorlagen des Abschlussprüfers hinsichtlich der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und bereitet deren Billigung durch den Aufsichtsrat vor. Außerdem überwacht der Ausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems. Er prüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, vereinbart die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer und trifft Honorarvereinbarungen mit diesem. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 hat die Hauptversammlung am 15. Juni 2011 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt. Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass die Ausschussmitglieder unabhängig und mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den internen Kontrollverfahren vertraut sind. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, zwei Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder wie der Ausgestaltung der Vorstandsverträge und der Genehmigung von Nebentätigkeiten. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Vorstandsausschuss vorbereitend tätig. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Strategie Ausschuss widmet sich hauptsächlich der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Zudem verfolgt und überwacht der Ausschuss die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Umsetzung aktueller Unternehmensprojekte. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, drei Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Kredit- und Investitionsausschuss beschäftigt sich mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Finanzierungsmaßnahmen und überwacht die Investitionstätigkeit. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, drei Vertretern der Anteilseigner und drei Vertretern der Arbeitnehmer.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, die Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vorzubereiten. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei Vertretern der Anteilseigner.

Der gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss tritt nach dem Mitbestimmungsgesetz nur zusammen, wenn bei der Abstimmung über die Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Er setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem weiteren Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmer.

Die Arbeitsweise der Ausschüsse ist in der Satzung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus aus seiner Mitte auch ein Mitglied oder mehrere Mitglieder mit besonderen Kontrollaufgaben betrauen. Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2011 befinden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Dort sind die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse namentlich aufgeführt.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung der BayWa AG erfolgt mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Veranstaltung schnell und umfassend zu informieren. Zur Teilnahme sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und die sich rechtzeitig angemeldet haben. Die BayWa AG bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, ihre Stimme nach Maßgabe ihrer persönlichen Weisungen durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden mit Ausnahme der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals durch die Verwaltung ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen. Das Grundkapital der BayWa AG teilt sich auf in vinkulierte Namensaktien (rund 96 Prozent) und Namensaktien (rund 4 Prozent). Formale Voraussetzung für die Übertragung der vinkulierten Namensaktie ist die Zustimmung des Vorstands bei der Übertragung der Aktie. Diese Zustimmung wurde in der Vergangenheit jedoch nie verwehrt. Jede Aktie der BayWa AG besitzt das gleiche Stimmrecht und vermittelt den gleichen Dividendenanspruch. Das Prinzip „one share, one vote, one dividend“ wird damit befolgt.

### **Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat**

Nach § 15 WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der BayWa AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben (z. B. Generalbevollmächtigte). Im Geschäftsjahr 2011 sind der BayWa AG keine Meldungen über Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat in BayWa-Aktien (ISIN: DE 0005194062/WKN 519 406) zugegangen.

### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der BayWa AG betrug zum 31. Dezember 2011 weniger als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag daher nicht vor.

### **Vermeidung von Interessenkonflikten**

Die Mitglieder des Vorstands sind nach dessen Geschäftsordnung verpflichtet, dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 sind keine Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bei der Ausübung der Tätigkeit für die BayWa AG aufgetreten.

### **Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Im Hinblick auf die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 wird auf den nachfolgend abgedruckten Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

### **Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken**

Die Ethikgrundsätze der BayWa AG enthalten Handlungsmaximen, die den Umgang mit Informationen, Geschäftspartnern und dem Eigentum der BayWa AG konkretisieren. Der Ethikkodex stellt eine verbindliche Richtlinie für alle Beschäftigten dar. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien sowie zur Vermeidung geschäftsschädigender Handlungen (Compliance), das die Prävention, Überwachung und Intervention umfasst. Die Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, sich bei nicht gesetzeskonformen Vorgängen im Unternehmen oder Missständen in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/Firmen an den Vertrauensanwalt der BayWa AG zu wenden.

Um Regelverstöße gegen das Insiderhandelsverbot nach § 14 WpHG zu vermeiden, wird im Unternehmen von allen nach den gesetzlichen Regelungen als Insider anzusehenden Personen schriftlich bestätigt, dass sie über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen für den Handel mit Aktien des Unternehmens informiert wurden. Im konzernweiten Insiderverzeichnis werden alle Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer Tätigkeit und Befugnisse Zugang zu möglichen Insiderinformationen haben können. Der Compliance-Beauftragte überwacht die ordnungsgemäße Führung des Insiderverzeichnisses. Die Ethikgrundsätze sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de) öffentlich zugänglich.

### 3. Sonstige Aspekte guter Corporate Governance

#### **Kommunikation und Transparenz**

Die BayWa AG informiert regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt zu gewährleisten, finden im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit regelmäßig Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern in Form von Roadshows und Einzelgesprächen statt. Zu den Geschäftsergebnissen werden auf Quartalsbasis Pressekonferenzen und Conference Calls mit Analysten durchgeführt. Die Veröffentlichung des Jahresergebnisses erfolgt im Rahmen einer Bilanz-Pressekonferenz und eines Analystentreffens. Den Aktionären werden sämtliche neuen Informationen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten im Rahmen der beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit mitgeteilt worden sind, unverzüglich zur Verfügung gestellt. Sämtliche Präsentationen und Pressemitteilungen hierzu werden zeitnah auf den Internetseiten der BayWa AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Die BayWa AG legt äußersten Wert darauf, dass alle Aktionäre in Bezug auf Informationen gleich behandelt werden.

Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u. a. Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und der Termin der Hauptversammlung sind im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf veröffentlicht. Über aktuelle Entwicklungen wird in Form von Pressemitteilungen und – soweit erforderlich – durch Ad-hoc-Mitteilungen berichtet. Sämtliche Informationen werden auch auf der Internetseite unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de) bereitgestellt.

#### **Verantwortungsvolles Handeln und Risikomanagement**

Ziel des Risikomanagements der BayWa AG ist es, Risiken des unternehmerischen Handelns frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Das Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse im Unternehmen. Das interne Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystem wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess wird vom Abschlussprüfer in Teilbereichen geprüft. Nähere Ausführungen zur Struktur und den Prozessen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

# Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

## Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat jährlich überprüft und soweit erforderlich angepasst. Die Vergütung der Vorstände setzt sich ab dem 1. Januar 2010 aus einem jährlichen Festgehalt, einer kurzfristigen variablen Vergütung (jährliche Tantieme) und einer langfristigen variablen Vergütung (sog. Tantiemenbank) zusammen. Das Verhältnis von fixer zu variabler kurzfristiger Vergütung und langfristiger variabler Vergütung liegt bei 100 Prozent Zielerreichung bei ca. 50 zu 20 zu 30. Der erfolgsunabhängige Bestandteil setzt sich aus einem jährlichen Festgehalt und Nebenleistungen wie der Nutzung eines Dienstwagens sowie Beiträgen zu einer Unfall- und einer Krankenversicherung zusammen. Die kurzfristige variable Vergütung ist als jährliche Tantieme ausgestaltet. Deren Höhe bemisst sich nach der Erreichung jährlich vom Aufsichtsrat festgelegter Ziele, die sich zum einen am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens orientieren (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) und zum anderen an individuell vereinbarten Zielen. Werden die Zielgrößen erreicht, erfolgt die volle Auszahlung der vereinbarten Erfolgsprämie. Werden die Zielgrößen überschritten, findet eine Erhöhung statt, jedoch nur bis zu einem maximal möglichen Betrag (Cap) von 150 Prozent. Werden die Zielgrößen unterschritten, erfolgt eine anteilige Reduktion der Tantieme. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen.

Der langfristige variable Vergütungsbestandteil wird in Form einer sog. Tantiemenbank umgesetzt. Je nach Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vom Aufsichtsrat für drei Jahre im Voraus festgelegten, am Erfolg des Unternehmens (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) anknüpfenden Ziele wird die Tantiemenbank jährlich aufgefüllt oder belastet. Bei Übererfüllung der Ziele ist eine Begrenzung des maximal auf die Tantiemenbank eingestellten Betrags von 150 Prozent des Zielwerts (Cap) vorgesehen. Besteht ein Guthaben auf der Tantiemenbank, wird jährlich ein Drittel an die Vorstandsmitglieder vorläufig ausgezahlt. Ergibt sich aufgrund von Auszahlungen aus den Vorjahren bzw. einer Belastung der Tantiemenbank ein negativer Saldo auf der Tantiemenbank, sind die Vorstandsmitglieder insoweit zur Rückzahlung aus der vorläufigen Auszahlung aus den beiden vorangegangenen Jahren verpflichtet. Auch bei der langfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen. Bei beiden variablen Vergütungsbestandteilen ist zudem neben dem vereinbarten Cap eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vereinbart.

Darüber hinaus bestehen Pensionszusagen für Mitglieder des Vorstands. Diese bemessen sich teilweise anhand des zuletzt an das jeweilige Vorstandsmitglied gezahlten Festgehalts (5 bzw. 30 Prozent) und teilweise anhand der Anzahl der Dienstjahre des jeweiligen Vorstandsmitglieds (mit Begrenzung der Steigerung auf 35 Prozent bzw. 50 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehalts). Das Pensionsalter wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahr erreicht. Zum 1. Dezember 2011 wurden teilweise Verpflichtungen aus Pensionszusagen auf einen externen Pensionsfonds in Form einer Anrechnungszusage ausgelagert. Die laufenden Zahlungen an den Pensionsfonds sind in den anzugebenden Gesamtbezügen des Vorstands enthalten.

Die Vorstandsverträge enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit. Change-of-Control-Klauseln bestehen ebenfalls nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Konzern betragen 5,238 Mio. Euro (Vorjahr: 7,281 Mio. Euro), davon 2,268 Mio. Euro (Vorjahr: 2,522 Mio. Euro) variabel. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersvorsorge) wurden Beiträge in Höhe von 0,402 Mio. Euro (Vorjahr: 0,325 Mio. Euro) entrichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach fixen und variablen/erfolgsorientierten Bezügen, jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung). Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB wurde am 18. Juni 2010 gefasst (Kodex-Ziffer 4.2.4). Über die Vergütung im Übrigen informieren die Angaben im Anhang zum Einzelabschluss bzw. Konzernabschluss.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten seit Beginn des ab dem 1. Januar 2010 laufenden Geschäftsjahres eine feste jährliche Vergütung von 10.000 Euro zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie eine veränderliche Vergütung von je 250 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Bardividendenanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die veränderliche Vergütung wird jeweils nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die über vorgenannten Bardividendenanteil Beschluss gefasst hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und seine Stellvertreter erhalten das Doppelte der nach vorstehendem Absatz zu gewährenden Vergütung. Für die Ausschusstätigkeit wird eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 2.500 Euro bezahlt. Die Vorsitzenden erhalten jeweils das Dreifache.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Darüber hinaus erhalten sie Ersatz ihrer Aufwendungen und Erstattung der von ihnen wegen ihrer Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,538 Mio. Euro (Vorjahr: 0,463 Mio. Euro), davon 0,250 Mio. Euro variabel (Vorjahr: 0,192 Mio. Euro).

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung).

# Impressum

**Projektleitung und Redaktion**

BayWa AG, München  
PR/Unternehmenskommunikation

**Text**

BayWa AG, München  
Finanzen/Investor Relations  
PvF Investor Relations Peters von Flemming & Partner,  
Frankfurt am Main

**Konzeption und Gestaltung**

Strichpunkt GmbH, Stuttgart / Berlin  
[www.strichpunkt-design.de](http://www.strichpunkt-design.de)

**Bildnachweis**

Thomas Dashuber (Vorstandsfotografie),  
BayWa AG

**Druck und buchbinderische Verarbeitung**

Druckhaus König, München

**Weitere Informationen**

BayWa AG  
Investor Relations  
Arabellastraße 4  
81925 München  
Telefon +49 89 9222-3887  
Telefax +49 89 9212-3887  
E-Mail [investorrelations@baywa.de](mailto:investorrelations@baywa.de)

Die BayWa im Internet: [www.baywa.de](http://www.baywa.de); [www.baywa.com](http://www.baywa.com)

© BayWa AG, München, 13990/4/2012

**Sprachversionen**

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.  
Beide Sprachfassungen sind auch im Internet unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de) bzw.  
[www.baywa.com](http://www.baywa.com) verfügbar.

Dieser Geschäftsbericht besteht aus FSC-zertifiziertem Papier. Mit dem Kauf von FSC-Produkten fördern wir verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die nach strengen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien des Forest Stewardship Council überprüft wird.

# Finanzkalender

Termine 2012

29. März 2012

**Bilanz-Pressekonferenz**

BayWa-Haus, München ▪ 10.30 Uhr

---

30. März 2012

**Analystenkonferenz**

Frankfurt am Main ▪ 11.00 Uhr

---

10. Mai 2012

**Zahlen zum 1. Quartal**

Pressemitteilung

---

10. Mai 2012

**Analysten Conference Call  
zum 1. Quartal**

14.00 Uhr

---

30. Mai 2012

**Hauptversammlung**

ICM, Messe München ▪ 10.00 Uhr

---

9. August 2012

**Halbjahres-Pressekonferenz:  
Zahlen zum 2. Quartal**

BayWa-Haus, München ▪ 10.30 Uhr

---

9. August 2012

**Analysten Conference Call  
zum 2. Quartal**

14.00 Uhr

---

12. November 2012

**Pressekonferenz: Zahlen  
zum 3. Quartal**

BayWa-Haus, München ▪ 10.30 Uhr

---

12. November 2012

**Analysten Conference Call  
zum 3. Quartal**

14.00 Uhr

---



**BayWa AG**  
Arabellastraße 4  
81925 München

